

Jahresfinanzbericht für das Geschäftsjahr 2011/2012

Energie AG Oberösterreich

(Konzern- und Einzelabschluss)

Inhaltsverzeichnis

Jahresfinanzbericht 2011/2012

	Seitennummer
Geschäftsbericht 2011/2012	3
Konzern-Lagebericht	15
Geprüfter Konzern-Abschluss	53
Erklärung des Vorstandes gem. §82 (4) Z3 BörseG	105
Einzelabschluss 2011/2012	108
Lagebericht der Gesellschaft	110
Geprüfter Einzelabschluss	125
Erklärung des Vorstandes gem. §82 (4) Z3 BörseG	154

120 JAHRE



Wir denken an morgen.
Seit 120 Jahren.

Geschäftsbericht 2011/2012

ENERGIE AG
Oberösterreich

Wir denken an morgen

Der Konzern auf einen Blick

	Einheit	2011/2012	Entwicklung	2010/2011	2009/2010
Umsatz					
Segment Energie	Mio. EUR	1.578,2	- 3,2 %	1.630,6	1.480,8
Segment Entsorgung	Mio. EUR	414,9	- 9,1 %	456,2	379,7
Segment Wasser	Mio. EUR	130,7	- 1,8 %	133,1	118,3
Konzernumsatz	Mio. EUR	2.123,8	- 4,3 %	2.219,9	1.978,8
Ergebnis					
EBITDA	Mio. EUR	292,2	2,1 %	286,3	289,3
EBITDA Marge	%	13,8	7,0 %	12,9	14,6
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	115,2	- 8,3 %	125,6	128,9
EBIT Marge	%	5,4	- 5,3 %	5,7	6,5
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	81,6	- 6,3 %	87,1	94,6
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	56,9	- 10,0 %	63,2	64,6
Ergebnis je Aktie					
Ergebnis je Aktie	EUR	0,64	- 9,9 %	0,710	0,725
Dividende je Aktie	EUR	0,60	—	0,600	0,600
Bilanz					
Bilanzsumme	Mio. EUR	3.682,5	- 1,1 %	3.725,0	3.695,9
Eigenkapital	Mio. EUR	1.341,4	- 1,9 %	1367,1	1.347,9
Eigenkapitalquote	%	36,4	- 0,8 %	36,7	36,5
Nettoverschuldung ¹⁾	Mio. EUR	683,1	- 4,0 %	711,7	782,4
Net Gearing	%	50,9	- 2,3 %	52,1	58,0
Operativer Cash Flow					
Operativer Cash Flow	Mio. EUR	254,4	- 8,8 %	279,0	271,7
Rentabilität					
ROCE	%	4,9	- 12,5 %	5,6	5,4
Mitarbeiter (Durchschnitt)					
Segment Energie	FTE	2.205	1,1 %	2.181	2.169
Segment Entsorgung	FTE	3.948	2,0 %	3.870	3.482
Segment Wasser	FTE	1.628	- 4,4 %	1.703	1.643
Konzern	FTE	7.781	0,3 %	7.754	7.294

¹⁾ Nettoverschuldung = verzinsten kurz- und langfristige Verbindlichkeiten abzüglich liquide Mittel und kurzfristige Wertpapiere

Inhalt

KONZERN-ÜBERSICHT

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden.....	2
Organe der Gesellschaft.....	4
Eigentümerstruktur der Energie AG Oberösterreich.....	5
Die Strategie des Energie AG-Konzerns.....	6
120 Jahre Energie AG.....	8

KONZERN-LAGEBERICHT 10

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	12
Geschäftsverlauf im Konzern.....	12

SEGMENT ENERGIE.....	14
SEGMENT ENTSORGUNG.....	28
SEGMENT WASSER.....	34

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.....	40
Besondere Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres.....	42
Internes Kontrollsystem.....	42
Risikomanagement.....	43
Forschung und Entwicklung.....	45
Ausblick.....	46

KONZERN-ABSCHLUSS..... 48

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	50
Gesamtergebnisrechnung.....	50
Konzern-Bilanz zum 30. September 2012.....	51
Anhang zum Konzernabschluss.....	52
Kapitalflussrechnung.....	95
Entwicklung des Konzerneigenkapitals.....	96

Bestätigungsvermerk.....	98
Bericht des Aufsichtsrats.....	100
Erklärung des Vorstandes gem. § 82 (4) Z3 BörseG.....	101
Impressum.....	102

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Das Geschäftsjahr 2011/2012 war für die Energie AG Oberösterreich eines der herausforderndsten seit der Liberalisierung des Strommarktes im Jahr 1999. Die vergangenen Monate waren in Europa geprägt von politischer Umbruchstimmung, wirtschaftlicher Anspannung sowie schwierigen Rahmenbedingungen auf den Energie- und Rohstoffmärkten. Die Energie AG Oberösterreich konnte in diesem Umfeld im Geschäftsjahr 2011/2012 einen Umsatz von 2.123,4 Mio. Euro und ein EBIT von 115,2 Mio. Euro erwirtschaften und zeigt damit eine solide Performance.

Die EBIT-Entwicklung war entscheidend durch die bilanzielle Vorsorge für das Gas- und Dampf-Kraftwerk Timelkam in Höhe von 35,0 Mio. Euro beeinflusst. Wie bei vielen gasbetriebenen Kraftwerken in Europa wurde diese Maßnahme aufgrund der aktuellen Energiemarktentwicklung notwendig. Bereinigt um diesen Einmaleffekt konnten die operativen Konzernziele durch fokussierte Steuerungsmaßnahmen voll erreicht werden.

Zu den makroökonomischen Effekten, denen die Energie AG Oberösterreich in allen Segmenten ausgesetzt ist, kommen derzeit sehr spezielle energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen: Den hohen Preisen der Primärenergieträger wie Rohöl oder Gas stehen eine sich mäßig entwickelnde Konjunktur in Europa und damit niedrige Großhandelspreise für Strom gegenüber. Aufgrund des niedrigen Preisniveaus lassen sich die notwendigen Investitionen in nicht geförderte Kraftwerkskapazitäten quer durch Europa nicht mehr wirtschaftlich umsetzen. Bei einem weiteren starken Ausbau der erneuerbaren Energien werden mittelfristig aber gerade diese Investitionen in neue flexible Kraftwerke und leistungsfähige Netze benötigt.

In der Versorgung der Kunden mit Strom, Gas, Wärme und als Telekomcarrier liegt der Fokus auch in Zukunft unverändert auf der Gewährleistung von Versorgungssicherheit und -qualität sowie auf der Umsetzung und Forcierung von Energieeffizienzmaßnahmen.

Der Geschäftsbereich Wasser zeigt sich weiterhin stabil und positioniert sich in Österreich und Tschechien als verlässlicher und langfristiger Partner der Kommunen und sicherer Versorger für die Endkunden.

Im Segment Entsorgung lag das Hauptaugenmerk im abgelaufenen Geschäftsjahr auf der weiteren Konsolidierung des Geschäfts. Im Zuge der Evaluierung strategischer Optionen wird derzeit das Interesse möglicher Investoren für die AVE Gruppe eruiert.

Die Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen zählt seit Jahrzehnten zu den Kompetenzen der Energie AG Oberösterreich. Neben der Stromproduktion aus Wasserkraft befasst sich das Unternehmen auch immer intensiver mit den neuen erneuerbaren Energien. Mit der Aktion „Solarenergie für Oberösterreich“ positioniert sich die Energie AG Oberösterreich als Vorreiter und ermöglicht es mit ihrem Know-how den Kunden, in die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen zu investieren. Außerdem werden attraktive Windkraftwerksstandorte in Oberösterreich und Polen entwickelt.

Am 21. September 2012 hat die Energie AG Oberösterreich Mitarbeiter und langjährige Partner zur Feier des 120 Jahre-Jubiläums in Gmunden eingeladen. Zusammenhalt, Engagement und Motivation der Mitarbeiter stellen wesentliche Erfolgsfaktoren der Energie AG Oberösterreich dar. Mit der Auszeichnung des Wirtschaftsblattes zum „Unternehmen mit dem besten Image und zum beliebtesten Unternehmen unseres Landes“ wurde dies auch eindrucksvoll bestätigt.

Die gemeinsamen Leistungen von Management und Belegschaft sind dafür verantwortlich, dass ein solides Geschäftsergebnis erzielt werden konnte. Dafür gilt der Dank des Vorstands dem Engagement aller Beteiligten. Ebenso bedankt sich der Vorstand bei Aufsichtsrat, Aktionären und Geschäftspartnern für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Für das kommende Geschäftsjahr 2012/2013 wird trotz unsicherer wirtschaftlicher Rahmenbedingungen eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Energie AG-Konzerns erwartet. Mit den bereits eingeleiteten Kostenmanagement- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen sind wir für die vor uns liegenden Herausforderungen gut aufgestellt.



Generaldirektor Dr. Leo Windtner
Vorstandsvorsitzender



KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
Mitglied des Vorstands

Generaldirektor Dr. Leo Windtner
Vorstandsvorsitzender

Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands

Organe der Gesellschaft

VORSTAND

Generaldirektor Dkfm. Dr. Leo Windtner, Vorstandsvorsitzender
Kommerzialrat Ing. DDr. Werner Steinecker MBA, Mitglied des Vorstands
Mag. Dr. Andreas Kolar, Mitglied des Vorstands

AUFSICHTSRAT

Kapitalvertreter

Generaldirektor Kommerzialrat Dipl.-Ing. Gerhard Falch (Vorsitzender)
Finanzdirektor Mag. Dr. Hermann Kepplinger (1. Stellvertreter des Vorsitzenden)
Generaldirektor a.D. Kommerzialrat Mag. Dr. Ludwig Scharinger (2. Stellvertreter des Vorsitzenden)
Generaldirektor Kommerzialrat Mag. Alois Froschauer
Generaldirektor Kommerzialrat Dr. Franz Gasselsberger MBA
Generalsekretärin Mag. Anna Maria Hochhauser
Vorstandsdirektorin Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Rechtsanwalt Dr. Manfred Klicnik
Dr. Ruperta Lichtenecker, Abgeordnete zum Nationalrat
Geschäftsführerin Dr. Maria Therese Niss MBA
Geschäftsführer Direktor Mag. Dr. Manfred Polzer
Landesrat Kommerzialrat Viktor Sigl
Landesgeschäftsführer Landtagsabgeordneter Mag. Michael Strugl MBA
Vorstandsvorsitzender Dr. Bruno Wallnöfer

Belegschaftsvertreter

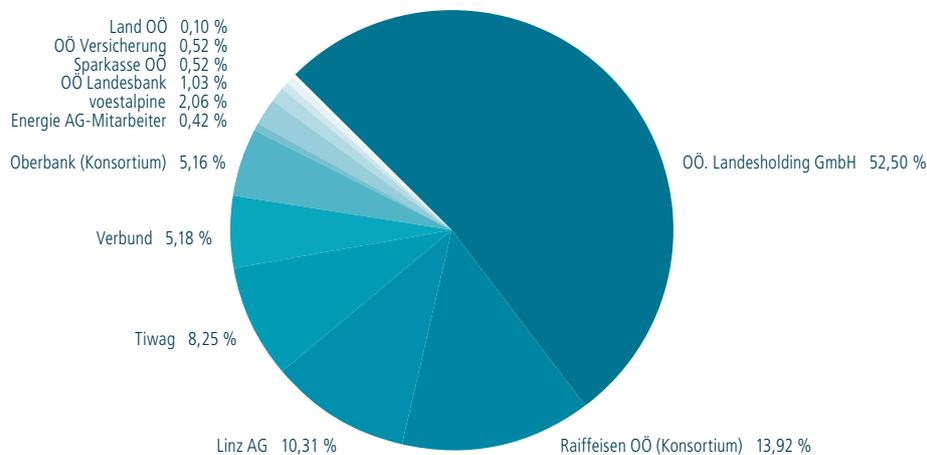
Manfred Harringer, Betriebsratsvorsitzender Netz GmbH
Isidor Hofbauer, Betriebsratsvorsitzender Kraftwerke GmbH
Ing. Peter Neissl MSc, Betriebsratsvorsitzender Tech Services GmbH
Ing. Bernhard Steiner, Vorsitzender der Konzernvertretung
Gerhard Störinger, Zentralbetriebsratsvorsitzender AVE Österreich GmbH
Egon Thalmai, Zentralbetriebsratsobmann OÖ. Ferngas AG
Mag. (FH) Daniela Wöhrensimmel, Betriebsratsvorsitzende Energie AG Oberösterreich (Holding)

Eigentümerstruktur der Energie AG Oberösterreich

• OÖ. Landesholding GmbH	52,50 %
• Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (Konsortium)	13,92 %
• Linz AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und Kommunale Dienste	10,31 %
• TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	8,25 %
• VERBUND AG	5,18 %
• Oberbank AG (Konsortium)	5,16 %
• Energie AG Belegschaft Privatstiftung	0,42 %
• voestalpine Stahl GmbH	2,06 %
• Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft	1,03 %
• Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft	0,52 %
• Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft	0,52 %
• Land Oberösterreich	0,10 %

Die Differenz sind eigene Aktien. Stand per 30.09.2012

Eigentümerstruktur der Energie AG



Die Strategie des Energie AG-Konzerns

Attraktiver und verlässlicher Partner für die Stakeholder

Vorrangiges wirtschaftliches Ziel des Energie AG-Konzerns ist die Steigerung des inneren Aktienwertes und das Aufrechterhalten des Single A-Ratings als verlässlicher und stabiler Partner für die Eigen- und Fremdkapitalgeber.

Die Zufriedenheit der Kunden ist Basis für den wirtschaftlichen Erfolg. Angestrebt werden dauerhafte und auf Vertrauen basierende Kundenbeziehungen, Qualitätsorientierung, Sicherheit und optimaler Servicestandard.

Motivierte Mitarbeiter sichern die Vertrauensbasis zu den Kunden. Ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld, Weiterbildung und Personalentwicklung fördern die Motivation und Qualifikation unserer Mitarbeiter.

Gesellschaftliche Verantwortung wird mit der Gewährleistung von Versorgungssicherheit und dem verantwortungsbewussten Umgang mit Umwelt und Ressourcen übernommen. Um gemeinsam mit der Bevölkerung und Interessensgruppen Infrastrukturprojekte einvernehmlich abzuwickeln, werden bei der Planung und Umsetzung gesellschaftliche und politische Anliegen im Konsens mit den wirtschaftlichen Notwendigkeiten berücksichtigt.

Erhöhung der Stromeigenaufbringung

Das Stromaufbringungsportfolio wird laufend in Bezug auf die Zusammensetzung aus Eigenerzeugung, Bezugsrechten und Fremdbezug und hinsichtlich Risikodiversifizierung, Zukunftssicherheit, Nachhaltigkeit und Profitabilität optimiert.

Im Bereich der Laufwasserkraft wird durch Effizienzsteigerung an bestehenden Anlagen und der Entwicklung von neuen Projekten das ökonomisch sowie ökologisch vertretbare Potenzial im eigenen Versorgungsgebiet genutzt.

Zur Deckung des steigenden Bedarfs an Ausgleichs- und Regelleistung engagiert sich die Energie AG bei der Erweiterung der Pumpspeicherkapazitäten. Dies erfolgt durch die Entwicklung eines eigenen Projektes im Raum Ebensee aber auch durch Beteiligung beim Kraftwerk Reißbeck II.

Seit 2009 werden aufgrund der attraktiven Rahmenbedingungen Erfahrungen in der Entwicklung von Windkraftprojekten in Polen gesammelt. Auf Basis des erworbenen Know-hows und zwischenzeitlich verbesserter wirtschaftlicher und technischer Parameter werden nunmehr Entscheidungsgrundlagen für konkrete Standorte in Oberösterreich erarbeitet.

Mit dem Betrieb des Photovoltaik-Kraftwerks in Eberstalzell positioniert sich die Energie AG auch in dieser Technologie. Weitere PV-Projekte – insbesondere mit Beteiligung der Kunden – sind in Entwicklung. Im benachbarten Ausland werden wirtschaftlich attraktive Optionen sondiert.

Das Portfolio der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern wird ergänzt durch das Biomassekraftwerk in Timelkam, für dessen wirtschaftlichen Weiterbetrieb die zukünftigen Förderbedingungen einen wesentlichen Einfluss haben werden.

Die Stromproduktion in Gas- und Dampfkraftwerken wird – nicht zuletzt durch die Energiewende und den Ausstieg aus der Atomkraft in Deutschland – als Brückentechnologie trotz derzeit schwieriger Rahmenbedingungen an Bedeutung gewinnen. Zusätzlich zum Kraftwerk Timelkam besteht am Standort Riedersbach eine weitere attraktive Option für ein Gas- und Dampfkraftwerk, welche bis zur Genehmigung weiter entwickelt wird.

Die Dimensionierung des Stromhandels und der Handelsaktivitäten im Gasgeschäft unterstützt die kostenoptimierte Bewirtschaftung des gesamten Strom- und Gasportfolios im Konzern und trägt zur Ergebnisoptimierung bei.

Kompetenzführerschaft bei Energieeffizienz im Stromvertrieb

Der Stromvertrieb wird von der ENAMO GmbH, einem Joint-Venture zwischen Energie AG (65 %) und Linz AG (35 %) gesteuert.

Mit Beratung und Stromspar-Aktionen wird eine Vorreiterrolle übernommen, und es werden konsequent und kundenorientiert die gesetzlichen Effizienzziele umgesetzt und proaktiv politische Vorgaben erfüllt. Den Kunden werden trotz der volatilen Marktentwicklung faire und stabile Preise geboten.

Mit Strom aus erneuerbaren Quellen werden den Kunden attraktive Angebote für klimafreundliches Heizen mit Wärmepumpe, ressourcenschonender E-Mobilität und dezentraler Erzeugung mit Photovoltaik offeriert. Über den Vertriebskanal Internet wird Ökostrom mit Self-Service-Charakter für Privat- und Gewerbekunden auch österreichweit angeboten. Die ENAMO ist auch in Deutschland und Tschechien am Markt vertreten.

Herausforderungen für den Ausbau des Stromnetzes

Das strategische Ziel im Geschäftsbereich Netz ist die Bereitstellung eines Stromverteilnetzes, welches nachhaltig eine hohe Versorgungsqualität und -sicherheit gewährleistet. Die verstärkte dezentrale Erzeugung erfordert den Umbau des Stromnetzes in ein Smart Grid, das in Zukunft den effizienten Ausgleich zwischen Erzeugern, Speichern und Verbrauchern ermöglichen soll. Wirtschaftliches Ziel ist die Sicherung einer stabilen und risikoarmen Kapitalverzinsung, wobei zumindest die von der Regulierungsbehörde zugestandenen Werte erreicht werden. Durch konsequentes Kostenmanagement wird im Rahmen der geltenden Anreizregulierung eine 100 % Effizienz angestrebt.

Innovative Metering- und Telekom-Dienstleistungen

Als Eigentümer des größten oberösterreichischen Lichtwellenleiternetzes positioniert sich der Geschäftsbereich Data als Telekom-Infrastrukturunternehmen, welches aufbauend auf dem Zukunftsmodell der IKT (Informations- und Kommunikationstechnologie) auf die Bereiche Carrier, Connectivity und Cube (3C) fokussiert ist.

Im Geschäftsfeld Metering wurde gemeinsam mit einem industriellen Partner unter dem Namen AMIS ein Smart Metering-System zur Marktreife entwickelt. Der stufenweise Roll-Out wurde bereits gestartet, wobei ein weiterer Aufbau der AMIS Infrastruktur entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und unter Wahrung der Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit von den gegebenen regulatorischen Rahmenbedingungen abhängig ist.

Forcierung erneuerbarer Energieformen bei der Wärmeversorgung

Im Geschäftsbereich Wärme wird der Ausbau neuer Fern- und Prozesswärmeversorgungsanlagen auf Basis erneuerbarer Brennstoffe und klimafreundlicher Technologien wie Biomasse und Geothermie forciert. Im Segment Industrie- und Gewerbetunden liegt der Fokus auf Kooperationen im Bereich wärmegeführter Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen. Die Marktgebiete liegen in Oberösterreich und ausgewählten in- und ausländischen Regionen. Das erworbene Planungs-Know-how für Biomasse und Geothermieanlagen wird auch als Dienstleistung am Drittmarkt angeboten.

Sichere und nachhaltige Erdgasversorgung für Oberösterreich

Für die OÖ. Ferngas AG ist das vorrangige Ziel die sichere und nachhaltige Versorgung des Landes Oberösterreich mit Erdgas. Dazu wird von der Netzgesellschaft OÖ. Ferngas Netz GmbH auf Basis der Anerkennung der Kosten im Regulierungsmodell das Netz weiter ausgebaut. Mit der Verfügbarkeit großer Speicherkapazitäten im Versorgungsgebiet und im Knotenpunkt

bestehender und geplanter Transportleitungen hat das Netz eine wichtige überregionale Bedeutung. Wirtschaftliche Zielsetzung ist dabei die Absicherung der Position des Benchmarkführers.

Im Erdgasvertrieb wird die führende Position am oberösterreichischen Heimmarkt ausgebaut, und es werden die sich ergebenden Chancen in der Regelzone Ost und in Deutschland genutzt. Im Bereich erneuerbare Energien wird in Österreich aufbereitetes Biogas in das bestehende Erdgasnetz eingespeist. Das vorhandene Know-how wird in Tschechien und zukünftig in der Slowakei erfolgreich bei der Errichtung und dem Betrieb von Anlagen für Dritte genutzt.

Strategische Neuausrichtung des Geschäftsbereichs Entsorgung

Im Rahmen der Evaluierung strategischer Optionen für die AVE Gruppe hat sich die Energie AG entschieden, mit Unterstützung eines externen Beraters den Markt anzusprechen, um das Interesse möglicher Investoren zu eruieren. Diese ergebnisoffene Phase könnte in eine Gesamt- oder Teil-Veräußerung der AVE Gruppe resultieren oder zu dem Ergebnis führen, die AVE Gruppe als Konzerngesellschaft der Energie AG zu behalten. Nach Abschluss dieser Phase wird über den weiteren Verlauf des Prozesses entschieden.

Der Geschäftsbereich Wasser als verlässlicher Partner der Kommunen

Der Geschäftsbereich Wasser positioniert sich in Österreich und Tschechien als verlässlicher und langfristiger Partner der Kommunen und sicherer Versorger für die Endkunden. Wirtschaftliches Ziel ist es, einen stabilen Wert- und Ergebnisbeitrag für den Energie AG-Konzern zu erwirtschaften. Die Position des Marktführers in Südböhmen und Nummer drei in Tschechien wird durch die Teilnahme an Ausschreibungen und organischem Wachstum abgesichert und ausgebaut. Dabei sind die primären Herausforderungen wettbewerbliche und regulatorische Rahmenbedingungen. In Österreich werden aufgrund der angespannten Finanzsituation der öffentlichen Hand neue Marktchancen erwartet, wobei der Geschäftsbereich Wasser im Bereich der Wasserdienstleistungen in Österreich bereits jetzt die Marktführerschaft inne hat.

Portfoliooptimierung und Wachstumskurs

Das Konzernportfolio mit der Präsenz sowohl in regulierten als auch liberalisierten Märkten hat sich besonders in volatilen Zeiten als stabilisierend für das Konzernergebnis erwiesen. Unter Berücksichtigung dieser Ausgewogenheit wird mit einer fokussierten Investitionsstrategie, konsequenter Kosteneffizienz und der Absicherung der soliden Finanzposition der profitable Wachstumskurses weitergeführt. Die finanzwirtschaftliche Steuerung orientiert sich an wertorientierten und rating-relevanten Kennzahlen und Indikatoren.

120 Jahre Energie AG

Innovation aus Tradition.

1892 – 1914

1892: Die Firma **Stern & Hafferl** beginnt mit der Planung des Dampfkraftwerks St. Wolfgang. Ab 1894 versorgt dieses erste „Kraftwerk“ der heutigen Energie AG mit einer Leistung von 18 kW das Schafberghotel, die neu erschlossenen Wetterlochhöhlen und den Markt St. Wolfgang mit Licht.

1894: In Steyr entsteht das **erste Wasserkraftwerk der Welt**. Mit dem erzeugten Strom werden während einer Elektrizitätsausstellung der Stadtplatz und das Schloss Lamberg beleuchtet.

1908: Das **Jugendstil-Kraftwerk Steyrdurchbruch** nach Plänen von Mauriz Balzarek wird eröffnet.

1914: Bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs besitzt die **Stern & Hafferl Aktiengesellschaft** 7 Kraftwerke, 247 Trafostationen und 576,7 km Hochspannungsleitungen. 2600 Kunden werden mit Strom beliefert.

1915 – 1945

1920: **Gründung der „Oberösterreichischen Wasserkraft- und Elektrizitäts-AG“**

1924: Das **Kraftwerk Partenstein** geht in Betrieb. Mit 22.100 kW ist es die erste Großwasserkraftanlage Österreichs.

1924: Das **Speicherkraftwerk Ranna und das Dampfkraftwerk Timelkam** nehmen ihren Betrieb auf.

1929: **Gründung der „Österreichischen Kraftwerke Aktiengesellschaft“ (ÖKA)**

1941: Die ÖKA wird in „**Kraftwerke Oberdonau AG**“ (KOA) umgewandelt. Der Ausbau der Enns beginnt.

1943: Die **jährliche Energieproduktion** beträgt erstmals eine Milliarde kWh. Knapp die Hälfte davon wird in Wasserkraftwerken erzeugt.

1946 – 1970

1947: Durch das Zweite Verstaatlichungsgesetz wird die Elektrizitätsversorgung Österreichs neu geordnet. Das Unternehmen wird zur Landesgesellschaft mit dem Namen **Oberösterreichische Kraftwerke Aktiengesellschaft (OKA)**.

1954: Im Pumpspeicherkraftwerk Ranna wird durch die zweite Ausbaustufe die **Kraftwerksleistung verdreifacht**.

1955: Stabile politische und wirtschaftliche Verhältnisse bringen Wohlstand. Um die **steigende Nachfrage nach Strom** erfüllen zu können, wird in den folgenden Jahren das Stromnetz ausgebaut, neue Kraftwerke werden errichtet und bestehende modernisiert.

1965-1969: Die Kraftwerke **Gmunden, Riedersbach und Gosauschmied** werden gebaut und in Betrieb genommen; die beiden Kraftwerke **Steeg** und **Großarl** werden erweitert.

1971 – 1985

1978: Mit der Volksbefragung über das Kraftwerk Zwentendorf ist der **Totalausstieg Österreichs aus der Atomenergie** besiegelt.

1979: Die Energie AG beschließt, sich in Hinkunft mit Energien jeglicher Art zu befassen. Die **Förderung und Entwicklung neuer Energietechniken** wird zum Unternehmensziel.

1980: In Ostermiething wird das **erste Fernwärmenetz errichtet**.

1981: Die Energie AG startet die **Aktion Wärmepumpe**, die Stromkunden auf die Einsparungsmöglichkeiten durch Nutzung der Umgebungswärme aufmerksam macht. Der Siegeszug der Wärmepumpe beginnt.

1983: Die Energie AG ist zum ersten Mal auf **Messen** vertreten.

1986 – 2000

1989: Am Loser wird das **erste Sonnenkraftwerk** eröffnet. Die Energie AG steigt in das Geschäftsfeld **Abfallentsorgung** ein.

1991: Mit der Gründung der Abfall-Verwertungs-Entsorgungs Ges.m.b.H. wird der Entsorgungsbereich erweitert. Erstmals wird die Marke **AVE** präsentiert.

1992: Die **Photovoltaikanlage Seewalchen** geht in den Probebetrieb und liefert Strom in das Energie AG-Netz.

1997: Im „**Haus der Zukunft**“ in Schmieding werden neueste Energietechniken greifbar und erlebnisreich gezeigt.

1999: **Das Wasserkraftwerk Lambach**, ein ökologisches Vorzeigeprojekt, geht ans Netz.

2001 – 2008

2001: In Österreich wird der Strommarkt liberalisiert. Das **Geschäftsfeld Wasser und Abwasser** wird ein neuer Geschäftsbereich der Energie AG.

2004: Sämtliche Wärmeaktivitäten werden in der **Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH** gebündelt.

2005: In Timelkam wird **Österreichs größtes Biomassekraftwerk** in Betrieb genommen.

2008: **Die neue Konzernzentrale der Energie AG** wird eröffnet. Der PowerTower ist weltweit das erste Bürohochhaus mit Passivhauscharakter.

Die Energie AG stockt Anteile an der **OÖ. Ferngas** auf und übernimmt die Führung im oö. Eigentümerkonsortium.

2009 – 2012

2009: **Das effizienteste Gas-und-Dampf-Kraftwerk der Welt** in Timelkam liefert Strom und Fernwärme.

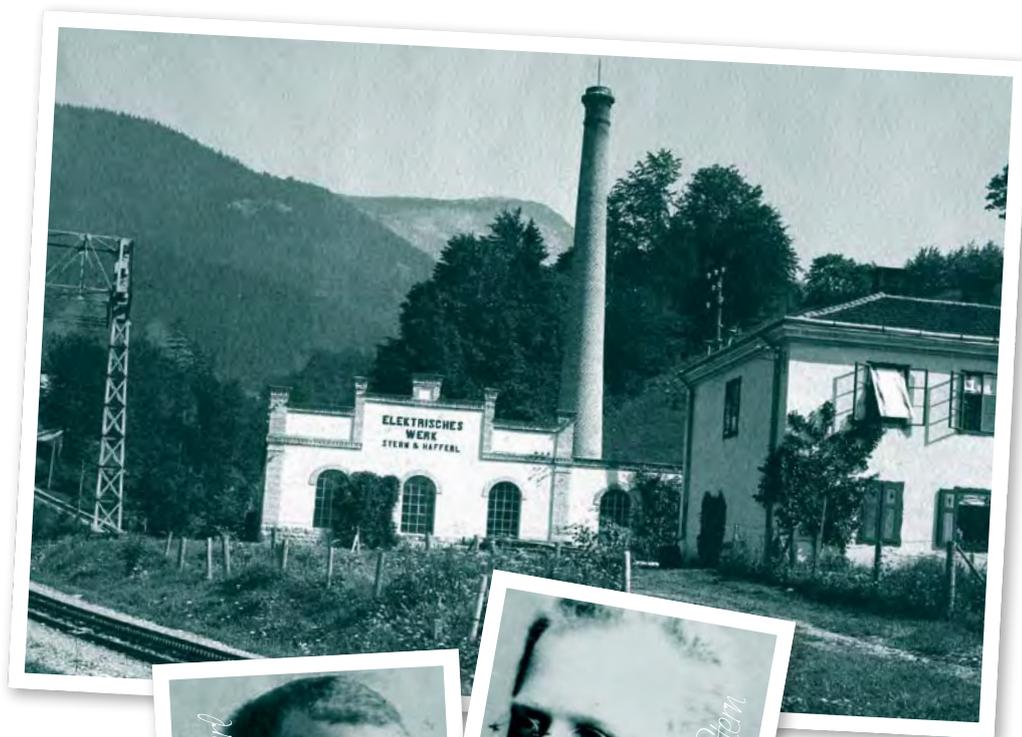
Die Energie AG ist der erste Energieversorger, der seine Kunden mit mehr als einer halben Million Energiesparlampen aktiv beim Umstieg auf neue, energiesparende Beleuchtung unterstützt.

2010: Österreichs größtes Sonnenkraftwerk, der „**SolarCampus**“ geht ans Netz.

Die Initiative „**Ich bin e-mobil**“ wird gestartet. Attraktive Unterstützungen für den Ankauf von E-Fahrzeugen machen Oberösterreich zum Vorzeigeland in Sachen Elektromobilität.

2011: In Ried wird gemeinsam mit lokalen Partnern das **größte Geothermie-Projekt Österreichs** zur Fernwärmeversorgung der Stadt umgesetzt.

Oberösterreich legt mit 100.000 volldigitalen Stromzählern den Grundstein für das **intelligente Stromnetz der Zukunft**.



1894

Das erste Kraftwerk
versorgt das Schafberghotel,
die Wetterlochhöhlen und
den Markt St. Wolfgang
mit Licht.



1892

Die Firma Stern & Haffnerl
beginnt mit der Planung des
Dampfkraftwerks St. Wolfgang.



1964

**Die wieder aufgebaute
Zentrale** der Oberösterreichischen Kraftwerke Aktiengesellschaft (OKA) in der Linzer Böhmerwaldstraße.

KONZERN-LAGEBERICHT



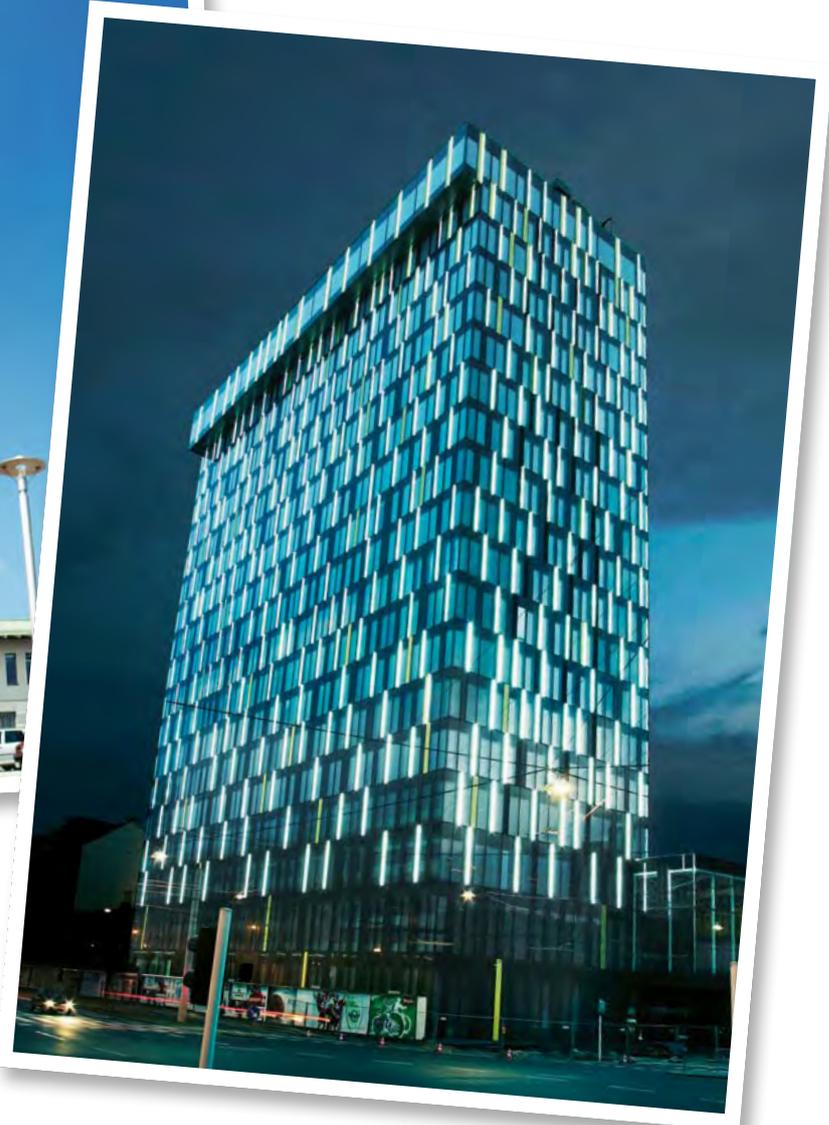
1999

Der Energieversorger OKA wird zum **Infrastruktur-Konzern Energie AG Oberösterreich**. Neben elektrischer Energie bietet die Energie AG ihren Kunden auch Wasser, Fernwärme, Erdgas, Entsorgungsleistungen – und vor allem erstklassige Beratung rund um das Thema Energie.



2008

Der **PowerTower**, das weltweit erste Bürohochhaus in Passivhausbauweise, ist die neue Unternehmenszentrale der Energie AG am historischen Standort in der Linzer Böhmerwaldstraße.



Konzernlagebericht 2011/2012 der Energie AG Oberösterreich

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN¹⁾

Das Wachstum der Weltwirtschaft schwächte sich nach einer Belebung zum Jahresbeginn 2012 in der Folge wieder spürbar ab. Die erneute Zuspitzung der Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise im Euro-Raum prägte 2012 das Geschehen auf den internationalen Finanzmärkten und belastete über die Handelsverflechtungen die restliche Weltwirtschaft. Insbesondere Sorgen über Spaniens Bankensystem und die öffentlichen Haushalte in einigen Euro-Ländern trugen zur Unsicherheit bei.

Der Motor der Weltkonjunktur wird weiterhin China bleiben. Es wird 2012 ein Wachstum von 7,8 % und 2013 in der Höhe von 8,2 % erwartet. Durch diesen chinesischen Einfluss wird die globale Wirtschaftsleistung laut IMF im Jahr 2012 ein Plus von 3,3 % und 2013 von 3,6 % betragen (2011 3,8 %).

Wirtschaftsforscher gehen davon aus, dass sich die Vertrauenskrise im Euroraum langsam zurückbilden und der notwendige Strukturwandel in den Krisenländern vorankommen wird. Eine Konjunkturbelebung wird aber erst im Jahresverlauf 2013 einsetzen. Nachdem das BIP 2011 im Euroraum 1,4 % betrug, wird 2012 ein Rückgang der Wirtschaftsleistung von -0,4 % erwartet. Experten sehen für 2013 einen verhaltenen Anstieg von 0,1 % bis 0,5 %.

Österreichs Wirtschaft kann sich im Jahr 2012 von der internationalen Dynamik nicht ganz entkoppeln. Die Wirtschaftsforscher von WIFO und IHS haben daher ihre Prognosen nach unten korrigiert. Es wird erwartet, dass die österreichische Wirtschaft sowohl 2012 als auch 2013 deutlich langsamer wachsen wird als im Jahr 2011 (2,7 %). Die heimische Wirtschaft soll 2012 zwischen 0,6 % und 0,9 % und im Jahr 2013 zwi-

schen 0,9 % und 1,3 % wachsen, wobei die Unsicherheit für 2013 besonders hoch ist. Österreich habe aber somit nach wie vor ein höheres Wachstum als die Eurozone und zählt zu den Wachstumsmotoren im Euroraum.

Auch die Verbraucherpreise bremsten sich in Österreich ein. 2011 betrug die Inflation in Österreich 3,3 %, für das Jahr 2012 werden 2,3 % vorhergesagt. Österreich gehört damit wieder zu den preisstabilsten Ländern im Euroraum. Aufgrund der steigenden Importpreise von Energie- und Nahrungsmittelerzeugnissen sowie der Abwertung des Euro wird für 2013 eine Inflationsrate von 2,0 % prognostiziert.

Neben Österreich ist für den Energie AG-Konzern auch die wirtschaftliche Entwicklung der Länder Tschechien und Ungarn von wesentlicher Bedeutung. Für beide Volkswirtschaften ist im Jahr 2012 vorübergehend mit einer Rezession zu rechnen und es wird ein negatives Wirtschaftswachstum in der Höhe von -0,8 % bis -1,3 % vorhergesagt.

Für die Wirtschaftsexperten ist im Jahr 2013 wieder ein Aufwärtstrend absehbar. Das derzeit prognostizierte Wachstum bewegt sich in Tschechien zwischen 0,8 % und 1,0 % und in Ungarn zwischen 0,3 % bis 1,0 %.

Aufgrund der Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise im Euroraum und deren Folgen sind die Prognosen nach wie vor von erhöhter Unsicherheit geprägt. Für die nächste Veröffentlichung der Wirtschaftsdaten halten Experten der Prognose-Institute eine weitere Abschwächung der Wirtschaftsleistung für möglich bzw. haben bereits Korrekturen angekündigt.

GESCHÄFTSVERLAUF IM KONZERN

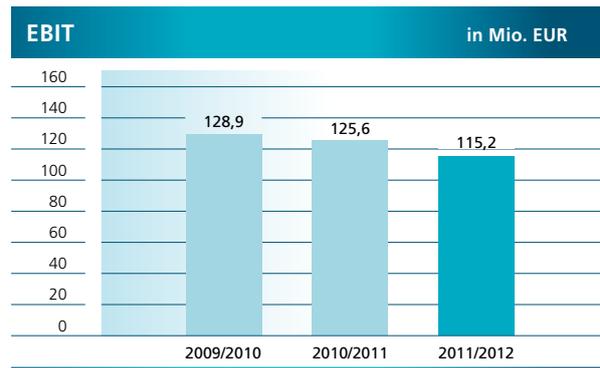
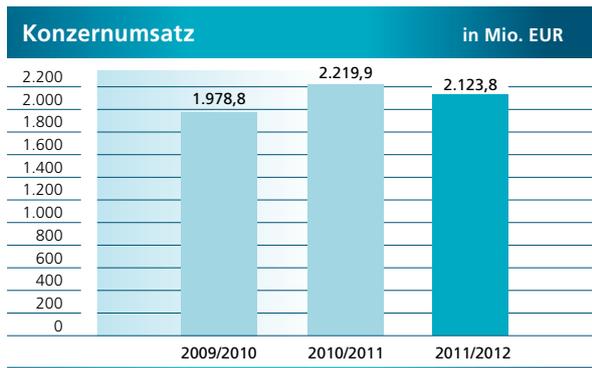
Die konjunkturelle Verschlechterung spiegelte sich für den Energie AG-Konzern noch nicht direkt in den Absatzzahlen wider. Die größere Herausforderung stellten im letzten Geschäftsjahr die schwierigen Rahmenbedingungen auf den Energie- und Rohstoffmärkten dar.

Während die Preisentwicklungen auf den Öl- und Gasmärkten eine steigende Tendenz zeigten, setzte sich der Abwärtstrend am Stromhandelsmarkt fort, ausgelöst von einer gesamteuropäisch geringen Wirtschaftsleistung, sinkenden CO₂-Preisen und Kapazitätswachstum insbesondere bei der Stromerzeugung aus erneuerbaren Ener-

gieträgern. Diese Entwicklungen sorgten für ein weiteres Auseinanderklaffen zwischen Bezugskosten für die eingesetzten Brennstoffe und den erzielbaren Strompreisen sowie einen stark volatilen Strommarkt, worunter die ganze Branche gelitten hat. Eine daraus resultierende Verringerung des Stromhandels zur Risikominimierung und fehlende Optimierungsmöglichkeiten in der thermischen Erzeugung schlugen sich dementsprechend in der Umsatz- bzw. Ergebnisentwicklung nieder. Zusätzlich wurde in diesem Zusammenhang für das Gas- und Dampf-Kraftwerk Timelkam (GuD Timelkam) bilanzielle Vorsorge getroffen.

¹⁾ Quellen:

- European Commission, European Economic Forecast, Autumn 2012
- IHS (Institut für höhere Studien, Wien), Presseinformation, 27.09.2012
- IMF (International Monetary Fund), World Economic Outlook, October 2012
- WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung), Presseinformation vom 28.09.2012



Die hydraulische Stromerzeugung lag um 7 % über dem Regelarbeitsvermögen und wies eine deutliche Steigerung zum vorangegangenen Geschäftsjahr auf, welches durch eine sehr schlechte Wasserführung (21 % unter dem langjährigen Mittel) gekennzeichnet war. Diese positiven Effekte konnten ergebnisseitig die Rückgänge der thermischen Erzeugung dennoch nicht ausreichend kompensieren.

Im Segment Entsorgung lag der Fokus auf der weiteren Konsolidierung des Geschäfts. Nach der Abgabe des operativen Geschäfts der AVE Bayern im Vorjahr erfolgte mit August 2012 die Veräußerung der AVE Tierkörperverwertungs GmbH. Aufgrund dieser Strukturbereinigungen, reduzierter Wertstoffpreise und stagnierender Mengen im aktuell schwierigen konjunkturellen Umfeld war der Umsatz rückläufig.

Im Segment Wasser wurden leichte Verminderungen bei fakturiertem Trink- und Abwasser verzeichnet, die Tochterunternehmen wiesen aber eine solide und positive Entwicklung auf. Nur im Dienstleistungsgeschäft mussten Auftragsrückgänge in Kauf genommen werden. Als Konsequenz wurden Restrukturierungsprogramme zur Bereinigung des Aufgabenportfolios umgesetzt.

Unter diesen herausfordernden Rahmenbedingungen konnte im Geschäftsjahr 2011/2012 (01.10.2011 bis 30.09.2012) mit einem Umsatz von EUR 2.123,8 Mio. ein EBIT von EUR 115,2 Mio. erzielt werden.

Der Umsatz verzeichnete im Berichtsraum einen leichten Rückgang von EUR 2.219,9 Mio. (Geschäftsjahr 2010/2011) auf EUR 2.123,8 Mio. Alle drei Segmente waren von diesem Rückgang betroffen. Das EBIT in der Höhe von EUR 115,2 Mio. (Vorjahr EUR 125,6 Mio.) war entscheidend durch die bilanzielle Vorsorge für das Gas- und Dampf-Kraftwerk Timelkam in der Höhe EUR 35,0 Mio. beeinflusst. Wie bei vielen gasbetriebenen Kraftwerken in Europa wurde diese

Maßnahme aufgrund der aktuellen Energiemarktentwicklungen notwendig. Lässt man diesen Einmaleffekt außer Acht, wurden die operativen Ergebnisziele erreicht.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrugen im Geschäftsjahr 2011/2012 EUR 178,2 Mio. und lagen somit um EUR 9,1 Mio. oder 5,4 % über dem Vorjahreswert. Der Großteil der Investitionen wurde wie bereits in den vergangenen Geschäftsjahren zur Sicherung einer nachhaltigen Energieversorgung in Österreich getätigt.

Entwicklung des Personalstands

Die angeführten Angaben zu Mitarbeitern beziehen sich auf Full Time Equivalent (FTE) im Jahresdurchschnitt der voll- und quotenkonsolidierten Gesellschaften.

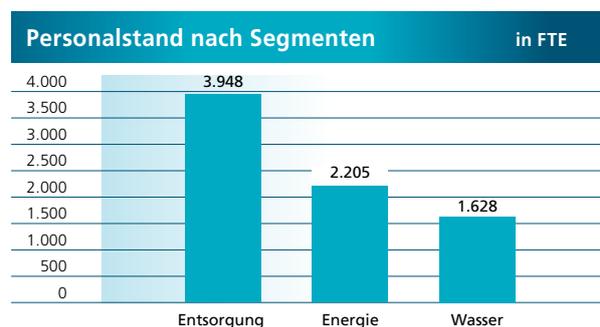
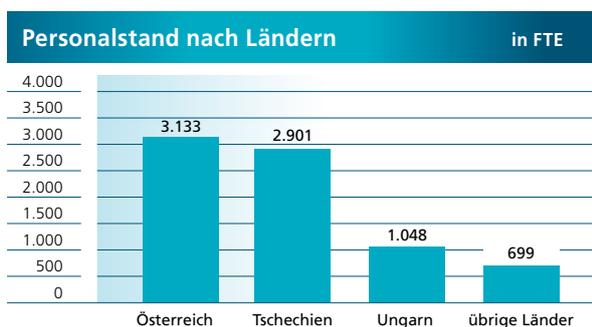
Der durchschnittliche konsolidierte Personalstand im Konzern betrug im Geschäftsjahr 2011/2012 7.781 Mitarbeiter und blieb im Vergleich zum Durchschnitt des Geschäftsjahres 2010/2011 nahezu unverändert (7.754).

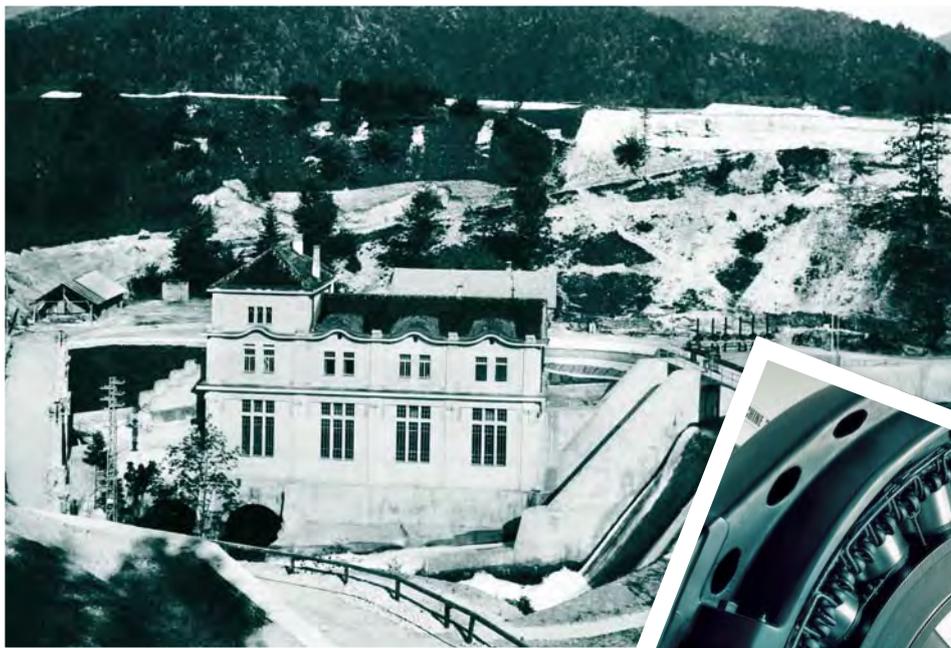
Zum Stichtag 30.09.2012 sind 7.764 Mitarbeiter (FTE) in acht Ländern für den Energie AG-Konzern tätig.

Die Energie AG sorgt dafür, dass konzernweit die bestehenden Arbeits- und Sicherheitsbestimmungen eingehalten und notwendige Präventionsmaßnahmen getroffen werden.

Zweigniederlassungen

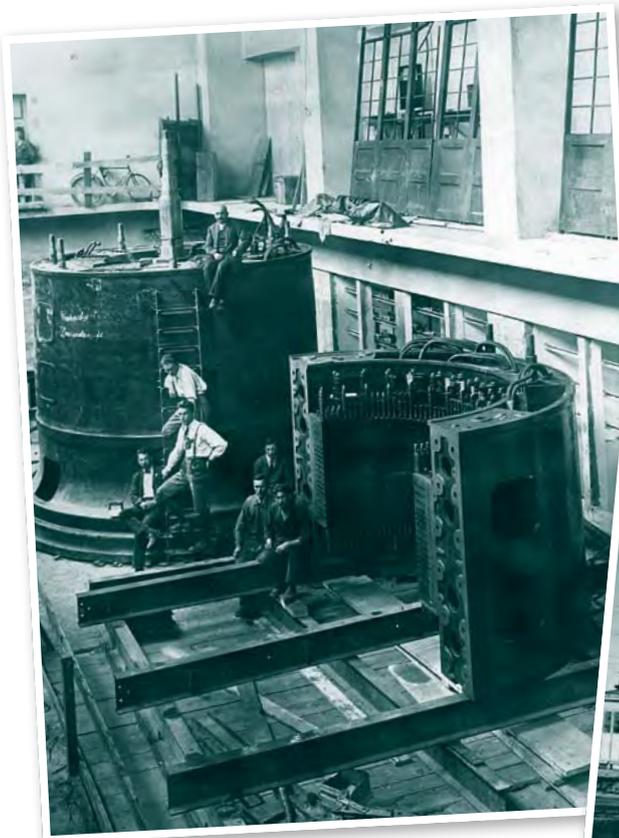
Es bestehen keine Zweigniederlassungen der Energie AG Oberösterreich.





1908

Das Jugendstil-Kraftwerk Steyrdurchbruch nach Plänen von Mauriz Balzarek geht ans Netz. Das Maschinenpodium und die Schalttafel sind Symbole der Moderne und der neuen Energie.



1924

Partenstein, das erste Großwasserkraftwerk Österreichs, liefert Strom bis in die Bundeshauptstadt Wien. Im gleichen Jahr geht auch das Kohlekraftwerk **Timelkam** ans Netz.



SEGMENT ENERGIE

1997

Das anfangs heftig umstrittene **Kraftwerk Lambach** wird gebaut. Das fertige Kraftwerk wird zu einem ökologischen Vorzeigeprojekt.



2008

Das **Gas- und Dampf-Kraftwerk Timelkam** mit einer elektrischen Leistung von 400 MW geht in Betrieb. Es ist zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme das weltweit modernste, effizienteste und umweltfreundlichste Kraftwerk seiner Art.

2012

Im Rahmen der Aktion „**Solar-energie für Oberösterreich**“ können sich Bürger an Photovoltaikkraftwerken an Standorten in ihrer Nähe beteiligen. Ende des Jahres gehen die ersten Kraftwerke bereits ans Netz.



Segment Energie

STROM



WÄRME



GAS



Segmentübersicht Energie	Einheit	2011/2012	Entwicklung	2010/2011	2009/2010
Stromaufbringung gesamt	GWh	13.660	- 13,0 %	15.700	15.660
Stromeigenaufbringung	GWh	4.066	- 3,7 %	4.222	4.554
Stromnetzabgabe Endkunden	GWh	6.985	4,1 %	6.710	6.490
Stromabsatz Vertrieb	GWh	7.268	6,7 %	6.814	6.356
Transportiertes Erdgas ¹⁾	GWh	25.762 ²⁾	- 9,1 %	28.343	27.320
Wärmeabsatz	GWh	1.424	0,7 %	1.414	1.357
Gesamtumsatz	Mio. EUR	1.588,3	- 3,2 %	1.640,3	1.490,6
EBITDA	Mio. EUR	203,2	0,5 %	202,2	218,9
EBIT	Mio. EUR	85,6	- 18,8 %	105,4	125,3
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Vermögen	Mio. EUR	143,9	3,4 %	139,2	140,6
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	2.205	1,1 %	2.181	2.169

¹⁾In Oberösterreich an Endverbraucher und regionale Netzbetreiber transportierte Menge

²⁾Vorläufiger Stand 06.10.2012, abhängig vom endgültigen Clearing

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Rohenergiemärkte

Im Geschäftsjahr 2011/2012 lag das durchschnittliche Preisniveau an den internationalen Erdölmärkten um rund 6 % über jenem des Vergleichszeitraumes des Vorjahres. Der Preisverlauf war dabei von einem deutlichen Auf und Ab geprägt. So schwankten die Spotmarktnotierungen für Rohöl der Sorte Brent zwischen einem Tageshöchstwert von über USD 128 je Barrel (08.03.2012) und einem Tiefstwert von USD 88 je Barrel (21.06.2012) und lagen im Mittel bei rund USD 112 je Barrel. Der deutliche Preisanstieg in der ersten Hälfte der Berichtsperiode wurde durch Spannungen der internationalen Wirtschaftsmächte gegenüber Irans Atompolitik ausgelöst. Zur Geschäftsjahresmitte führten die anhaltenden Schwierigkeiten an den europäischen Finanz- und Wirtschaftsmärkten zu deutlichen Preissenkungen an den internationalen Ölmärkten. Mit dem Aufflammen des Syrien-Konfliktes stiegen die Ölpreisnotierungen Ende September 2012 wieder auf das durchschnittliche Preisniveau an.

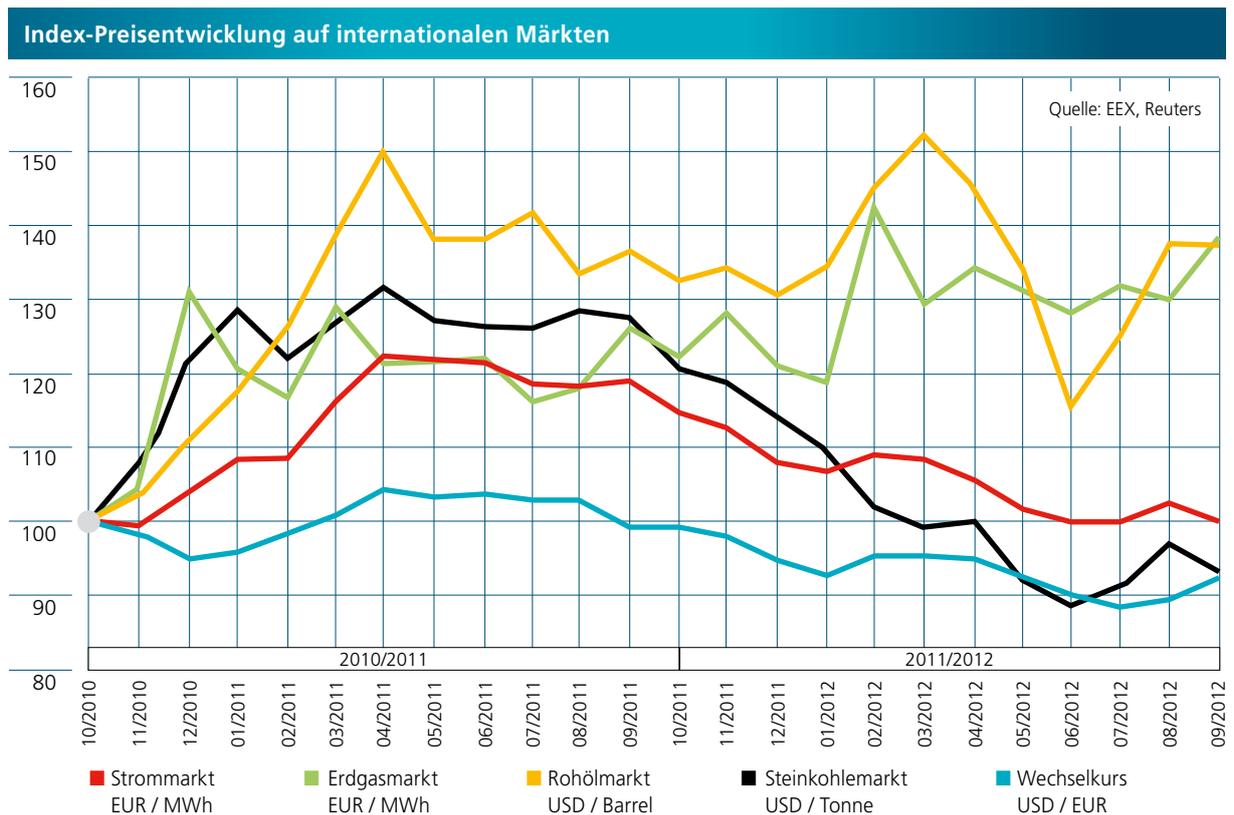
Der Gasmarkt war im ersten Halbjahr von einem raschen Preisanstieg gekennzeichnet. Lagen die Spotmarkt-Notierungen an der EEX im Oktober 2011 bei durchschnittlich EUR 22,4/MWh, waren sie im März 2012 bei rund EUR 24,2/MWh. Die höchste Tagesnotierung lag am 09.02.2012 bei über EUR 38/MWh. In weiterer Folge notierten die Erdgaspreise bei rund EUR 24,4/MWh und stiegen im September 2012 im Mittel auf EUR 25,4/MWh. Das Preisniveau am europäischen Spotmarkt für Erdgas (ca. EUR

24,2/MWh) lag um rund 9 % über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Der internationale Steinkohlemarkt war in den ersten drei Quartalen des Berichtszeitraumes von einem deutlichen Preisrückgang gekennzeichnet. Im September 2012 lag das mittlere Preisniveau für API 2-Kohle an der Rotterdamer Kohlehandelsbörse bei rund USD 90,8/Tonne und damit um 27 % tiefer als vor einem Jahr. Das niedrigste Monatsmittel war im Juni 2012 mit rund USD 86,6/Tonne. Der Kohlehandel stand unter starkem Preisdruck aufgrund geringer Nachfrage aus der Energiebranche.

Am Stromhandelsmarkt setzte sich im Berichtsjahr die Abwärtsbewegung weiter fort. Das Preisniveau für das Frontjahresprodukt Base am Terminmarkt lag im Durchschnitt bei rund EUR 51,1/MWh und damit um 6,6 % unter dem des Vorjahres. Im September 2012 lag das mittlere Preisniveau bei rund EUR 48,4/MWh und damit um rund 16 % unter dem Preisniveau vor einem Jahr.

Die Strommarktentwicklung in Europa war wesentlich geprägt von einer geringen Wirtschaftsleistung, sinkenden CO₂-Preisen und einem erheblichen Kapazitätswachstum bei der Stromerzeugung aus Wind- und Sonnenenergie. Darüber hinaus übte die schwankende Stromerzeugung aus regenerativen Energiequellen erhebliche Einflüsse auf die kurzfristige Preisbildung, insbesondere auf Spot- und Intra-Day-Märkte aus. Vereinzelt wurden im Jahr 2012 bei Erzeugungsüberschüssen aus Wind- oder Sonnenenergie tageweise Peak-Preise (Zeitfenster 8:00 bis 20:00 Uhr) registriert, die unter den Basepreisen (Tagesdurchschnitt) lagen. Somit ist dokumentiert, dass aufgrund des zunehmenden Anteiles von Strom aus Wind- und Sonnenenergie die Marktpreis-



verhältnisse für den Stromhandelsmarkt deutlich verändert und volatil werden. Während in der Vergangenheit die Strompreise erheblich von der Stromnachfrage geprägt waren, rücken nunmehr die erzeugungsseitigen Effekte der witterungsabhängigen Wind- und Sonnenenergie in den Vordergrund. Die Bereitstellung von Regel- und Ausgleichsenergie, insbesondere von Speicherkapazitäten für elektrische Energie gewinnen damit zunehmend an Bedeutung.

Ein weiterer Grund für den Rückgang der Strompreise, trotz des deutschen Ausstiegs aus der Atomenergie, war der Verfall bei den CO₂-Preisen. Diese sanken von einem Monatsmittel von ca. EUR 11,80/Tonne CO₂ im September 2011 auf durchschnittlich EUR 7,3/Tonne CO₂ im Sommer 2012. Im September 2012 lagen die durchschnittlichen Notierungen bei EUR 7,8/Tonne CO₂ und damit in etwa um ein Drittel unter jenen des Vorjahres. Hauptursache für diesen Preisrückgang war die schwache wirtschaftliche Entwicklung und damit verknüpft die gedämpfte Nachfrage. Die geringere Stromnachfrage und verstärkte Stromerzeugung aus erneuerbarer Energie führten auch im Erzeugungsbereich zu geringeren CO₂-Emissionen, was wiederum die Preisentwicklung am Emissionszertifikatemarkt nach unten verstärkte.

Die Europäischen Stromhandelsmärkte durchlaufen derzeit einen grundlegenden, strukturellen Wandel. Das steigende Stromerzeugungsangebot aus erneuerbaren Quellen verursacht erhebliche Schwankungen hinsichtlich Angebot und Nachfrage. Die nach dem deutschen EEG-Gesetz geförderten Ökostrommengen werden über den EPEX-Spothandel (EPEX SPOT European Power Exchange) einer Vermarktung zugeführt.

An der Strombörse schlägt sich damit die Prognoseunsicherheit unmittelbar in einer verstärkten Volatilität der Stundenpreise des Spotmarktes nieder.

Die Day Ahead-Preise an der EPEX SPOT (European Power Exchange Spot) waren im Geschäftsjahr 2011/2012 im Mittel mit

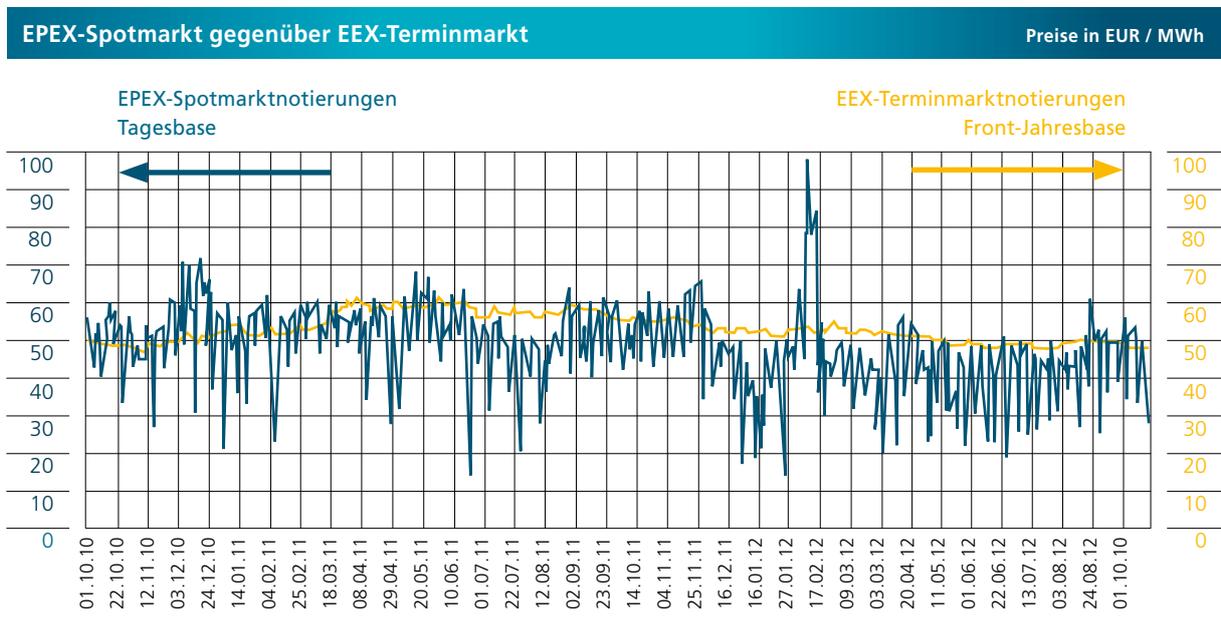
EUR 44,74/MWh um rund EUR 6,8/MWh niedriger (-13,2 %) als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (EUR 51,52/MWh). Deutlich über dem Mittelwert lagen, vor allem als Folge der Kältewelle, die Stromhandelspreise im Februar 2012 (Durchschnitt EUR 54,92/MWh). Unterdurchschnittliche Notierungen wurden im März 2012 mit EUR 41,13/MWh sowie im Juli 2012 mit EUR 41,02/MWh verzeichnet. Wesentliche Einflüsse hatten dabei u.a. die reichlichen Stromproduktionsmengen aus Wind- (März) und Sonnenenergie (Juli).

Der Stromverbrauch in Österreich wies nach einer Analyse der Energie Control Austria (E-Control) im ersten Halbjahr 2012 ein Stromnachfragewachstum von 1,4 % oder knapp 500 GWh gegenüber dem Vorjahr auf. Im unterjährigen Verlauf wechselten sich die Monate mit Verbrauchszuwachs und -rückgang ab. Bereinigt um Temperatureinflüsse lag die Inlandsstromnachfrage auf dem Niveau der Vorjahresperiode. Es wurden damit laut E-Control nur geringe konjunkturelle Einflüsse festgestellt.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2011/2012 fanden intensive Gespräche der österreichischen Stromnetzbetreiber mit der Regulierungsbehörde E-Control über objektive Verbesserungen im Regulierungssystem ab Beginn der nächsten Regulierungsperiode (01.01.2014) statt. In verschiedenen Expertengruppen wurden zu den Themenbereichen Effizienzvergleich, Investitionen und Finanzierung, Qualitätsregulierung und Tarifstruktur auf sachlicher Basis Weiterentwicklungen diskutiert. Erst nach Ende des Berichtszeitraumes kam es zu Annäherungen bei verschiedenen Themenbereichen. Eckpunkte des künftigen Regulierungssystems wurden aber noch nicht fixiert.

Mit 01.06.2012 trat das neue Landesgesetz, mit dem das Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz 2006 geändert wird (Ö. ElWOG-Novelle 2012) sowie die verschiedenen Verordnungen betreffend Smart Metering in Kraft.



Die Europäische Kommission hat das Ökostromgesetz 2012 genehmigt. Mit 01.07.2012 ist das Bundesgesetz vollständig in Kraft getreten, womit eine Veränderung der Aufbringung der Fördermittel verbunden war. Die Förderbeiträge werden von den Netzbetreibern eingehoben und an die Abwicklungsstelle für Ökostrom (ÖMAG) abgeführt.

Gegenwärtig laufen in Österreich Arbeiten zur Novellierung des österreichischen Gaswirtschaftsgesetzes (GWG). Künftig soll der Zugang zu den Gasnetzen auf der Basis von Entry-/Exit-Tarifmodellen erfolgen, wie sie etwa in Deutschland bereits realisiert wurden. Durch die Einführung eines virtuellen Handelsplatzes (VHP) wird künftig ein zentraler Import-/Exportpunkt für den österreichischen Erdgashandelsmarkt geschaffen. Damit sollen Erleichterungen im Netzzugang für die Teilnehmer im Erdgashandelsmarkt entwickelt werden. Zur Vorbereitung eines reibungslosen Starts, der für 01.01.2013 vorgesehen ist, finden derzeit zahlreiche Informationsveranstaltungen, Abklärungsrunden und Simulationsläufe statt.

Geschäftsverlauf im Segment Energie

Das Segment Energie umfasst alle Aktivitäten des Energie AG-Konzerns entlang der Wertschöpfungsketten Strom, Gas und Wärme sowie konzerninterne Servicegesellschaften, strategische Beteiligungen und die Holding.

Im Segment Energie wurde im Berichtszeitraum mit einem Umsatz von EUR 1.588,3 Mio. ein EBIT von EUR 85,6 Mio. erwirtschaftet.

Trotz steigender Absatzmengen in den Bereichen Strom, Gas und Wärme musste ein Umsatzrückgang von -3,2 % im Vergleich zum Berichtszeitraum des Vorjahres verzeichnet werden. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf die Verminderung des Stromhandels zurückzuführen.

Das EBIT lag um 18,8 % unter dem Vorjahreswert von EUR 105,4 Mio. Ursachen für diesen Rückgang waren eine bilanzielle Vorsorge für das Gas- und Dampf-Kraftwerk Timelkam in der Höhe von EUR 35,0 Mio. sowie unwirtschaftliche Einsatzbedingungen und fehlende Optimierungsmöglichkeiten in der thermischen Erzeugung. Positive Faktoren, wie eine überdurchschnittliche Wasserführung und die Umsetzung von Optimierungs- und Kostensenkungsprogrammen, konnten diese Ergebnisverschlechterung nur teilweise kompensieren.

Positive Entwicklung in der hydraulischen Stromerzeugung

Im Berichtszeitraum Oktober 2011 bis September 2012 war die Stromerzeugung aus Wasserkraftwerken und Bezugsrechten (2.558 GWh) von überdurchschnittlichen Verhältnissen geprägt. Das Erzeugungsvermögen lag im Geschäftsjahr 2011/2012 um 7 % über dem Regelarbeitsvermögen. Im Vergleich zum Vorjahr, das eine sehr schlechte Wasserführung aufwies, entsprach dies einer Steigerung von 34,1 %.

Aufgrund der niedrigeren Preise am Spotmarkt war der Einsatz der Wärmekraftwerke im Berichtszeitraum (1.508 GWh) um 34,8 % geringer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Eigenstromproduktion lag mit 4.066 GWh um 3,7 % unter jener des Vorjahres (4.222 GWh).

Der Eigendeckungsgrad der Stromnachfrage ohne Stromhandel sank damit auf einen Anteil von rund 49 % (Vorjahres 53 %). Aufgrund der günstigen Wasserführung erhöhte sich der Anteil aus eigener Wasserkraft und Bezugsrechten auf 31 % (Vorjahr 24 %).

Die gesamte Stromaufbringung war im Geschäftsjahr 2011/2012 mit 13.660 GWh um 13,0 % niedriger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (15.700 GWh). Dieser Rückgang basierte vor allem auf geringeren Stromhandelstätigkeiten (-33,8 %).

Ausbau der Stromeigenerzeugung mit erneuerbaren Energien

Im Bereich der Eigenerzeugung setzt die **Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH** (Kraftwerke GmbH) neben der Optimierung von bestehenden Standorten insbesondere auf den Ausbau von umweltfreundlicher Wasserkraft.

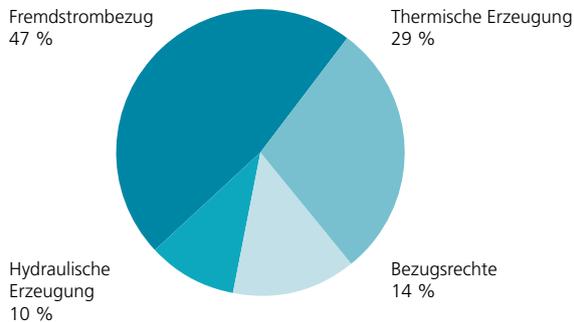
Im vergangenen Geschäftsjahr wurde der Bau der beiden Wasserkraftwerke Stadl-Paura und Kleinarl gestartet. Die Anlagen werden in Summe eine Engpassleistung von 5,6 MW und ein Regelarbeitsvermögen von 28 GWh aufweisen. Darüber hinaus liegen für das projektierte Kraftwerk Bad Goisern alle behördlichen Genehmigungen vor.

Ein weiterer Schritt zur Flexibilisierung und Sicherung der Stromversorgung, insbesondere im Hinblick auf die zunehmende volatile Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, wurde mit der Einreichung des Pumpspeicherprojektes Ebensee (Ausbaugröße

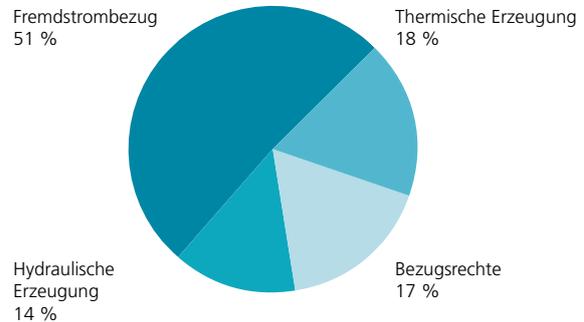


Strombeschaffungsstruktur ohne Eigenhandel

2010/2011: Eigendeckungsgrad 53 %



2011/2012: Eigendeckungsgrad 49 %



170 MW Turbinenbetrieb, 150 MW Pumpbetrieb) zur Umweltverträglichkeitsprüfung Ende Oktober 2012 eingeleitet.

Mit dem Abschluss eines Strombezugsrechtsvertrags über eine 10%-Beteiligung an dem Pumpspeicherprojekt Reißeck II (Ausbaugröße 430 MW) verfügt die Energie AG künftig über eine wichtige Energiespeichereinheit für die Bereitstellung von Regel- und Ausgleichsenergie. Das bedeutet für den Konzern eine höhere Flexibilisierung bei der Stromversorgung. Die Realisierung des Pump-Speicherkraftwerkes Reißeck II schreitet zügig voran. Die Inbetriebnahme ist in der zweiten Jahreshälfte 2014 geplant. Assetverwaltung und Einsatzoptimierung werden von **Energie AG Oberösterreich Trading GmbH** (Trading GmbH) wahrgenommen.

Auch wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für thermische Projekte im gegenwärtigen Umfeld schwierig sind, wurde das Genehmigungsverfahren zur Errichtung eines Gas- und Dampf-Kraftwerks am Standort Riedersbach positiv abgeschlossen. Die Projekt-Realisierung ist unter den aktuellen Bedingungen an den Energiemärkten noch offen.

Mit der Konzerntochter **Energie AG Oberösterreich Fair Energy GmbH** (Fair Energy GmbH) entwickelt und realisiert die Energie AG Projekte im Bereich Wind und Photovoltaik.

Im Laufe des letzten Geschäftsjahres wurde ein Bürgerbeteiligungsmodell gestartet, bei dem Photovoltaik-Anlagen in Oberösterreich mit einer Leistung von 1.200 KWp errichtet werden. Der großen Nachfrage nach Anteilen an den Projekten wurde nachgekommen und erste Anlagen in Timelkam und Waldneukirchen fertig gebaut. Weitere Projekte in Großbraming und Ternberg befinden sich in Vorbereitung.

Im Bereich Windkraft in Oberösterreich wurden mögliche Standorte und Projekte im Versorgungsgebiet sondiert. An drei ausgewählten Standorten werden derzeit Windmessungen durchgeführt. Seit 2009 entwickelt die Fair Energy GmbH Windkraftprojekte in Polen. Die Beteiligung an der Finadvice Fair Energy Projektentwicklungsgesellschaft, die vier Projekte an verschiedenen Standorten in Polen entwickelt, wurde im letzten Geschäftsjahr auf 100 % erhöht.

Verstärkter Auftritt der ENAMO

Die **Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG** (Vertrieb KG) wird durch die **ENAMO GmbH** (ENAMO), das gemeinsame Vertriebsunternehmen der Energie AG (65 %) und der LINZ AG (35 %) gesteuert. Im Zuge der Einbringung der Großkunden in die gemeinsame Gesellschaft im vergangenen Geschäftsjahr wurde die quotale Konsolidierung der ENAMO per 01.10.2011 von bisher 65 % auf 80 % erhöht und ab 01.04.2012 auf at-equity umgestellt. Die ENAMO ist am österreichischen, deutschen und tschechischen Markt tätig.

Im Bereich Gewerbe- und Privatkunden wurde im Geschäftsjahr 2011/2012 eine niedrige Wechselrate trotz eines unverändert starken Wettbewerbs verzeichnet. Die Absatzmenge wies dennoch einen leichten, witterungsbedingten Rückgang (-0,4 %) im Vergleich zum Vorjahr auf. Der inhaltliche Schwerpunkt für dieses Kundensegment lag erneut auf dem Angebot von Energieeffizienz- und eService-Produkten, die auch künftig weiterentwickelt werden. Eine Chance dafür bietet der Einsatz der neuen elektronischen Zähler, die tageszeitabhängige Energiepreismodelle und eine besonders zeitnahe Stromverbrauchsdarstellung ermöglichen.

Im Businesskundenbereich war vor allem bei der Kleinindustrie und bei den Gemeinden die verstärkte Akquisitionstätigkeit anderer Energieversorgungsunternehmen zu spüren. Diese Aktivitäten spiegelten sich jedoch nur gering in Marktanteilsverlusten wider, was – wie Marktstudien darlegten – auf die gute und vertrauensvolle Kundenbindung durch regionale Berater und deren Know-how zurückzuführen ist.

Im Industriekundensegment ist die Margensituation nach wie vor sehr angespannt. Trotzdem ist es gelungen, einige ehemals fremdversorgte Kunden wieder zurück zu gewinnen. Die Abnahmemengen im Industriekundenbereich konnten im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010/2011 um 4,7 % gesteigert werden.

Die konsolidierte Abgabemenge an die Stromkunden lag im Geschäftsjahr 2011/2012 bei 7.268 GWh. Der Anstieg von 454 GWh gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres ist einerseits

auf die ausgeweitete Konsolidierung der ENAMO und andererseits auf die erhöhte Abgabemenge an Industriekunden zurückzuführen.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr standen die optimale Beratung der Kunden zur Steigerung der Energieeffizienz und Unterstützung beim Energiesparen im Fokus des Stromvertriebs.

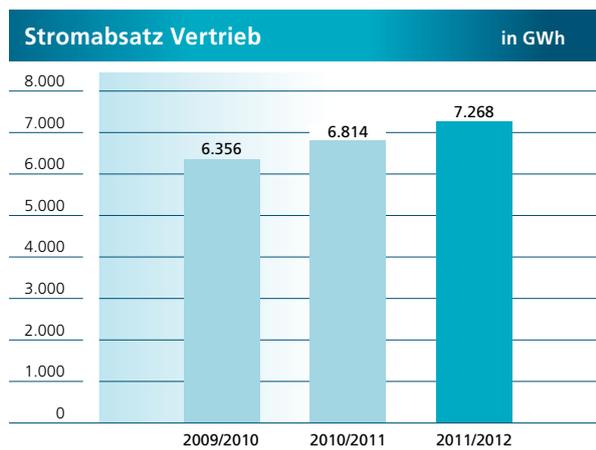
Umsetzungsmaßnahmen dazu waren im Geschäftsjahr 2011/2012 unter anderem eine Aktion, bei der mittels Gutschein eine LED-Lampe vergünstigt bezogen werden konnte, das Stromsparpaket, das Kunden nach Erhalt der Rechnung anfordern konnten, sowie der damit verbundene Haushaltsgerätetausch.

Insgesamt wurden von der ENAMO-Unternehmensgruppe 85.000 LED-Lampen abgegeben und der Austausch von 12.276 alten Elektrogeräten (Kühl- und Gefriergeräte, Waschmaschinen, Wäschetrockner, Geschirrspülmaschinen) gegen neue, energieeffiziente Modelle unterstützt. Eine attraktive Aktion im laufenden Geschäftsjahr ist das Energiesparpaket für bedürftige Kunden, welches gemeinsam mit Caritas und Volkshilfe realisiert wird.

Im Zuge der Änderung des Ökostromgesetzes 2012 wurde der fast gänzliche Wegfall der Mehraufwände für Lieferanten an die Endkunden weitergegeben. Dieser Umstand wurde dazu genutzt, die mittlerweile 10 Jahre alten Preismodelle im Bereich der Haushalts-, Landwirtschafts- und Gewerbekunden durch neue, zeitgemäße Modelle zu ersetzen und für die Kunden der Energie AG und der Linz AG zu harmonisieren.

Gleichzeitig war aufgrund der Änderungen der letzten EIWOG-Novelle und diverser konsumentenschutzrechtlicher Entscheidungen der Gerichte auch eine Adaptierung der bestehenden Allgemeinen Lieferbedingungen (ALB) für Privat- und Gewerbekunden notwendig.

Seit November 2011 beschreitet der Unternehmensverbund der ENAMO mit seinem Internetportal www.stromdiskont.at neue (Vertriebs-)Wege. www.stromdiskont.at bietet in ganz Österreich Haushalts-, Landwirtschafts- und Gewerbekunden mit einem Jahresverbrauch von bis zu 100.000 kWh 100 % Ökostrom zum Diskontpreis an.



Stromlieferungen der Energie AG 100 % atomstromfrei

Trotz umfangreicher konkreter Aktivitäten und Maßnahmen stand die Energie AG wiederholt im Blickpunkt öffentlicher Diskussion und es wurde dem Konzern mehrfach von NGOs vorgeworfen, dass die Stromlieferungen nicht atomstromfrei seien. Dabei bestätigten seit Jahren unabhängige Prüfer, wie zum Beispiel die E-Control, in ihren jährlichen Stromkennzeichnungsberichten den lückenlosen Nachweis der Energieherkunft für die Stromlieferungen an die Kunden. In der Nachfolge eines Atomstromgipfelgesprächs mit Vertretern des Landes Oberösterreich stellten schließlich Greenpeace und Global2000 am 10.01.2012 nun ebenfalls die Atomstromfreiheit für die Energie AG fest.

Ein starkes Stromnetz für Oberösterreich

Im Rahmen des aktuell geltenden anreizorientierten Regulierungssystems wurden Anfang Jänner 2012 die Tarife der **Energie AG Oberösterreich Netz GmbH** (Netz GmbH) durch die Regulierungsbehörde E-Control gesenkt. Die Reduktion der Netztarife fiel aufgrund steigender vorgelagerter Netzkosten und der Investition in Smart Metering aber deutlich geringer aus als in den Vorjahren. Demzufolge wurden nur die Tarife im Niederspannungsbereich um 0,4 % gesenkt.

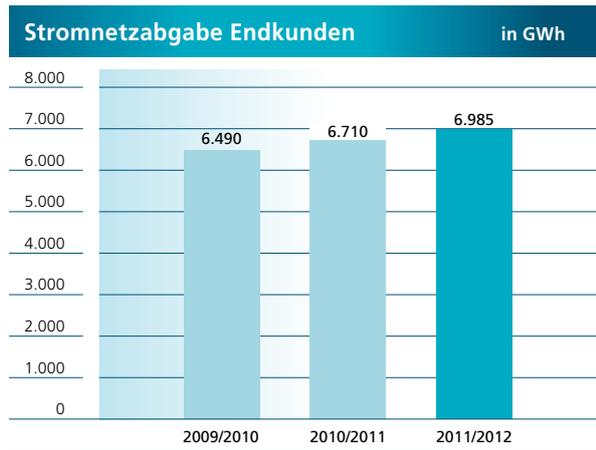
Die Stromnetzabgabemenge des Geschäftsjahres 2011/2012 folgte dem in den letzten Jahren eingeschlagenen Trend. Während der Stromverbrauch im Privatkundensegment eher konstant blieb (lediglich ein geringfügiger Rückgang von 0,3 % aufgrund der Witterung), spiegelte sich die Entspannung der Wirtschaftslage im Groß- und Gewerbekundenstromverbrauch wider. Dieses Kundensegment verbrauchte um 6,8 % mehr Strom als im Vorjahr. Insgesamt wurden an Endverbraucher 6.985 GWh abgegeben.

Per 30.09.2012 versorgte die Energie AG Oberösterreich Netz GmbH ca. 466.000 aktive Kundenanlagen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr blieb das Netzgebiet der Netz GmbH von Naturereignissen weitgehend verschont, sodass die Bau- und Instandhaltungsprojekte planmäßig durchgeführt werden konnten.

Das Projektgeschehen war im abgelaufenen Geschäftsjahr geprägt von der offiziellen Vorstellung des Windmasterplans Oberösterreich, der Fortführung des Programms zur Verkabelung von besonders störungsanfälligen Mittelspannungsfreileitungen und mehreren Großprojekten wie der Stromversorgung Alm- und Kremstal oder der Ausleitung Wegscheid und der Verbindung Jochenstein – Ranna.

Im Zuge des sich über einen Zeitraum von 10 Jahren erstreckenden Programms zur Verkabelung von besonders störungsanfälligen Mittelspannungsfreileitungen, das 2008 gestartet worden ist, wurden bisher 260 km Freileitung verkabelt. Im Geschäftsjahr 2012/2013 werden weitere 60 km realisiert werden. Die damit zusammenhängenden Verbesserungen im Störungsgeschehen und bei der Trassenfreihaltung im Stromnetz der Energie AG sind bereits deutlich erkennbar.



Im Bereich der dezentralen Erzeugung ist der Boom bei Photovoltaikanlagen ungebrochen. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden im Netzgebiet der Netz GmbH ca. 2.000 Anlagen in Betrieb genommen. In den kommenden Jahren ist mit einer weiter starken Zunahme an Photovoltaikanlagen zu rechnen.

Glasfasernetze und Smart Meter gewinnen an Bedeutung

Die **Energie AG Oberösterreich Data GmbH** (Data GmbH) ist das Telekommunikationsunternehmen des Konzerns, welches sowohl für die Konzerngesellschaften als auch für externe Kunden hochwertige Lösungen im Bereich Telekommunikation, Metering und Vermessungswesen zur Verfügung stellt.

Mit einer Netzlänge von ca. 5.000 Kilometern verfügt das Unternehmen über das leistungsfähigste Lichtwellenleiternetz in Oberösterreich. Im Geschäftsfeld des externen Telekommunikationsmarktes besteht die Zusammenarbeit mit dem Tochterunternehmen BBI Breitbandinfrastruktur GmbH (Konzernanteil 55 %) um die sichere und hoch-effiziente Vernetzung von Banken, öffentlicher Verwaltung, Gesundheitseinrichtungen, Internet-Service Providern und Multisite-Kunden zu realisieren.

Aufgrund der Marktnachfrage und aufbauend auf der jahrelangen Erfahrung als Carrier wurden Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette (Internet-Connectivity, Server-Housing, etc.) entwickelt.

Ein wesentliches Geschäftsfeld stellt das Metering dar. Für das Schwesterunternehmen Netz GmbH werden dabei im Wesentlichen sämtliche Elektrizitäts-Messdienstleistungen erbracht und innovativ weiterentwickelt. Neben dem operativen Geschäft wurde die Data GmbH mit der Entwicklung und dem Aufbau eines Smart Metering beauftragt und hat unter dem Markennamen AMIS gemeinsam mit einem Partner ein Gesamtsystem zur Zähler- und Netzautomatisierung entwickelt. Die hohe Stabilität von AMIS, die sich im Probebetrieb zeigte, ermöglicht einen flächendeckenden Ausbau. Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurde die Phase 1 des Flächen-Rollout durchgeführt. Aktuell befinden sich rund 115.000 aktive AMIS-Endgeräte im Einsatz.

Weitere Entwicklungen – speziell im Bereich Schnittstellen zu Multi Utility Zählern, Inhouse Displays und Home Automation Funktionen – werden stetig evaluiert und schrittweise entwickelt.

OÖ. Ferngas AG – Das Rückgrat der Erdgasversorgung in Oberösterreich

Die **OÖ. Ferngas AG** ist seit über fünf Jahrzehnten ein starker und zuverlässiger Partner der oberösterreichischen Industrie, des Gewerbes, der Kommunen und privaten Haushalte. Gemeinsam mit ihren Töchtern OÖ. Ferngas Netz GmbH, OÖ. Gas-Wärme GmbH und OÖ. Ferngas Service GmbH stellt die OÖ. Ferngas AG das Rückgrat der Erdgasversorgung in Oberösterreich dar.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011/2012 transportierte die OÖ. Ferngas Netz GmbH ca. 25.762 GWh (2.302,2 Mio m³) Erdgas durch ihr Netz. Der Rückgang um 2.581 GWh gegenüber dem Geschäftsjahr 2010/2011 resultiert hauptsächlich aus verminderten Absatzmengen bei Kraftwerken. Der reibungslose Betrieb, die optimale Wartung und der bedarfsgerechte, an den Kundenwünschen orientierte Ausbau dieses Erdgas-Leitungsnetzes liegen in den Händen der OÖ. Ferngas Netz GmbH.

Mit einer Bauleistung von 49 km im Bereich der Verteilungen mit einem Betriebsdruck bis sechs Bar (Hausanschluss- und Hauptleitungen) konnten im Geschäftsjahr 2011/2012 974 neue Hausanschlüsse (2010/2011: 979) errichtet werden.

Auf Basis der per 01.02.2008 eingeführten Anreizregulierung wurden mit der Novelle 2012 zur Gas-Systemnutzungstarife-Verordnung (GSNT-VO) 2008 per 01.01.2012 die Systemnutzungstarife im Erdgasbereich für das Jahr 2012 neuerlich angepasst. Effizienzkriterien folgend unterliegen die Bestandsnetz-kosten einem jährlichen Abschlag. Wirtschaftliche Netzerweiterungen sind nach Prüfung durch die Behörde in der Gesamtsystematik zu berücksichtigen. Synchron wirken die durch Neukundengewinnung erzielten Mehrmengen tarifenkend. Mit dem Inkrafttreten der neuen Tarifverordnung wurden die Durchleitungstarife für die Kunden im Netzbereich Oberösterreich in der Netzebene 2 in geringem Maße erhöht und in der Netzebene 3 geringfügig gesenkt.

Als weiterer Energiespeicher ist der Gasspeicher 7-Fields seit mehr als einem Jahr in operativem Einsatz. Die Bewirtschaftung des Gasspeichers ermöglicht eine weitere Flexibilisierung und Optimierung der Erdgasbeschaffung.

Die Gasvertriebs Tochter OÖ. Gas-Wärme GmbH hat im Geschäftsjahr 2011/2012 rund 68.300 Kundenanlagen in Österreich und rd. 270 Kundenanlagen in Deutschland versorgt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten ca. 5.600 Neukunden mit einer Jahresabsatzmenge von insgesamt 179 GWh in Österreich und über 150 Kundenanlagen mit einer Jahresabsatzmenge von rd. 61 GWh in Deutschland gewonnen werden. Die Anzahl der neu gewonnenen Kunden ist damit im Vergleich zum Vorjahr auf den zweieinhalbfachen Wert gestiegen. Dieses Wachstum wurde zu rund zwei Drittel durch die erfolgreiche Einführung des Internet-Pro-

duktes „www.gasdiskont.at“ erzielt. Damit konnte den schwierigen Marktbedingungen erfolgreich begegnet und ein deutliches Nettowachstum erzielt werden (82 GWh in Österreich und 27 GWh in Deutschland). Neben dem Kerngeschäft Erdgasversorgung ist die OÖ. Gas-Wärme in den Märkten Wärmeversorgung, Energiedienstleistungen, Erdgas als Kraftstoff und Engineering für Biogasanlagen in Tschechien und der Slowakei tätig.

Die gesamte Absatzmenge lag im Berichtsjahr bei 2.361 GWh und liegt damit über dem Vorjahresniveau. Diese Absatzsteigerung konnte nur durch Neukunden insbesondere im Bereich außerhalb des Netzgebietes der OÖ. Ferngas erreicht werden, da die Heizgradtage auf dem Niveau des Vorjahres lagen.

Um dem weiteren Auf- und Ausbau der Biogasaktivitäten in Tschechien und der Slowakei organisatorisch gerecht zu werden, wurden in beiden Ländern eigene Niederlassungen gegründet. In Tschechien konnten neun weitere Biogasanlagen, die als Generalunternehmen errichtet wurden, in Betrieb genommen werden. Zum Bilanzstichtag befanden sich sechs Anlagen in der Fertigstellungsphase und vierzehn weitere Anlagen in Bau. In der Slowakei wurde der Markteintritt erfolgreich umgesetzt: eine Biogasanlage befindet sich bereits in der Fertigstellungsphase und eine weitere ist in Bau.

Die OÖ. Gas-Wärme-eigene Einspeiseanlage für aufbereitetes Biogas ins Erdgasnetz in Engerwitzdorf lief zur vollen Zufriedenheit und lieferte eine Einspeisemenge von rd. 12 GWh Biogas in Erdgasqualität. Mit diesen Aktivitäten sowie mit der Wärmeversorgung auf Basis erneuerbarer Energieträger und der Beratung der Kunden zum effizienten Einsatz von Energie wurde den Zielen der Energiestrategie Österreich sowie dem Landesenergiekonzept Rechnung getragen. Die Ziele zur Steigerung der Energieeffizienz wurden sowohl gegenüber dem Bund als auch gegenüber dem Land Oberösterreich übertroffen.

Die EGBV Beteiligungsverwaltung GmbH (EGBV) ist eine 35 %-Beteiligung der OÖ. Ferngas AG und hält 14,248 % der Anteile an der EconGas GmbH, die Kunden mit einem Jahresverbrauch

ab 500.000 m³ Erdgas an einer Verbrauchsstelle betreut. Im abgelaufenen Geschäftsjahr der EconGas GmbH konnte diese den Erdgasabsatz im In- und Ausland von 13,1 Mrd m³ auf 19,6 Mrd m³ steigern.

Erneuerbare Wärme für Oberösterreich

Die **Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH** (Wärme GmbH) betreibt in Oberösterreich sechs Versorgungsnetze, von denen sich zwei Fernwärmenetze im Nahgebiet der konzerneigenen thermischen Kraftwerke in Timelkam und Riedersbach befinden. Mittlerweile erfolgt auch bereits in sieben tschechischen Städten die Fernwärmeversorgung durch Tochterunternehmen der Wärme GmbH.

Die Energiestrategie 2030 des Landes Oberösterreich beeinflusst die strategische Ausrichtung des Wärmebereichs maßgeblich. Energieeffizienz und Nachhaltigkeit sind auch im Wärmebereich ein bestimmendes Thema.

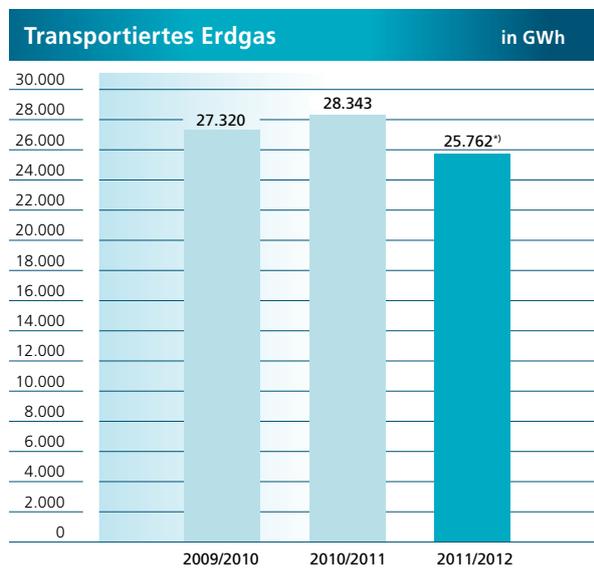
Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurde in den Netzen in Oberösterreich und Tschechien in Summe 624 GWh Wärme an die Kunden abgegeben. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (634 GWh) konnte trotz eines sinkenden spezifischen Verbrauches durch verbessertes Energieeffizienzbewusstsein sowie ungünstigen witterungsbedingten Rahmenbedingungen das Niveau des Vorjahres fast wieder erreicht werden.

Im Industriekundenbereich ist die Energie Contracting Steyr GmbH (ECO) tätig, die im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre positive Entwicklung bei der Belieferung ihrer industriellen Kunden weiterführt. Die Kooperation mit dem neuen Fernwärmeprojekt in Steyr (Bioenergie Steyr GmbH und Fernwärme Steyr GmbH) wirkte sich zusätzlich sehr gut auf die Weiterentwicklung dieses Unternehmens aus. Im Geschäftsjahr 2011/2012 kam die neue Biomasseanlage der ECO erstmals ganzjährig zum Einsatz.

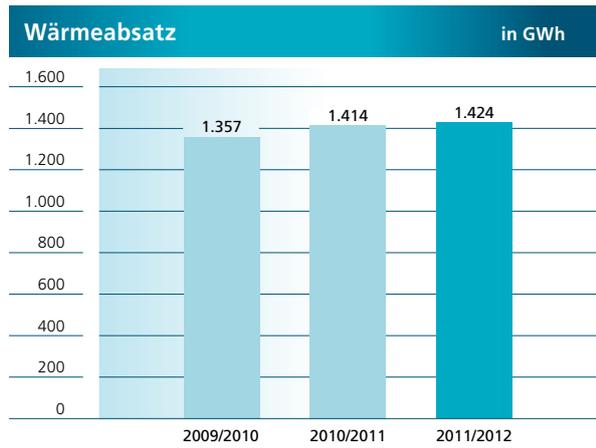
Bei den tschechischen Tochterunternehmen ist nach wie vor ein nachhaltig positiver Geschäftsverlauf feststellbar.

Die Entwicklung des größten Geothermieprojekts Österreichs in Ried im Innkreis, an dem die Wärme GmbH zu 40 % beteiligt und für die Planung des Fernwärmenetzes verantwortlich ist, läuft planmäßig. Nach erfolgreich durchgeführten Bohrungen begann Ende des Geschäftsjahres der Dauerpumpversuch. Gleichzeitig erfolgten Bauarbeiten der Heizzentrale sowie des Fernwärmenetzes, um somit die Fernwärmeversorgung der Stadt Ried im Innkreis im Herbst 2013 zu bewerkstelligen. Durch dieses Projekt werden mittelfristig bis zu 15.000 Tonnen CO₂ eingespart und ein wesentlicher Beitrag zur Energiestrategie Österreich geleistet.

Durch das Experten-Know-how der Energie AG Wärme im Bereich Geothermie wurde die Gesellschaft mit einem Projekt zur Erforschung geothermischer Potenziale im Zusammenhang mit der Strom- und Fernwärmenutzung beauftragt. Projektpartner sind Geoteam und Joanneum Research, der Endbericht wird Mitte 2014 vorliegen.



¹⁾ vorläufiger Stand 06.10.2012, abhängig vom endgültigen Clearing



Die Revitalisierung des Kraftwerksstandortes in Kirchdorf hat im Geschäftsjahr 2011/2012 begonnen. Durch den Bau von drei Blockheizkraftwerken wird eine noch effizientere Wärmeproduktion ermöglicht.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurde mit der Gründung der beiden Unternehmen Bioenergie Steyr GmbH und Fernwärme Steyr GmbH gemeinsam mit der EVN Wärme GmbH ein zukunftsweisendes Projekt gestartet. In der Stadt Steyr werden Teile der Wärmeversorgung mittels Fernwärme übernommen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte der Baubeginn des Biomasseheizkraftwerkes zur Erzeugung von umweltschonender und emissionsarmer Fernwärme sowie die Errichtung von Teilen des Fernwärmeleitungsnetzes.

Die Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH (CMOÖ) beliefert in Laakirchen mit Hilfe einer Kraft-Wärme-Koppelungsanlage einen Hauptkunden mit Prozesswärme sowie umliegende Betriebe mit Fernwärme. Die Menge an abgegebener Wärme betrug im Geschäftsjahr 2011/2012 579 GWh und lag somit geringfügig unter dem Vorjahreswert von 601 GWh.

Das Konzernunternehmen AVE Österreich speist Wärme aus der Welser Abfallverbrennungsanlage (WAV) in das Fernwärmenetz der Wels Strom GmbH ein. Im Geschäftsjahr 2011/2012 konnte die Abgabe im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden (112 GWh, Vorjahr: 79 GWh).

Unter der Marke ENSERV versorgt die OÖ. Gas-Wärme GmbH ihre Kunden in den Segmenten öffentliche Institutionen, Wohnungswirtschaft und Gewerbe. Im Geschäftsjahr lag die Absatzmenge für den Bereich Wärme mit 108 GWh um 8 % über dem Vorjahreswert (100 GWh).

Neben dem Ausbau im Wärme-Contracting wurde die Versorgung von Freistadt-Nord mit einer Biomasse-Nahwärme-Anlage aufgebaut. Hier sollen zukünftig rund 5 GWh Wärme abgesetzt werden. Das Engagement im Bereich erneuerbarer Energie wurde durch den Erwerb der Biowärme B3 GmbH samt ihren Beteiligungen ausgebaut. Insgesamt werden von diesen Gesellschaften sechs Orte mit einer erwarteten Absatzmenge im Endausbau von 57 GWh versorgt.

Kosten- und Prozess-Optimierungen bei Shared-Services im Konzern

Im Energie AG-Konzern sind vier Servicegesellschaften für die Erbringung von konzerninternen Servicedienstleistungen verantwortlich. Die angebotenen Produkte und Dienstleistungen müssen einerseits den konzerninternen Qualitäts- und Sicherheitsstandards entsprechen und sich andererseits an externen Marktbedingungen orientieren.

Im Berichtszeitraum 2011/2012 wurden die Kostenreduktions- und Prozessoptimierungsprogramme der vergangenen Geschäftsjahre fortgeführt und Maßnahmen mit den Schwerpunkten Qualität, Effizienzsteigerung und Anpassung der Service-Level Agreements umgesetzt.

- In der **Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH** (Business Services GmbH) sind die Serviceangebote für Einkauf und Logistik, Facility-Management, Informationstechnologie, Rechnungswesen und Rechtsberatung zusammengefasst.

Wesentliche Maßnahmen zur Kostenreduktion und Prozessoptimierung waren im Berichtszeitraum die Implementierung der elektronischen Beschaffungsplattform und eines Versicherungsmanagementsystems sowie der IT-Vollservicierung der OÖ. Ferngas AG.

- Die **Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH** (Customer Services GmbH) bietet Abrechnungs- und Kundenservicedienstleistungen inklusive Forderungsmanagement und Lieferantenwechsel an. Neben den Hauptauftraggebern Netz GmbH und dem Stromvertrieb werden weitere konzerninterne Kunden betreut. Für das Land Oberösterreich wird die Dienstleistung einer „Krisenhotline“ vorgehalten und im Bedarfsfall organisiert.

Seit dem 30.09.2011 wird die 60 % Tochter Market Calling Marketinggesellschaft m.b.H. in den Konsolidierungskreis einbezogen und führt nun an drei Standorten zur Gänze das Kundenservice durch. Neben den Kunden der Energie AG wird auch der Drittmarkt erfolgreich betreut.

- Am 01.03.2012 erfolgte die Umfirmierung der Energie AG Oberösterreich Personal Services GmbH in die **Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH** (Personalmanagement GmbH). Damit soll neben den Serviceleistungen rund um Personalbetreuung, Personalverrechnung, Schulungsleistungen und Lehrlingsausbildung für den Konzern auch die Festlegung und Verfolgung personalpolitischer Strategien und die damit verbundene Steuerungsaufgabe im Auftrag des Vorstands zum Ausdruck kommen. Im vergangenen Geschäftsjahr wurde ein Stufenpensionsmodell zum 30.09.2012 abgewickelt und der Audit-Prozess „berufundfamilie“ gestartet. Das Engagement für ein familienfreundliches Arbeitsumfeld wurde vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend mit der Verleihung des Grundzertifikats honoriert.
- Die **Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH** (Tech Services GmbH) ist das technische Dienstleistungsun-

ternehmen für elektrotechnische Anlagen, insbesondere im Strom- und Datennetz der Energie AG. Im Laufe des Geschäftsjahres 2011/2012 wurden nicht nur seitens der internen Auftraggeber zusätzliche Projekte vergeben sondern auch viele Aufträge am Drittmarkt gewonnen, wodurch die Vollauslastung der gesamten Engineering- und Montagemannschaft sichergestellt werden konnte.

Für das kommende Geschäftsjahr sind neben den Kernaktivitäten der Servicegesellschaften die weitere konzerninterne Synergiehebelung sowie die Fortsetzung von Prozessoptimierungen geplant.

Strategische Beteiligungen

Die at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen Ennskraftwerke AG, LIWEST Kabelmedien GmbH (LIWEST), Wels Strom GmbH, Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation (Salzburg AG) und weitere Minderheitsbeteiligungen ergänzen auf unterschiedlichen Wertschöpfungsstufen das operative Geschäftsportfolio des Energie AG-Konzerns.

Bei der **Ennskraftwerke AG** – einer 50 %-Beteiligung der Energie AG – steht die Erzeugung von Strom aus umweltfreundlicher Wasserkraft mit einer verfügbaren Gesamtleistung von etwa 430 MW im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit. Die Strombezugsrechte an der Ennskraftwerke AG stellen für die Energie AG einen sehr wichtigen kosten- und risikooptimierten Anteil an erneuerbarer Energie im Aufbringungsportfolio dar.

Die Ennskraftwerke AG gehört mit ihren zwölf Wasserkraftwerken an den Flüssen Enns und Steyr in Oberösterreich zu den größten österreichischen Produzenten von elektrischer Energie aus Wasserkraft. Aufgrund der im Jahr 2011 vorherrschenden Trockenheit im Einzugsgebiet der Ennskraftwerke AG kam es zu einer der niedrigsten jährlichen Stromerzeugungen seit dem Vollausbau der Ennskette; diese betrug lediglich 1.363,25 GWh und lag damit um 495,75 GWh bzw. rd. 26,7 % unter dem Regelarbeitsvermögen von 1.859,00 GWh. Im Jahr 2012 ergaben sich witterungsbedingt wesentlich bessere Erzeugungsmöglichkeiten. Per Ende September 2012 konnten bereits 1.776 GWh erzeugt werden, dies entspricht 96 % des Jahresregelarbeitsvermögens.

Ausgelöst durch Hochwasserschutzmaßnahmen in der Enns durch die Stadt Steyr und die damit verbundenen Veränderungen des Stadtbildes verfolgt die Ennskraft das „Kraftwerksprojekt Rederbrücke“ im Stadtgebiet Steyr. Die Abklärung von Fragen zum Thema Ökologie, Hydrogeologie sowie Geschiebe- und Schwebstoffbewirtschaftung ist Voraussetzung für die Abwicklung des UVP-Verfahrens, das demnächst eingeleitet wird.

Die **Wels Strom GmbH** – eine 49 %-Beteiligung – positioniert sich vorrangig als integrierter Energieversorger der Stadt Wels und einiger Umlandgemeinden. Die unternehmerische Tätigkeit besteht aus Erzeugung, Verteilung und Vertrieb von Strom und Wärme sowie dem Geschäftsfeld Energiesysteme.

Im letzten Geschäftsjahr (01.01. bis 31.12.2011) verringerte sich die Stromeigenerzeugung gegenüber 2010 um 27,9 % auf

133,4 GWh. Diese Aufbringungsverlagerung bildet einerseits die geringe Wasserführung im Bereich Laufwasserkraft an der Traun ab und macht andererseits die geänderten Kostenverhältnisse zwischen Gas- und Strompreis sichtbar. Das aktive Vertragsmanagement im Strom- und Gaszukauf sowie eine noch weiter entwickelte Fahrweise des Fernheizkraftwerkes Wels in Kombination mit der Abwärmenutzung aus der konzern-eigenen Wels Abfallverwertungsanlage (WAV) ermöglichen einen betriebswirtschaftlich optimierten Aufbringungsmix und eine volle Nutzung des liberalisierten Energiemarktes. Die Wels Strom GmbH verteilte in ihrem Stromnetz 483,5 GWh (inkl. Netzverluste), das entspricht einem Plus von 0,24 % gegenüber dem Vorjahr. Gesamtabgabenseitig konnte aufgrund der offensiven Marktbearbeitung die österreichweite Stromverkaufsmenge um 19 % auf 527 GWh erfolgreich gesteigert werden. Im ersten Kalenderquartal 2012 hat sich aufgrund der ausreichenden Niederschläge die Wasserkraftproduktion wesentlich verbessert. Im laufenden Geschäftsjahr 2012 liegt der Erzeugungswert um 14,2 % über dem Planwert.

Zusätzlich zu den industriellen Windkraftwerken in Eberschwang (Jahresstrommenge von 1,5 GWh) konnten die Windkraftwerke Laussa (Jahresstrommenge von 2,5 GWh) als Exklusivlieferant von der Wels Strom GmbH unter Vertrag genommen werden. Ergänzt wird diese Ökostrommenge durch einen Lieferkontrakt aus dem Windpark Mönchhof (gemeinsam mit der Energie AG), wodurch die Wels Strom GmbH im laufenden Geschäftsjahr für den Absatzbereich Haushalt und Kleingewerbe mehr als 10 % der gelieferten Energie als erster Flächenlieferant in Österreich aus direkt zuordenbarer Windkraft abdecken wird.

Um eine qualitativ hochwertige Stromversorgung im Netzgebiet der Wels Strom GmbH auch weiterhin gewährleisten zu können, wurde Ende 2011/Anfang 2012 nach 50 Jahren Betriebszeit die gesamte 10 kV-Schaltanlage des Umspannwerkes Mitte erneuert, um die Versorgung des Zentralraums Wels mit ca. 2.800 Haushalten auch künftig sicherstellen zu können.

Im Bereich der Telekommunikation hält die Energie AG 44 % an der **LIWEST Kabelmedien GmbH**. Die Geschäftstätigkeit besteht aus dem Betrieb eines Kabel-TV Netzes sowie dem Angebot von Internet-Zugängen und dem Betrieb von festnetzgebundener Sprachtelefonie.

Die Telekommunikationsbranche befindet sich in einem intensiven Verdrängungswettbewerb, bei dem der Kampf um die Kunden hauptsächlich mit Dumpingpreisen geführt wird. Daher sind jährliche Umsatzrückgänge im Ausmaß von rund 5 % durchaus branchenüblich. Die LIWEST hat diesem Trend erfolgreich entgegen gewirkt und konnte ihre Erträge im einstelligen Prozentbereich steigern.

Durch den Erwerb eines bestehenden Kabelnetzes wurde das Versorgungsgebiet auf die Gemeinden St. Ulrich bei Steyr und Garsten ausgeweitet. Die LIWEST erreicht mit den analogen Kabelfernsehanschlüssen eine Reichweite von bis zu 80 % der versorgbaren Wohnungen und ist somit Markt-

fürer. Das Unternehmen ist mit rund 123.500 servierten Haushalten der größte oberösterreichische Kabel-TV-Netzbetreiber und der zweitgrößte österreichweit. Im Internetbereich legt die LIWEST ein ganz besonderes Augenmerk auf hohe Qualität und bietet derzeit eine Übertragungsgeschwindigkeit von 100 Mbit/s. Die zentralen Komponenten sind auf bis zu 400 Mbit/s vorbereitet.

Das Unternehmen konnte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Kundenbasis weiter ausbauen und betreut mit Stichtag 30.09.2012 rund 37.400 Telefonkunden und ca. 55.300 Internetkunden.

Die Energie AG ist mit einem Anteil von 26,13 % an der **Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation** (Salzburg AG) beteiligt. Die Salzburg AG ist als regionaler Infrastrukturdienstleister in den Bereichen Strom, Gas, Wärme, Wasser, Verkehr und Telekommunikation tätig.

Wie schon im Vorjahr ist es im letzten Geschäftsjahr (01.01. bis 31.12.2011) bei der Stromabgabe einschließlich Stromhandel, Verluste und Eigenverbrauch zu einem Rückgang um 2,9 % auf 14.712,6 GWh gekommen. Sowohl das Endkundengeschäft als auch der Energiehandel waren leicht rückläufig.

Die Salzburg AG verfügt über einen Kraftwerkspark von 27 Wasserkraftwerken mit einer Gesamtleistung von 428 MW und einem Arbeitsvermögen von 1.072 GWh. Der Anteil der Eigenzeugung am Stromverbrauch liegt bei 52 %. Aufgrund des ausgesprochen niederschlagsarmen Jahres 2011 ist die Eigenproduktion in den Wasserkraftwerken zurückgegangen. Die Erzeugung liegt mit 1.237,9 GWh sowohl unter dem Vorjahreswert als auch unter dem Regelarbeitsvermögen. Auch die Erzeugung der Heizkraftwerke liegt mit 331,1 GWh um 2,2 % unter dem Vorjahreswert. In Summe liegt die Eigenaufbringung um 6,5 % unter dem Vorjahr.

Durch die Ausweitung der Gashandelsgeschäfte stieg wie im Vorjahr die Gesamtabgabe an Erdgas einschließlich Eigenbedarf in den betriebseigenen Heizkraftwerken um 11,8 % auf 12.245,1 GWh. Die Stromabgabe an Endkunden im Netzgebiet der Salzburg AG ist um 1,4 % auf 3.546,2 GWh zurückgegangen. Die Gasnetzabgabe an Endkunden reduzierte sich um 1,6 % auf 3.182,9 GWh. Die Gesamtabgabe im Fernwärmebereich lag mit 869,9 GWh um 5,5 % unter dem Vorjahresniveau, was ebenfalls auf die warme Witterung zurückzuführen ist. Die Wasseraufbringung ist mit 12,2 Mio. m³ im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Das starke Wachstum im Telekommunikationsbereich hat sich fortgesetzt. Die Kundenzahlen in Kabelfernsehen, Internet und Telefonie konnten signifikant gesteigert werden. Darüber hinaus wurden weitere Kabel-TV-Netze erworben.

Neben den erwähnten Gesellschaften sind weitere at-equity einbezogene assoziierte Beteiligungen die Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH, die ungarische Entsorgungsgesellschaft Kaposvári Városgazdálkodási Rt., die ungarische Wassergesellschaft Energie AG Miskolc Vízgazdálkodási Kft., die EGBV

Beteiligungsverwaltung GmbH, die Wärmeunternehmen Bioenergie Steyr GmbH und Fernwärme Steyr GmbH sowie ab 01.04.2012 die ENAMO GmbH.

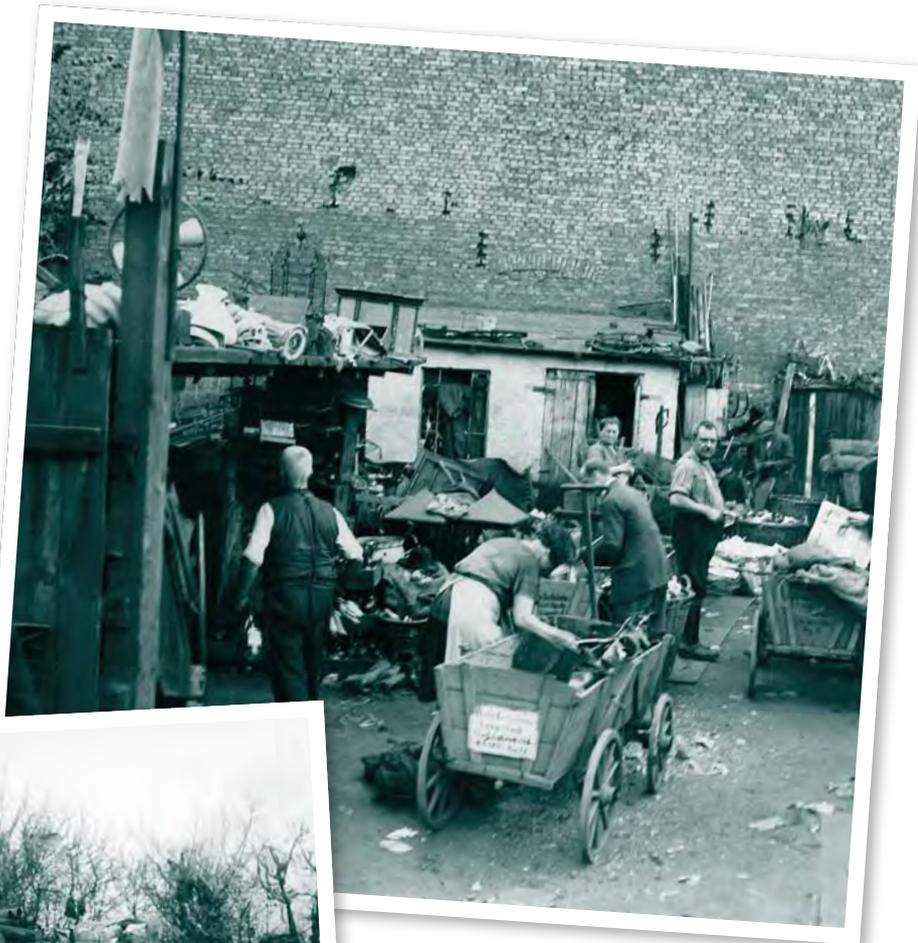
Der Ergebnisanteil der at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen beträgt im Jahr 2011/2012 EUR 15,0 Mio. Dies bedeutete einen Zuwachs von EUR 4,0 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 11,0 Mio.).

Die Energie AG hält 17,72 % an der **Tauerngasleitung GmbH**. Basierend auf einer durch die EU geförderten Studie stellt die Überprüfung der Machbarkeit einer Erdgasleitung von Bayern durch Oberösterreich, Salzburg und Kärnten in Richtung Süden die Kernaufgabe der Gesellschaft dar. Die Tauerngasleitung würde wesentlich dazu beitragen, Süd-Nord Transportkapazitäten für den wachsenden Erdgasbedarf bereitzustellen und damit die europäische und österreichische Erdgasversorgung langfristig abzusichern sowie leistungsfähige Verbindungen zwischen den Mitgliedsstaaten zur Vervollkommnung des Binnenmarkts zu schaffen. Die technische Machbarkeitsstudie wurde Großteils bereits abgeschlossen, derzeit findet die Einreichung des Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahrens für den Abschnitt Auerbach-Arnoldstein statt. Hinsichtlich der wirtschaftlichen Machbarkeit sind die bestehenden behördlichen Bescheide an das dritte Binnenmarktpaket anzupassen, die dafür erforderlichen nationalstaatlichen Normsetzungsverfahren sind bereits abgeschlossen. Diesbezüglich hat die zuständige Behörde ein Amtsverfahren einzuleiten.



1930

Mit Leiterwagen und Pferdespannen wurden noch Anfang des 20. Jahrhunderts in den Städten Abfälle wie Lumpen, Alteisen und Papier zu Sammelstellen gekarrt.



1948

Erst um die 50er Jahre kamen für die Entsorgung normierte Mülltonnen und spezielle Lastkraftwagen zum Einsatz.



SEGMENT ENTSORGUNG



1991

Die AVE Gruppe bietet zuverlässige Abfallentsorgung und Reststoffverwertung für Haushalte, Gemeinden, Gewerbe und Industrie in Oberösterreich.



2012

In acht Ländern Europas bietet die AVE an rund 160 Standorten umfassende Leistungen als integriertes Entsorgungsunternehmen mit eigenen Anlagen an.

Segment Entsorgung



Segmentübersicht Entsorgung	Einheit	2011/2012	Entwicklung	2010/2011	2009/2010
Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen	1.000 to	5.227	- 4,8 %	5.488	5.203
Thermisch verwertete Abfälle	1.000 to	633	1,1 %	626	590
Gesamtumsatz	Mio. EUR	428,1	- 8,6 %	468,5	395,6
EBITDA	Mio. EUR	72,1	5,6 %	68,3	57,6
EBIT	Mio. EUR	21,1	63,6 %	12,9	- 1,5
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Vermögen	Mio. EUR	29,1	22,3 %	23,8	31,1
Mitarbeiter (Durchschnitt)	FTE	3.948	2,0 %	3.870	3.482

Das Segment Entsorgung des Energie AG-Konzerns ist am Markt unter der Marke AVE präsent. Der konsolidierte Jahresabschluss 2011/2012 umfasst die operativen Märkte Österreich, Tschechien, Ungarn, Slowakei, Südtirol, Rumänien und Ukraine.

Entsorgungswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Umfeld des langfristigen Trends der Rohstoffverteuerung und -verknappung gewinnt das Thema Ressourcen und Sekundärrohstoffgewinnung auf nationaler und internationaler Ebene an Bedeutung: Die Europäische Kommission präsentierte im September 2011 den seit längerem in Aussicht gestellten „Fahrplan“ zur ressourcenschonenden Umgestaltung der europäischen Wirtschaft bis zum Jahr 2050. Bis längstens 2013 sollen in einem partizipativen Prozess unter Einbeziehung aller Interessensgruppen (Politik, Wirtschaft und Verbraucher) klar definierte Ziele und Indikatoren entwickelt werden. Zur Diskussion und Beratung politischer Maßnahmen wie man europäische Volkswirtschaften in ein ressourcenschonendes Wachstum überführt, hat die Europäische Kommission eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern der Kommission, des Europäischen Parlaments, der Wirtschaft, Wissenschaft und der Zivilgesellschaft mit dem Namen „Europäische Plattform für Ressourceneffizienz“ (EREP) gegründet.

Auf europäischer Ebene ist zunehmend erkennbar, dass die EU-Kommission die mangelnde Umsetzung von abfallrelevanten

Richtlinien durch einzelne Mitgliedsstaaten mit Vertragsverletzungsverfahren ahndet. Daraus ergeben sich für die Zukunft weitere positive Impulse für die Abfall- und Recyclingwirtschaft.

Die Entwicklung der Wertstoffpreise zeigte im Geschäftsjahr 2011/2012 ein sehr volatiles Bild. Der Herbst 2011 war durch gesunkene Wertstoffpreise insbesondere bei Papier und Karton geprägt. Nach einer spürbaren Erholung auf Grund von Nachfragesteigerungen im Frühjahr 2012 waren die Wertstoffpreise im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres wieder rückläufig.

Im Umfeld einer stark fragmentierten Struktur der privaten Abfallbranche besteht infolge der konjunkturellen Schwankungen der letzten Quartale weiterhin der Druck in Richtung weiterer Marktberreinigung. Im Gegensatz dazu stellt sich die Situation im öffentlichen Sektor differenziert dar: Während in Ungarn bereits Gesetzesentwürfe für die Umsetzung konkreter Rekommunalisierungspläne vorliegen und sich in Rumänien punktuell Rekommunalisierungstendenzen abzeichnen, sind für den Großteil der osteuropäischen Staaten auf Grund der lokal angespannten Budgetsituation fortlaufend Privatisierungen von kommunalen Dienstleistungen zu erwarten.

Geschäftsverlauf im Segment Entsorgung

Der Umsatz im Segment Entsorgung verzeichnete im Geschäftsjahr 2011/2012 mit EUR 428,1 Mio. gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (EUR 468,5 Mio.) einen Rückgang. Neben der Veräußerung des operativen Geschäfts der AVE Bayern im Vorjahr und der AVE Tierkörperverwertungs GmbH mit August 2012 waren reduzierte Wertstoffpreise und eine negative Wechselkursveränderung von HUF und CZK die Hauptgründe für die Umsatzreduktion gegenüber dem Geschäftsjahr 2010/2011.

Das EBIT verzeichnete im Berichtszeitraum einen Anstieg von EUR 12,9 Mio. auf EUR 21,1 Mio. Rückläufige Wertstoffpreise, erhöhte Treibstoffaufwendungen und Forderungsabschreibungen, negative Wechselkursentwicklungen und bilanzielle Vorsorgen für schwebende Verfahren konnten durch die Veräußerung der AVE Tierkörperverwertungs GmbH und die fortgesetzte konsequente Umsetzung von Ergebnisverbesserungsmaßnahmen mehr als kompensiert werden.

Bei den umgeschlagenen Abfallmengen wurden 5.227.000 Tonnen erreicht, womit ein Rückgang von -4,8 % zu verzeichnen war. Neben einer verhaltenen konjunkturellen Entwicklung mit stagnierendem Mengenaufkommen war die Veräußerung des operativen Geschäfts der AVE Bayern maßgeblich für diese Veränderung. Die thermisch verwerteten Abfälle stiegen im vergangenen Geschäftsjahr von 626.000 auf 633.000 Tonnen leicht an.

Österreich

Als Reaktion auf die schwierigen Rahmenbedingungen setzt die AVE Österreich bereits seit letztem Geschäftsjahr verstärkt auf eine selektive Marktbearbeitung, noch breitere Zusammenarbeit mit den Kommunen sowie auf konsequentes Kostenmanagement.

In den Bereichen Gewerbe und Industrie konnten zahlreiche attraktive Neukunden für das Unternehmen gewonnen werden, was zur Absicherung der Auslastung der thermischen

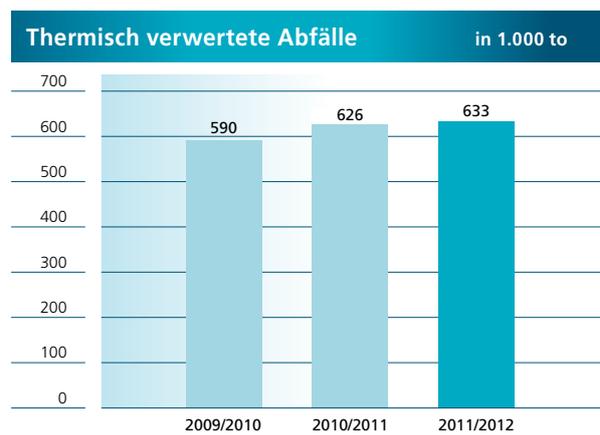
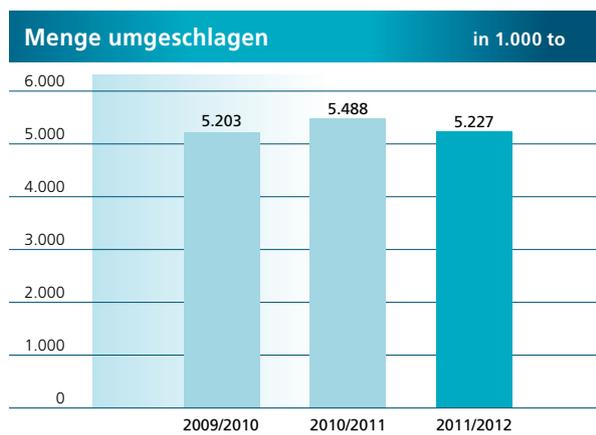
Anlagen führte. So wurde in Wels und Lenzing der geplante Abfalldurchsatz bei Vollauslastung zur Gänze realisiert. Darüber hinaus konnte die AVE Österreich ihre Position bei den Aufträgen für Sammlung, Sortierung und Verwertung von Leichtverpackungen im Zuge des ARA-Systems weitgehend halten, sodass die Auslastung des Fuhrparks und der Sortieranlagen für die nächsten Jahre gesichert wird. Der Betrieb der Pelletieranlage in Wels endete mit Auslaufen des Vertrages per 31.12.2011.

Vor einem konjunkturell verhaltenen Hintergrund waren sinkende Wertstoffpreise, insbesondere bei Papier und Karton zu verzeichnen. Auch bei den Entsorgungspreisen im Bereich Gewerbeabfall und bei den gefährlichen Abfällen hielt die Tendenz sinkender Preise in den letzten Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres an. Der vergleichsweise hohe kollektivvertragliche Abschluss bei Löhnen und Gehältern, der kontinuierlich steigende Dieselpreis und die nach wie vor auf niedrigem Niveau verharrenden Energieerlöse in den thermischen Anlagen waren zusätzliche, aber beherrschbare Herausforderungen.

Durch die konsequente Fortführung des eingeschlagenen Konsolidierungskurses, verstärktes Augenmerk auf ausgewogene Marktpolitik und Kosteneffizienz konnte die wirtschaftliche Entwicklung der AVE Österreich stabilisiert werden. Auf dieser Basis soll die Position als Markt- und Qualitätsführer weiter ausgebaut und damit ein gesicherter Wertbeitrag geliefert werden.

Südtirol

Das Geschäftsvolumen der AVE in Südtirol konnte im Geschäftsjahr 2011/2012 wiederum gesteigert werden, allerdings waren auch in Italien die Wertstoffpreise rückläufig. Durch die Inbetriebnahme der EBS-Aufbereitungsanlage in Neumarkt, den Gewinn von Ausschreibungen des italienischen Altpapier-Sammelsystems und einen Wiederanstieg der Streckengeschäfte mit Ersatzbrennstoffen für die Zementindustrie von Italien nach Österreich und Deutschland konnten deutliche Mengensteigerungen erzielt werden. Der Übernahme der Restanteile an der AVE Südtirol Recycling folgte die Verschmelzung der beiden operativen Gesellschaften per 31.12.2011. Damit wurde die Voraussetzung für die zukünftige Realisierung von Synergiepotenzialen geschaffen.



Tschechien

Die AVE CZ hat durch die Übernahme der auf Winterdienstleistungen spezialisierten Gesellschaft AVE Harrachov im Raum Nordböhmen und durch den Mehrheitserwerb an der EKO-BIO Vysočina im Raum Mähren ihre Geschäftsaktivitäten erweitert. Witterungsbedingt niedrigere Umsatzerlöse im Bereich Winterdienst, geringere Auftragsvolumina, niedrigere Deponiemengen, Wertstoffpreise und -mengen sowie durch die Ministerien verschobene Ausschreibungen für Altlastensanierungsprojekte führten zu einem gegenüber dem Vorjahr reduzierten Geschäftsvolumen.

Die AVE CZ hat auf die gegenwärtige Marktentwicklung aktiv reagiert und im Januar 2012 ein umfangreiches Optimierungs- und Effizienzsteigerungsprogramm eingeleitet. Die bereits umgesetzten Vertriebs-, Optimierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen trugen wesentlich zur Stützung des Ergebnisses bei. Durch die Verschmelzung und die Integration von mehreren Beteiligungsunternehmen in die AVE Tschechien wurde die Unternehmensstruktur bereinigt und weitere Synergiepotenziale gehoben.

Die AVE Tschechien wurde Teilnehmerin eines Verwaltungsverfahrens bezüglich einer Verletzung des Gesetzes über Wettbewerbsschutz, wofür den aktuellen Kenntnissen entsprechend eine bilanzielle Vorsorge getroffen wurde.

Ungarn

Die nationalistisch geprägten politischen Entwicklungen in Ungarn wirken insgesamt destabilisierend, gefährden das Wirtschaftswachstum und führen zur Verunsicherung bei den ausländischen Investoren. Zur Umsetzung der Abfallrahmenrichtlinie der EU legte die Regierung Ungarns einen Gesetzesentwurf vor, der Unruhe auf dem Abfallwirtschaftsmarkt Ungarns auslöste. Das umstrittene Gesetz sieht vor, die Abholung, Beförderung und Behandlung der aus den Haushalten stammenden Abfälle ab 2013 zu rekommunalisieren. Die europäische Föderation der Entsorgungswirtschaft (FEAD) hat daraufhin eine Beschwerde bei der EU-Kommission eingelegt, da der Gesetzesentwurf nach Ansicht der FEAD gegen die tragenden Grundsätze der EU-Verträge wie zum Beispiel der Wettbewerbsfreiheit verstoße. Bereits im Dezember 2011 wurden Preiserhöhungen in der kommunalen Abfallsammlung per Gesetz untersagt, eine nachträgliche Ergänzung zum Gesetz erlaubte dann aber wiederum Spielraum für Preisanpassungen.

Obwohl das umstrittene Abfallwirtschaftsgesetz bis zum Ende des Geschäftsjahres noch nicht in Kraft gesetzt war, ist damit zu rechnen, dass die ungarische Regierung die Rekommunalisierungsmaßnahmen im Bereich kommunaler Abfallsammlung und -transport mittelfristig weiterverfolgen wird.

Ein schwieriges politisches Umfeld, der im Vergleich zum Euro schwache Ungarische Forint, witterungsbedingt niedrige Winterdienstumsätze, erhöhte Forderungsberichtigungen und gestiegene Treibstoffaufwendungen wurden durch die positiven Effekte von

zwei erstmals ganzjährig konsolidierten Gesellschaften, Kostenoptimierungen und öffentlich finanzierten Reaktivierungsaufträgen kompensiert und ermöglichten eine stabile Geschäftsentwicklung.

Slowakei

Im kommunalen Segment werden auf Basis erfolgreicher Ausschreibungen und der Übernahme der Aktivitäten eines Mitbewerbers in der Ostslowakei im letzten Geschäftsjahr bereits Dienstleistungen in rund 150 Städten und Gemeinden für mehr als 230.000 Einwohner erbracht. Darüber hinaus wurden die Restanteile der Gesellschaft VODS akquiriert, sodass die AVE SK jetzt 100 % der Geschäftsanteile hält. Diese Strukturbereinigung war ein wesentlicher Schritt zur Realisierung weiterer Synergien.

Das Geschäftsvolumen insbesondere die Wertstoffmengen sowie Anliefermengen zu den Deponien verzeichneten neuerlich Steigerungen. Niedrigere Wertstoffpreise, gestiegene Fuhrparkaufwendungen, verzögerte Ausschreibungen und Einmalaufwendungen aus den oben angeführten Übernahmen konnten durch offensive Marktbearbeitung im kommunalen und gewerblich-industriellen Bereich und dem Fokus auf permanente Kosten- und Ergebnisoptimierung kompensiert werden.

Rumänien, Moldawien, Ukraine

In **Rumänien** sind die Nachwirkungen der Wirtschaftskrise noch immer spürbar und die Folgen der innenpolitischen und strukturellen Probleme für die nationale Wirtschaft nicht absehbar. Der hohe kommunale Kundenanteil der AVE Rumänien konnte in den definierten Marktgebieten trotz eines schwierigen Umfeldes durch eine konsequente Marktverdichtung und organisches Wachstum auf beinahe 400.000 Einwohner gesteigert werden. Die konsequente Umsetzung von Umsatzsteigerungs- sowie Kosten- und Ergebnisoptimierungsmaßnahmen wird weiterhin forciert.

Seit 2008 betreibt die AVE zusammen mit der Stadt Ungheni im westlichen **Moldawien** eine PPP-Gesellschaft. Der Anschlussgrad der Haushalte in Ungheni beträgt bereits nahezu 100 % und zusammen mit Kommunal- und Haushaltskunden in der Region bis zur Hauptstadt Chisinau werden bereits 30.000 Einwohner und 600 Gewerbe- und Industriekunden serviert.

Die AVE versorgt in der West-**Ukraine** bereits 580.000 Privat- sowie beinahe über 6.000 Gewerbe- und Industriekunden. In den für die AVE relevanten und definierten Marktgebieten nehmen die operativen Gesellschaften eine führende Position ein. In Folge eines neuen Gebührenmodells in der Stadt Lemberg wurden die Umsätze gesteigert. Aufgrund der technologischen Weiterentwicklung wird in Mukatschewo und Vinogradovo nunmehr die selektive Sammlung von PET und Altpapier eingeführt. In der Zielregion konnten Langfristverträge mit mehreren Städten abgeschlossen und bei bestehenden Verträgen mehrfach Preiserhöhungen deutlich oberhalb der Inflationsrate umgesetzt werden. Mit 01.01.2012 erfolgte die Aufnahme der drei operativen Gesellschaften und der Landesholding in den Konsolidierungskreis des Konzerns.





1948

Noch vor wenigen Jahrzehnten musste jeder Tropfen Wasser mühevoll mit Eimern geholt werden – auf dem Land vom Brunnen, in der Stadt von der Bassena auf dem Gang.

1955

Wäscheschwemmen im Fluss gehörte noch Mitte der 50er Jahre zum Alltag der Frauen. Erst die Wasserleitung im Haus machte ihnen das Leben einfacher. Sauberes Trinkwasser war nun stets ausreichend vorhanden, und auch die ersten Waschmaschinen erleichterten die Hausarbeit.



SEGMENT WASSER



2001

Die Energie AG steigt in die Wasserversorgung ein. Heute liefert sie etwa 54 Mio. Kubikmeter Trinkwasser pro Jahr und versorgt über ein 8.400 km langes Leitungsnetz mehr als eine Million Kunden.



2012

Die umweltgerechte Entsorgung von Abwasser gehört ebenfalls zu den Aufgaben der Energie AG Wasser. Auch in Zentraleuropa bauen über 1000 Städte und Gemeinden auf ihre Kompetenz beim Bau und Betrieb von Wasserleitungen, Kanalnetzen und Kläranlagen.

Segment Wasser



Oberösterreich



Steiermark



Salzburg



Niederösterreich



Wien



Kärnten



Burgenland



Tirol



Bayern



Tschechien



Slowakei



Ungarn



Slowenien

Segmentübersicht Wasser	Einheit	2011/2012	Entwicklung	2010/2011	2009/2010
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	53,3	- 0,6 %	53,6	51,7
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	44,0	- 0,9 %	44,4	43,0
Einwohner Trinkwasser	in 1.000	1.048	0,1 %	1.047	995
Einwohner Abwasser	in 1.000	696	0,1 %	695	663
Gesamtumsatz	Mio. EUR	131,3	- 2,0 %	134,0	118,8
EBITDA	Mio. EUR	16,9	7,0 %	15,8	12,8
EBIT	Mio. EUR	8,5	16,4 %	7,3	5,1
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Vermögen	Mio. EUR	5,2	- 14,8 %	6,1	7,2
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	1.628	- 4,4 %	1.703	1.643

Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Europäische Union definiert als zentrales Ziel den Schutz und die nachhaltige Bewirtschaftung der Ressource Wasser und hat den dafür geschaffenen Ordnungsrahmen für Maßnahmen der Gemeinschafts-Staaten im Bereich der Wasserpolitik in der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zusammengefasst.

Ein zentrales Element der europäischen Wasserpolitik zur Erreichung der definierten Nachhaltigkeits-Ziele ist die Preisgestaltung. Die EU-Mitglieds-Staaten wurden verpflichtet, durch ihre Gebührenpolitik Anreize zur effizienten und nachhaltigen Nutzung der Ressource zu schaffen, indem die Nutzer von Wasserdienstleistungen künftig mit kostendeckenden und verursachungsgerechten Preisen konfrontiert werden sollen. Zugleich soll damit der Werterhalt, der Ausbau und die Optimierung der Infrastruktur sichergestellt werden.

Subventionen von öffentlicher Seite und Förderungen der EU spielen derzeit sowohl in CEE-Ländern aber auch in Österreich eine wichtige Rolle. Es wird jedoch von politischer Seite beabsichtigt, ein System zu erschaffen, das langfristig ohne die bisherigen massiven Anschubsubventionen selbst- und substanz-

erhaltend funktioniert, wobei die Preise sozial akzeptabel sein sollen. Änderungen der Subventions-Politik auf nationaler und europäischer Ebene werden generell aufgrund der angespannten Finanzlage im gesamteuropäischen Raum erwartet.

Der tschechische Wassermarkt ist durch die teilweise veraltete wasserwirtschaftliche Infrastruktur und der aufgrund der geologischen Voraussetzungen vielfach notwendigen, technisch aufwändigeren Gewinnung und Aufbereitung von Trinkwasser aus Oberflächengewässern geprägt. Die Einführung der hohen EU-Standards zieht einen massiven Investitionsbedarf nach sich, dem einerseits durch Förderungen von Seiten des Staates und der EU und andererseits durch Privatisierungen ehemals staatlicher wasserwirtschaftlicher Unternehmen begegnet wurde. Rund 80 % des Marktes werden bereits über Organisationsmodelle versorgt, an denen Private beteiligt sind. In den meisten Fällen bleibt dabei das wasserwirtschaftliche Infrastrukturvermögen im kommunalen Besitz und wird von Privaten, die Know-how und zum Teil auch Kapital einbringen, betrieben. Durch die Ausschreibung von Konzessionen entsteht ein hohes Maß an Wettbewerb. Zudem sind in den auf staatlicher Ebene festgelegten Grundsätzen der Preiskalkulation und den in Verbindung mit den EU-Förderungen implementierten Finanzmodellen Vorschriften enthalten, welche die Preisgestaltung regeln und kontrollieren.

In Österreich liegen Infrastruktur und Betrieb der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur überwiegend in kommunaler bzw. öffentlicher Hand. Aufgrund des hohen Re-Investitionsbedarfs der Infrastruktur bei gleichzeitiger Budgetmittel-Verknappung der Gemeinden könnten sich auch in Österreich Perspektiven in Richtung eines breiteren Einsatzes von alternativen Modellen bei Betrieb und Finanzierung ergeben. Die Hoheit über die Infrastruktur und die Entscheidung über die Gebühren bliebe dabei in kommunaler Hand. Der Trend in diese Richtung könnte durch die voraussichtliche Umstellung des bisherigen Förderregimes ab 2014 noch verstärkt werden.

In Slowenien werden nach wie vor Möglichkeiten für einen Markteintritt gesehen, wobei aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation derzeit schwierige Rahmenbedingungen herrschen. Ähnlich anspruchsvolle Bedingungen treten in Ungarn auf. Derzeit sind keine weiteren Privatisierungstendenzen erkennbar sondern es finden – wie im Entsorgungssektor – Re-Kommunalisierungen statt.

Geschäftsverlauf im Segment Wasser

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurde im Segment Wasser mit einem Umsatz von EUR 131,3 Mio. ein EBIT von EUR 8,5 Mio. erwirtschaftet. Dies bedeutet einen Umsatzrückgang von 2,0 % gegenüber dem Vorjahreswert (EUR 134,0 Mio.), verursacht durch eine ungünstige Wechselkursentwicklung der CZK im Vergleich zum Vorjahr sowie durch Auftragsrückgänge im Bereich der Dienstleistungserbringung. Die positive Entwicklung des Kerngeschäftes der Trinkwasserver- und Abwasser-Entsorgung konnten diese rückläufigen Effekte nicht vollständig kompensieren.

Das EBIT im Segment Wasser stieg von EUR 7,3 Mio. im Vorjahr um 16,4 % auf EUR 8,5 Mio. Trotz der erwähnten ungünstigen Entwicklungen waren weitere, konsequente Einsparungen bei der Unternehmensorganisation, in der Markt- und Projektentwicklung, Vertragsoptimierungen und Effizienzsteigerungen für die positive Ergebnisentwicklung verantwortlich.

Insgesamt sind im Geschäftsjahr 2011/2012 im Segment Wasser 53,3 Mio. m³ Trinkwasser und 44,0 Mio. m³ Abwasser fakturiert worden, was in etwa dem Niveau des Vorjahres entspricht.

Im Segment Wasser sind per 30.09.2012 in etwa 1.048.000 Einwohner mit Trinkwasser versorgt worden; für 696.000 Kunden wurde die Abwasserentsorgung durchgeführt.

Re-Organisation und Effizienzsteigerungen in Tschechien

Aufgrund der zuvor erwähnten Entwicklungen, die sich in Form von Auftrags- und Umsatzrückgängen äußerten, wurde die AQUASERV a.s., in der die internen und externen Dienstleistungsaktivitäten der tschechischen Wassersparte konzentriert waren, per 30.09.2012 mit der CEVAK a.s. – der operati-

ven Wassergesellschaft in Südböhmen – fusioniert. Da sich die erwarteten Umsatz- und Ergebnissteigerungen am Drittmarkt nicht erfüllt haben, können durch die Restrukturierung der Dienstleistungsbereiche maßgebliche Kosten im Bereich der Verwaltung und des Managements eingespart werden. Während Kernbereiche wie Labor, Zählerwerkstätte, GIS, wasserwirtschaftliche Dienste und Kanalservices wieder eingegliedert werden, werden andere Bereiche wie Baumontage weitestgehend aufgegeben.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden auch weitere unternehmensübergreifende Projekte im Bereich der Betriebsführung und Verwaltung durchgeführt um Effizienzsteigerungen zu erzielen. Benchmarks und diverse Kostenanalysen wurden unternehmensübergreifend durchgeführt, um Best-Practices einzelner Bereiche aufzuzeigen, sie transparent zu machen und in weiterer Folge in die anderen Gesellschaften im Segment Wasser transferieren zu können. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde mit dem ersten Schritt, der Benchmark-Erhebung begonnen. Ein weiteres Projekt zur Optimierung der Kapitalbindung in den einzelnen Gesellschaften wurde initiiert.

Darüber hinaus beteiligen sich alle Unternehmen laufend an Konzessions-Ausschreibungen in den und außerhalb der bestehenden Gebiete, um den Marktanteil zu sichern und zu vergrößern.

Im Bezirk Beroun entwickelten sich die Geschäfte der dort ansässigen Beteiligung, die als einziges Unternehmen der Wassergruppe in Tschechien im Besitz des betriebenen wasserwirtschaftlichem Infrastrukturvermögens ist, erneut positiv. Die in der Region Kolín, Chrudim und Rychnov tätigen Betreibergesellschaften konnten vor dem Hintergrund leichter Mengentrückgänge beim fakturierten Trinkwasser und leichter Steigerungen der Abwassermengen die Ergebnisse aufgrund von betrieblichen Optimierungen steigern.

Die größte Gesellschaft im Segment Wasser, die ČEVAK a.s. mit Sitz in Budweis schloss das Geschäftsjahr positiv ab, wobei sich im Bereich der Dienstleistungen Rückgänge gegenüber dem Vorjahr eingestellt haben. Positive Effekte ergaben sich vor allem aus Effizienzsteigerungen sowie aufgrund von Vertragsoptimierungen im Bereich Trink- und Abwasser.

Im Bereich der kaufmännischen Organisation sind umfassende Systemharmonisierungen und -vereinheitlichungen in den Gesellschaften abgeschlossen worden.

Solide Entwicklung in Österreich

In Österreich liefert die WDL-Wasserdienstleistungs GmbH (WDL) Trinkwasser an 47 Städte, Gemeinden und Genossenschaften und erbringt Dienstleistungen im Trink- und Abwasserbereich. Das Portfolio umfasst aktuell die Erbringung von Wasser- und Kanaldienstleistungen sowie den Betrieb von Wasser- und Abwasseranlagen. Zusätzlich werden Leistungen im Bereich der Wasserverlustanalyse, Hydranten-Service und der Betriebsführung erbracht. Die Vertriebsaktivitäten der Gesellschaft konzentrierten sich auf das gesamte Bundesgebiet und den süd-

bayrischen Raum. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011/2012 ist im technischen Bereich intensiv an der Entwicklung neuer Methoden zur Reduktion von Wasserverlusten gearbeitet worden. Ergebnis war die Entwicklung des „WDL-Rohrinspektors“, eines Analysegeräts, mit dessen Hilfe Leitungslecks schneller aufgefunden werden können. Diese Innovation wurde mit dem Energy Globe Award Austria prämiert. Umsatz und EBIT der WDL liegen leicht unter dem Vorjahres-Niveau.

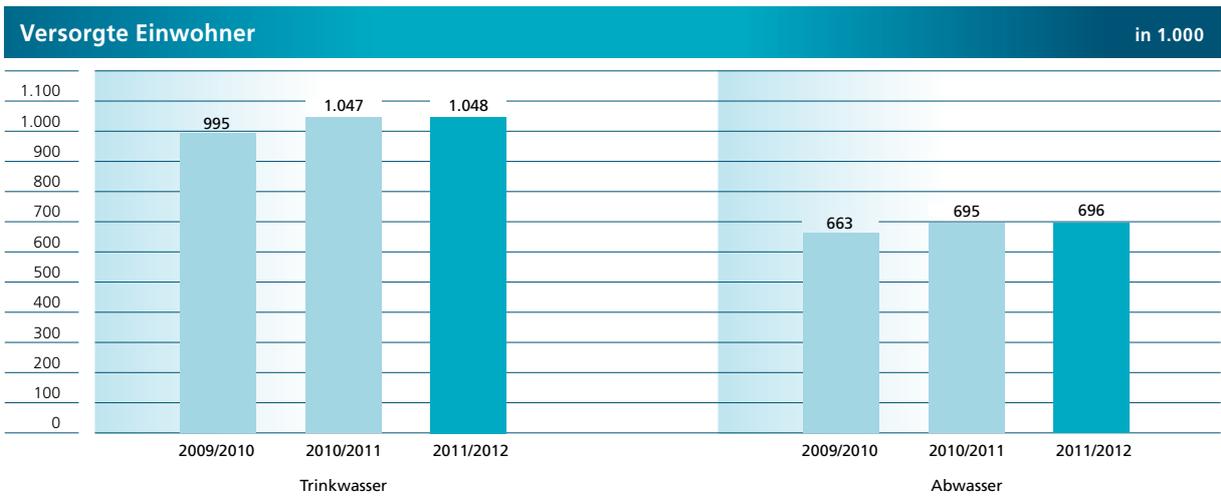
Slowenien, Ungarn und Slowakei

Die slowenische Tochtergesellschaft Varinger d.o.o., ist im Kanal- und Wasserservice tätig. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, welche durch hohen Konkurrenzdruck und der angespannten finanzwirtschaftlichen Situation bei den Kommunen geprägt ist,

gelang es der Gesellschaft, das Geschäftsjahr 2011/2012 positiv abzuschließen.

Die ungarische Tochtergesellschaft Energie AG Miskolc Kft. erbringt als Joint Venture mit der Stadt Miskolc Wasser- und Abwasserdienstleistungen und bereitet die Modernisierung der Infrastruktur vor. Im Geschäftsjahr 2011/2012 liegt die wirtschaftliche Entwicklung unter den Vorjahreswerten, verursacht durch deutliche Rückgänge bei der Erbringung der Wasser- und Kanaldienstleistungen. Die strukturelle Optimierung der Gesellschaft ist derzeit Gegenstand von Überlegungen.

In der Slowakei wird die Marktbearbeitung über die im Geschäftsjahr 2010/2011 gegründete Tochter der Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH in Bratislava wahrgenommen. Im Berichtszeitraum haben sich keine konkreten Möglichkeiten auf einen Markteintritt am Betreibermarkt ergeben.





VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

	Einheit	2011/2012	2010/2011	Entwicklung
Umsatzerlöse	Mio. EUR	2.123,8	2.219,9	- 4,3 %
EBITDA	Mio. EUR	292,2	286,3	2,1 %
EBITDA-Marge	%	13,8	12,9	7,0 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	115,2	125,6	- 8,3 %
EBIT-Marge	%	5,4	5,7	- 5,3 %
Finanzergebnis	Mio. EUR	- 33,6	- 38,5	12,7 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	81,6	87,1	- 6,3 %
Bilanzsumme	Mio. EUR	3.682,5	3.725,0	- 1,1 %
Eigenkapital	Mio. EUR	1.341,4	1.367,1	- 1,9 %
Eigenkapitalquote	%	36,4	36,7	- 0,8 %
Nettoverschuldung	Mio. EUR	683,1	711,7	- 4,0 %
Net Gearing	%	50,9	52,1	- 2,3 %
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Vermögen	Mio. EUR	178,2	169,1	- 5,4 %
Cash Flow aus dem operativen Bereich	Mio. EUR	254,4	279,0	- 8,8 %
ROCE	%	4,9	5,6	- 12,5 %
WACC	%	6,5	6,5	0,0 %

Im Geschäftsjahr 2011/2012 sanken die Umsatzerlöse auf EUR 2.123,8 Mio. und lagen damit um 4,3 % unter dem Vorjahreswert (EUR 2.219,9 Mio.). Die Nettoumsatzerlöse betragen EUR 1.982,5 Mio. (Vorjahr EUR 1.951,8 Mio.).

Der Umsatzrückgang betraf alle drei Segmente. Im Segment Energie basierte der Umsatzrückgang in erster Linie auf einer Verminderung des Stromhandels. Der Umsatzrückgang im Segment Entsorgung ist auf die Veräußerung des operativen Geschäfts der AVE Bayern im Vorjahr und der AVE Tierkörperverwertungs GmbH im August 2012, sowie auf reduzierte Wertstoffpreise und negative Wechselkursveränderungen zurückzuführen. Im Segment Wasser wurde der Umsatzrückgang ebenfalls durch eine ungünstige Wechselkursentwicklung und Auftragsrückgänge im Bereich der Dienstleistungserbringung verursacht.

Das EBIT des Geschäftsjahres 2011/2012 beträgt EUR 115,2 Mio. und liegt damit um -8,3 % unter dem Vorjahreswert (EUR 125,6 Mio.). Der Rückgang des EBITs ist im Segment Energie auf unwirtschaftliche Einsatzbedingungen und fehlende Optimierungsmöglichkeiten in der thermischen Erzeugung sowie auf eine bilanzielle Vorsorge im Zusammenhang mit dem Gas- und Dampf-Kraftwerk Timelkam zurückzuführen. Demgegenüber wirkten sich die im Vergleich zum Vorjahr bessere Wasserführung sowie Optimierungs- und Kostensenkungsprogramme positiv auf das Ergebnis aus.

Im Segment Entsorgung wurde eine EBIT-Steigerung auf EUR 21,1 Mio. (Vorjahr EUR 12,9 Mio.) erzielt. Positiver Effekt in der Ergebnisentwicklung war die gewinnbringende Veräußerung der AVE Tierkörperverwertungs GmbH. Ergebnismindernd wirkten sich hingegen bilanzielle Effekte aus: Die AVE Tschechien wurde Teilnehmer eines Verfahrens bezüglich einer

möglichen Verletzung des Gesetzes über Wettbewerbsschutz. Für diesen Sachverhalt wurde eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet.

Im Segment Wasser konnte eine positive EBIT-Entwicklung aufgrund von Effizienzsteigerungen und consequenten Einsparungen bei der Unternehmensorganisation erreicht werden.

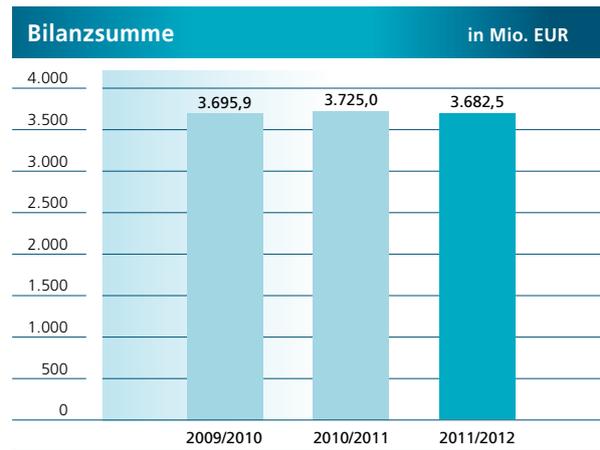
Das Finanzergebnis beträgt EUR -33,6 Mio. (Vorjahr: EUR -38,5 Mio.). Die Veränderung ist vor allem auf einen niedrigeren Finanzierungsaufwand sowie höhere Finanzerträge und Kursgewinne gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen.

Die Bilanzsumme entwickelt sich mit EUR 3.682,5 Mio. im Vergleich zum Vorjahr äußerst stabil. Mit einem Rückgang von 1,1 % gegenüber dem Vorjahr liegt sie etwa auf dem Wert von 2009/2010. Das Eigenkapital reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um -1,9 % auf EUR 1.341,4 Mio., was zu einer leicht reduzierten Eigenkapitalquote von 36,4 % führte.

Die Nettoverschuldung konnte gegenüber dem Vorjahr um -4,0 % auf EUR 683,1 Mio. reduziert werden, wodurch sich das Gearing auf 50,9 % verbesserte (Vorjahr 52,1 %).

Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Vermögen im Konzern lagen mit EUR 178,2 Mio. um 5,4 % über dem Wert des Vorjahres (EUR 169,1 Mio.) und in etwa auf dem Niveau von 2009/2010. Den Investitionen stehen auf der Passivseite EUR 22,9 Mio. aus Baukostenzuschüssen von Kunden gegenüber.

Der operative Cash Flow verringerte sich mit EUR 254,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 279,0 Mio.). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Zahlungen aus Sicherungsgeschäften zurückzuführen.



Finanzierungs- und Veranlagungsstrategie

Die anhaltenden Spannungen im Zusammenhang mit den Staatshaushalten von EURO-Mitgliedsländern lassen den Konzernfokus weiterhin verstärkt auf der Erhaltung von Liquidität und Bonität beruhen. Deshalb wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr an der konservativen Ausrichtung der Finanzierungs- und Veranlagungsstrategie festgehalten. Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und zur Optimierung der Finanzierungskosten legt der Energie AG-Konzern großen Wert auf größtmögliche finanzielle Flexibilität. Die Finanzierungs- und Veranlagungsstrategie stützt sich dabei im Wesentlichen auf drei Säulen:

Absicherung einer nachhaltig starken Bonität

Eine gute Bonität sowie ein starkes Rating sichern den jederzeitigen Zugang zu den nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten. Die Energie AG Oberösterreich hat im Februar 2012 erneut die sehr gute Bonitätsnote „A“ für ihr Kreditrating von Standard & Poor's bestätigt erhalten. Der Rating-Outlook wurde neuerlich mit „stable“ beibehalten. Diese starke Bonitätsnote versetzt den Konzern in die Lage, jederzeit kostenoptimalen Zugang zu Finanzierungen zu erhalten. Die sehr gute Bonitätsnote ermöglicht es der Energie AG zudem, eine Vielzahl von Finanzierungsquellen in Anspruch zu nehmen. Dazu zählen unter anderem Anleihen, Schuldscheindarlehen, Privatplatzierungen, herkömmliche Kredite sowie Projektfinanzierungen. Grundsätzlich wird bei der Auswahl von Finanzierungsstrukturen auf eine größtmögliche Diversifikation der Finanzierungsquellen gebaut.

Der Energie AG-Konzern kann auf eine ausgeglichene Fristenstruktur seiner Finanzierungen bauen. Das Tilgungsprofil des Konzerns ist geprägt von endfälligen Finanzverbindlichkeiten mit Restlaufzeiten bis zu 18 Jahren. Nach einer vorzeitigen Rückführung von Finanzverbindlichkeiten mit einer Fälligkeit im April 2013 besteht ein wesentlicher Refinanzierungsbedarf erst wieder im Geschäftsjahr 2015/2016. Durch die soliden Liquiditätsreserven sind die künftigen Refinanzierungsanforderungen des Konzerns entsprechend abgedeckt. Somit ist aus heutiger Sicht das Refinanzierungsrisiko weiterhin als minimal einzustufen.

Jederzeitige Verfügbarkeit einer ausreichenden Liquiditätsreserve

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns zu gewährleisten, wird ein Mix aus Liquiditätsreserven vorgehalten. Per 30.09.2012 verfügte der Energie AG-Konzern über rund EUR 161 Mio. an liquiden Mitteln. Zusätzlich verfügt der Konzern zum Stichtag über rund EUR 350,5 Mio. an marktfähigen Wertpapieren, die als strategische Liquiditätsreserve gehalten werden. Das Risikoprofil der strategischen Liquiditätsreserve ist äußerst konservativ, sodass ein Großteil in Cash bzw. cash-ähnlichen Instrumenten gehalten wird. Die nicht genutzten, und damit als Reserven verfügbaren Kreditlinien per 30.9.2012 lagen bei EUR 318 Mio.

Zentrale Konzernfinanzierung

Die konzerninterne Finanzsteuerung wird über die Energie AG Group Treasury GmbH (Group Treasury GmbH) durchgeführt. Die Finanzierung innerhalb des Konzerns erfolgt in der Regel zentral durch die Group Treasury GmbH. Dabei werden die notwendigen Finanzmittel zu marktüblichen Konditionen und bedarfsgerecht an die Konzerngesellschaften weitergereicht. Kurzfristig wird die Liquidität der österreichischen Konzerngesellschaften durch ein modernes Cash-Pooling-System gesteuert. Per 30.09.2012 sind 36 Konzerngesellschaften im Konzern-Cash-Pooling beteiligt, bei dem die Group Treasury GmbH als Pooling Center fungiert. Durch diese Struktur wird eine kostenoptimale Konzernfinanzierungsstruktur gewährleistet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die konzerninterne Finanzsteuerung konzentriert – die Energie AG Finance BV mit Sitz in Amsterdam wurde mit der österreichischen Group Treasury GmbH verschmolzen.

Value Based Management

In der Energie AG Oberösterreich sind die Grundsätze des Value Based Management (VBM) in den Führungssystemen und Management-Prozessen verankert. Die nachhaltige Erhaltung und Steigerung des Unternehmenswertes und die Sicherung einer jährlichen kapitalmarktorientierten Verzinsung für die Eigentümer sind zentrale Ziele des Konzern-Managements.

Da die Energie AG nicht börsennotiert ist, wird der Unternehmenswert einmal jährlich durch einen externen Gutachter mittels Discounted-Cash-Flow-Methode festgestellt. Die Eingangsparameter zu dieser Berechnung unterliegen konzernintern einem laufenden Monitoring. Für die unterjährige operative Konzernsteuerung wird als zentrale Kennzahl der Return on Capital Employed (ROCE) herangezogen.

Die wertorientierten Konzernziele werden unter Berücksichtigung der verfolgten Strategie und von geschäftsspezifischen Rahmenbedingungen in Form von Ergebnis- und Investitionsvorgaben auf die einzelnen Segmente und Geschäftsbereiche heruntergebrochen. Damit werden die Vorsteuergrößen für die Top-Konzernziele im periodischen Reporting des Konzern-Controllings laufend gemessen und vom Management gesteuert. Zur Ressourcenallokation für zukünftige Investitionen und Akquisitionen werden wertorientierte Kriterien und Methoden zur Priorisierung von Projekten herangezogen.

Die Mindestrenditeforderungen der Eigen- und Fremdkapitalgeber für das investierte Vermögen (Capital Employed) werden von den Entwicklungen des Kapitalmarktes abgeleitet und darauf aufbauend wird der gewichtete Kapitalkostensatz nach Steuern (Weighted Average Cost of Capital / WACC) ermittelt. Die Festlegung des aktuellen Konzern-WACC erfolgte vor dem Hintergrund des anhaltend geringen Zinsniveaus, eines Risikoprofils, das durch einen hohen Anteil an stabilen Geschäftsmodellen geprägt ist, und einer Gewichtung von Eigen- und Fremdkapital anhand einer Peer-Group-Analyse. In der konzerninternen Steuerung wird der WACC je nach Geschäftsbereich und Region angepasst. Bei der Beurteilung von Investitionsvor-

haben werden segment-, länder- und projektspezifische Anpassungen der Risikozuschläge zur Anwendung gebracht.

Da die Marktverhältnisse vor allem auf der Zinsseite aktuell von den Verwerfungen im Bereich der europäischen Staatsschuldenkrise geprägt sind, wurden bei der Ermittlung des risikofreien Zinssatzes längere Durchschnittswerte zur Anwendung gebracht. Es ist zu erwarten, dass bei einem Anhalten des Niedrigzinsumfeldes zukünftige WACC-Berechnungen diese neuen Rahmenbedingungen widerspiegeln werden.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 lag der ROCE des Energie AG-Konzerns mit 4,9 % um 0,7 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahres (5,6 %).

Berechnung des WACC für den Energie AG-Konzern

Risikofreier Zinssatz	4,2 %
Marktrisiko-Prämie	5,0 %
Beta-Faktor	0,84
Eigenkapitalkosten	8,4 %
Eigenkapitalquote	58,0 %
Fremdkapitalkosten vor Steuern	5,2 %
Steuersatz	25,0 %
Fremdkapitalkosten nach Steuern	3,9 %
Fremdkapitalquote	42,0 %

**Gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern
(WACC) = 6,5 %**

BESONDERE EREIGNISSE NACH ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES

Nach dem Bilanzstichtag 30.09.2012 wurden im Oktober 2012 variabel verzinsten Tranchen eines Schuldscheindarlehnens mit Laufzeit bis April 2013 vorzeitig gekündigt und rückgeführt (Volumen EUR 109,5 Mio.).

Die Energie AG Oberösterreich evaluiert derzeit im Rahmen einer Überprüfung ihrer Strategie die mögliche Veräußerung ihrer Ab-

fallentsorgungssparte (AVE-Gruppe). Vor diesem Hintergrund wurde entschieden, im Rahmen eines strukturierten Prozesses Angebote betreffend den Erwerb der AVE-Gruppe gesamt oder der AVE Österreich inklusive Italien oder AVE CEE einzuholen. Der Prozess kann durch die Energie AG jederzeit abgeändert oder beendet werden.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Im Konzern wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011/2012 das Interne Kontrollsystem (IKS) weiter ausgebaut und durch die Holdingeinheit Konzernrevision auf seine Wirksamkeit zu wesentlichen Prozessen getestet. Empfehlungen und Maßnahmen zur Erhöhung der Prozesssicherheit und Effizienz wurden umgesetzt. Durch das gelebte IKS werden die Prozesse zuverlässiger, die Kontrollaktivitäten nachvollziehbar und nach einheitlichen Grundsätzen und Standards ausgerichtet, um so den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen.

Für die getesteten Bereiche kann ein gutes Kontrollbewusstsein sowie ein gut dokumentiertes und nachvollziehbares IKS nachgewiesen werden.

Die Ergebnisse sind in einer IT-Datenbank, in den Kontrollhandbüchern, im Maßnahmenkatalog für die einzelnen Gesellschaften und den erstellten Reifegradlandkarten dokumentiert.

Durch eine parallel laufende Aktualisierung des IKS mit der Entwicklung wesentlicher Prozesse im Konzern soll auch in der Zukunft zur Bewahrung des Vermögens und zur Verbesserung der Effizienz der Abläufe im Konzern beigetragen werden.

RISIKOMANAGEMENT

Die Entwicklung der Energiebranche und somit auch des Energie AG-Konzerns wird derzeit bestimmt durch eine Eintrübung der Konjunkturaussichten, energiepolitische Veränderungen, hohe Volatilitäten auf den Energiemärkten sowie einem hohen Wettbewerbs- und Regulierungsdruck.

Diesen Herausforderungen begegnet der Energie AG-Konzern unter anderem, indem – im Rahmen des konzernweiten Risikomanagementsystems – gezielt Maßnahmen gesetzt werden, um die Risiken zu minimieren und die Chancen auszuschöpfen.

Das zentrale Risikomanagement – in die Abteilung Controlling und Risikomanagement eingegliedert – koordiniert und überwacht den gesamten Risikomanagement-Prozess. Das Management der Risiken und Chancen ist fixer Bestandteil der Planungs-, Berichts- und Steuerungsprozesse des Konzerns.

Das Risikomanagementsystem ist der Konzernstruktur angepasst und basiert auf einem operativen Risikomanagement in den dezentralen Geschäftsbereichen. Quartalsweise werden die Risiken und Maßnahmen aktualisiert und in einem konzernweit implementierten Software-Tool erfasst.

Auf Konzernebene werden die gemeldeten Risiken/Chancen und Maßnahmen analysiert und zur Gesamtrisikoposition des Konzerns aggregiert.

Das Reporting an den Konzernvorstand erfolgt quartalsweise und bei Bedarf ad hoc. Risikomanagement ist fixer Bestandteil der Aufsichtsratsberichterstattung und wird gemäß URÄG im Hinblick auf Wirksamkeit und Validität des Prozesses auch dem Prüfungsausschuss berichtet.

Die ordnungsgemäße Dokumentation und Prüfbarkeit ist durch die Historisierung zu den Bewertungstichtagen sichergestellt.

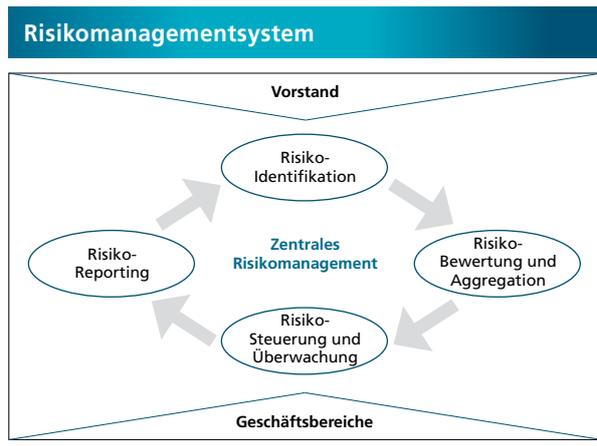
Risikoprofil und Entwicklungstendenzen

Energie

Die internationalen Öl- und Gasmärkte waren im Geschäftsjahr 2011/2012 von höherer Volatilität geprägt als die Strommärkte. Das durchschnittliche Preisniveau auf den internationalen Ölmärkten und dem europäischen Spotmarkt für Erdgas lag über jenem des Vergleichszeitraums des Vorjahres; am Stromhandelsmarkt setzte sich im Berichtsjahr die Abwärtsbewegung weiter fort.

Wesentliche Treiber waren die Unruhen im Nahen Osten, das internationale politische Kräftenessen um Irans Atompolitik, die weltwirtschaftlichen Entwicklungen, aber auch die kurzfristige Kälte in Europa im Februar 2012.

Das operative Ergebnis des Energie AG-Konzerns wird maßgeblich beeinflusst von der Stromerzeugung aus **Wasserkraft**, welche in Abhängigkeit von nicht beeinflussbaren hydrologischen Einflussfaktoren schwankt. Im Geschäftsjahr 2011/2012 war die Stromerzeugung aus Wasserkraft von überdurchschnittlichen



Verhältnissen geprägt und lag über dem langjährigen Mittel. Der Ergebnisbeitrag ist zusätzlich abhängig von der Entwicklung der Strompreise.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – die Entwicklung der Preise für Strom, Primärenergie und CO₂-Zertifikate – führten im Geschäftsjahr 2011/2012 zu wesentlichen Erzeugungsrückgängen im **thermischen Bereich**.

Der **Stromvertrieb** ist geprägt vom Preisrisiko am Beschaffungs- und Endkundenmarkt und vom Mengenrisiko. In allen Kundensegmenten ist die Energie AG einem starken Wettbewerb ausgesetzt, die Margensituation ist sehr angespannt.

Durch optimierte **Bewirtschaftungsstrategien** werden konzernintern Synergien genutzt und die möglichen Risiken reduziert. Externe Absicherungsgeschäfte tragen ebenfalls zur Begrenzung der Marktpreisrisiken bei.

Der Eigenhandel ist durch ein eigenes Limitsystem begrenzt und einem laufenden Risiko-Monitoring unterzogen.

Entsorgung

Im Segment Entsorgung zeigte die Entwicklung der Wertstoffpreise im Geschäftsjahr 2011/2012 ein sehr volatiles Bild. Der Herbst 2011 war durch gesunkene Wertstoffpreise insbesondere bei Papier und Karton geprägt. Nach einer spürbaren Erholung auf Grund von Nachfrageresteigerungen im Frühjahr 2012 waren die Wertstoffpreise im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres wieder rückläufig.

Für das Segment Entsorgung stellt das Geschäftsjahr 2012/2013 eine weitere Herausforderung dar. Bei den Wertstoff- und Treibstoffpreisen ist für 2012/2013 mit einer tendenziellen Seitwärtsbewegung auf dem aktuellen Niveau, bei Gewerbemüllpreisen mit weiterhin leichten Rückgängen aufgrund stagnierender Industrieproduktion, bestehender Überkapazitäten und Abfallexporten zu rechnen.

Zurzeit erfolgt im Zuge einer Strategie-Überprüfung die Evaluierung mehrerer strategischer Optionen, die auch eine mögliche Teil- oder vollständige Veräußerung des Segments Entsorgung umfassen. Vor diesem Hintergrund erging im Rahmen eines strukturierten Prozesses eine Einladung zur Interessensbekundung an einer Übernahme von Teilen oder der gesamten AVE-Gruppe.

Wasser

Im Segment Wasser zeigte sich im Geschäftsjahr 2011/2012 eine stabile Umsatz- und Ergebnisentwicklung und es soll – obwohl im Geschäftsjahr 2012/2013 unter anderem im Trink- und Abwasserbereich einige Konzessions-Ausschreibungen anstehen und es Forderungen nach der Einführung eines zentralen Regulators für die tschechische Wasserwirtschaft gibt – diese Stabilität auch im Berichtszeitraum 2012/2013 weiter ausgebaut werden.

Politik und Recht

Wechselnde politische, rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen stellen eine große Herausforderung für den Energie AG-Konzern dar.

Regulatorische Risiken bestehen insbesondere im **Strom- und Gasnetz**; im Stromnetz insbesondere durch die noch nicht fixierten Eckpunkte des künftigen Regulierungssystems (neue Regulierungsperiode ab 01.01.2014).

Die – seit 2011 in **Ungarn** und neuerdings auch in Rumänien – zu beobachtenden Rekommunalisierungsbestrebungen, die massive gesetzliche Eingriffe in Eigentumsrechte von Investoren und in bestehende Verträge beinhalten, stellen ein schwer kalkulierbares Risiko dar, dem besonderes Augenmerk geschenkt wird.

Die **AVE Tschechien** wurde Teilnehmerin eines Verfahrens bezüglich einer möglichen Verletzung des Gesetzes über Wettbewerbsschutz, wofür den aktuellen Kenntnissen entsprechend eine bilanzielle Vorsorge getroffen wurde.

Finanzen

Die Energie AG-Holdingeinheit Konzern-Treasury ist verantwortlich für die zentrale Steuerung und Überwachung der finanzwirtschaftlichen Risiken. Als wesentliche Finanzrisiken werden das Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiko sowie das Kursänderungsrisiko aus Finanzanlagen identifiziert.

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine vorausschauende Planung des Liquiditätsbedarfs gesteuert. Durch das Halten von ausreichenden Liquiditätsreserven sowie offenen, teilweise kommittierten Kreditlinien bei Banken ist das Liquiditätsrisiko aktuell als sehr gering einzustufen. Das kurzfristige innerkonzernale Liquiditätsmanagement erfolgt mittels Cash-Pooling mit der **Energie AG Group Treasury GmbH** als Pool-Master. Per Stichtag 30.09.2012 befinden sich bereits 36 Konzerngesellschaften im Cash Pooling der Energie AG.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Liquiditätsreserven konservativ und risikooptimiert veranlagt, wobei auch die Kontrahenten von kurzfristigen Veranlagungen einem stringenten Risiko-Monitoring unterzogen wurden.

Das Exposure im Bereich der Fremdwährungen resultiert vor allem aus dem Translationsrisiko der Firmen- und Vermögenswerte (Net Investment) der ausländischen Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung nicht in Euro besteht (insbesondere Tschechien und Ungarn). Absicherungstransaktionen für das Net Investment im

CEE-Raum wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vorgenommen. Daneben besteht ein Währungsrisiko aus einer CHF-Finanzierung für das GuD-Kraftwerk Timelkam. Für einen Teil dieses CHF-Währungsexposure wurden im Geschäftsjahr 2011/2012 Absicherungen mittels Devisentermingeschäfte durchgeführt.

Der Anteil der fix verzinsten Verbindlichkeiten liegt mit Ende des Geschäftsjahres 2011/2012 bei rund 70 % der gesamten verzinslichen Finanzverbindlichkeiten. Dies bedeutet eine weitere Zunahme gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (+6 %), da im abgelaufenen Geschäftsjahr durch das Konzern-Treasury weitere variabel verzinsten Fremdmittelanteile mittels Zinssatz-Swaps auf attraktive Fixzins-Niveaus gedreht wurden.

Cross Border Leasing (CBL)

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Optimierung der CBL-Struktur durchgeführt. Der bestehende Letter of Credit (L/C) eines Finanzinstitutes wurde gegen ein neues Besicherungsinstrument getauscht. Die Besicherung erfolgt nunmehr über US Staatsanleihen (US Treasuries). Dadurch sollte die vertragskonforme und stabile Fortführung der Transaktion mit einer langfristigen Risikoreduktion gewährleistet sein.

Rating

Die internationale Rating-Agentur Standard & Poor's hat im Februar 2012 die Kreditwürdigkeit des Energie AG-Konzerns mit „A/Outlook stable“ bestätigt. Diese auch im Branchenvergleich sehr gute Bonität ist Grundvoraussetzung für die Erhaltung der finanziellen Flexibilität und die Sicherstellung von günstigen Finanzierungsbedingungen am Kredit- und Kapitalmarkt. Zur langfristigen Aufrechterhaltung dieser Single A-Bonität werden im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses Rating-relevante Kennzahlen kontinuierlich überprüft und die Auswirkungen von wesentlichen Investitionsprojekten auf das Rating ermittelt.

Kontrahenten

Um das Kontrahenten-Risiko zu minimieren, erfolgen im Finanz- und Energiehandelsbereich der Energie AG Transaktionen nur mit Kontrahenten erstklassiger Bonität. Die Konzeption und Abwicklung von Transaktionen erfolgt zentral sowohl im Konzern-Treasury für den Finanzbereich als auch in der konzerneigenen Handelstochter Trading GmbH für den Commodity-Bereich (Strom, Gas, Kohle und CO₂).

Diese Schwerpunktsetzung ermöglicht die optimale Steuerung durch Sicherstellung von validen Prozessabläufen mit geeigneten Kontrollmechanismen und qualifiziertem Fachpersonal. Risikobegrenzung erfolgt ebenfalls durch Limit-Systeme und intensives Monitoring.

Der Konzern hat zur Durchführung von Sicherungsgeschäften und Warenterminkontrakten mit mehreren Counterparts Deutsche Rahmenverträge mit einem im Annex befindlichen Besicherungsanhang zur Risikolimitierung abgeschlossen. In der operativen Umsetzung dieses Besicherungsanhanges erfolgen finanzielle Ausgleichende der mark-to-market-bewerteten diskontierten Ertragswerte mit den betroffenen Vertragspartnern.

Beteiligungen

Risiken sind in der Schwankung der Beteiligungserträge, bei Dividenden/Gewinnausschüttungen und durch Veränderungen der Werthaltigkeit des Beteiligungsansatzes zu sehen. Risikooptimierung erfolgt durch Identifikation, Analyse, Quantifizierung und Monitoring.

Erzeugungs-, Netz-, Entsorgungs- und sonstige Infrastruktur-Anlagen

Anlagenrisiken und den damit verbundenen Ertragsausfällen begegnet die Energie AG mit strengen Wartungs- und Qualitätskontrollen, einer optimierten Instandhaltungsstrategie und Versicherungen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr blieb das Netzgebiet der Energie AG von schweren Stürmen und anderen Naturereignissen weitgehend verschont. Proaktiv wird durch die Fortführung des

Verkabelungsschwerpunktes in Waldgebieten an einer Risikominimierung gearbeitet.

Die Eintrübung der Konjunkturaussichten, die energiepolitischen Veränderungen, die hohen Volatilitäten auf den Energiemärkten sowie der hohe Wettbewerbs- und Regulierungsdruck erhöhen das Risiko einer Wertminderung bei Beteiligungen und Anlagen.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 musste aufgrund der allgemein schwierigen Marktsituation für Gaskraftwerke und der nachteiligen Entwicklung des Clean-Spark-Spreads für das Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam eine bilanzielle Vorsorge getroffen werden.

Für das Geschäftsjahr 2012/2013 ist eine kontinuierliche positive Weiterentwicklung des Konzerns zu erwarten. Es sind mit 30.09.2012 keine Risiken erkennbar, die einzeln oder im Zusammenwirken eine bestandsgefährdende Auswirkung auf die Energie AG haben könnten.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Energie AG-Konzern betreibt Forschung, Entwicklung und Innovation in zahlreichen konzerninternen Projekten und als kompetenter Partner in nationalen und internationalen Kooperationen.

Der Schwerpunkt der konzerninternen Projekte liegt bei technischen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sowie Innovationsprozessen. Daneben haben auch betriebswirtschaftliche Innovationen, gesellschaftspolitische Themen und Entwicklungen im Bereich Human-Resources einen hohen Stellenwert.

Die Mitarbeiter des Energie AG-Konzerns sind mit Expertenwissen und Projektaufgaben auch in Kooperationen mit den unterschiedlichsten Branchen der Konzerngesellschaften sowie in nationalen und internationalen Projekten engagiert.

Die Aufwendungen für Forschung, Entwicklung und Innovation betragen im Geschäftsjahr 2011/2012 insgesamt EUR 3,3 Mio. In den einzelnen Konzerngesellschaften waren 207 Mitarbeiter neben ihren laufenden Tagesaufgaben mit der Durchführung dieser Arbeiten betraut.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Forschung, Entwicklung und Innovation in folgenden Projekten betrieben (Auszug):

- „PowerIT“ ist, ebenfalls wie das Vorprojekt „PowerSaver“, ein Kooperationsprojekt der **Vertrieb KG** mit der Johannes Kepler Universität Linz, Institut für Pervasive Computing. Das Projekt „PowerIT“ zielt darauf ab, die durch PowerSaver gewonnenen Resultate in Alltagstaugliche und vermarktbar Lösungen zu überführen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden mathematische Methoden und Embedded-Hardware - Softwarelösungen entwickelt, um

das Einsparungspotenzial (durch PowerSaver) unter realen Praxisbedingungen nutzbar zu machen. Im Geschäftsjahr 2012/2013 ist eine abschließende umfangreiche Feldstudie geplant, die evaluieren wird, wie weit die entwickelte technische Lösung den Anforderungen der wissenschaftlichen Herangehensweise entspricht und den Bedarfsstrukturen des Marktes, für den die Lösung bestimmt ist, dient.

- Der in den vergangenen Jahren entstandene Trend der Photovoltaikanlage am Hausdach erfordert in Niederspannungsnetzen Maßnahmen der Spannungshaltung. In der **Netz GmbH** (in Kooperation mit österreichischen Partnern aus Wissenschaft und Industrie) befassen sich mehrere durch den Klimafonds geförderte Forschungsprojekte mit neuen Methoden der Spannungshaltung als Alternative zu Leitungsverstärkungen. Die gesamte Tätigkeit im Rahmen dieser Projekte besteht aus zwei Kerngebieten: der detaillierten Netzanalyse und der Spannungsregelung. Insbesondere sind reale Spannungsverhältnisse in Niederspannungsnetzen der Schlüssel für eine effizientere Nutzung der Netze.
- In Kooperation mit renommierten internationalen Partnern und im Rahmen des EU-Projektes PIANO+ werden Breitbandlösungen der nächsten Generation entwickelt und getestet. Im Speziellen handelt es sich um passive optische Komponenten, die im Rahmen eines Labor-Ausbaus und eines FTTH-Pilotprojektes (FTTH = Fibre to the home) der **Data GmbH** in Oberösterreich eingesetzt werden. Durch dieses Projekt sollen die Netzwerkkomponenten sowohl kostengünstiger und energieeffizienter werden als auch technologisch weiter entwickelt werden und der FTTH Ausbau in Österreich weiter forciert werden.
- In den Verbrennungsschlacken der thermischen Verwertungsanlage in Wels sind nach dem Verbrennungsprozess noch zirka

2 % Nichteisenmetalle und ebenfalls zirka 2 % Eisenmetalle enthalten. Seit 2008 wurden in der **AVE-Gruppe** an die 14.000 Tonnen Metalle durch Aufbereitung der Verbrennungsschlacken zurückgewonnen und in den stofflichen Verwertungskreislauf zurückgeführt. Neben der verlängerten Wertschöpfungskette und einer Erhöhung der Recyclingquote werden durch diesen zusätzlichen Prozessschritt Deponievolumen und ca. 20.000 Tonnen CO₂ jährlich eingespart. Zur Integration dieser zusätzlichen Wertschöpfungsstufe in der gesamten AVE Gruppe und zur technologischen Weiterentwicklung wurde Anfang 2012 gemeinsam mit einem in der Schlackeaufbereitung langjährig erfahrenen Partner aus Holland ein Joint Venture, die AVE Metal Recovery GmbH, gegründet. Auch die Metallanteile der Feinfraktion (<6 mm) sollen durch die gemeinsame Weiterentwicklung der Technologie des Joint Venture Partners im Geschäftsjahr 2012/2013 entfrachtet und damit zusätzliche ökonomische und ökologische Vorteile generiert werden.

- Beim größten Photovoltaik-Forschungskraftwerk Österreichs konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr von **Fair Energy GmbH** wieder interessante Betriebsergebnisse gesammelt werden.
- Schon das zweite Jahr in Folge lag der spezifische Jahresertrag der Anlage bei über 1.150 kWh/kWp. Normalerweise erwartet man in dieser Region Österreichs einen Wert um 1.000 kWh/kWp.

- Gründe für diese ausgezeichnete Performance sind einerseits leicht überdurchschnittliche Solarstrahlungswerte, andererseits aber vor allem die hohe Verfügbarkeit der Gesamtanlage.
- Bei den fix montierten Hauptfeldern in kristalliner Si-Technologie waren die Ertragsunterschiede zwischen den fünf Herstellern im Bereich von +/- 1,5 % und damit fast an der Messgenauigkeit. Es sind keinerlei Degradationserscheinungen im Ertrag bemerkbar. Allerdings konnten bei genauen IR-Thermografie-Untersuchungen Auffälligkeiten an einzelnen Modulen detektiert werden, die nun genau untersucht werden.
- Die nachgeführten Anlagen (Tracker) konnten einen um 20 % bis 37 % höheren Ertrag erzielen. Allerdings ist bei diesen Anlagen der Wartungs- und durch die höheren Investitionskosten der Abschreibungsaufwand wesentlich erhöht, sodass ein wirtschaftlicher Vorteil derzeit nicht darstellbar ist.
- Bei den Versuchsfeldern in Dünnschicht-Technologie wurde bei einem Fabrikat eine Abnahme der Erträge festgestellt. Durch Strom-Spannungskennlinienmessungen gemeinsam mit dem Solarforschungsinstitut ASIC konnte eine Degradation nachgewiesen werden, nach deren Ursache gemeinsam mit dem Hersteller geforscht wird.
- Die weiteren untersuchten Dünnschicht-Anlagen verhalten sich sehr ähnlich zu den kristallinen Hauptfeldern, wobei die Erträge um ca. 3-5 % geringer sind. Dies ist größtenteils auf die geringeren Wirkungsgrade der dort eingesetzten Wechselrichter zurückzuführen.

AUSBLICK

Das Geschäftsjahr 2012/2013 wird aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage ein herausforderndes Jahr für den Energie AG-Konzern werden. Die Preisbildung an den Energie- und Rohstoffmärkten, die wesentliche Einflussfaktoren für den Geschäftsverlauf sind, steht in starker Abhängigkeit von der derzeit schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation.

Trotz dieser Rahmenbedingungen liegt der Fokus im **Segment Energie** unverändert auf der Sicherstellung von Versorgungssicherheit und -qualität sowie auf der Umsetzung und Forcierung von Energieeffizienzmaßnahmen. Diese Schwerpunkte zielen darauf ab, die Kundenzufriedenheit und den Kundennutzen zu erhöhen sowie die gesetzlichen Erfordernisse und politische Programme wirtschaftlich verträglich zu erfüllen und umzusetzen.

Bei der Stromerzeugung wird der weitere Verlauf des Clean-Spark-Spreads für den Betrieb bestehender thermischer Kraftwerke sowie die weitere Vorgehensweise bei geplanten Kraftwerksprojekten entscheidend sein.

Im Bereich des Stromnetzes werden Vorbereitungen für die nächste Regulierungsperiode ab dem 01.04.2014 getroffen. In diesem Zusammenhang wird ein Kostenprüfungsverfahren stattfinden, das

die neue Ausgangsbasis für die anerkannten Kosten bilden wird. Im regulierten Gasnetz läuft bereits ein Tarifiermittlungsverfahren auf Basis des GWG 2011, das Grundlage für die zweite Periode der Anreizregulierung Gas sein wird. Die Umsetzung des neuen GWG mit seinen stärkeren Unbundling-Vorschriften und die stetige mediale Thematisierung des Kundenwechsels durch E-Control und Politik werden sich in höheren Wechselraten auswirken.

Ein weiterer Schritt zur Stärkung der Versorgungssicherheit ist der Bau der Erdgas-Hochdruckleitung von Puchkirchen nach Friedburg / Haidach zur Anbindung heimischer Speicheranlagen sowie die Erweiterung des LWL-Netzes in Oberösterreich.

Im Bereich Smart Metering kann aus technischer Sicht der Roll-Out gemäß den Vorgaben der IME-VO (Intelligente Messgeräte-Einführungs-Verordnung) durchgeführt werden. Die vorgegebenen Termine können jedoch nur dann eingehalten werden, wenn unverzüglich die offenen gesetzlichen Rahmenbedingungen geklärt und der Stand der Technik hinsichtlich IT Security festgelegt wird. Diese Smart Meter stellen eine zeitnahe Verbrauchsdarstellung über das eService-Portal des Stromvertriebs dar und liefern dem Kunden somit einen Überblick über sein Verbrauchsverhalten. Die Weiterentwicklung dieses ePortals zur Erhöhung seiner Attraktivität sowie

das Angebot von neuen innovativen Effizienzprodukten und -serviceleistungen und qualifizierte Kundenberatung sind im Geschäftsjahr 2012/2013 der Schwerpunkt der Stromvertriebsaktivitäten.

Auch im Wärmebereich steht das Thema Energieeffizienz im Fokus der Aktivitäten. Bei der Weiterverfolgung und Entwicklung nachhaltiger und wirtschaftlicher Projekte für eine effiziente und zukunftssichere Wärmeversorgung der Kunden wird insbesondere die Nutzung erneuerbarer Energieformen wie Biomasse und Geothermie forciert.

Zurzeit erfolgt im Zuge einer Strategie-Überprüfung die Evaluierung mehrerer strategischer Optionen, die auch eine mögliche Teil- oder vollständige Veräußerung des **Segments Entsorgung** umfassen. Vor diesem Hintergrund erging im Rahmen eines strukturierten Prozesses eine Einladung zur Interessensbekundung an einer Übernahme von Teilen oder der gesamten AVE-Gruppe an potenzielle Erwerber. Unabhängig von diesem Projekt verfolgt die AVE Gruppe auch weiterhin das Ziel, durch die konsequente Fortführung des eingeschlagenen Konsolidierungskurses, der risikooptimierten Nutzung von Marktchancen begleitet von kontinuierlichen Strukturoptimierungen die Position als Markt- und Qualitätsführer weiter zu festigen.

Im **Segment Wasser** werden die im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011/2012 initiierten Projekte zu den Effizienzsteigerungen fortgeführt. Dies ist eine wesentliche Grundlage um im kommenden Geschäftsjahr eine steigende Ergebnisentwicklung zu erreichen. Die Position unter den TOP 3 am tschechischen Wassermarkt soll weiter gefestigt werden. Im Trink- und Abwasserbereich stehen im Geschäftsjahr 2012/2013 einige Konzessions-Ausschreibungen an, auf die sich die Gesellschaften vorbereiten. In Österreich sollen weitere alternative Konzessions- bzw. Kooperationsmodelle entwickelt werden. In Slowenien soll das Dienstleistungsgeschäft stabilisiert werden und wird der Betreibermarkt sorgfältig beobachtet.

Im kommenden Geschäftsjahr liegt der Fokus des Managements auf der Überprüfung und Weiterentwicklung der bisher getroffenen Maßnahmen zur Steuerung der volatilen Herausforderungen des Umfelds. Die gestarteten Kostenmanagement- und Effizienzsteigerungsprogramme werden fortgeführt, um auch künftig eine stabile Entwicklung des Konzerns sicherzustellen.

Für das Geschäftsjahr 2012/2013 wird trotz unsicherer wirtschaftlicher Rahmenbedingungen auch weiterhin eine solide Ergebnissituation des Energie AG-Konzerns erwartet.

Linz, am 29. November 2012

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor Dr. Leo Windtner
Vorstandsvorsitzender



KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
Mitglied des Vorstands

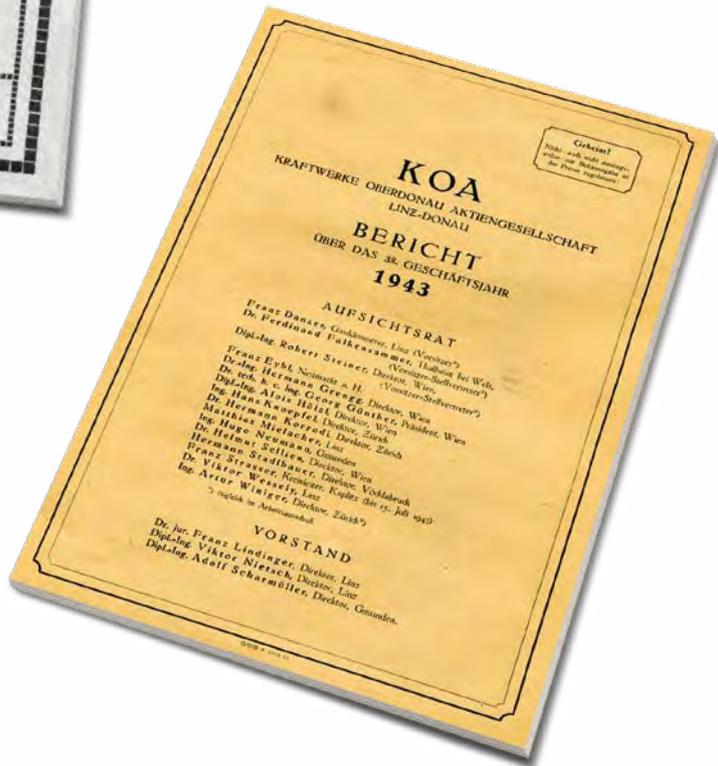


Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands



1920 / 1943

Die Jahresabschlüsse der OWEAG (Oberösterreichische Wasserkraft- und Elektrizitäts-Aktiengesellschaft) und der KOA (Kraftwerke Oberdonau Aktiengesellschaft) spiegeln den Wandel der Zeiten.



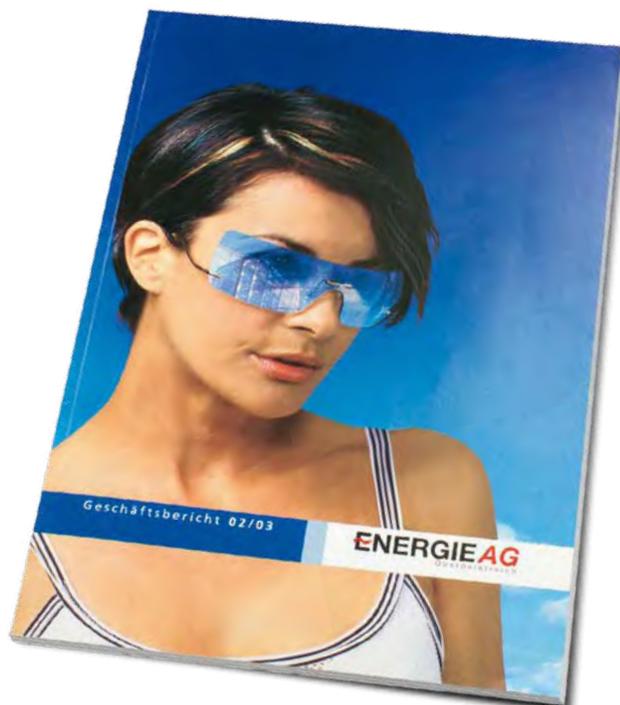
1929

Eine ÖKA-Aktie zum Nennwert von hundert Schilling.

KONZERN-ABSCHLUSS

1998

Der letzte Geschäftsbericht der OKA vor der Umbenennung in Energie AG Oberösterreich. In der ersten Phase der Marktöffnung präsentiert sich die OKA als modernes, zukunftsorientiertes Unternehmen.



2003

Die Energie AG als Infrastrukturkonzern Nummer 1 positioniert sich als Wegbereiter für morgen und als führend im freien Wettbewerb.



2008

Anlässlich der Eröffnung des „PowerTower“ folgt der Geschäftsbericht der Energie AG in seiner Optik dem Look der neuen Konzernzentrale.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Oktober 2011 bis 30. September 2012

		01.10.2011-30.09.2012	01.10.2010-30.09.2011
		TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	(6)	2.123.780,6	2.219.896,3
Bezugskosten für Strom- und Gaseigenhandel		- 141.244,0	- 268.055,1
Nettoumsatzerlöse		1.982.536,6	1.951.841,2
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		- 862,8	1.108,7
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		33.648,5	32.522,7
4. Ergebnisanteil der at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen	(2, 17)	15.014,3	11.010,6
5. Sonstige betriebliche Erträge	(8)	45.585,5	36.503,4
6. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	(9)	- 1.211.325,3	- 1.165.506,1
7. Personalaufwand	(10)	- 341.623,0	- 340.927,6
8. Abschreibungen	(11)	- 176.963,0	- 160.720,5
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	- 230.820,5	- 240.232,1
10. Operatives Ergebnis		115.190,3	125.600,3
11. Finanzierungsaufwendungen	(13)	- 47.498,8	- 48.641,4
12. Sonstiges Zinsergebnis	(13)	10.279,3	6.162,8
13. Sonstiges Finanzergebnis	(14)	3.618,1	3.971,3
14. Finanzergebnis		- 33.601,4	- 38.507,3
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		81.588,9	87.093,0
16. Steuern vom Einkommen	(15)	- 17.172,3	- 17.425,5
17. Konzernergebnis		64.416,6	69.667,5
Davon den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen		7.480,6	6.486,6
Davon den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnen			
Konzernjahresüberschuss		56.936,0	63.180,9
Ergebnis je Aktie ¹⁾ (in EUR)	(35)	0,640	0,710
Vorgesehene Dividende je Aktie (in EUR)	(35)	0,600	0,600

¹⁾ Verwässertes Ergebnis entspricht unverwässertem Ergebnis

Gesamtergebnisrechnung

1. Oktober 2011 bis 30. September 2012

		01.10.2011-30.09.2012	01.10.2010-30.09.2011
		TEUR	TEUR
1. Konzernergebnis		64.416,6	69.667,5
2. Im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge			
Währungsumrechnung		- 5.847,4	2.151,4
Marktwertänderungen zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente		2.270,3	- 7.437,4
Erfolgsneutrale Wertänderungen von assoziierten Unternehmen at-equity		- 874,7	- 865,6
Hedging Reserve		- 37.316,7	16.608,2
Latente Steuern		8.760,6	- 2.292,8
Summe im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge		- 33.007,9	8.163,8
3. Gesamtergebnis nach Steuern		31.408,7	77.831,3
4. davon Gesamtergebnis der Minderheiten		7.192,6	5.828,1
5. davon Gesamtergebnis der Muttergesellschaft		24.216,1	72.003,2

Konzern-Bilanz

zum 30. September 2012

AKTIVA		30.09.2012 TEUR	30.09.2011 TEUR
A. Langfristiges Vermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte	(16)	296.205,8	319.367,9
II. Sachanlagen	(16)	1.966.610,1	1.940.955,7
III. Beteiligungen (davon assoziierte Unternehmen at-equity: TEUR 255.897,2 [Vorjahr: TEUR 243.908,9])	(2, 17)	281.719,2	281.668,3
IV. Sonstige Finanzanlagen	(18)	482.167,4	448.510,9
		3.026.702,5	2.990.502,8
V. Übriges langfristiges Vermögen	(19)	32.019,7	107.895,3
VI. Aktive latente Steuern	(15)	23.522,6	18.671,3
		3.082.244,8	3.117.069,4
B. Kurzfristiges Vermögen			
I. Vorräte	(20)	98.007,1	104.909,3
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(21)	341.290,2	378.971,7
III. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(22)	160.982,0	105.453,0
		600.279,3	589.334,0
IV. Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte	(38)	—	18.611,7
		600.279,3	607.945,7
		3.682.524,1	3.725.015,1
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital	(23)	89.000,0	89.000,0
II. Kapitalrücklagen	(23)	213.106,9	213.106,9
III. Gewinnrücklagen	(23)	926.968,1	922.926,2
IV. Andere Rücklagen	(23)	30.265,7	63.097,3
V. Nicht beherrschende Anteile	(23)	82.100,1	78.972,1
		1.341.440,8	1.367.102,5
B. Langfristige Schulden			
I. Finanzverbindlichkeiten	(24)	717.273,9	889.295,0
II. Langfristige Rückstellungen	(25)	219.628,8	212.894,2
III. Passive latente Steuern	(15)	107.353,5	111.435,2
IV. Baukostenzuschüsse	(26)	336.698,1	334.238,9
V. Rechnungsabgrenzung aus Cross Border Leasing	(5)	33.440,0	34.693,1
VI. Erhaltene Anzahlungen	(27)	76.283,1	80.132,4
VII. Übrige langfristige Schulden	(28)	89.337,8	83.982,8
		1.580.015,2	1.746.671,6
C. Kurzfristige Schulden			
I. Finanzverbindlichkeiten	(24)	226.801,2	76.368,6
II. Kurzfristige Rückstellungen	(29)	51.501,0	42.003,5
III. Steuerrückstellungen	(30)	140,3	1.992,2
IV. Lieferantenverbindlichkeiten	(24)	199.909,6	194.886,3
V. Rechnungsabgrenzung aus Cross Border Leasing	(5)	1.253,0	1.253,0
VI. Übrige kurzfristige Schulden	(31)	281.463,0	289.660,1
		761.068,1	606.163,7
VII. Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(38)	—	5.077,3
		761.068,1	611.241,0
		3.682.524,1	3.725.015,1

Entwicklung des Anlagevermögens 2011/2012

(Beilage zum Anhang)

	Anschaffungs-/Herstellungskosten						Stand 30.09.2012 TEUR
	Stand 01.10.2011 TEUR	Währungs- differenzen TEUR	Änderung Konsolidie- rungskreis TEUR	Zu- gänge TEUR	Ab- gänge TEUR	Um- buchungen TEUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte							
1. Strombezugsrechte	211.317,3	—	—	7.718,2	—	—	219.035,5
2. Andere Rechte	123.025,9	- 123,4	194,4	6.311,9	- 2.666,8	- 4.323,7	122.418,3
3. Firmenwerte	150.719,6	- 1.451,6	964,4	—	—	—	150.232,4
4. Kundenstock	89.126,1	- 1.329,4	2.061,4	—	—	—	89.858,1
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.721,5	25,0	90,6	734,9	-185,0	- 425,9	1.961,1
Summe immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte	575.910,4	- 2.879,4	3.310,8	14.765,0	- 2.851,8	- 4.749,6	583.505,4
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	1.048.031,8	- 2.622,9	6.324,9	10.533,0	- 1.838,4	5.620,9	1.066.049,3
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.097.022,6	- 2.314,7	4.451,3	87.487,9	- 10.556,5	9.085,8	3.185.176,4
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	181.610,6	- 144,9	1.767,2	12.271,0	- 6.581,5	7.546,3	196.468,7
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	42.002,3	- 43,7	1.856,2	53.118,5	- 1.539,2	- 22.704,2	72.689,9
Summe Sachanlagen	4.368.667,3	- 5.126,2	14.399,6	163.410,4	- 20.515,6	- 451,2	4.520.384,3
III. Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	27.310,9	- 60,1	- 15.825,1	1.443,1	- 3,0	22,6	12.888,4
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	259.527,9	8,7	5.200,0	8.141,7	- 1.362,1	—	271.516,2
3. Beteiligungen available for sale	121,5	—	—	—	—	—	121,5
4. Sonstige Beteiligungen	31.623,9	- 35,9	- 126,7	3.391,3	- 231,9	- 22,6	34.598,1
Summe Beteiligungen	318.584,2	- 87,3	- 10.751,8	12.976,1	- 1.597,0	—	319.124,2
IV. Sonstige Finanzanlagen							
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.103,7	- 28,9	- 1.305,5	671,5	- 170,1	—	2.270,7
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25.000,0	—	—	—	- 5.000,0	—	20.000,0
3. Sonstige Ausleihungen	19.389,1	104,6	154,2	2.595,5	- 3.802,5	5.200,8	23.641,7
4. Wertpapiere available for sale	24.572,2	—	—	89.448,0	- 3.466,2	—	110.554,0
5. Sonstige Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	341.298,0	—	—	284,7	- 50.624,3	—	290.958,4
Summe Sonstige Finanzanlagen	413.363,0	75,7	- 1.151,3	92.999,7	- 63.063,1	5.200,8	447.424,8
Summe Anlagevermögen	5.676.524,9	- 8.017,2	5.807,3	284.151,2	- 88.027,5	—	5.870.438,7

Kumulierte Abschreibungen						Buchwert 30.09.2012	Buchwert 30.09.2011
Stand 01.10.2011	Währungs- differenzen	Zu-/Ab- schreibungen	Ab- gänge	Um- buchungen	Stand 30.09.2012		
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
127.892,3	—	22.782,3	—	—	150.674,6	68.360,9	83.425,0
66.148,6	- 90,0	6.702,1	- 2.381,2	- 1.834,9	68.544,6	53.873,7	56.877,3
41.011,5	- 6,3	—	—	—	41.005,2	109.227,2	109.708,1
21.300,5	- 180,4	5.955,2	—	—	27.075,3	62.782,8	67.825,6
189,6	- 4,8	—	- 184,9	—	- 0,1	1.961,2	1.531,9
256.542,5	- 281,5	35.439,6	- 2.566,1	- 1.834,9	287.299,6	296.205,8	319.367,9
487.759,0	- 968,1	23.557,0	- 38,3	- 121,1	510.188,5	555.860,8	560.272,8
1.810.685,3	- 1.104,7	101.009,7	- 7.516,4	- 2.466,4	1.900.607,5	1.284.568,9	1.286.337,3
128.992,6	- 95,8	16.952,2	- 6.037,0	3.120,7	142.932,7	53.536,0	52.618,0
274,7	1,3	4,5	- 235,0	—	45,5	72.644,4	41.727,6
2.427.711,6	- 2.167,3	141.523,4	- 13.826,7	533,2	2.553.774,2	1.966.610,1	1.940.955,7
4.730,9	- 3,0	166,1	—	—	4.894,0	7.994,4	22.580,0
15.619,0	—	—	—	—	15.619,0	255.897,2	243.908,9
- 352,2	—	167,2	—	—	- 230,3	351,8	473,7
16.918,3	0,1	204,0	—	—	17.122,4	17.475,8	14.705,7
36.916,0	- 2,9	537,3	—	—	37.405,1	281.719,2	281.668,3
		- 45,3					
—	- 21,4	792,5	—	—	771,1	1.499,6	3.103,7
—	—	—	—	—	—	20.000,0	25.000,0
—	—	—	- 1.301,7	1.301,7	—	23.641,7	19.389,1
- 2.260,7	1.942,9	3.623,5	- 449,9	—	- 2.710,0	113.264,0	26.832,9
- 32.887,2	—	- 5.565,8	2.764,1	—	- 32.803,7	323.762,1	374.185,2
		- 2.680,6					
- 35.147,9	1.921,5	4.416,0	1.012,5	1.301,7	- 34.742,6	482.167,4	448.510,9
		- 8.246,4					
2.686.022,2	- 530,2	181.916,3	- 15.380,3	—	2.843.736,3	3.026.702,5	2.990.502,8
		- 8.291,7					

Entwicklung des Anlagevermögens 2010/2011

(Beilage zum Anhang)

	Anschaffungs-/Herstellungskosten						Stand 30.09.2011 TEUR
	Stand 01.10.2010 TEUR	Währungs- differenzen TEUR	Änderung Konsolidie- rungskreis TEUR	Zu- gänge TEUR	Ab- gänge TEUR	Um- buchungen TEUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte							
1. Strombezugsrechte	202.488,2	—	—	8.829,1	—	—	211.317,3
2. Andere Rechte	112.127,2	- 222,8	2.406,4	11.255,2	- 2.958,8	418,7	123.025,9
3. Firmenwerte	155.062,9	189,8	482,5	—	- 5.081,4	65,8	150.719,6
4. Kundenstock	89.133,1	62,0	823,2	—	- 826,4	- 65,8	89.126,1
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.874,8	- 69,1	—	401,9	—	- 486,1	1.721,5
Summe immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte	560.686,2	- 40,1	3.712,1	20.486,2	- 8.866,6	- 67,4	575.910,4
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	1.027.975,0	- 774,7	3.417,8	19.385,2	- 11.018,6	9.047,1	1.048.031,8
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.998.472,8	- 1.225,6	4.551,4	90.583,7	- 41.017,1	45.657,4	3.097.022,6
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	196.796,3	- 83,7	598,9	9.068,5	- 4.855,6	- 19.913,8	181.610,6
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	47.680,2	- 54,4	1.139,4	29.568,1	- 1.607,7	- 34.723,3	42.002,3
Summe Sachanlagen	4.270.924,3	- 2.138,4	9.707,5	148.605,5	- 58.499,0	67,4	4.368.667,3
III. Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	30.247,0	- 187,5	- 7.960,5	7.223,9	- 614,8	- 1.397,2	27.310,9
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	269.236,5	- 21,4	—	1.793,1	- 11.480,3	—	259.527,9
3. Beteiligungen available for sale	303,2	—	—	323,2	- 504,9	—	121,5
4. Sonstige Beteiligungen	28.921,4	- 85,4	—	2.073,1	- 682,4	1.397,2	31.623,9
Summe Beteiligungen	328.708,1	- 294,3	- 7.960,5	11.413,3	- 13.282,4	—	318.584,2
IV. Sonstige Finanzanlagen							
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.350,6	- 359,1	- 6.399,2	181,4	- 670,0	—	3.103,7
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30.060,6	0,8	—	—	- 5.061,4	—	25.000,0
3. Sonstige Ausleihungen	14.670,2	1,3	5.872,7	902,3	- 2.057,4	—	19.389,1
4. Wertpapiere available for sale	23.745,1	—	25,5	3.850,7	- 3.049,1	—	24.572,2
5. Sonstige Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	346.484,0	—	—	1.263,7	- 6.449,7	—	341.298,0
Summe Sonstige Finanzanlagen	425.310,5	- 357,0	- 501,0	6.198,1	- 17.287,6	—	413.363,0
Summe Anlagevermögen	5.585.629,1	- 2.829,8	4.958,1	186.703,1	- 97.935,6	—	5.676.524,9

Buchwertabgänge von Anderen Rechten in Höhe von TEUR 848,4, von Grundstücken und Bauten in Höhe von TEUR 5.069,2, von Technischen Anlagen und Maschinen in Höhe von TEUR 8.437,2, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 1.373,5 sowie Anzahlungen und Anlagen in Bau in Höhe von TEUR 855,7 betreffen die Veräußerungsgruppe nach IFRS 5 (Siehe Pkt. 38).

Kumulierte Abschreibungen						Buchwert 30.09.2011	Buchwert 30.09.2010
Stand 01.10.2010	Währungs- differenzen	Zu-/Ab- schreibungen	Ab- gänge	Um- buchungen	Stand 30.09.2011		
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
123.111,0	—	4.781,3	—	—	127.892,3	83.425,0	79.377,2
59.562,7	- 85,1	8.637,6	- 1.967,4	0,8	66.148,6	56.877,3	52.564,5
46.053,9	- 2,2	—	- 5.081,4	41,2	41.011,5	109.708,1	109.009,0
16.252,5	42,5	5.873,1	- 826,4	- 41,2	21.300,5	67.825,6	72.880,6
189,4	0,2	—	—	—	189,6	1.531,9	1.685,4
245.169,5	- 44,6	19.292,0	- 7.875,2	0,8	256.542,5	319.367,9	315.516,7
467.940,9	- 189,3	21.904,5	- 1.907,1	10,0	487.759,0	560.272,8	560.034,1
1.724.089,1	- 793,8	101.459,5	- 21.248,2	7.178,7	1.810.685,3	1.286.337,3	1.274.383,7
120.854,2	- 48,4	18.036,4	- 2.660,1	- 7.189,5	128.992,6	52.618,0	75.942,1
268,3	- 10,1	28,1	- 11,6	—	274,7	41.727,6	47.411,9
2.313.152,5	- 1.041,6	141.428,5	- 25.827,0	- 0,8	2.427.711,6	1.940.955,7	1.957.771,8
2.321,9	0,5	3.105,4	- 313,3	- 383,6	4.730,9	22.580,0	27.925,1
15.619,0	—	—	—	—	15.619,0	243.908,9	253.617,5
- 2.326,8	—	2.086,9	—	—	- 352,2	473,7	2.630,0
16.558,2	- 23,5	—	—	383,6	16.918,3	14.705,7	12.363,3
32.172,3	- 23,0	5.192,3	- 313,3	—	36.916,0	281.668,3	296.535,9
		- 112,3					
—	—	—	—	—	—	3.103,7	10.350,6
—	—	—	—	—	—	25.000,0	30.060,6
—	—	—	—	—	—	19.389,1	14.670,2
- 7.638,8	—	14.198,5	- 94,5	—	- 2.260,7	26.832,9	31.383,9
		- 8.725,9					
- 31.300,3	—	406,7	- 0,2	—	- 32.887,2	374.185,2	377.784,3
		- 1.993,4					
- 38.939,1	—	14.605,2	- 94,7	—	- 35.147,9	448.510,9	464.249,6
		- 10.719,3					
2.551.555,2	- 1.109,2	180.518,0	- 34.110,2	—	2.686.022,2	2.990.502,8	3.034.074,0
		- 10.831,6					

Anhang zum Konzernabschluss 2011/2012

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Energie AG Oberösterreich Konzern ist ein führender österreichischer Infrastrukturkonzern und bietet hochwertige Versorgungs-, Entsorgungs- und Serviceleistungen in den Segmenten Energie, Entsorgung und Wasser.

Der Firmensitz der Energie AG Oberösterreich befindet sich in Linz, Böhmerwaldstraße 3 (Österreich).

Der Konzernabschluss der Energie AG Oberösterreich für das Geschäftsjahr 2011/2012 wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen, herausgegeben vom International Accounting Standards Board (IASB) und übernommen von der Europäischen Union, erstellt.

Im Konzernabschluss 2011/2012 wurden folgende von der EU übernommene Änderungen nicht vorzeitig angewendet:

- IAS 1 (Presentation of Financial Statements), Inkrafttreten: 01.07.2012
- IAS 19 (Employee Benefits), Inkrafttreten: 01.01.2013

Die künftige Anwendung dieser Änderungen wird nach aktueller Einschätzung zum Zeitpunkt des Inkrafttretens erfolgen. Die Änderungen des IAS 19 führen dazu, dass die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste unmittelbar im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income) zu erfassen sind. Das bisher ausgeübte Wahlrecht, die zeitverzögerte Erfassung nach der Korridormethode, entfällt. Hinsichtlich der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste verweisen wir auf Pkt. 25.

Mit 01.01.2013 treten IFRS 10 (Consolidated Financial Statements), IFRS 11 (Joint Arrangements) sowie IFRS 12 (Disclosures of Interests in Other Entities) in Kraft. Die Anwendung dieser

Standards wird nach aktueller Einschätzung zu keiner wesentlichen Veränderung der Einbeziehungsart der Konzernunternehmen führen. Die Entwicklung der Interpretation dieser Standards wird laufend beobachtet.

Folgende Standards, Änderungen und Verbesserungen von Standards treten mit 01.01.2013 in Kraft, wobei eine Übernahme durch die Europäische Union derzeit noch nicht erfolgt ist:

- IFRS 1 (Amendments: Government Loans)
- IFRS 7 (Amendments: Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities)
- IFRS 13 (Fair Value Measurements)
- Improvements to IFRS 2011 (IFRS 1, IAS 1, 16, 32, 34)
- IAS 27 (Separate Financial Statements)
- IAS 28 (Investments in Associates and Joint Ventures)
- IAS 32 (Amendments: Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities)

Der Konzernabschluss steht im Einklang mit den Richtlinien der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung.

Der vorliegende Konzernabschluss nach IFRS befreit entsprechend § 245a UGB von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernjahresabschlusses nach österreichischem UGB. Sofern zusätzliche Angaben nach UGB erforderlich sind, werden diese bei den jeweiligen Erläuterungen hinzugefügt.

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro (TEUR) aufgestellt.

Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

2. Konsolidierungskreis

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgt nach den Grundsätzen des IAS 27 (Consolidated financial statements and accounting for investments in subsidiaries). Dementsprechend werden im Konzernabschluss neben der Energie AG Oberösterreich als Mutterunternehmen 83 (Vorjahr: 78) Tochterunternehmen, bei denen die Energie AG Oberösterreich unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, vollkonsolidiert einbezogen.

Vier (Vorjahr: 6) Gemeinschaftsunternehmen werden quotal in den Konzernabschluss einbezogen.

Zwölf (Vorjahr: 8) assoziierte Unternehmen werden im Geschäftsjahr nach der Equity-Methode entsprechend den Grundsätzen von IAS 28 (Accounting for Investments in Associates), bilanziert.

Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder an assoziierten Unternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden nach der Anschaffungskostenmethode bilanziert. Die wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht einbezogenen Gesellschaften sind auch in Summe unwesentlich.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss voll- bzw. quotenkonsolidiert einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Einzelabschlüsse der voll- bzw. quotenkonsolidiert einbezogenen Unternehmen sowie der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen sind zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Aufgrund besonderer gesellschaftsrecht-

licher Vereinbarungen werden die „Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H. (Wien) sowie die Papyrus Wertstoff Service GmbH (Bad Reichenhall, Deutschland) quotal, und die Fernwärme Steyr GmbH at-equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Folgende Unternehmen werden im Geschäftsjahr 2011/2012 erstmals konsolidiert:

	Sitz	Beteiligungsanteil (in %)	Konsolidierungsart	Einbeziehung ab
ENERGIE				
ÖSTERREICH				
Energie AG Oberösterreich Fair Energy GmbH	Linz	100,00	KV	30.09.12
Energie AG Oberösterreich Fair Energy Renewable Power GmbH	Linz	100,00	KV	30.09.12
Fernwärme Steyr GmbH	Steyr	51,00	KE	30.09.12
Bioenergie Steyr GmbH	Behamberg	49,00	KE	30.09.12
ENTSORGUNG				
TSCHECHIEN				
AVE Harrachov a.s.	Harrachov	100,00	KV	01.10.11
EKO - BIO VYSOČINA spol. s r.o.	Praha	100,00	KV	01.10.11
UNGARN				
AVE Tatabánya Hulladékhasznosító Kft.	Tatabánya	61,00	KV	30.09.12
RUMÄNIEN				
AVE Bihor SRL	Oradea	100,00	KV	30.09.12
UKRAINE				
AVE Umwelt Ukraine TOB	Lemberg	100,00	KV	01.01.12
AVE Mukatschewo TOB	Mukatschewo	95,38	KV	01.01.12
AVE Vinogradovo TOB	Vinogradovo	91,99	KV	01.01.12
AVE Lwiw TOB	Lemberg	70,00	KV	01.01.12

Die Energie AG Group Treasury Holding GmbH sowie die Energie AG Finance BV wurden mit der Energie AG Group Treasury GmbH verschmolzen.

Die AVE Südtirol Recycling GmbH wurde auf die AVE Rottamix GmbH verschmolzen und anschließend die AVE Rottamix GmbH in AVE Südtirol Recycling GmbH umfirmiert.

Per 01.10.2011 wurde die Zitas TKO s.r.o. mit der AVE CZ odpadové hospodárství s.r.o. und die ROPO Recycling s.r.o. mit der AVE sberné suroviny a.s. verschmolzen.

Die Energie AG Magyarország Vízgazdálkodási Kft wurde liquidiert.

Der Anteil an der Abfall-Aufbereitungs GmbH sowie an der V.O.D.S. a.s. erhöhte sich durch Zukauf auf 100 %.

Aufgrund von Änderungen der gesellschaftsvertraglichen Vereinbarungen wird die ENAMO GmbH ab 01.04.2012 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Veränderung des Konsolidierungskreises 2011/2012 stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

	Gesamt Mio. EUR
Langfristiges Vermögen	23,5
Kurzfristiges Vermögen (davon Forderungen: EUR - 8,9 Mio)	- 9,8
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	- 8,1
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	9,4
Nettovermögen	15,0
Erfolgsneutrale Verrechnung	- 0,5
Erfolgswirksame Verrechnung	2,7
Veränderung der Minderheitenanteile	0,3
Firmenwerte	1,0
	18,5
In Vorperioden entrichteter Kaufpreis	- 15,8
Erwerb nicht konsolidierter verbundener Unternehmen	1,4
Erworben Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1,2
Nettozahlungsmittelabfluss	5,3
davon Erwerb von Minderheitenanteilen	- 1,4
	3,9

Der Ergebnisbeitrag der erstkonsolidierten Unternehmen beträgt einschließlich Konsolidierungseffekten TEUR -2.592,7 (Vorjahr: TEUR -2.420,2). Die fiktive Angabe von Konzernwerten unter der Annahme, dass sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse per 01.10.2011 erfolgt wären, unterbleibt,

da nicht für alle Unternehmenserwerbe gesonderte Kaufpreisallokationen zu diesem Zeitpunkt durchgeführt werden.

Die quotenkonsolidierten Unternehmen sowie die at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

	Quotenkonsolidierte Unternehmen (anteilig)		Assoziierte Unternehmen at-equity	
	30.09.2012 Mio. EUR	30.09.2011 Mio. EUR	30.09.2012 Mio. EUR	30.09.2011 Mio. EUR
Langfristiges Vermögen	13,3	12,9	1.619,6	1.586,7
Kurzfristiges Vermögen	6,7	21,5	241,6	209,8
	20,0	34,4	1.861,2	1.796,5
Eigenkapital	7,7	15,2	532,7	496,7
Langfristige Schulden	2,4	2,3	865,1	886,6
Kurzfristige Schulden	9,9	16,9	463,4	413,2
	20,0	34,4	1.861,2	1.796,5
	2011/2012	2010/2011	2011/2012	2010/2011
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatzerlöse	90,9	124,4	1.920,6	1.726,4
Ergebnis nach Steuern	0,4	3,1	45,0	37,4

Die nicht at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen weisen insgesamt eine Bilanzsumme von EUR 108,9 Mio. (Vorjahr EUR 81,0 Mio.), Schulden in Höhe von EUR 93,4 Mio. (Vorjahr EUR 69,5 Mio.), Umsatzerlöse in Höhe von EUR 33,7 Mio. (Vorjahr EUR 33,1 Mio.) sowie ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 1,1 Mio. (Vorjahr EUR 0,4 Mio.) aus.

Konzernunternehmen

	Sitz	Beteiligungs- anteil in %	Konsoli- dierungs- art	Eigen- kapital	Jahresüber- schuss/- fehlbetrag
ENERGIE ÖSTERREICH				TEUR	TEUR
		Mutter- unternehmen			
Energie AG Oberösterreich	Linz			1.019.696,8	40.615,3
Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH	Linz	100,00	KV	329.114,7	10.118,9
Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG	Linz	100,00	KV	32.167,2	18.709,0
Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH	Linz	100,00	KV	6.203,3	- 235,5
Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH	Linz	100,00	KV	2.773,8	1.226,5
Energie AG Oberösterreich Data GmbH	Linz	100,00	KV	12.200,3	3.227,7
Energie AG Oberösterreich Kraftwerk Ennshafen GmbH	Linz	100,00	KV	13.334,9	- 188,2
Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH	Linz	100,00	KV	13.629,3	- 33.213,2
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH					
vormals: Energie AG Oberösterreich Personal Services GmbH	Linz	100,00	KV	1.197,3	39,1
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	Linz	100,00	KV	2.718,5	- 303,7
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	Linz	100,00	KV	12.596,6	1.162,8
Energie AG Oberösterreich Netz GmbH	Linz	100,00	KV	47.417,2	- 1.788,7
Energie-Contracting Steyr GmbH	Steyr	100,00	KV	3.153,6	746,0
Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH	Linz	100,00	KV	15.795,5	- 643,6
Energie AG Oberösterreich Wasserkraft GmbH	Linz	100,00	KV	8.324,1	480,8
Energie AG Oberösterreich Fair Energy GmbH	Linz	100,00	KV	4.467,7	²⁾
Energie AG Oberösterreich Fair Energy Renewable Power GmbH	Linz	100,00	KV	5.633,9	²⁾
Energie AG Group Treasury GmbH	Linz	100,00	KV	7.104,6	1.572,6
Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH	Linz	100,00	KV	29.487,8	1.590,6
Oberösterreichische Ferngas Aktiengesellschaft	Linz	65,00	KV	147.590,0	10.973,0
OÖ. Ferngas Netz GmbH	Linz	65,00	KV	146.498,0	9.189,0
OÖ. Ferngas Service GmbH	Linz	65,00	KV	4.320,0	1.125,0
OÖ. Gas-Wärme GmbH	Linz	65,00	KV	19.945,0	3.910,0

Konzernunternehmen

	Sitz	Beteiligungs- anteil in %	Konsoli- dierungs- art	Eigen- kapital	Jahresüber- schuss/- fehlbetrag
ENSERV Energieservice GmbH	LinZ	65,00	KV	62,0	0,6
Market Calling Marketinggesellschaft m.b.H.	LinZ	60,00	KV	160,4	75,3
ENAMO GmbH	LinZ	80,00	KE	8.000,0	- 384,6
Fernwärme Steyr GmbH	Steyr	51,00	KE	1.980,8	- 54,2
Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH	LinZ	50,00	KE	20.137,8	2.708,9
Ennskraftwerke Aktiengesellschaft	Steyr	50,00	KE	42.039,0	2.116,4
Bioenergie Steyr GmbH	Behamberg	49,00	KE	5.318,2	- 295,3
Wels Strom GmbH	Wels	49,00	KE	16.954,8	2.073,7
LIWEST Kabelmedien GmbH	LinZ	44,00	KE	21.433,3	3.350,4
EGBV Beteiligungsverwaltung GmbH	LinZ	35,00	KE	13.085,0	5.085,0
Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation	Salzburg	26,13	KE	415.159,4	36.485,5
ENAMO Ökostrom GmbH	LinZ	65,00	KE	35,0	- 326,9
IfEA Institut für Energieausweis GmbH	LinZ	100,00	KO	- 556,3	93,6
Wärme Oberösterreich GmbH	LinZ	100,00	KO	35,6	- 119,6
Energie Austria GmbH	LinZ	100,00	KO	44,4	- 1,3
BBI Breitbandinfrastruktur GmbH	LinZ	55,00	KO	49,6	14,6
OÖ Science-Center Wels Errichtungs-GmbH	Wels	47,67	KO	1.078,3	41,5
Energie Ried Wärme GmbH	Ried im Innkreis	40,00	KO	4.770,6	- 13,5
GRB Geothermie Ried Bohrung GmbH	Ried im Innkreis	40,00	KO	2.759,9	- 65,0
Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH	Braunau	40,00	KO	797,8	543,6
Bioenergie Aigen Schlägl reg. GenmbH	Aigen	20,80	KO	899,6	21,9
DEUTSCHLAND				TEUR	TEUR
Erdgas Oberösterreich Vertriebs GmbH	Tittling	65,00	KV	709,0	81,0
Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH	Simbach	40,00	KO	1.471,5	54,5
TSCHECHIEN				TCZK	TCZK
Energie AG Teplo Bohemia s.r.o.	České Budějovice	100,00	KV	93.841,0	11.923,0
Energie AG Teplo Vimperk s.r.o.	České Budějovice	100,00	KV	16.610,0	614,0
Energie AG Teplo Rokycany s.r.o.	Rokycany	100,00	KV	12.003,0	144,0
Tepelne zasobovani Rakovník spol. s.r.o.	Rakovník	100,00	KV	82.267,0	4.407,0
Městské tepelné hospodářství Kolín, spol. s r.o.	Kolín	95,00	KV	80.521,0	7.876,0
SATEZA a.s.	Šumperk	91,67	KV	45.198,0	8.397,0
ENAMO s.r.o.	České Budějovice	65,00	KO	237,5	- 266,7
ENSERV Bohemia s.r.o.	České Budějovice	65,00	KO	9.899,0	3.924,0
POLEN				TPLN	TPLN
Finadvice Fair Energy Wind Development sp.zo.o.	Warszawa	100,00	KO	- 2.880,6	- 1.612,2
Finadvice Fair Energy Wind Development 1 Sp. z o.o.	Warszawa	100,00	KO	1.789,5	-34,1
Finadvice Fair Energy Wind Development 2 Sp. z o.o.	Warszawa	100,00	KO	2.148,9	- 41,0
Finadvice Fair Energy Wind Development 3 Sp. z o.o.	Warszawa	100,00	KO	2.147,4	- 41,5
Finadvice Fair Energy Wind Development 5 Sp. z o.o.	Warszawa	100,00	KO	668,2	- 11,8
SLOWAKEI				TEUR	TEUR
Bioenergie Teplo Slovakia s.r.o.	Bratislava	100,00	KO	38,8	17,6
Energie AG Teplo Slovakia s.r.o.	Bratislava	100,00	KO	- 356,2	- 239,9
Kremnické tepelné hospodárstvo, s.r.o.	Kremnica	100,00	KO	- 238,2	- 142,2
ENTSORGUNG					
ÖSTERREICH				TEUR	TEUR
AVE Energie AG Oberösterreich Umwelt GmbH	LinZ	100,00	KV	77.061,3	- 5.645,9
AVE Österreich GmbH	Hörsching	100,00	KV	88.804,6	13.593,5
ASPG Altlastensanierungsprojekte GmbH	Hörsching	100,00	KV	264,2	88,3
AVE Kommunalservice GmbH	Hörsching	100,00	KV	150,4	- 0,9
Abfall-Aufbereitungs-GmbH	Hörsching	100,00	KV	144,1	4,1
MA Restabfallverwertung GmbH	Hörsching	99,00	KV	39,9	- 0,4
„Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H.	Wien	63,33	KQ	2.654,8	- 2.627,4
AVE Bohemia GmbH	LinZ	100,00	KO	29,3	- 5,7
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH	Lenzing	50,00	KO	72,9	0,7
AVE Metal Recovery GmbH	LinZ	50,00	KO	32,3	- 2,7

Konzernunternehmen

	Sitz	Beteiligungs- anteil in %	Konsoli- dierungs- art	Eigen- kapital	Jahresüber- schuss/- fehlbetrag
Thermische Abfallverwertung Tirol Gesellschaft m.b.H.	Innsbruck	33,33	KO	46,1	- 16,1
Recycling Innsbruck GmbH	Innsbruck	25,00	KO	98,9	15,6
ELG Liegenschaftsverwertung GmbH	Wallern	20,00	KO	71,1	- 3,9
UNGARN				THUF	THUF
AVE Magyarország Hulladékgazdálkodási Kft	Budapest	100,00	KV	2.174.477,0	206.596,0
AVE Heves Régió Kft.	Hejőpapi	100,00	KV	95.296,0	36.382,0
AVE Zöldfok Zrt.	Siófok	69,80	KV	1.974.560,0	264.439,0
AVE Tatabánya Zrt.	Tatabánya	67,00	KV	1.810.215,0	512.242,0
AVE Tatabánya Hulladékhasznosító Kft.	Tatabánya	61,00	KV	262.399,0	2)
AVE Hevesi Városfenntartó Kft.	Heves	55,04	KV	9.809,0	126,0
AVE Miskolc Kft	Miskolc	55,00	KV	1.700.589,0	470.930,0
A.S.A. + AVE Kft	Gyál	50,00	KQ	644.779,0	273.908,0
A.K.S.D. Kft.	Debrecen	50,00	KQ	2.556.782,0	878.148,0
Kaposvári Városgazdálkodási Zrt.	Kaposvár	44,57	KE	91.032,0	- 332.554,0
AVE KERTFOK Kft.	Siófok	100,00	KO	115.285,0	10.069,0
AVE Gyöngyös Hulladékkezelő Kft.	Gyöngyös	98,00	KO	163.008,0	32.653,0
P.M.R. Kft	Debrecen	50,00	KO	135.855,0	108.474,0
ENIN Környezetipari Klaszter Kft	Miskolc	40,67	KO	- 8.602,0	170,0
Avermann-Holvex Kft	Alsószolca	33,33	KO	94.948,0	- 49.398,0
NYÍR-FLOP KFT.	Nyíregyháza	25,00	KO	417.414,0	23.656,0
Bihari Hulladékgazdálkodási Kft.	Berettyóújfalú	24,50	KO	209.624,0	69.053,0
TSCHECHIEN				TCZK	TCZK
AVE CZ odpadové hospodárství s.r.o.	Praha	100,00	KV	1.296.924,0	26.428,0
AVE sberné suroviny a.s.	Plzeň	100,00	KV	100.227,0	3.151,0
REKKA s.r.o.	České Budějovice	100,00	KV	56.712,0	9.069,0
AVE Harrachov a.s.	Harrachov	100,00	KV	53.559,0	2.409,0
EKO - BIO VYSOČINA spol. s r.o.	Praha	100,00	KV	20.310,0	2.475,0
AVE Kralupy s.r.o.	Kralupy	99,00	KV	84.667,0	- 8.180,0
AVE Kolin s.r.o.	Kolin	90,00	KV	80.817,0	6.824,0
AVE Ústí nad Labem s.r.o.	Ústí nad Labem	90,00	KV	101.945,0	13.449,0
AVE Nasavrky a.s.	Nasavrky	60,00	KV	42.831,0	2.947,0
ASPG CZ s.r.o.	Praha	100,00	KO	1.001,0	32,0
AVE Františkovy Lázně s.r.o.	Františkovy Lázně	100,00	KO	7.481,0	- 2.483,0
Kogenerace Zalmanov s.r.o.	Karlovy Vary	100,00	KO	784,0	- 680,0
Teploinvest CB s.r.o.	České Budějovice	100,00	KO	3.459,0	406,0
Pražská odpadová a.s.	Praha	65,00	KO	2,0	—
EKO SKLÁDKA s.r.o.	Jindřichův Hradec	24,00	KO	16.593,0	816,0
RUMÄNIEN				TRON	TRON
AVE Waste Romania SRL	Cluj-Napoca	100,00	KV	12.023,0	-4.316,0
AVE Huron SRL	Miercurea-Ciuc	100,00	KV	4.599,0	741,0
AVE Salaj ECOSERV SRL	Zalău	100,00	KV	747,0	- 1.830,0
AVE Bihor SRL	Oradea	100,00	KV	- 3.634,0	2)
AVE Harghita Salubritate SRL	Odorheiu Secuiesc	94,00	KV	- 83,0	- 1.493,0
AVE Cluj SRL	Cluj-Napoca	100,00	KO	- 2.149,1	- 1.036,6
A.K.S.D. Romania SRL	Targu Mures	50,00	KO	2.624,8	- 1.670,8
SLOWAKEI				TEUR	TEUR
AVE SK odpadové hospodárstvo s.r.o.	Bratislava	100,00	KV	15.652,1	- 520,3
AVE Bratislava s.r.o.	Bratislava	100,00	KV	4.100,1	148,2
AVE Košice s.r.o.	Košice	100,00	KV	1.513,4	- 273,5
AVE Tornaľa s.r.o.	Tornaľa	100,00	KV	31,2	- 133,3
V.O.D.S., a.s.	Košice	100,00	KV	3.165,8	- 51,3
AVE Jasov s.r.o.	Košice	70,00	KV	465,8	- 28,7
AVE Sturovo a.s.	Štúrovo	65,00	KO	516,2	18,1
DEUTSCHLAND				TEUR	TEUR
AVE Abfallwirtschaft GmbH	Rotthalmünster	100,00	KV	28,5	- 33,7
Papyrus Wertstoff Service GmbH	Bad Reichenhall	63,33	KQ	428,3	180,5

Konzernunternehmen

	Sitz	Beteiligungs- anteil in %	Konsoli- dierungs- art	Eigen- kapital	Jahresüber- schuss/- fehlbetrag
ITALIEN					
AVE Südtirol Recycling GmbH	Eppan	100,00	KV	1.063,1	- 229,6
MOLDAWIEN					
AVE Ungheni SRL	Ungheni	67,83	KO	17.171,8	- 475,7
UKRAINE					
AVE Umwelt Ukraine TOB	Lemberg	100,00	KV	62.222,8	- 1.149,5
AVE Mukatschewo TOB	Mukatschewo	95,38	KV	19.870,4	1.446,8
AVE Vinogradovo TOB	Vinogradovo	91,99	KV	2.709,5	- 78,5
AVE Lwiw TOB	Lemberg	70,00	KV	18.045,7	1.405,7
AVE Ushgorod TOB	Ushgorod	100,00	KO	¹⁾	¹⁾
AVE Iwano Frankiwsk TOB	Iwano Frankiwsk	83,54	KO	- 1.090,8	- 660,9
WASSER					
ÖSTERREICH					
Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH	Linz	100,00	KV	37.784,2	3.545,8
WDL WasserdienstleistungsGmbH	Linz	90,00	KV	18.639,9	666,7
WDL Infrastruktur GmbH	Linz	49,00	KO	- 843,6	- 9,0
TSCHECHIEN					
Energie AG Bohemia s.r.o.	České Budějovice	100,00	KV	1.279.791,0	289.872,0
Aquaserv s.r.o.	České Budějovice	100,00	KV	60.197,0	3.833,0
CEVAK a.s.	České Budějovice	100,00	KV	785.732,0	114.492,0
VHOS-KA s.r.o.	Moravská Třebová	100,00	KV	1.808,0	- 139,0
Vodáreská společnost Beroun a.s.	Beroun	100,00	KV	29,0	8,0
VODOS s.r.o.	Kolin	100,00	KV	90.136,0	15.801,0
Vodáreská společnost Chrudim a.s.	Chrudim	95,00	KV	186.285,0	14.913,0
VHOS a.s.	Moravská Třebová	87,90	KV	70.327,0	6.998,0
Aqua Servis a.s.	Rychnov nad Kněžnou	66,00	KV	96.803,0	10.849,0
Vodovody a kanalizace Beroun a.s.	Beroun	59,20	KV	512.120,0	21.738,0
Energie AG Bohemia Service s.r.o.	České Budějovice	100,00	KO	35,0	- 12,0
1. Jihočeská vodohospodářská spol. s r.o.	České Budějovice	100,00	KO	7.820,0	- 188,0
UNGARN					
Energie AG Miskolc Vizgazdalkodasi és Környezetvedelmi Kft.	Miskolc	50,00	KE	103.769,0	1.714,0
SLOWENIEN					
VARINGER d.o.o.	Maribor	84,00	KV	606,9	37,5
SONSTIGE					
Oberösterreichische Gemeinnützige Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung	Linz	100,00	KO	5.268,4	291,2
Energy IT Service GmbH	Linz	66,67	KO	85,2	7,3

¹⁾ Neugründung²⁾ Erstmalige EinbeziehungKV vollkonsolidierte Gesellschaften
KQ quotenkonsolidierte GesellschaftenKE nach der Equity-Methode einbezogene Gesellschaften
KO wegen Geringfügigkeit nicht einbezogene Gesellschaften

3. Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Gegenleistung für das erworbene Unternehmen mit dem anteiligen, neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbes.

Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden entsprechend IFRS 3 angesetzt. Die erworbenen Firmenwerte basieren im Wesentlichen auf künftigen Ertragserwartungen sowie Synergieeffekten. Die Werthaltigkeit wird mindestens einmal jährlich nach IAS 36 getestet. Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden Firmenwerte in Höhe von TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) abgeschrieben. Passive Unterschiedsbeträge nach IFRS 3 wer-

den sofort erfolgswirksam erfasst. Anschaffungsnebenkosten von Beteiligungserwerben in Höhe von TEUR 524,5 (Vorjahr: TEUR 469,8) werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind, eliminiert.

Soweit Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern bestehen, werden diese in Übereinstimmung mit IAS 32 (Financial Instruments: Presentation) als Fremdkapital ausgewiesen.

4. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erforderte die Vornahme von Schätzungen, welche die im Konzernabschluss ausgewiesenen Aktiva und Passiva, Erträge und Aufwendungen sowie Anhangangaben beeinflussen. Insbesondere im Bereich der Personalrückstellungen, Drohverlustrückstellungen sowie bei der Durchführung von Kaufpreisallokationen werden Einschätzungen und Annahmen getroffen. Schätzungen und Annahmen betreffen insbesondere Zinssätze, Lohn- und Gehaltstrends, Fluktuation, die künftige Verwertbarkeit von aktiven latenten Steuern sowie künftige Einzahlungsüberschüsse.

Anlässlich von Unternehmenszusammenschlüssen werden kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte angesetzt. Diese resultieren aus vertraglichen und nicht vertraglichen Kundenbeziehungen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes erfolgt auf Basis geschätzter künftiger Einzahlungsüberschüsse.

Im Zuge der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögensgegenständen und Firmenwerten werden Schätzungen künftiger Cash Flows sowie von Zinssätzen vorgenommen.

Bei der Bewertung der Rückstellungen für Deponien werden Schätzungen in Bezug auf die Höhe der künftigen Aufwendungen für die Oberflächenabdeckung und Rekultivierung der Deponien sowie der Beseitigung von Sickerwasser, Ableitung von Oberflächenwasser, Entgasung, Mess- und Kontrollprogramme getroffen. Unsicherheiten bestehen darüber hinaus hinsichtlich des Zeitraumes der Nachsorge der Deponien sowie etwaiger Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Die vorgenommenen Einschätzungen können von den sich tatsächlich ergebenden Beträgen abweichen und künftige Konzernabschlüsse beeinflussen. Hinsichtlich möglicher Auswirkungen von Schätzungsänderungen auf künftige Impairment-Tests verweisen wir auf die Sensitivitätsanalysen.

Immaterielle Vermögensgegenstände, Firmenwerte und Sachanlagen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich aktivierungspflichtige geschätzte Kosten für den Abbruch, die Beseitigung sowie die Wiederherstellung des Standortes, vermindert um planmäßige lineare Abschreibung oder nutzungsbedingte Abschreibung bewertet.

Finanzierungskosten werden entsprechend IAS 23 (Borrowing Costs) aktiviert, wobei ein Zinssatz von 3,5 % herangezogen wird.

Bestandteile der Herstellungskosten sind neben Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert.

Aus der Anwendung von IAS 40 (Investment Property) ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da keine wesentlichen als Finanzinvestitionen dienenden Immobilien bestehen.

Sofern für wesentliche Komponenten des Anlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern anzusetzen sind, werden diese im Sinne des Component-Approach (IAS 16) berücksichtigt.

Die planmäßigen Abschreibungen werden bei den wesentlichen Anlagen nach folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögensgegenstände	
Strombezugsrechte	15 – 50
Andere Rechte	4 – 50
Kundenstock	8 – 25
Deponierungsrechte und Deponien	nutzungsbedingt
Bauten	
Gebäude	50
Sonstige Baulichkeiten	10 – 50
Wasserbauten	50 – 75
Technische Anlagen und Maschinen	
Kraftwerke	10 – 25
Stromnetz	15 – 40
Entsorgungsanlagen	6 – 20
Telekomanlagen	7 – 20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

Nach IAS 36 (Impairment of Assets) sind immaterielle Vermögenswerte, Firmenwerte und Sachanlagen einem Impairment-Test (Prüfung auf Werthaltigkeit) zu unterziehen, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Firmenwerte sind darüber hinaus mindestens einmal jährlich einem Impairment-Test zu unterziehen.

Die Impairment-Tests werden auf Basis zahlungsmittelgenerierender Einheiten vorgenommen.

Soweit mangels unabhängiger Cash Flows immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasst werden, wird der erzielbare Betrag für diese ermittelt. Im Segment Entsorgung erfolgt die Überprüfung der Werthaltigkeit auf Basis von auf Länderebene erstellten Teilkonzernabschlüssen.

Als erzielbarer Betrag wird der Nutzungswert herangezogen. Der Nutzungswert wird aus der Sichtweise des Managements ermittelt. Dazu werden die auf Basis einer bis zu fünfjährigen genehmigten Mittelfristplanung prognostizierten Einnahmenüberschüsse unter Anwendung der gewogenen durchschnittlichen Kapitalkosten abgezinst. Die Planungsrechnungen basieren sowohl auf Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch auf externen Informationsquellen. Die Annahmen über Cash Flows nach Ende der Detailplanungsperiode basieren auf Analysen der Vergangenheit sowie auf Zukunftsprognosen. Nach dem Detailplanungszeitraum wird eine Wachstumsrate von bis zu 2 % angesetzt. Künftige Restrukturierungen werden nicht berücksichtigt. Die Annahmen über das künftige BIP-Wachstum stammen von der Europäischen Kommission.

Die zur Diskontierung herangezogenen Zinssätze werden auf Basis von Marktdaten ermittelt. In Abhängigkeit der Branchenzugehörigkeit bzw. der Länderzugehörigkeit wird ein Zinssatz

zwischen 6,1 % und 11,3 % (Vorjahr: 6,1 % bis 9,2 %) herangezogen.

Ist der erzielbare Betrag geringer als der Buchwert, wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Ein Anstieg des Zinssatzes um 0,25 % hätte eine Abschreibung von Firmenwerten in Höhe von EUR 0,8 Mio. (Vorjahr: EUR 5,1 Mio.) zur Folge. Ein Rückgang der künftigen Cash Flows um 10,0 % würde zu einer Abschreibung von Firmenwerten in Höhe von EUR 15,7 Mio. (Vorjahr: EUR 17,3 Mio.) führen.

Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH

Der Konzern bezieht die von der Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH erzeugte elektrische Energie – abzüglich der anderen Vertragspartnern zustehenden Mengen – gegen Ersatz der Aufwendungen zuzüglich einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung.

In Anbetracht der neuerlichen Verschlechterung der Marktsituation für Gas- und Dampfkraftwerke, insbesondere der Preise für Strom und Gas wurde die Werthaltigkeit überprüft. Als erzielbarer Betrag wurde der Nutzungswert herangezogen. Der Nutzungswert wurde unter Anwendung des DCF-Verfahrens ermittelt. Der Planungszeitraum entspricht der voraussichtlichen Restnutzungsdauer der Anlage.

Neben dem Diskontierungszinssatz stellen die künftigen Preise für Strom und Gas die wesentlichsten Annahmen für die Ermittlung des Nutzungswertes dar. Als Diskontierungszinssatz wurde 6,4 % herangezogen. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis von nachhaltigen Marktparametern und Peer Group-Referenzwerten ermittelt.

Die installierte elektrische Leistung beträgt maximal 422 MW, die maximale Fernwärmeauskopplung 100 MW. Der Wirkungsgrad wurde mit 55,7 % angenommen. Die jährliche Stromerzeugung wurde mit bis zu 1.591 GWh pro Jahr angesetzt.

Die Annahmen für den künftigen Strom- und Gaspreis basieren – soweit verfügbar – auf Marktdaten, sofern keine Marktdaten verfügbar waren, wurden Schätzungen auf Basis von Marktstudien vorgenommen.

Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung wurden entsprechend den Wartungsplänen- und Verträgen berücksichtigt. Die sonstigen wesentlichen Aufwandspositionen wie insbesondere Personalkosten, Versicherung und Infrastrukturkosten werden jährlich um eine geschätzte Steigerungsrate erhöht.

Als Ergebnis der Überprüfung der Werthaltigkeit wurde der Buchwert des Strombezugsrechtes in Höhe von EUR 18,0 Mio. zur Gänze außerplanmäßig abgeschrieben. Darüber hinaus wurde eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von EUR 17,0 Mio. gebildet.

Ein Rückgang der prognostizierten Cash Flows um 10 % würde den Barwert der künftigen Einzahlungsüberschüsse um EUR 11,1 Mio., ein Anstieg der Zinssätze um 0,25 % um EUR 3,3 Mio. reduzieren.

Beteiligungen

Beteiligungen, welche als „available for sale“ klassifiziert sind, werden zu Marktwerten angesetzt, soweit diese verlässlich ermittelt werden können. Wertänderungen werden erfolgsneutral erfasst, sofern keine wesentliche oder andauernde Wertminderung vorliegt. Beteiligungen, für welche kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Der Beteiligungsansatz der nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen wird entsprechend dem gehaltenen Kapitalanteil um die Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert.

Sonstige Finanzanlagen und übriges langfristiges Vermögen

Marktüblich verzinsten Ausleihungen sowie langfristige Forderungen sind zum Nominalwert bilanziert. Zinslose oder niedrig verzinsten Ausleihungen und langfristige Forderungen werden mit ihrem Barwert bewertet. Für erkennbare Risiken werden Wertberichtigungen gebildet. Wertpapiere und Wertrechte des Anlagevermögens werden zu Marktwerten bewertet.

Wertpapiere, die gemäß einer dokumentierten Anlage- oder Risikomanagementstrategie gesteuert und ihre Wertentwicklung anhand des beizulegenden Zeitwertes beurteilt werden, werden als „at fair value through profit or loss“ eingestuft. Wertänderungen dieser Wertpapiere werden erfolgswirksam erfasst.

Wertänderungen von Wertpapieren, welche als „available for sale“ klassifiziert sind, werden erfolgsneutral erfasst, sofern keine wesentliche oder andauernde Wertminderung vorliegt. Finanzielle Vermögenswerte der Klasse „held to maturity“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Forderungen der Kategorie „loans and receivables“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (gleitendes Durchschnittspreisverfahren) oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert. Die Herstellungskosten beinhalten direkt zurechenbare Kosten sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Wertminderungen aus reduzierter Verwertbarkeit wird durch Abwertung Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten. Erkennbare Risiken werden durch Bildung entsprechender Wertberichtigungen berücksichtigt. Finanzielle Forderungen der Kategorie „loans and receivables“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Posten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhaltet Kassenbestände, erhaltene Schecks sowie Sichtguthaben bei Finanzinstitutionen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst. Ein Agio, Disagio sowie sonstige Begebungskosten werden über die Laufzeit der Finanzierung verteilt und im Finanzergebnis ausgewiesen. Diese sind, sofern es sich nicht um Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing handelt, der Kategorie „financial liabilities at amortised cost“ zugeordnet.

Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) gemäß IAS 19 (Employee Benefits) berechnet. Erwartete Steigerungen von Löhnen, Gehältern und Pensionen werden berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, welche den Korridor in Höhe von 10 %

des Barwertes des Verpflichtungsbetrages überschreiten, werden bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen über die durchschnittliche Restdienstzeit verteilt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Rückstellungen werden mit dem Betrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Abgezinsten Kosten für Verpflichtungen aus dem Abbruch bzw. der Beseitigung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens sowie der Wiederherstellung von Standorten werden geschätzt, im Zugangszeitpunkt der Anlage aktiviert und als Rückstellung erfasst.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Abweichungen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und den Wertansätzen in den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften gebildet. Darüber hinaus werden zukünftige Steuerentlastungen aufgrund von steuerlichen Verlustvorträgen berücksichtigt. Soweit mit einer Verrechnung nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gerechnet werden kann, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Baukostenzuschüsse

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Strom-, Gas- und Fernwärmekunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Passive Baukostenzuschüsse werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf der korrespondierenden Anlagegüter ergebniswirksam aufgelöst.

Investitionszuschüsse

Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Anschaffung von Vermögenswerten werden als Investitionszuschüsse erfasst und entsprechend der Nutzungsdauer in den sonstigen betrieblichen Erträgen aufgelöst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sind mit ihrem Nominalwert oder ihrem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Haftungen

Unter den Haftungen sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen – die auf vergangenen Ereignissen beruhen – ausgewiesen, bei denen ein Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich ist.

Fremdwährungsumrechnung

Die Währungsumrechnung wird nach dem Konzept der funktionalen Währung vorgenommen. Bei allen konsolidierten Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung. Dementsprechend werden Posten der Bilanz mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag, Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals werden erfolgsneutral in den Rücklagen erfasst. Auf Fremdanteile entfallende Differenzen aus der Währungsumrechnung werden im Posten Minderheitenanteile am Eigenkapital ausgewiesen. Als Kurs für die tschechische Krone wurde zum 30.09.2012 25,132 (Vorjahr: 24,55855), als Kurs für den ungarischen Forint 285,35 (Vorjahr: 291,585), für den rumänischen Lei 4,53884 (Vorjahr: 4,31473), für den schweizer Franken 1,20839 (Vorjahr: 1,21994), für den ukrainischen Hrywnja 10,52805 und für den US-Dollar 1,28579 (Vorjahr: 1,35975) herangezogen. Währungsumrechnungsdifferenzen aus langfristigen konzerninternen Gesellschafterdarlehen werden erfolgsneutral in den Währungsdifferenzen dargestellt.

Ertragsrealisierung

Erträge werden grundsätzlich im Zeitpunkt der Erbringung der Lieferung oder Leistung erfasst, sofern der Wert der Forderung feststeht oder bestimmbar ist und die Einbringlichkeit wahrscheinlich ist. Zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Forderungen aus Strom-, Gas- und Wasserlieferungen werden abgegrenzt und im Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen. Hinsichtlich der Erfassung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11 (Construction Contracts) verweisen wir auf Pkt. 34.

Zinserträge werden zeitanteilig nach Maßgabe des effektiven Zinssatzes realisiert. Dividenden werden zu dem Zeitpunkt erfasst, an welchem das Recht auf die Zahlung entstanden ist.

5. Cross Border Leasing

Die Energie AG Oberösterreich hat im Geschäftsjahr 2001/2002 für einen Teil des Kraftwerksparks eine Cross Border Leasing (CBL)-Transaktion abgeschlossen. Dabei wurden 14 Wasserkraftwerke über Trusts an einen US-Investor vermietet und gleichzeitig für eine kürzere Periode zurückgemietet. Die zivilrechtlichen und wirtschaftlichen Eigentumsverhältnisse änderten sich nach österreichischem Recht dabei nicht. Der nach Abzug der Transaktionskosten für die Energie AG Oberösterreich verbliebene finanzielle Vorteil (Barwertvorteil) wird als passiver Rechnungsabgrenzungsposten in der Bilanz geführt und entsprechend der Laufzeit der zugrunde liegenden Leasingtransaktion ertragswirksam aufgelöst.

Die aus der Mietvorauszahlung des US-Trusts erhaltenen Finanzmittel wurden – mit Ausnahme des Barwertvorteils – über Payment Undertaking Agreements (Schuldbeitragsverträge) veranlagt und zur fristen- und währungskonformen Deckung der künftigen Zahlungen aus der Rückvermietung verwendet.

Bei Payment Undertaking Agreements werden Verträge mit Finanzinstituten abgeschlossen, gemäß welchen sich die Finanzinstitute verpflichten, alle Zahlungen aus der Rückvermietung direkt gegenüber dem US-Trust zu erfüllen. Insofern entsteht bei diesem Instrument im Gegensatz zum klassischen Instrument der Depotveranlagung kein Vermögenszugang in der Bilanz. Die Energie AG Oberösterreich haftet jedoch gegenüber dem US-Trust für die Erfüllung der von den Finanzinstituten im Zusammen-

hang mit den Payment Undertaking Agreements übernommenen Verpflichtungen (Siehe Punkt 32.).

Zur Absicherung eines ungedeckten Fehlbetrages im Falle einer vorzeitigen Vertragsbeendigung besteht eine Finanzausfallsversicherung gegenüber dem Investor bei einem US-amerikanischen Finanzinstitut für die gesamte Restlaufzeit der Transaktion. Die Energie AG Oberösterreich hat ein Austauschrisiko, sollte das Kreditrating des Finanzinstitutes unter ein bestimmtes Mindestrating fallen.

Für die CBL-Transaktion wurde im Geschäftsjahr 2008/2009 infolge der Herabstufung des Kreditratings der Eigenkapitalvorauszahlungspartei eine zusätzliche Besicherung für das Vorauszahlungsinstrument in Form eines marktkonformen Letter of Credit (L/C) beigebracht. Dieser mittels Bardepot besicherte L/C wurde von einem internationalen Finanzinstitut mit entsprechender Bonität zugunsten des US-Investors ausgestellt. Im Geschäftsjahr 2011/2012 erfolgte eine Optimierung der Form der Besicherung. Die Besicherung erfolgt nunmehr über US Staatsanleihen (Sonstige Finanzanlagen) mit einem Buchwert von TEUR 86.819,9 die an den Investor verpfändet sind. Zur Verbesserung der Aussagekraft wurden die Auszahlungen für den Erwerb der US-Staatsanleihen im Cash Flow mit dem Abgang des zuvor verpfändeten Bardepots saldiert, der Differenzbetrag in Höhe von TEUR 12.662,3 wird im Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich dargestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

6. Umsatzerlöse

	2011/2012 TEUR	2010/2011 TEUR
Stromerlöse	1.054.282,3	1.215.544,3
Wärmeerlöse	60.141,7	58.060,3
Gaserlöse	334.300,9	268.373,3
Erlöse Auflösung Baukostenzuschüsse	20.426,3	20.221,2
Entsorgungserlöse	408.427,6	448.981,9
Erlöse Wasser	115.374,8	113.575,9
Sonstige Umsatzerlöse	130.827,0	95.139,4
Umsatzerlöse	2.123.780,6	2.219.896,3
Bezugskosten für Strom- und Gaseigenhandel	- 141.244,0	- 268.055,1
Nettoumsatzerlöse	1.982.536,6	1.951.841,2

Zur Verbesserung der Aussagefähigkeit werden die Bezugskosten für Strom- und Gaseigenhandel mit den Umsatzerlösen saldiert. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

7. Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

Die Segmentierung des Energie AG-Konzerns erfolgt entsprechend IFRS 8 nach der internen Berichterstattung und internen Steuerung (Management Approach). Der Energie AG-Konzern ist in den Segmenten „Energie“, „Entsorgung“ und „Wasser“ tätig. Das Segment „Energie“ umfasst dabei insbesondere die Erzeugung und Verteilung von elektrischer Energie, Gas und Wärme. Das Segment „Entsorgung“ umfasst im Wesentlichen die Übernahme, Sortierung, Verbrennung und Deponierung von Haus- und Gewerbeabfällen. Das Segment „Wasser“ umfasst im Wesentlichen die Versorgung mit Trinkwasser sowie die Entsorgung von Abwasser.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichteten Segmente sind dieselben wie die des gesamten Konzerns. Zwischen den Segmenten getätigte Umsätze („Innenumsätze“)

werden zu marktüblichen Preisen verrechnet. Das operative Ergebnis ist jenes Periodenergebnis, welches regelmäßig von den Hauptentscheidungsträgern überwacht, zur Beurteilung des Erfolges hauptsächlich herangezogen und der Allokation von Ressourcen zugrunde gelegt wird.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen mit TEUR 18.000,0 immaterielle Vermögensgegenstände im Segment Energie (Vorjahr: Sachanlagen im Segment Energie mit TEUR 1.257,5). Die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen betreffen das Segment Energie.

Die Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

	Überleitung/				Konzern Mio. EUR
	Energie Mio. EUR	Entsorgung Mio. EUR	Wasser Mio. EUR	Eliminierung Mio. EUR	
2011/2012					
Außenumsätze	1.578,2	414,9	130,7	—	2.123,8
Innenumsätze	10,1	13,2	0,6	- 23,9	—
Gesamtumsatz	1.588,3	428,1	131,3	- 23,9	2.123,8
Ergebnis aus Beteiligungen an Equity-Unternehmen	15,5	- 0,5	—	—	15,0
Abschreibungen	- 117,6	- 51,0	- 8,4	—	- 177,0
Operatives Ergebnis	85,6	21,1	8,5	—	115,2
Finanzierungsaufwendungen	- 38,0	- 15,0	- 1,4	6,9	- 47,5
Sonstiges Zinsergebnis	14,1	2,9	0,2	- 6,9	10,3
Ertragsteuern	- 10,4	- 4,9	- 1,9	—	- 17,2
Buchwert der Beteiligungen an Equity-Unternehmen	255,6	0,1	0,2	—	255,9
Firmenwerte	1,5	83,6	24,1	—	109,2
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	143,9	29,1	5,2	—	178,2
2010/2011					
Außenumsätze	1.630,6	456,2	133,1	—	2.219,9
Innenumsätze	9,7	12,3	0,9	- 22,9	—
Gesamtumsatz	1.640,3	468,5	134,0	- 22,9	2.219,9
Ergebnis aus Beteiligungen an Equity-Unternehmen	11,0	—	—	—	11,0
Abschreibungen	- 96,8	- 55,4	- 8,5	—	- 160,7
Operatives Ergebnis	105,4	12,9	7,3	—	125,6
Finanzierungsaufwendungen	- 38,2	- 14,9	- 1,7	6,2	- 48,6
Sonstiges Zinsergebnis	9,2	3,1	0,1	- 6,2	6,2
Ertragsteuern	- 13,5	- 2,7	- 1,2	—	- 17,4
Buchwert der Beteiligungen an Equity-Unternehmen	243,1	0,6	0,2	—	243,9
Firmenwerte	1,5	83,7	24,5	—	109,7
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	139,2	23,8	6,1	—	169,1

Segmentberichterstattung nach geographischen Segmenten

Der Energie AG Oberösterreich Konzern ist im Wesentlichen in den Regionen „Österreich“, „Tschechien“ sowie „Ungarn“ tätig. Die Geschäftstätigkeit in anderen Ländern (Slowakei, Rumänien, Italien, Deutschland, Slowenien und Ukraine) wird im geographischen Segment „Übrige Länder“ zusammengefasst.

2011/2012

	Österreich Mio. EUR	Tschechien Mio. EUR	Ungarn Mio. EUR	Übrige Länder Mio. EUR	Überleitung/ Eliminierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsätze	1.722,2	298,7	53,5	49,4	—	2.123,8
Buchwert des Segmentvermögens	2.694,4	306,3	57,4	70,1	554,3	3.682,5

2010/2011

	Österreich Mio. EUR	Tschechien Mio. EUR	Ungarn Mio. EUR	Übrige Länder Mio. EUR	Überleitung/ Eliminierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsätze	1.819,7	303,1	54,9	42,2	—	2.219,9
Buchwert des Segmentvermögens	2.748,1	325,1	56,6	64,1	531,1	3.725,0

8. Sonstige betriebliche Erträge

	2011/2012 TEUR	2010/2011 TEUR
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	2.192,4	1.589,5
Erträge aus dem Abgang von als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Vermögenswerten und Schulden	12.832,0	—
Aktiviert Fertigungsleistungen	699,0	676,4
Miet- und Pächterlöse	3.579,3	4.075,6
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	3.408,1	3.462,1
Erträge aus CO ₂ -Zertifikaten	6.149,4	11.000,9
Übrige Erträge	16.725,3	15.698,9
	45.585,5	36.503,4

9. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

	2011/2012 TEUR	2010/2011 TEUR
Fremdstrombezug	672.890,8	796.887,6
Aufwendungen für Systemnutzung	75.488,1	76.508,8
Brennstoffeinsatz	70.317,6	82.490,1
Sonstiger Materialeinsatz	391.678,9	328.075,0
Aufwand für bezogene Leistungen	142.193,9	149.599,7
	1.352.569,3	1.433.561,2
Bezugskosten für Strom- und Gaseigenhandel	- 141.244,0	- 268.055,1
	1.211.325,3	1.165.506,1

10. Personalaufwand

	2011/2012 TEUR	2010/2011 TEUR
Löhne und Gehälter	239.671,9	238.578,0
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekassen	7.817,7	8.776,2
Aufwendungen für Altersversorgung	25.469,2	23.485,0
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	63.116,7	62.699,5
Sonstige Sozialaufwendungen	5.547,5	7.388,9
	341.623,0	340.927,6

Der Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne beträgt TEUR 5.718,0 (Vorjahr: TEUR 5.664,4). Die Aufwendungen für Abfertigungen betreffen mit TEUR 44,0 (Vorjahr: TEUR 26,0), die Aufwendungen für Altersversorgung mit TEUR 346,0 (Vorjahr: TEUR 274,0) Mitglieder des Vorstands.

Die Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat der Energie AG Oberösterreich betragen:

	2011/2012 TEUR	2010/2011 TEUR
Vorstand	1.001,0	831,0
Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene	842,0	832,0
Aufsichtsrat	113,0	109,7
	1.956,0	1.772,7

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 7.781 (Vorjahr: 7.754) Mitarbeiter beschäftigt. Teilzeitbeschäftigte sind aliquot berücksichtigt.

11. Abschreibungen

	2011/2012 TEUR	2010/2011 TEUR
Planmäßige Abschreibungen	158.858,2	159.453,1
Außerplanmäßige Abschreibungen	18.104,8	1.267,4
	176.963,0	160.720,5

Hinsichtlich der Zuordnung der Abschreibung zu den einzelnen Posten des Anlagevermögens verweisen wir auf den Anlagenspiegel. Hinsichtlich der außerplanmäßigen Abschreibung verweisen wir auf Pkt. 4.

12. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2011/2012 TEUR	2010/2011 TEUR
Steuern	17.272,6	16.418,9
Fremdleistungen	51.770,8	53.203,5
Reisespesen	9.726,5	9.826,4
Versicherungsprämien	6.577,1	9.547,4
Porto und Telekommunikation	6.994,2	6.993,5
Miet- und Pachtaufwand	12.497,0	12.185,6
Abschreibung von Forderungen	2.585,2	2.210,0
Zuweisung Wertberichtigung zu Forderungen	1.860,7	2.925,6
KFZ-Aufwand	37.474,0	39.807,8
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	3.158,5	9.404,5
Reparaturen	22.829,2	27.737,5
Sonstige Aufwendungen	58.074,7	49.971,4
	230.820,5	240.232,1

Die Steuern betreffen im Wesentlichen Grundsteuer, Standortabgabe, Elektrizitätsabgabe sowie Altlastensanierungsbeitrag. Die vom Konzernabschlussprüfer KPMG Austria AG verrechneten Honorare für Prüfungsleistungen und sonstige Bestätigungsleistungen für Gesellschaften des Energie AG Oberösterreich-Konzerns betragen EUR 0,8 Mio. (Vorjahr: EUR 0,8 Mio.). Weiters hat der Konzernabschlussprüfer sonstige Beratungsleistungen im Wert von EUR 0,3 Mio. (Vorjahr: 0,2 Mio.) für den Energie AG-Konzern erbracht.

13. Zinsergebnis

	2011/2012 TEUR	2010/2011 TEUR
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 42.098,8	- 41.979,8
Kursverluste Finanzverbindlichkeiten	- 5.400,0	- 6.661,6
	- 47.498,8	- 48.641,4
Sonstiges Zinsergebnis		
Zinsen und ähnliche Erträge	3.697,3	3.879,1
Cross Border Leasing	1.253,0	1.253,0
Kursgewinne Finanzverbindlichkeiten	3.776,4	1.342,6
Marktwertänderungen Zinsswap-Geschäfte	1.552,6	- 311,9
	10.279,3	6.162,8
	- 37.219,5	- 42.478,6

14. Sonstiges Finanzergebnis

	2011/2012 TEUR	2010/2011 TEUR
Beteiligungsergebnis		
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	80,5	379,0
Sonstige Beteiligungen	1.443,3	1.597,2
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	1,0	2.300,8
Abschreibung von Beteiligungen	- 370,1	- 3.105,4
Sonstiges	- 694,1	- 882,5
	460,6	289,1
Wertpapiere		
Erträge aus Wertpapieren	1.440,8	1.832,3
Abschreibung von Ausleihungen	- 792,5	- 406,7
Zuschreibung zu Wertpapieren	2.680,6	1.993,4
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	- 255,1	- 40,8
Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren	83,7	304,0
	3.157,5	3.682,2
	3.618,1	3.971,3

15. Steuern vom Einkommen

	2011/2012 TEUR	2010/2011 TEUR
Aufwand für laufende Ertragsteuern	17.826,6	24.906,8
Veränderung latenter Ertragsteuern	- 654,3	- 7.481,3
	17.172,3	17.425,5

Der Ertragsteueraufwand ist um TEUR 1.954,9 niedriger (Vorjahr: TEUR 2.862,1 niedriger) als der rechnerische Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des jeweiligen Steuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt. Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem rechnerischen und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellen sich wie folgt dar:

	2011/2012 TEUR	2010/2011 TEUR
Gewinn vor Ertragsteuern	81.588,9	87.093,0
Rechnerischer Steueraufwand	19.127,2	20.287,6
Steuereffekte aus		
Beteiligungserträgen	- 4.388,0	- 3.306,4
Veränderung von Wertberichtigungen bzw. Nutzung von latenten Steuern	488,0	- 3.998,6
aperiodischem Steuerertrag bzw. -aufwand	- 180,8	2.369,8
steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	2.186,2	1.817,4
Investitions-, Lehrlings-, Forschungs- und Bildungsprämien	- 89,5	- 118,6
übrigen Posten	29,2	374,3
Effektiver Steueraufwand	17.172,3	17.425,5
Effektiver Steuersatz in %	21,0	20,0

Temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die ausgewiesene Steuerlatenz aus:

	30.09.2012 TEUR	30.09.2011 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	- 21.580,0	- 21.629,9
Sachanlagen	- 83.908,2	- 83.811,6
Finanzanlagen	3.217,3	3.735,3
Übriges langfristiges Vermögen	- 2.833,5	- 2.561,8
Rückstellungen	7.124,9	8.530,7
Baukostenzuschüsse	22.208,0	20.982,6
Steuerliche Verlustvorträge	566,0	356,8
Eigenkapital	- 16.284,3	- 17.767,2
Übrige Posten	7.658,9	- 598,8
	- 83.830,9	- 92.763,9
davon aktive latente Steuer	23.522,6	18.671,3
davon passive latente Steuer	- 107.353,5	- 111.435,2

Für temporäre Differenzen bei at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 86.830,6 (Vorjahr: TEUR 83.830,9) wurden keine passiven latenten Steuern angesetzt.

Auf erfolgsneutrale Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren Available for Sale entfallen latente Steuern in Höhe von TEUR -567,6 (Vorjahr: TEUR 1.859,3), auf erfolgsneutrale Wertänderungen aus Hedge-Accounting TEUR 9.328,2 (Vorjahr: TEUR -4.152,1).

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

16. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Hinsichtlich der Entwicklung der Posten der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen wird auf den Anlagenspiegel verwiesen.

Der Posten „Andere Rechte“ beinhaltet neben EDV-Software im Wesentlichen Benützungrechte an diversen Anlagen, Mietrechte sowie Deponierungsrechte.

Forschungskosten in Höhe von EUR 3,3 Mio. (Vorjahr: EUR 3,3 Mio.) werden als Aufwand erfasst. Fremdkapitalzinsen in Höhe von TEUR 591,9 (Vorjahr: TEUR 1.589,5) wurden aktiviert.

Die Zugänge zu Anlagen in Bau führten zu Abflüssen von Zahlungsmitteln in Höhe von TEUR 42.402,6 (Vorjahr: TEUR 21.122,7). Die Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen betragen TEUR 17.569,5 (Vorjahr: TEUR 41.994,1).

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden im Segment Entsorgung Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens verkauft und über einen Zeitraum von 15 Jahren zurückgemietet („Sale-and-Lease-back“). Die Vermögenswerte dieses Finanzierungs-Leasingverhältnisses werden weiterhin in der Bilanz aktiviert, der Barwert der Mindestleasingzahlungen wurde in gleicher Höhe passiviert.

Während und zum Ende der Vertragslaufzeit bestehen zu bestimmten Zeitpunkten Kündigungsmöglichkeiten zum aushaftenden Darlehensbetrag. Der Leasinggeber hat zum Ende der Vertragslaufzeit ein Andienungsrecht zum aushaftenden Darlehensbetrag. Während der Vertragslaufzeit ist eine Weitervermietung an Dritte nicht gestattet. Der Buchwert per 30.09.2012 beträgt TEUR 49.750,8 (Vorjahr: TEUR 53.317,4). Die künftigen Mindestleasingzahlungen betragen für das Folgejahr TEUR 2.082,0

(Vorjahr: TEUR 1.984,1), länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren TEUR 9.309,4 (Vorjahr: TEUR 8.905,4) und länger als fünf Jahre TEUR 51.546,5 (Vorjahr: TEUR 54.032,6). Auf Basis variabler Zinsen ermittelte bedingte Leasingzahlungen in Höhe von TEUR -719,6 (Vorjahr: TEUR -1.084,6) wurden als Aufwand erfasst.

Der Barwert der Mindestleasingzahlungen stellt sich wie folgt dar:

	Mindest- leasingzahlungen TEUR	Abzinsung TEUR	Barwert der Mindest- leasingzahlungen TEUR
Laufzeit bis zu einem Jahr	2.082,0	7,6	2.074,4
Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren	9.309,4	204,2	9.105,2
Laufzeit über fünf Jahren	51.546,5	3.679,9	47.866,6
	62.937,9	3.891,7	59.046,2

17. Beteiligungen

Eine detaillierte Gliederung und die Entwicklung der Beteiligungen ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Veränderung im Wertansatz der nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen wird in den Anlagenzu- bzw. -abgängen ausgewiesen.

18. Sonstige Finanzanlagen

Eine detaillierte Gliederung und die Entwicklung der sonstigen Finanzanlagen ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Wertpapiere enthalten im Wesentlichen Anteile an Investmentfonds, welche teilweise zur Deckung der steuerlichen Pensionsrückstellung dienen.

19. Übriges langfristiges Vermögen

Das übrige langfristige Vermögen besteht insbesondere aus dem positiven Marktwert von derivativen Sicherungsinstrumenten sowie aus Posten zur Besicherung von Rekultivierungsverpflichtungen (Vorjahr: Positiver Marktwert von derivativen Sicherungsinstrumenten sowie Posten zur Besicherung der Cross-Border-Leasing Transaktion).

20. Vorräte

	30.09.2012 TEUR	30.09.2011 TEUR
Primärenergie	76.307,3	82.778,8
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.045,3	12.382,7
Noch nicht abrechenbare Leistungen	4.419,9	6.223,5
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.234,6	3.524,3
	98.007,1	104.909,3

21. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	30.09.2012 TEUR	30.09.2011 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	261.694,9	277.011,6
Forderungen gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	8.388,8	10.638,2
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.869,2	1.837,1
Zingsabgrenzungen	5.125,7	5.668,4
Marktwert Derivate	5.463,0	11.224,1
Übrige	57.748,6	72.592,3
	341.290,2	378.971,7

Zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Forderungen aus Strom-, Gas- und Wasserlieferungen werden abgegrenzt und im Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen.

22. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	30.09.2012 TEUR	30.09.2011 TEUR
Kassenbestand	405,5	469,1
Guthaben bei Kreditinstituten	160.576,5	104.983,9
	160.982,0	105.453,0

23. Eigenkapital

Das Grundkapital der Energie AG Oberösterreich ist zerlegt in 89.000.000 (Vorjahr: 89.000.000) Stückaktien, davon 88.600.000 Stück (Vorjahr: 88.600.000) Stammaktien und 400.000 Stück (Vorjahr: 400.000) Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Das Grundkapital wurde voll eingezahlt.

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich ist bis zum 08.07.2013 ermächtigt, das Grundkapital um bis zu EUR 2.800.000 durch Ausgabe von auf Inhaber lautenden Stückaktien an Mitarbeiter in Form von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zu erhöhen.

Die Kapitalrücklagen resultieren aus dem Agio aus der Kapitalerhöhung abzüglich unmittelbar zuzurechnender Kosten der Eigenkapitalbeschaffung in Höhe von TEUR 1.771,9 sowie aus der im Geschäftsjahr 2006/07 erfolgten Einbringung von eigenen Aktien.

Im Geschäftsjahr 2007/08 wurden 390.000 Stück stimmrechtslose Vorzugsaktien in die Energie AG Oberösterreich eingebracht. Diese Aktien wurden im Geschäftsjahr 2007/2008 an Mitarbeiter des Konzerns zu vergünstigten Bedingungen abgegeben. Die Vergünstigung je Mitarbeiter beträgt höchstens den nach § 3 Abs 1 Z 15 lit b EStG steuerfreien Betrag.

Die Gewinnrücklagen resultieren aus den im Konzern erwirtschafteten und nicht ausgeschütteten Gewinnen.

Die Anderen Rücklagen beinhalten Rücklagen IAS 39, Neubewertungsrücklagen, Rücklagen für eigene Anteile sowie Rücklagen aus Währungsdifferenzen.

Die Rücklagen IAS 39 enthalten Marktwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen und Wertpapieren, Marktwertänderungen von Cash Flow-Hedges sowie erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen von at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen.

Die Cash Flow-Hedge Rücklage beträgt per 30.09.2012 TEUR -34.601,1 (Vorjahr: TEUR 2.715,6). Der effektive Anteil der Fair Value Veränderungen von Cash Flow-Hedges wird erfolgsneutral in der Cash Flow-Hedge Rücklage erfasst. Der ineffektive Anteil der Fair Value Veränderungen von Cash Flow-Hedges in Höhe von TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) wurde erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Geschäftsjahr wurden der Cash Flow-Hedge Rücklage TEUR 1.051,8 (Vorjahr: TEUR 5.389,0) entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung aufwandswirksam verbucht. Davon wurden TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 14,4) im Finanzergebnis und TEUR 1.051,8 (Vorjahr: TEUR 5.374,6) im operativen Ergebnis erfasst.

In der AFS-Rücklage, die in den Rücklagen IAS 39 enthalten ist, werden die Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren der Kategorie Available for Sale erfolgsneutral erfasst. Die AFS-Rücklage beträgt zum 30.9.2012 TEUR 11.398,8 (Vor-

jahr: TEUR 9.128,5). Im Geschäftsjahr wurden Marktwertänderungen in Höhe von TEUR 1.919,6 (Vorjahr: TEUR -7.437,4) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und TEUR 350,7 (Vorjahr: TEUR 0,0) der AFS-Rücklage entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung aufwandswirksam verbucht.

Die Neubewertungsrücklage resultiert aus Erstkonsolidierungen in Vorjahren.

Zum 30.09.2012 wurden 16.381 (Vorjahr: 11.155) eigene Aktien gehalten.

Kapitalmanagement

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation des Unternehmens entsprechende Rendite für die Gesellschafter erzielt, die zukünftige Entwicklung des Unternehmens gefördert und auch für andere Interessengruppen Nutzen gestiftet werden kann. Value Based Management ist in Führungssystemen und Management-Prozessen verankert. Das Management betrachtet als Kapital das buchmäßige Eigenkapital nach IFRS. Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote 36,4 % (Vorjahr: 36,7 %).

24. Finanzinstrumente und Finanzrisikomanagement

24.1. Grundlagen

Der Energie AG Oberösterreich Konzern hält originäre und derivative Finanzinstrumente.

Der Bestand an originären Finanzinstrumenten beinhaltet aktivseitig im Wesentlichen Beteiligungen, sonstige Finanzanlagen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, wobei der Buchwert der Höhe des maximalen Ausfallsrisikos entspricht.

Auf der Passivseite der Bilanz beinhaltet der Bestand an originären Finanzinstrumenten im Wesentlichen Finanzverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Derivative Finanzinstrumente werden insbesondere zur Absicherung von Zinsänderungs-, Strompreis- und Gaspreisrisiken eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist im Konzern entsprechenden Bewilligungs- und Kontrollverfahren unterworfen. Die Bindung an ein Grundgeschäft ist zwingend erforderlich. Eigenhandel wird nur innerhalb von sehr engen Limiten ausgeübt.

Käufe und Verkäufe von originären Finanzinstrumenten werden zum Erfüllungstag angesetzt. Käufe und Verkäufe von derivativen Finanzinstrumenten werden am Handelstag angesetzt. Die Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt im Zugangszeitpunkt grundsätzlich zum Fair Value. Die Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise aktiver Märkte nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie – wenn sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind – unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonität der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cash Flows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Als Kriterien für ein Abwertungserfordernis werden finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten bzw. Schuldners, Zahlungsverzug, erhöhte Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz, eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cash Flows sowie ein wesentliches Absinken des Marktwertes des Finanzinstrumentes angesehen.

24.2. Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Zinsswaps werden zur Absicherung der bei den Anleihen bestehenden Zinsänderungsrisiken sowie zur Absicherung künftiger variabler Zinszahlungen aus Finanzierungen und Leasingverträgen eingesetzt.

Zur Absicherung variabler Preise bzw. zur Verringerung des Counterpartisikos für Strom-/Gaszukäufe und Strom-/Gasverkäufe werden Futures und Swaps abgeschlossen. In geringem Umfang werden zur Absicherung von Ein- und Verkäufen von CO₂-Zertifikaten Futures eingesetzt.

Marktwertveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten, für welche kein Hedge Accounting erfolgt, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Fair Value Hedges dienen der Absicherung gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit. Die Derivate sowie die entsprechenden Grundgeschäfte werden bei Anwendung von Hedge Accounting erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Fair Value Hedges werden im Konzern zur teilweisen Absicherung der bei den Anleihen bestehenden Zinsänderungsrisiken eingesetzt (Zinsswaps).

Cash Flow-Hedges werden zur Absicherung von künftigen Zahlungsströmen abgeschlossen. Erfüllen die Sicherungsgeschäfte die Voraussetzungen für Hedge Accounting wird das Ergebnis aus dem Sicherungsinstrument, welches als effektive Absicherung ermittelt wird, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil des Ergebnisses wird erfolgswirksam erfasst. Im Konzern werden Strom-/Gas-/CO₂-Futures und Gasswaps zur Absicherung variabler Preise bzw. zur Verringerung des Counterpartisikos eingesetzt, sowie Zinsswaps zur Absicherung des Cash Flow-Risikos der variabel verzinsten Verbindlichkeiten.

Die derivativen Finanzinstrumente aus dem Finanzbereich setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2012			30.09.2011		
	Nominalwert	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Nominalwert	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
		TEUR	TEUR		TEUR	TEUR
Derivate mit Fair Value Hedge-Beziehung						
Zinsswaps Anleihe	100,0 Mio. EUR	6.191,6	—	100,0 Mio. EUR	6.236,1	—
Derivate mit Cash Flow-Hedge-Beziehung						
Zinsswaps	184,5 Mio. EUR	—	- 21.796,2	121,6 Mio. EUR	—	- 12.131,8
Währungsderivate	0,0 Mio. EUR	—	0,0	0,1 Mio. EUR	—	- 1,9
Derivate ohne Hedge-Beziehung						
Zinsswaps	5,0 Mio. EUR	—	-195,0	5,0 Mio. EUR	—	- 186,7
Zinsswaps	14,2 Mio. CZK	—	- 34,5	18,6 Mio. CZK	—	-49,0
Währungsderivate	15,1 Mio. EUR	34,6	—	8,0 Mio. EUR	217,4	—
Strukturierte Zins- und Währungsderivate	35,0 Mio. EUR	—	- 4.352,0	55,0 Mio. EUR	—	- 5.926,3

Die derivativen Finanzinstrumente aus dem Energiebereich setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2012		Positive Marktwerte TEUR	Negative Marktwerte TEUR
	Nominalwert			
	Kauf	Verkauf		
Derivate mit Cash Flow-Hedge-Beziehung				
Stromfutures	258,7 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	256,1	- 13.250,2
Gasfutures	0,0 Mio. EUR	3,5 Mio. EUR	31,3	- 44,0
CO ₂ Futures	1,3 Mio. EUR	1,8 Mio. EUR	727,4	- 39,6
Gasswaps	5,2 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2.866,9	0,0
Derivate ohne Hedge-Beziehung				
Stromforwards	21,3 Mio. EUR	23,0 Mio. EUR	1.934,3	- 1.882,9
Gasforwards	1,2 Mio. EUR	1,5 Mio. EUR	42,3	- 9,3
Stromfutures	1,8 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	0,0	- 68,0
Gasswaps	0,8 Mio. EUR	0,9 Mio. EUR	784,8	- 749,4
30.09.2011				
Derivate mit Cash Flow-Hedge-Beziehung				
Stromfutures	92,1 Mio. EUR	12,4 Mio. EUR	1.527,5	- 2.931,5
Stromswaps	0,0 Mio. EUR	3,4 Mio. EUR	21,6	- 19,1
CO ₂ Futures	0,3 Mio. EUR	1,1 Mio. EUR	164,0	- 119,8
Gasswaps	19,5 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	8.489,4	- 759,0
Derivate ohne Hedge-Beziehung				
Stromforwards	40,4 Mio. EUR	40,8 Mio. EUR	4.473,0	- 4.550,1
Gasforwards	1,7 Mio. EUR	1,8 Mio. EUR	100,2	- 64,9
Stromfutures	0,5 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	1,8	0,0
Gasswaps	3,4 Mio. EUR	3,5 Mio. EUR	1.965,7	- 1.824,0

Positive Marktwerte sind im übrigen langfristigen bzw. kurzfristigen Vermögen und negative Marktwerte in den übrigen langfristigen bzw. kurzfristigen Schulden enthalten.

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen (Nominalwerte) zu den Cash Flow-Hedges, d.h. wann die Grundgeschäfte erfolgswirksam werden:

30.09.2012	Nominalwert		Fälligkeit
	Kauf	Verkauf	
Sicherungsgeschäft			
Zinsswaps- und Währungsderivate	184,5 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2012 - 2028
Stromfutures	258,7 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2012 - 2017
Gasfutures	0,0 Mio. EUR	3,5 Mio. EUR	2012 - 2013
CO ₂ Futures	1,3 Mio. EUR	1,8 Mio. EUR	2012 - 2014
Gasswaps	5,2 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2012 - 2013

30.09.2011	Nominalwert		Fälligkeit
	Kauf	Verkauf	
Sicherungsgeschäft			
Zinsswaps- und Währungsderivate	121,7 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2011 - 2028
Stromfutures	92,1 Mio. EUR	12,4 Mio. EUR	2011 - 2014
Gasfutures	0,0 Mio. EUR	3,4 Mio. EUR	2011 - 2012
CO ₂ Futures	0,3 Mio. EUR	1,1 Mio. EUR	2011 - 2012
Gasswaps	19,5 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2011 - 2012

Zum 30.09.2012 sind Sicherungsinstrumente im Rahmen von Fair Value Hedges gemäß obiger Darstellung designiert. Aus der Buchwertanpassung der Grundgeschäfte resultieren im Geschäftsjahr 2011/2012 im sonstigen Finanzergebnis erfasste Gewinne von TEUR 44,5 (Vorjahr: TEUR 161,8). Aus den Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte wurden Verluste von TEUR 44,5 (Vorjahr: TEUR 161,8) im sonstigen Finanzergebnis erfasst.

24.3. Buchwerte, Fair Values und Wertansatz nach IAS 39

Die Buchwerte, Fair Values und Wertansätze der finanziellen Vermögenswerte und Schulden setzen sich wie folgt nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 bzw. IAS 17 zusammen:

	Kategorie nach IAS 39*)	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
		30.09.2012	30.09.2012	30.09.2011	30.09.2011
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Beteiligungen		25.822,0	25.822,0	37.759,4	37.759,4
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS (at cost)	7.994,4	7.994,4	22.579,8	22.579,8
Sonstige Beteiligungen	AfS	351,8	351,8	473,7	473,7
Sonstige Beteiligungen	AfS (at cost)	17.475,8	17.475,8	14.705,9	14.705,9
Sonstige Finanzanlagen		482.167,4	482.220,3	448.510,9	448.575,5
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	LaR	1.499,6	1.552,4	3.103,7	3.162,5
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	20.000,0	20.000,0	25.000,0	25.000,0
Sonstige Ausleihungen	LaR	23.641,7	23.641,7	19.389,1	19.389,1
Wertpapiere (Held to Maturity)	HtM	524,8	524,8	3.973,4	3.979,2
Wertpapiere (Available for Sale)	AfS	113.264,0	113.264,1	26.832,9	26.832,9
Wertpapiere (Fair Value Option)	AtFVP&L (FV Option)	323.237,3	323.237,3	370.211,8	370.211,8

AfS
LaR

Available for Sale
Loans and Receivables

HtM
AtFVP&L

Held to Maturity
At Fair Value through Profit or Loss

	Kategorie nach IAS 39*)	Buchwert 30.09.2012 TEUR	Fair Value 30.09.2012 TEUR	Buchwert 30.09.2011 TEUR	Fair Value 30.09.2011 TEUR
Forderungen und sonstige Vermögenswerte (lang- und kurzfristig) laut Bilanz		373.309,9	—	486.867,0	—
davon nicht-finanzielle Vermögenswerte		42.670,2	—	54.945,1	—
davon finanzielle Vermögenswerte		330.639,7	330.639,7	431.921,9	431.921,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	262.187,0	262.187,0	277.190,0	277.190,0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	LaR	8.887,0	8.887,0	13.509,6	13.509,6
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	3.614,1	3.614,1	2.652,6	2.652,6
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow-Hedge)	n/a	2.866,9	2.866,9	8.489,4	8.489,4
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value-Hedge)	n/a	6.191,6	6.191,6	6.236,1	6.236,1
Derivate ohne Hedge-Beziehung	AtFVP&L (Trading)	2.796,0	2.796,0	6.756,3	6.756,3
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	44.097,1	44.097,1	117.087,9	117.087,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	160.982,0	160.982,0	105.453,0	105.453,0
Summe finanzieller Vermögenswerte		999.611,1	999.664,0	1.023.645,2	1.023.709,8
Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)		944.075,1	989.728,5	965.663,6	975.459,5
Anleihen	FLAC	303.976,5	322.920,0	303.843,1	315.831,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	468.829,4	476.154,4	486.995,2	487.093,8
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	IAS 17	64.020,9	64.020,9	66.622,1	66.622,1
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	107.248,3	126.633,2	108.203,2	105.912,6
Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)	FLAC	199.909,6	199.909,6	194.886,3	194.886,3
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) laut Bilanz		370.800,8	—	373.642,9	—
davon nicht-finanzielle Schulden		235.345,1	—	247.133,4	—
davon finanzielle Schulden		135.455,7	135.455,7	126.509,5	126.509,5
Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	FLAC	5.647,7	5.647,7	7.491,5	7.491,5
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	FLAC	22.885,9	22.885,9	27.868,9	27.868,9
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow-Hedge)	n/a	21.796,2	21.796,2	12.892,7	12.892,7
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value-Hedge)	n/a	—	—	—	—
Derivate ohne Hedge-Beziehung	AtFVP&L (Trading)	7.223,1	7.223,1	12.601,0	12.601,0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	FLAC	77.902,8	77.902,8	65.655,4	65.655,4
Summe finanzieller Schulden		1.279.440,4	1.325.093,8	1.287.059,4	1.296.855,3
Buchwerte nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39					
Loans and Receivables (LaR)		524.908,5	—	563.385,9	—
Held to Maturity Investments (HtM)		524,8	—	3.973,4	—
Available for Sale Financial Assets (AFS)		139.086,0	—	64.592,3	—
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AtFVP&L (Trading))		2.796,0	—	6.756,3	—
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AtFVP&L (FV Option))		323.237,3	—	370.211,8	—
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		1.186.400,2	—	1.194.943,6	—
Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (AtFVP&L (Trading))		7.223,1	—	12.601,0	—

AFS Available for Sale
LaR Loans and Receivables
HtM Held to Maturity

FLAC Financial Liability Measured at Amortised Cost
AtFVP&L At Fair Value through Profit or Loss

Entsprechend IFRS 7 ist für jene Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eine hierarchische Einstufung vorzunehmen. Dabei wird in Hinblick auf etwaige Schätzungsunsicherheiten der beizulegenden Zeitwerte zwischen drei Stufen unterschieden:

Stufe 1: Bewertung zu auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten Preisen

Stufe 2: Bewertung auf Basis von Inputfaktoren, die direkt oder indirekt am Markt beobachtbar sind.

Stufe 3: Bewertung auf Basis von Faktoren, die nicht am Markt beobachtbar sind.

Die Verteilung der Buchwerte der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente auf Stufe 1 bis 3 stellt sich wie folgt dar (in TEUR):

30.09.2012

	Bewertung zu Marktpreisen Stufe 1	Bewertung anhand am Markt beobachtbarer Inputfaktoren Stufe 2	Sonstige Bewertungs- faktoren Stufe 3	Summe
Aktiva				
Beteiligungen				
Sonstige Beteiligungen	351,8	—	—	351,8
Sonstige Finanzanlagen				
Wertpapiere (Available for Sale)	105.837,4	5.715,1	1.711,5	113.264,0
Wertpapiere (Fair Value Option)	317.689,4	5.547,9	—	323.237,3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte				
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow-Hedge)	—	2.866,9	—	2.866,9
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value-Hedge)	—	6.191,6	—	6.191,6
Derivate ohne Hedge-Beziehung	—	2.796,0	—	2.796,0
Summe	423.878,6	23.117,5	1.711,5	448.707,6
Passiva				
Übrige Schulden				
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow-Hedge)	—	21.796,2	—	21.796,2
Derivate ohne Hedge-Beziehung	—	7.223,1	—	7.223,1
Summe	—	29.019,3	—	29.019,3

30.09.2011

	Bewertung zu Marktpreisen Stufe 1	Bewertung anhand am Markt beobachtbarer Inputfaktoren Stufe 2	Sonstige Bewertungs- faktoren Stufe 3	Summe
Aktiva				
Beteiligungen				
Sonstige Beteiligungen	473,7	—	—	473,7
Sonstige Finanzanlagen				
Wertpapiere (Available for Sale)	19.690,9	5.688,2	1.453,8	26.832,9
Wertpapiere (Fair Value Option)	365.629,1	4.582,7	—	370.211,8
Forderungen und sonstige Vermögenswerte				
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow-Hedge)	—	8.489,4	—	8.489,4
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value-Hedge)	—	6.236,1	—	6.236,1
Derivate ohne Hedge-Beziehung	—	6.756,3	—	6.756,3
Summe	385.793,7	31.752,7	1.453,8	419.002,2
Passiva				
Übrige Schulden				
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow-Hedge)	—	12.892,7	—	12.892,7
Derivate ohne Hedge-Beziehung	—	12.601,0	—	12.601,0
Summe	—	25.493,7	—	25.493,7

Die Finanzinstrumente der Stufe 3 haben sich wie folgt entwickelt:

	2011/2012 TEUR	2010/2011 TEUR
Buchwert 01.10.	1.453,8	1.102,0
Gewinne (Verluste)		
- ergebniswirksam	—	—
- ergebnisneutral	- 464,8	- 148,2
Zukäufe	722,5	500,0
Verkäufe	—	—
Tilgungen	—	—
Umgliederungen	—	—
Buchwert 30.09.	1.711,5	1.453,8

Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine Gewinne/Verluste aus den im Bestand befindlichen Finanzinstrumenten der Stufe 3 ergebniswirksam erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige finanzielle Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen Ausleihungen entsprechen, sofern wesentlich, den Barwerten der mit den Vermögensgegenständen verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter.

Die finanziellen Vermögensgegenstände der Bewertungskategorie Available for Sale enthalten nicht börsennotierte Eigen-

kapitalinstrumente, deren Fair Value nicht zuverlässig bestimmbar war und welche zu Anschaffungskosten bilanziert werden. Die Buchwerte können der obigen Tabelle entnommen werden. Die Verluste aus dem Abgang solcher Vermögenswerte betragen im Geschäftsjahr 2011/2012 TEUR 5,5 (Vorjahr: TEUR 591,0).

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen finanziellen Schulden haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden, sofern wesentlich, als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Marktparameter ermittelt.

Das Nettoergebnis aus der Bewertung von Finanzinstrumenten verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Kategorien von Finanzinstrumenten:

	2011/2012 TEUR	2010/2011 TEUR
Loans and Receivables	- 1.595,1	- 658,2
Held to Maturity Investments	79,8	288,4
Available for Sale Financial Assets	3.410,1	- 6.001,3
Financial Assets At Fair Value through Profit or Loss (FV Option)	2.803,8	1.649,6
Financial Assets/Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Trading)	762,9	- 3.145,7
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	- 33.561,4	- 33.678,1
Nettoergebnis	- 28.099,9	- 41.545,3
Gesamtzinserträge	2.553,7	3.316,8
Gesamtzinsaufwendungen	- 33.561,4	- 33.678,1

Das Nettoergebnis der Kategorie Loans and Receivables umfasst im Wesentlichen Zinserträge aus veranlagten Geldern sowie Ausleihungen und ist im Finanzergebnis erfasst. Darüber hinaus enthält dieser Posten Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen sowie Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen und Aufwendungen aus Wertminderungen und Abschreibungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche im operativen Ergebnis erfasst sind.

Das Nettoergebnis der Held to Maturity Investments ist im Finanzergebnis ausgewiesen und umfasst im Wesentlichen die für diese Instrumente vorgenommenen Abschreibungen sowie Zinserträge aus Wertpapieren und Wertpapierdepots.

Das Nettoergebnis der Available for Sale Financial Assets zeigt das Bewertungsergebnis der erfolgsneutral bewerteten Beteiligungen und Wertpapiere sowie Beteiligungserträge, die im sonstigen Finanzergebnis dargestellt werden.

Das Nettoergebnis der Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FV Option) umfasst im Wesentlichen Bewertungsergebnisse sowie Ausschüttungen von Wertpapieren und ist im sonstigen Finanzergebnis enthalten.

Das Nettoergebnis der Financial Liabilities Measured at Amortised Cost umfasst im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten und ist Teil des Finanzergebnisses.

Das Nettoergebnis der Financial Assets und Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Held for Trading) resultiert im Wesentlichen aus den in der Energie AG eingesetzten Derivaten. Das Bewertungsergebnis der Derivate des Energiebereichs ist im operativen Ergebnis enthalten, jenes der Zins- und Währungsderivate im Finanzergebnis.

24.4. Finanzrisikomanagement

Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Die Energie AG unterliegt durch ihre Geschäftstätigkeit und durch von ihr getätigte Finanztransaktionen verschiedenen Finanzrisiken. Diese Risiken umfassen im Wesentlichen das Währungs- und Zinsrisiko, Liquiditätsrisiko, Ausfallrisiko, Aktienkursrisiko aus Wertpapieren und Preisrisiko des Commodity-Bereichs (Energie-wirtschaftliche Preisrisiken).

Das Management von finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt im Rahmen des zentralen Konzern-Treasury. Eine allfällige Absicherung erfolgt zentral für alle Konzerngesellschaften. Als Grundlage für das Management der Finanzrisiken dient eine Konzernfinanzrichtlinie (Treasury Policy), in der die wesentlichen Ziele, Grundsätze und die Aufgabenverteilung im Konzern geregelt sind.

Die Sicherung von finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt hauptsächlich zentral durch das Konzern-Treasury, auch unter Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten. Derartige Transaktionen werden grundsätzlich nur mit Kontrahenten sehr guter Bonität abgeschlossen, um das Risiko von Ausfällen zu minimieren.

Führt ein Unternehmenserwerb zur Erlangung eines beherrschenden Einflusses und in Folge zur Vollkonsolidierung, so wird die erworbene Gesellschaft im Rahmen eines Post-Akquisition-Projektes in das zentrale Konzern-Treasury eingebunden.

Währungsrisiko

Das Exposure beschränkt sich vor allem auf das Translationsrisiko in Bezug auf den Wert von Vermögensgegenständen im benachbarten Ausland (insbesondere Tschechien und Ungarn). Das Fremdwährungsrisiko für den Energie AG-Konzern ist insbesondere aufgrund des niedrigen Bestandes an finanziellen Vermögensgegenständen, die einem Fremdwährungsrisiko unterliegen sowie aufgrund der Finanzierungsstruktur als gering einzustufen. Daneben besteht im untergeordneten Ausmaß auch das Translationsrisiko aus Zahlungen in Fremdwährung.

Für die Währungsrisiken von Finanzinstrumenten wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen der Wechselkurse auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25 % ver-

wendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Zinssätze, konstant bleiben. Bei der Analyse wurden jene Währungsrisiken von Finanzinstrumenten, die in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind, einbezogen. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung blieben unberücksichtigt.

Eine Aufwertung des Euro – nach den oben genannten Annahmen – um 10 % gegenüber allen anderen Währungen zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 75,5 (Vorjahr: TEUR 1.298,6) und des Eigenkapitals um TEUR 75,5 (Vorjahr: TEUR 1.298,6) ergeben.

Eine Abwertung des Euro – nach den oben genannten Annahmen – um 10 % gegenüber allen anderen Währungen zum Bilanzstichtag hätte eine Verminderung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 51,4 (Vorjahr: 2.055,1 TEUR) und des Eigenkapitals um TEUR 51,4 (Vorjahr: TEUR 2.055,1) ergeben.

Zinsrisiko

Der Energie AG-Konzern hält zinsensitive Finanzinstrumente, um den Erfordernissen der operativen und strategischen Liquiditätssteuerung gerecht zu werden. Zinsänderungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus variabel verzinsten Finanzinstrumenten (Cash Flow-Risiko). Zinsrisiken bestehen auf der Aktivseite insbesondere aus Ausleihungen und Guthaben bei Kreditinstituten, auf der Passivseite insbesondere aus variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten. Daneben bestehen Zinsrisiken aus zinsbezogenen Derivaten.

Für die Zinsänderungsrisiken dieser Finanzinstrumente wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen des Marktzinsniveaus auf das Ergebnis (nach Steuern) und das Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25 % verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben.

Eine Erhöhung des Marktzinsniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 50 Basispunkte zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 494,2 (Vorjahr: TEUR 56,0) und eine Erhöhung des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 5.618,8 (Vorjahr: TEUR 3.212,4) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der zinsbezogenen Cash Flow-Hedge Rücklage in Höhe von TEUR 5.124,6 (Vorjahr: TEUR 3.156,4) beeinflusst.

Eine Verminderung des Marktzinsniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 50 Basispunkte zum Bilanzstichtag hätte eine Verminderung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 452,1 (Vorjahr: TEUR 68,6) und eine Verminderung des

Eigenkapitals in Höhe von TEUR 5.869,2 (Vorjahr: TEUR 3.409,9) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der zinsbezogenen Cash Flow-Hedge Rücklage in Höhe von TEUR 5.417,1 (Vorjahr: TEUR 3.341,3) beeinflusst.

Commodity-Preisrisiko

Commodity-Preisrisiken entstehen im Wesentlichen durch die Beschaffung und Veräußerung von Strom und der Beschaffung des Brennstoffes Gas. Darüber hinaus entstehen Preisrisiken für die Energie AG durch das Eingehen von spekulativen Positionen im Eigenhandel. Der Eigenhandel wird nur innerhalb sehr enger Limits ausgeübt, das Risiko ist daher als unwesentlich einzustufen.

Zur Absicherung energiewirtschaftlicher Risiken werden Sicherungsinstrumente (Futures und Swaps) für elektrische Energie und Brennstoffe eingesetzt.

Für das Commodity-Preisrisiko wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkung von hypothetischen Änderungen des Marktpreisniveaus auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betreffenden Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25 % verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben. Nicht in die Betrachtung einbezogen sind Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- und Nutzungsbedarfs des Unternehmens bestimmt sind (own use) und damit nach IAS 39 mit Ausnahme von belastenden Verträgen nicht zu bilanzieren sind.

Sensitivität der derivativen Verträge bezüglich des Strompreises:

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 15 % zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung (Verminderung) des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 6,0) und eine Erhöhung (Verminderung) des Eigenkapitals um TEUR 27.641,3 (Vorjahr: TEUR 8.810,6) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der strompreisbezogenen Cash Flow-Hedge Rücklage in Höhe von TEUR 27.641,3 (Vorjahr: TEUR 8.804,6) beeinflusst.

Sensitivität der derivativen Verträge bezüglich des Gaspreises:

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 25% zum Bilanzstichtag hätte eine Verminderung (Erhöhung) des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 56,6 (Vorjahr: TEUR 0,0) und eine Erhöhung (Verminderung) des Eigenkapitals um TEUR 794,1 (Vorjahr: TEUR 4.719,4) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der gaspreisbezogenen Cash Flow-Hedge Rücklage in Höhe von TEUR 850,7 (Vorjahr: TEUR 4.719,4) beeinflusst.

Marktpreisrisiko aus der Fair Value-Bewertung von Wertpapieren (insbesondere Aktienkurs-, Finanzbeteiligungs- und Fondsrisiko)

Die Energie AG hält Wertpapiere, Fonds und Finanzbeteiligungen, aus denen Preisänderungsrisiken für das Unternehmen resultieren. Das Schwankungsrisiko der gehaltenen Wertpapiere wird durch eine konservative Veranlagungspolitik und ein laufendes Monitoring sowie eine laufende Quantifizierung des Risikopotenzials beschränkt.

Für das Kursrisiko wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, die die Auswirkung von hypothetischen Änderungen des Marktpreisniveaus auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betreffenden Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25 % verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Parameter, wie zum Beispiel die Währung, konstant bleiben.

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 15 % zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung (Verminderung) des Ergebnisses (nach Steuern) in Höhe von TEUR 36.364,2 (Vorjahr: TEUR 41.648,8) und des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 49.144,8 (Vorjahr: TEUR 44.719,7) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der kursbezogenen Available for Sale-Rücklage in Höhe von TEUR 12.780,6 (Vorjahr: TEUR 3.070,9) beeinflusst.

Ausfallsrisiko

Kreditrisiken entstehen für die Energie AG durch die Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen durch den Kontrahenten.

Das Ausfallsrisiko wird durch regelmäßige Bonitätsanalyse des Kundenportfolios begrenzt. Im Finanz- und Energiehandelsbereich werden Transaktionen nur mit Kontrahenten erstklassiger Bonität durchgeführt. Risikobegrenzung erfolgt weiters durch Limit-Systeme und Monitoring.

Hinsichtlich der in den folgenden Tabellen nicht dargestellten finanziellen Vermögenswerte lagen zum Abschlussstichtag keine wesentlichen Überfälligkeiten bzw. Wertminderungen vor, und es deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert 30.09.2012 TEUR	davon: Zum Abschluss- stichtag weder wertgemindert noch überfällig TEUR	davon nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig				davon: Zum Abschluss- stichtag wert- gemindert TEUR
			weniger als 30 Tage TEUR	zwischen		Mehr als 90 Tage TEUR	
				30 und 60 Tagen TEUR	60 und 90 Tagen TEUR		
Sonstige Finanzanlagen	23.641,7	23.641,7	—	—	—	—	—
Sonstige Ausleihungen	23.641,7	23.641,7	—	—	—	—	—

**Forderungen und sonstige
finanzielle Vermögensgegen-
stände (lang- und kurzfristig)**

	318.785,2	282.729,1	17.815,3	3.782,9	1.881,3	9.560,2	3.016,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	262.187,0	227.639,0	17.450,4	3.724,0	1.858,8	8.520,2	2.994,6
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	8.887,0	8.195,7	6,6	58,4	12,0	614,3	—
Forderungen gegenüber Unter- nehmen, mit denen ein Beteili- gungsverhältnis besteht	3.614,1	3.211,3	261,9	0,4	4,3	136,2	—
Übrige finanzielle Vermögenswerte	44.097,1	43.683,1	96,4	0,1	6,2	289,5	21,8
Summe	342.426,9	306.370,8	17.815,3	3.782,9	1.881,3	9.560,2	3.016,4

	Buchwert 30.09.2011 TEUR	davon: Zum Abschluss- stichtag weder wertgemindert noch überfällig TEUR	davon nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig				davon: Zum Abschluss- stichtag wert- gemindert TEUR
			weniger als 30 Tage TEUR	zwischen		Mehr als 90 Tage TEUR	
				30 und 60 Tagen TEUR	60 und 90 Tagen TEUR		
Sonstige Finanzanlagen	19.389,1	19.356,5	—	—	—	32,6	—
Sonstige Ausleihungen	19.389,1	19.356,5	—	—	—	32,6	—

**Forderungen und sonstige
finanzielle Vermögensgegen-
stände (lang- und kurzfristig)**

	410.440,1	363.867,4	24.979,0	5.336,6	2.258,1	10.941,2	3.057,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	277.190,0	231.652,2	24.888,3	5.300,0	2.246,6	10.258,0	2.844,9
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	13.509,6	12.997,1	—	34,0	10,7	467,8	—
Forderungen gegenüber Unter- nehmen, mit denen ein Beteili- gungsverhältnis besteht	2.652,6	2.496,6	76,2	0,4	0,8	78,6	—
Übrige finanzielle Vermögenswerte	117.087,9	116.721,5	14,5	2,2	—	136,8	212,9
Summe	429.829,2	383.223,9	24.979,0	5.336,6	2.258,1	10.973,8	3.057,8

Die Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand	Änderung				Stand
	01.10.2011	Konsolidie-	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	30.09.2012
	TEUR	rungskreis	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sonstige Finanzanlagen	1.218,8	—	—	—	—	1.218,8
Wertpapiere (Available for Sale)	1.218,8	—	—	—	—	1.218,8
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögensgegenstände (lang- und kurzfristig)	11.551,5	236,3	1.860,7	- 986,2	- 1.001,6	11.660,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.311,5	196,5	1.850,0	- 986,2	- 955,2	11.416,6
Übrige finanzielle Vermögenswerte	240,0	39,8	10,7	—	- 46,4	244,1
Summe	12.770,3	236,3	1.860,7	- 986,2	- 1.001,6	12.879,5

	Stand	Änderung				Stand
	01.10.2010	Konsolidie-	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	30.09.2011
	TEUR	rungskreis	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sonstige Finanzanlagen	1.303,5	—	—	- 84,7	—	1.218,8
Wertpapiere (Available for Sale)	1.303,5	—	—	- 84,7	—	1.218,8
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögensgegenstände (lang- und kurzfristig)	9.199,9	1.525,9	2.778,6	- 1.168,1	- 784,8	11.551,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.067,6	1.418,2	2.778,6	- 1.168,1	- 784,8	11.311,5
Übrige finanzielle Vermögenswerte	132,3	107,7	—	—	—	240,0
Summe	10.503,4	1.525,9	2.778,6	- 1.252,8	- 784,8	12.770,3

Die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen betragen TEUR 2.585,2 (Vorjahr: TEUR 2.210,0). Die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen betragen TEUR 103,2 (Vorjahr: TEUR 67,9). Im Geschäftsjahr betragen die Wertminderungsaufwendungen TEUR 859,1 (Vorjahr: TEUR 1.993,8) für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Loans and Receivables“, TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Available for Sale“ und TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Held to Maturity“.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der finanziellen Liefer- und sonstigen Forderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Hinsichtlich der in den obigen Tabellen nicht ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte liegen zum Bilanzstichtag keine wesentlichen Überfälligkeiten und Wertberichtigungen vor.

Einzelwertberichtigungen von finanziellen Vermögensgegenständen werden dann vorgenommen, wenn der Buchwert des

finanziellen Vermögenswerts höher als der Barwert der zukünftigen, abgezinsten Cash Flows ist. Als Indikatoren für Einzelwertberichtigungen gelten finanzielle Schwierigkeiten, Insolvenz, Vertragsbruch und erheblicher Zahlungsverzug der Kunden. Die Einzelwertberichtigungen setzen sich aus zahlreichen Einzelpositionen zusammen, von denen keine alleine betrachtet wesentlich ist. Daneben werden nach Risikogruppen abgestufte Wertberichtigungen zur Berücksichtigung allgemeiner Kreditrisiken vorgenommen.

Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko würde dann bestehen, wenn Liquiditätsreserven bzw. die Verschuldungsfähigkeit nicht ausreichen, um finanzielle Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Durch vorausschauende Planung der Liquidität und Halten von Liquiditätsreserven wird das Risiko für die Energie AG als sehr gering eingeschätzt. Darüber hinaus kann auf offene Banklinien und auf den Kapitalmarkt als Finanzierungsquellen zurückgegriffen werden. In diesem Zusammenhang wird auf eine angemessene Kapitalstruktur und ein konservatives Finanzprofil geachtet, um ein starkes "A" Rating halten zu können.

	Buchwert 30.09.2012 TEUR	Cash Flows 2012/2013		Cash Flows 2013/14 bis 2016/17		Cash Flows ab 2017/18	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzverbindlichkeiten							
(lang- und kurzfristig)	944.075,1	27.301,4	226.847,8	94.011,5	190.392,0	150.848,9	530.505,7
Anleihen	303.976,5	13.500,0	0,8	54.000,0	—	114.750,0	306.191,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	468.829,4	8.263,1	223.107,3	18.954,1	126.839,7	3.770,7	120.337,1
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	64.020,9	645,2	2.538,6	5.023,6	9.716,1	6.621,1	51.766,0
Übrige Finanzverbindlichkeiten	107.248,3	4.893,1	1.201,1	16.033,8	53.836,2	25.707,1	52.211,0
Lieferantenverbindlichkeiten							
(kurzfristig)	199.909,6	—	199.909,6	—	—	—	—
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz	370.800,8						
davon nicht-finanzielle Schulden	235.345,1						
davon finanzielle Schulden	135.455,7	5.442,3	91.760,4	15.921,8	10.689,4	18.378,2	6.840,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.647,7	—	5.424,8	—	222,7	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.885,9	—	22.885,9	—	—	—	—
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow-Hedge)	21.796,2	4.354,3	—	13.847,2	—	17.860,7	—
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value-Hedge)	—	—	—	—	—	—	—
Derivate ohne Hedge-Beziehung	7.223,1	916,7	2.512,4	2.074,6	129,2	517,5	—
Sonstige finanzielle Verbindlich- keiten (lang- und kurzfristig)	77.902,8	171,3	60.937,3	—	10.337,5	—	6.840,5
Summe	1.279.440,4	32.743,7	518.517,8	109.933,3	201.081,4	169.227,1	537.346,2

Einbezogen werden alle Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand sind und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart sind. Planzahlen für zukünftige neue finanzielle Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Bei den laufenden Betriebsmittelkrediten wird eine durchschnittliche Restlaufzeit von 12 Monaten unterstellt; diese Kredite werden aber regelmäßig prolongiert und stehen – wirtschaftlich betrachtet – länger zur Verfügung. Fremdwährungsbeträge werden jeweils mit dem

Stichtagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten werden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Laufzeitband zugeordnet.

Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 1.283,0) sind dinglich besichert.

24.5 Konditionen der wesentlichsten Finanzinstrumente

Die Energie AG Oberösterreich hat folgende Anleihen emittiert:

4,5% Energie AG OÖe. Anleihe 2005-25 ISIN: XS0213737702 Volumen: EUR 300.000.000 Kupon: 4. März
Energie AG Oberösterreich Group Treasury GmbH:
Schuldscheindarlehen 2009-2013: EUR 134.500.000, davon EUR 109.500.000 variabel verzinst
Schuldscheindarlehen 2009-2016: EUR 115.500.000, davon EUR 101.000.000 variabel verzinst
Anleihe (Privatplatzierung) 2009-2016, 5,217 %, Volumen: EUR 50.000.000
Namensschuldverschreibung 2010-2030, 4,75 %, Volumen: EUR 40.000.000

	Buchwert 30.09.2011 TEUR	Cash Flows 2011/2012		Cash Flows 2012/2013 bis 2015/2016		Cash Flows ab 2016/2017	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzverbindlichkeiten							
(lang- und kurzfristig)	965.663,6	32.087,0	76.368,6	108.868,0	200.329,8	159.386,9	693.047,7
Anleihen	303.843,1	13.500,0	1,2	54.000,0	—	114.750,0	306.236,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	486.995,2	12.280,3	70.336,6	28.699,2	187.503,4	3.699,0	230.843,5
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	66.622,1	1.387,3	2.590,1	6.577,6	9.699,2	12.219,6	54.332,8
Übrige Finanzverbindlichkeiten	108.203,2	4.919,4	3.440,7	19.591,2	3.127,2	28.718,3	101.635,3
Lieferantenverbindlichkeiten							
(kurzfristig)	194.886,3	—	194.886,3	—	—	—	—
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz	373.642,9						
davon nicht-finanzielle Schulden	247.133,4						
davon finanzielle Schulden	126.509,5	2.670,4	91.689,4	8.926,2	11.839,1	10.009,9	4.995,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.491,5	—	7.458,9	—	32,6	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	27.868,9	—	27.868,9	—	—	—	—
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow-Hedge)	12.892,7	1.882,9	759,0	6.737,9	—	9.072,5	—
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value-Hedge)	—	—	—	—	—	—	—
Derivate ohne Hedge-Beziehung	12.601,0	787,5	5.577,0	2.188,3	862,0	937,4	—
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	65.655,4	—	50.025,6	—	10.944,5	—	4.995,3
Summe	1.287.059,4	34.757,4	362.944,3	117.794,2	212.168,9	169.396,8	698.043,0

25. Langfristige Rückstellungen

	30.09.2012 TEUR	30.09.2011 TEUR
Pensionsrückstellungen	72.932,7	75.242,7
Abfertigungsrückstellungen	51.746,3	55.443,8
Jubiläumsgeldrückstellungen	14.944,0	13.513,9
Rückstellung für Vorruhestand und Stufenpension	33.623,2	23.037,8
Rückstellung für Deponien und übrige Rückstellungen	46.382,6	45.656,0
	219.628,8	212.894,2

Die Rückstellung für Vorruhestand und Stufenpension wird im Wesentlichen innerhalb der nächsten fünf Geschäftsjahre zu Zahlungsmittelabflüssen führen. Alle anderen langfristigen Rückstellungen haben überwiegend eine Fälligkeit von mehr als fünf Jahren.

Rückstellungen für Pensionen

Aufgrund von Betriebsvereinbarungen und einzelvertraglichen Zusagen besteht die Verpflichtung, für bestimmte Mitarbeiter, die vor dem 30.09.1996 eingetreten sind und weder eine gänzliche noch eine teilweise Abfindung ihrer Ansprüche auf Direktzahlungen angenommen haben, nach Eintreten in den Ruhestand Pensionszahlungen zu leisten. Darüber hinaus besteht die Verpflichtung, für bestimmte Mitarbeiter, die vor dem 01.07.1998

in den Ruhestand getreten sind, Pensionszahlungen zu leisten. Für diesen Personenkreis wurde gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach der versicherungsmathematischen Bewertungsmethode – projected-unit-credit-method (Anwartschaftsbarwertverfahren) – eine Pensionsrückstellung gebildet.

Für die an die Pensionskasse des Konzerns übertragenen leistungsbezogenen Pensionsverpflichtungen besteht eine Nachschussverpflichtung.

Folgende Parameter wurden der Berechnung zugrundegelegt:

	2011/2012	2010/2011
Rechnungszinssatz	4,25 %	5,50 %
Gehaltstrend	3,00 %	3,00 %
Pensionstrend	2,25 %	2,25 %
Erwartete Erträge aus Planvermögen	4,25 %	4,50 %

Als biometrische Rechnungsgrundlagen kamen die „AVÖ 2008 P Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ zur Anwendung.

Es wurde das gesetzliche Pensionsalter herangezogen.

Gestaffelt nach der Betriebszugehörigkeit wird eine Fluktuation im Ausmaß von 0% bis 10% angenommen.

Alle Aufwendungen und Erträge, die mit der Rückstellung in Verbindung stehen, werden im Personalaufwand erfasst.

	2011/2012 TEUR	2010/2011 TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) zum 01.10.	92.827,3	100.442,5
+/- Konsolidierungskreisänderung	—	- 89,9
+ Dienstzeitaufwand	951,9	783,9
+ Zinsaufwand	4.642,4	4.826,6
- Pensionszahlungen	- 7.364,7	- 7.353,6
+/- Versicherungsmathematischer Verlust/Gewinn	14.511,9	- 5.782,2
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) zum 30.09.	105.568,8	92.827,3
- Zeitwert des Fondsvermögens	- 10.199,2	- 9.236,2
- Nicht realisierter Netto-Verlust	- 22.436,9	- 8.348,4
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 30.09.	72.932,7	75.242,7

Entwicklung des Fondsvermögens	2011/2012 TEUR	2010/2011 TEUR
Planvermögen zum 01.10.	9.236,2	9.463,8
Fonds Beitragszahlungen	573,6	277,0
Fonds Auszahlungen	- 338,9	- 336,9
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	417,0	483,7
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	311,3	- 651,4
Planvermögen zum 30.09.	10.199,2	9.236,2

Das Fondsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:	30.09.2012 %	30.09.2011 %
Anleihen (Euro)	50,7	46,6
Aktien	36,1	15,1
Sonstiges	13,2	38,3
	100,0	100,0

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Aufwand:	2011/2012 TEUR	2010/2011 TEUR
Dienstzeitaufwand	951,9	783,9
Zinsaufwand	4.642,4	4.826,6
Erwarteter Veranlagungserfolg	- 417,0	- 483,7
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	112,4	731,0
	5.289,7	5.857,8

Historische Information zur Pensionsrückstellung

	30.09.2012 TEUR	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO)	105.568,8	92.827,3	100.442,5	95.575,3
Zeitwert des Fondsvermögens	- 10.199,2	- 9.236,2	- 9.463,8	- 8.788,3
Unterdeckung	95.369,6	83.591,1	90.978,7	86.787,0
Erfahrungsbedingte Anpassungen in % des Barwertes der Verpflichtung	-1,50	1,03	0,86	- 0,22

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen TEUR 728,3 (Vorjahr: TEUR -167,7).

Rückstellungen für Abfertigungen

Abfertigungszahlungen werden aufgrund gesetzlicher und kollektivvertraglicher Verpflichtungen an MitarbeiterInnen zum Pensionierungszeitpunkt oder im Kündigungsfall geleistet, wobei für die Höhe dieser einmaligen Zahlung der letzte Bezug sowie die Anzahl der Dienstjahre relevant sind.

Aufgrund dieser arbeitsrechtlichen und kollektivvertraglichen Vorschriften wird eine Rückstellung gebildet, welche nach der projected-unit-credit-method berechnet wird. Hierbei wurden unter Einbeziehung der Korridorregelung gemäß IAS 19 (Employee Benefits) dieselben Parameter zugrunde gelegt wie bei der Pensionsrückstellung.

	2011/2012 TEUR	2010/2011 TEUR
Bilanzierte Abfertigungsrückstellung zum 01.10.	55.443,8	55.003,2
+/- Konsolidierungskreisänderung	- 63,9	- 648,4
+ Dienstzeitaufwand	2.877,9	3.030,5
+ Zinsaufwand	3.321,0	3.190,9
+ nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	676,2	1.319,9
- Abfertigungszahlungen	- 10.718,7	- 7.000,0
+ Realisation versicherungsmathematischer Verlust	210,0	547,7
Bilanzierte Abfertigungsrückstellung zum 30.09.	51.746,3	55.443,8
+ nicht realisierter versicherungsmathematischer Verlust	15.399,7	7.640,6
Barwert der Abfertigungsverpflichtung (DBO) zum 30.09.	67.146,0	63.084,4

Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Für die Berechnung nach IAS 19 (Employee Benefits) wurden dieselben Parameter zugrundegelegt wie bei der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung.

	2011/2012 TEUR	2010/2011 TEUR
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtung (DBO) zum 01.10.	13.513,9	14.305,2
+/- Konsolidierungskreisänderung	6,7	- 124,0
+ Dienstzeitaufwand	621,8	676,5
+ Zinsaufwand	702,3	688,1
- Amortisation wegen Plankürzungen	- 84,7	- 117,6
- Jubiläumsgeldzahlungen	- 1.172,6	- 1.058,7
-/+ Realisierter versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	1.356,6	- 855,6
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtung (DBO) zum 30.09. =		
Bilanzierte Jubiläumsgeldrückstellung zum 30.09.	14.944,0	13.513,9

Rückstellungen für Vorruhestand und Stufenpension

Aufgrund einer Betriebsvereinbarung aus 1998 besteht für MitarbeiterInnen der Energie AG Oberösterreich die befristete Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen ein Vorruhestandsmodell zu nutzen. Das Modell bietet MitarbeiterInnen eine Überbrückung für den Zeitraum ab Lösung des Arbeitsverhältnisses bis zum Eintritt des Anspruches auf gesetzliche Pensionsversorgung nach den Bestimmungen des ASVG. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2009/2010 ein Stufenpensionsmodell entwickelt,

welches MitarbeiterInnen unter bestimmten Voraussetzungen Leistungen für den Zeitraum ab Beendigung des Dienstverhältnisses bis zum Eintritt in die gesetzliche Pensionsversorgung garantiert.

Für die daraus resultierenden Verpflichtungen wurde gemäß IAS 19 (Employee Benefits) eine Vorsorge in Form einer Rückstellung getroffen. Der Berechnung wurden die Parameter der Pensionsrückstellung zugrundegelegt.

	2011/2012 TEUR	2010/2011 TEUR
Barwert der Vorruhestandsverpflichtung (DBO) zum 01.10.	23.037,8	14.294,8
+ Zinsaufwand	1.158,4	695,1
+ Dotierung aufgrund von Neuzusagen	13.047,8	15.103,9
- Vorruhestandszahlungen	- 3.876,1	- 3.219,8
-/+ Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	255,3	- 3.836,2
Barwert der Vorruhestandsverpflichtung (DBO) zum 30.09. =		
Bilanzierte Vorruhestandsrückstellung zum 30.09.	33.623,2	23.037,8

Rückstellung für Deponien und übrige Rückstellungen

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen resultieren insbesondere aus künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Oberflächenabdeckung und der Rekultivierung von Deponien sowie der Nachsorge von Deponien (Beseitigung von Sickerwasser, Ableitung von Oberflächenwasser, Entgasung, Mess- und Kontrollprogramme).

	2011/2012 TEUR	2010/2011 TEUR
Buchwert 01.10.	45.656,0	41.717,7
Veränderung Konsolidierungskreis	2.616,2	- 796,8
Verbrauch	- 1.723,3	- 2.131,6
Auflösung	- 4.097,4	- 711,7
Zuweisung	4.152,6	7.785,1
Währungsdifferenzen	- 221,5	- 206,7
	46.382,6	45.656,0

26. Baukostenzuschüsse

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Strom-, Gas- und Fernwärmekunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Sie werden über die jeweils durchschnittliche Abschreibungsdauer der betroffenen Anlagen (bis zu 40 Jahren) erfolgswirksam aufgelöst.

27. Erhaltene Anzahlungen

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen Abgrenzungsposten aus dem Verkauf von Ansprüchen aus Mindestabfallmengen. Aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung ist der Konzern verpflichtet, bestimmte Abfallmengen zu übernehmen. Dem Konzern steht dabei – unabhängig von der tatsächlich angelieferten Menge – das Entgelt für eine im Voraus bestimmte Mindestabfallmenge zu. Die Ansprüche aus diesen Mindestabfallmengen bis 30.09.2021 wurden veräußert, wobei mit dem Vertragspartner ein über die gesamte Laufzeit fixer Zinssatz in Höhe von 4,2868 % vereinbart wurde. Der Betrag wurde als erhaltene Anzahlung passiviert.

28. Übrige langfristige Schulden

	30.09.2012 TEUR	30.09.2012 TEUR
Investitionszuschüsse	32.867,0	34.170,0
Sonstige Verbindlichkeiten	56.470,8	49.812,8
	89.337,8	83.982,8

29. Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2011/2012 TEUR	2010/2011 TEUR
Buchwert 01.10.	42.003,5	44.568,5
Veränderung Konsolidierungskreis	- 443,3	247,7
Verbrauch	- 16.867,5	- 24.363,3
Auflösung	- 1.468,4	- 5.055,6
Zuweisung	28.274,7	26.690,6
Währungsdifferenzen	2,0	- 84,4
	51.501,0	42.003,5

Die kurzfristigen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus Rückstellungen für Entsorgungskosten, Rückstellungen für Prozesskosten, Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie Rückstellungen für Emissionszertifikate.

30. Steuerrückstellungen

	30.09.2012 TEUR	30.09.2011 TEUR
Körperschaftsteuer für das Geschäftsjahr	140,3	1.992,2

31. Übrige kurzfristige Schulden

	30.09.2012 TEUR	30.09.2011 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	5.424,8	7.458,9
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.885,9	27.868,9
Verbindlichkeiten aus Steuern	74.036,3	81.216,2
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	7.735,4	7.453,2
Erhaltene Anzahlungen	40.302,8	40.243,0
Marktwert Derivate	4.104,0	7.739,4
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	45.662,2	45.670,8
Sonstige Verbindlichkeiten	81.311,6	72.009,7
	281.463,0	289.660,1

32. Haftungen

	30.09.2012 TEUR	30.09.2011 TEUR
Cross Border Leasing	676.977,1	697.616,6
Sonstige	84.019,7	80.165,2
	760.996,8	777.781,8

Hinsichtlich Eventualverbindlichkeiten aus Cross Border Leasing verweisen wir auf Pkt. 5.

33. Sonstige Verpflichtungen

Gemäß dem zwischen der Energie AG Oberösterreich und der VERBUND AG abgeschlossenen Energieliefervertrag vom 07./08.08.2001 bezieht die Energie AG Oberösterreich jährlich eine bestimmte Strommenge auf Basis marktüblicher Produkte von der Verbundgesellschaft. Das Entgelt für diese Stromlieferungen ist unter Materialaufwand dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurde ein Operating-Leasingvertrag über die Konzernzentrale in Linz, Böhmerwaldstraße 3 abgeschlossen. Der Leasingvertrag ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen, eine Kündigung durch den Leasingnehmer ist erstmals 20 Jahre, unter bestimmten Voraussetzungen 23 Jahre nach Vertragsbeginn zulässig. Zu festgelegten Zeitpunkten wurden Kaufoptionen zum

Marktwert eingeräumt. Im Miet- und Pachtaufwand sind auf Basis variabler Zinsen ermittelte bedingte Leasingzahlungen in Höhe von TEUR -1.299,4 (Vorjahr: TEUR -1.350,9) enthalten.

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht aufgrund von langfristigen Miet-, Pacht- und

Leasingverträgen für das folgende Geschäftsjahr eine Verpflichtung von TEUR 4.838,3 (Vorjahr: TEUR 5.439,9).

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre beträgt TEUR 22.644,6 (Vorjahr: TEUR 25.026,8), länger als fünf Jahre TEUR 15.239,1 (Vorjahr: TEUR 20.864,3).

34. Fertigungsaufträge

Bei Forderungen aus Fertigungsaufträgen wird eine Ergebnisrealisierung nach der percentage of completion method nach IAS 11 vorgenommen. Als Maßstab für den Fertigstellungsgrad

dienen die zum Bilanzstichtag tatsächlich angefallenen Kosten. Drohende Verluste aus dem weiteren Bauverlauf werden durch entsprechende Abwertungen berücksichtigt.

Für zum Abschlussstichtag nicht abgeschlossene Fertigungsaufträge sind folgende Beträge erfasst:

	2011/2012 TEUR	2010/2011 TEUR
Umsätze aus Fertigungsleistungen	86.225,9	40.382,4
Sämtliche zum Bilanzstichtag nicht abgerechnete Aufträge:		
Bis zum Bilanzstichtag angefallenen Kosten	45.200,8	26.489,3
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Gewinne	2.316,6	1.425,9
Kumulierte Verluste	- 96,7	- 128,9
abzüglich passivisch ausgewiesene Forderungen	- 1.782,7	- 140,8
	45.638,0	27.645,5
hierauf erhaltene Anzahlungen	- 26.373,1	- 15.545,2
Forderungen	19.264,9	12.100,3

35. Ergebnis je Aktie und Gewinnverwendungsvorschlag

Das Grundkapital der Energie AG Oberösterreich ist zerlegt in 89.000.000 (Vorjahr: 89.000.000) Stückaktien. Die durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien betrug im Geschäftsjahr 88.986.232 (Vorjahr: 88.991.376). Daraus ergibt sich ein Konzernergebnis je Aktie in Höhe von EUR 0,640

(Vorjahr: EUR 0,710). Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich schlägt der Hauptversammlung vor, eine Dividende in Höhe von EUR 0,6 (Vorjahr: EUR 0,6) je Stückaktie, insgesamt somit TEUR 53.390,2 (Vorjahr: TEUR 53.392,7) auszuschütten.

36. Risikomanagement

Die Entwicklung der Energiebranche und somit auch des Energie AG-Konzerns wird derzeit bestimmt durch eine Eintrübung der Konjunkturaussichten, energiepolitische Veränderungen, hohe Volatilitäten auf den Energiemärkten sowie einem hohen Wettbewerbs- und Regulierungsdruck.

Diesen Herausforderungen begegnet der Energie AG-Konzern unter anderem, indem – im Rahmen des konzernweiten Risikomanagementsystems – gezielt strategische und operative Maßnahmen gesetzt werden, um die Risiken zu minimieren und die Chancen auszuschöpfen.

Risikomanagementsystem

Das zentrale Risikomanagement koordiniert und überwacht den gesamten Risikomanagement-Prozess. Das Management der Risiken und Chancen ist fixer Bestandteil der Planungs-/Berichts- und Steuerungsprozesse des Konzerns.

Das Risikomanagementsystem ist der Konzernstruktur angepasst und basiert auf einem operativen Risikomanagement in

den dezentralen Geschäftsbereichen. Quartalsweise werden die Risiken und Maßnahmen aktualisiert und in einem konzernweit implementierten Software-Tool erfasst.

Auf Konzernebene werden die gemeldeten Risiken/Chancen und Maßnahmen analysiert und zur Gesamtrisikoposition des Konzerns aggregiert.

Das Reporting an den Konzernvorstand erfolgt quartalsweise und bei Bedarf ad hoc.

Risikomanagement ist fixer Bestandteil der Aufsichtsratsberichterstattung und wird gemäß URÄG im Hinblick auf Wirksamkeit und Validität des Prozesses auch dem Prüfungsausschuss berichtet.

Die ordnungsgemäße Dokumentation und Prüfbarkeit ist durch die Historisierung zu den Bewertungsstichtagen sichergestellt. Die Systematik wird jährlich durch den Abschlussprüfer auf Wirksamkeit geprüft.

Energie

Die internationalen Öl- und Gasmärkte waren im Geschäftsjahr 2011/2012 von höherer Volatilität geprägt als die Strommärkte. Das durchschnittliche Preisniveau auf den internationalen Öl- und Gasmärkten und dem europäischen Spotmarkt für Erdgas lag über jenem des Vergleichszeitraums des Vorjahres; am Stromhandelsmarkt setzte sich im Berichtsjahr die Abwärtsbewegung weiter fort.

Wesentliche Treiber waren die Unruhen im Nahen Osten, das internationale politische Kräftefeld um Irans Atompolitik, die weltwirtschaftlichen Entwicklungen, aber auch die kurzfristige Kälte in Europa im Februar.

Das operative Ergebnis des Energie AG-Konzerns wird maßgeblich beeinflusst von der Stromerzeugung aus Wasserkraft, welche in Abhängigkeit von nicht beeinflussbaren hydrologischen Einflussfaktoren schwankt. Im Geschäftsjahr 2011/2012 war die Stromerzeugung aus Wasserkraft von überdurchschnittlichen Verhältnissen geprägt und lag über dem langjährigen Mittel. Der Ergebnisbeitrag ist zusätzlich abhängig von der Entwicklung der Strompreise.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – die Entwicklung der Preise für Strom, Primärenergie und CO₂-Zertifikate – führten im Geschäftsjahr 2011/2012 zu wesentlichen Erzeugungsrückgängen im thermischen Bereich.

Der Stromvertrieb ist geprägt vom Preisrisiko am Beschaffungs- und Endkundenmarkt und vom Mengenrisiko. In allen Kundensegmenten ist die Energie AG einem starken Wettbewerb ausgesetzt, die Margensituation ist sehr angespannt.

Durch optimierte Bewirtschaftungsstrategien werden konzernintern Synergien genutzt und die möglichen Risiken reduziert. Externe Absicherungsgeschäfte tragen ebenfalls zur Begrenzung der Marktpreisrisiken bei.

Der Eigenhandel ist durch ein eigenes Limitsystem begrenzt und einem laufenden Risikomonitoring unterzogen.

Entsorgung

Im Segment Entsorgung zeigte die Entwicklung der Wertstoffpreise im Geschäftsjahr 2011/2012 ein sehr volatiles Bild. Der Herbst 2011 war durch gesunkene Wertstoffpreise insbesondere bei Papier und Karton geprägt. Nach einer spürbaren Erholung auf Grund von Nachfragesteigerungen im Frühjahr 2012 waren die Wertstoffpreise im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres wieder rückläufig.

Für das Segment Entsorgung stellt das Geschäftsjahr 2012/2013 eine weiterführende Herausforderung dar. Bei den Wertstoff- und Treibstoffpreisen ist für 2012/2013 mit einer tendenziellen Seitwärtsbewegung auf dem aktuellen Niveau, bei Gewerbenüllpreisen mit weiterhin leichten Rückgängen aufgrund stagnierender Industrieproduktion, bestehender Überkapazitäten und Abfallexporten zu rechnen.

Zurzeit erfolgt im Zuge einer Strategie-Überprüfung die Evaluierung mehrerer strategischer Optionen, die auch eine mögliche

Teil- oder vollständige Veräußerung des Segments Entsorgung umfassen. Vor diesem Hintergrund erging im Rahmen eines strukturierten Prozesses eine Einladung zur Interessensbekundung an einer Übernahme von Teilen oder der gesamten AVE-Gruppe an potenzielle Erwerber.

Wasser

Im Segment Wasser zeigte sich im GJ 2011/2012 eine stabile Umsatz- und Ergebnisentwicklung, und – obwohl im Geschäftsjahr 2012/2013 unter anderem im Trink- und Abwasserbereich einige Konzessions-Ausschreibungen anstehen, es Forderungen nach der Einführung eines zentralen Regulators für die tschechische Wasserwirtschaft gibt, – diese Stabilität soll auch in 2012/2013 weiter ausgebaut werden.

Politik und Recht

Wechselnde politische, rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen stellen eine große Herausforderung für den Energie AG-Konzern dar.

Die – seit 2011 in Ungarn und neuerdings auch in Rumänien – zu beobachtenden Rekommunalisierungsbestrebungen, die massive gesetzliche Eingriffe in Eigentumsrechte von Investoren und in bestehende Verträge beinhalten, stellen ein schwer kalkulierbares Risiko dar, dem besonderes Augenmerk geschenkt wird.

Die AVE Tschechien wurde Teilnehmer eines Verwaltungsverfahrens bezüglich einer möglichen Verletzung des Gesetzes über Wettbewerbsschutz, wofür den aktuellen Kenntnissen entsprechend eine bilanzielle Vorsorge getroffen wurde.

Regulatorische Risiken bestehen insbesondere im Strom- und Gasnetz; im Stromnetz insbesondere durch die noch nicht fixierten Eckpunkte des künftigen Regulierungssystems (neue Regulierungsperiode ab 01.01.2014).

Finanzen

Das Konzern-Treasury ist verantwortlich für die zentrale Steuerung und Überwachung der finanzwirtschaftlichen Risiken. Als wesentliche Finanzrisiken werden das Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiko sowie das Kursänderungsrisiko aus den Veranlagungen identifiziert.

Kontrahenten

Um das Kontrahenten-Risiko zu minimieren, erfolgen im Finanz- und Energiehandelsbereich der Energie AG Transaktionen nur mit Kontrahenten erstklassiger Bonität. Die Bündelung der Konzeption und Abwicklung der eingesetzten Finanzinstrumente erfolgt im Konzern-Treasury und für den Energiehandel (Strom, Gas, Kohle und CO₂) und derivative Absicherungsgeschäfte in der konzern-eigenen Handelstochter Trading GmbH.

Diese Schwerpunktsetzung ermöglicht die optimale Steuerung durch Sicherstellung von validen Prozessabläufen mit geeigneten Kontrollmechanismen und qualifiziertem Fachpersonal. Risikobegrenzung erfolgt ebenfalls durch Limit-Systeme und intensives Monitoring.

Der Konzern hat zur Durchführung von Sicherungsgeschäften und Wareterminkontrakten mit mehreren Counterparts einen

Deutschen Rahmenvertrag mit einem im Annex befindlichen Besicherungsanhang zur Risikolimitierung abgeschlossen. In der operativen Umsetzung dieses Besicherungsanhanges erfolgen wöchentlich finanzielle Ausgleiche der mark-to-market-bewerteten diskontierten Ertragswerte mit den betroffenen Vertragspartnern.

Beteiligungen

Risiken sind in der Schwankung der Beteiligungserträge, bei Dividenden/Gewinnausschüttungen und durch Veränderungen der Werthaltigkeit des Beteiligungsansatzes zu sehen.

Risikooptimierung erfolgt durch Identifikation, Analyse, Quantifizierung und Monitoring.

Erzeugungs-, Netz-, Entsorgungs- und sonstige Infrastruktur-Anlagen

Anlagenrisiken und den damit verbundenen Ertragsausfällen begegnet die Energie AG mit strengen Wartungs- und Qualitäts-

kontrollen, einer optimierten Instandhaltungsstrategie und Versicherungen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr blieb das Netzgebiet der Energie AG von schweren Stürmen und anderen Naturereignissen weitgehend verschont. Proaktiv wird durch die Fortführung des Verkabelungsschwerpunktes in Waldgebieten an einer Risikominimierung gearbeitet.

Die Eintrübung der Konjunkturaussichten, die energiepolitischen Veränderungen, die hohen Volatilitäten auf den Energiemärkten sowie der hohe Wettbewerbs- und Regulierungsdruck erhöhen das Risiko einer Wertminderung bei Beteiligungen und Anlagen.

Im Geschäftsjahr 2011/12 musste – aufgrund der allgemein schwierigen Marktsituation für Gaskraftwerke und der nachteiligen Entwicklung des Clean-Spark-Spreads – für das Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam eine bilanzielle Vorsorge getroffen werden.

37. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen zählt die OÖ Landesholding GmbH als Mehrheitseigentümer sowie ihre Tochterunternehmen, das Land Oberösterreich als alleiniger Gesellschafter der OÖ Landesholding GmbH, die

quotenkonsolidierten Gesellschaften, die assoziierten Unternehmen sowie die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Energie AG Oberösterreich und deren nahe Angehörigen.

		Erlöse TEUR	Aufwendungen TEUR	Forderungen TEUR	Verbindlichkeiten TEUR
Land Oberösterreich	2012	733,0	3.414,9	20,1	50.835,9
	2011	771,1	2.618,3	28,5	50.888,3
OÖ Landesholding und Tochterunternehmen	2012	14.490,2	430,2	859,2	9,6
	2011	11.128,8	1.289,0	729,7	18,9
Quotenkonsolidierte Gesellschaften	2012	36.123,7	7.734,0	15.693,5	874,0
	2011	58.070,7	12.296,0	11.105,8	864,1
At-equity bewertete Gesellschaften	2012	189.832,7	137.753,6	23.593,2	25.172,7
	2011	131.078,4	126.457,0	29.787,0	24.306,7

Land Oberösterreich

Das Land Oberösterreich ist alleiniger Gesellschafter der OÖ Landesholding GmbH. Die OÖ Landesholding GmbH ist Mehrheitsaktionärin der Energie AG Oberösterreich.

Das Land Oberösterreich zeichnete im Geschäftsjahr 2008/2009 eine Anleihe (Privatplatzierung). Zu den Konditionen dieser Finanzverbindlichkeit verweisen wir auf Punkt 24.5.

OÖ Landesholding GmbH

Die Energie AG Oberösterreich sowie ausgewählte Konzerngesellschaften sind Gruppenmitglieder der steuerlichen Unternehmensgruppe der OÖ Landesholding GmbH. Die Bestimmungen des Gruppenvertrages der OÖ Landesholding GmbH gelten im Verhältnis der Energie AG Oberösterreich zum Gruppenträger, wobei die Energie AG Oberösterreich ihr steuerliches Einkommen unter Berücksichtigung der steuerlichen Ergebnisse der untergeordneten Konzerngesellschaften ermittelt. Im Falle positiver steuerlicher Einkünfte ist die Verrechnung von positiven Steuerumlagen vorgesehen. Negative steuerliche Ergebnisse wer-

den vorgetragen. Die Steuerumlagen betragen TEUR 17.045,0 (Vorjahr: 10.199,8).

Quotenkonsolidierte Gesellschaften

ENAMO GmbH

Zwischen der Energie AG Oberösterreich und der LINZ AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und Kommunale Dienste (LINZ AG) wurde die ENAMO GmbH als Gemeinschaftsunternehmen zum Stromvertrieb gegründet.

Ein Geschäftsanteil im Ausmaß von 35 % wird von der LINZ STROM GmbH für Energieerzeugung, -verteilung und Telekommunikation, einem Tochterunternehmen der LINZ AG gehalten. Es besteht die Verpflichtung zur anteiligen Übernahme negativer Ergebnisse. Die ENAMO GmbH wird bis 31.03.2012 quotall in den Konzernabschluss einbezogen, ab 01.04.2012 erfolgt die Einbeziehung at-equity. Zwischen dem Konzern und der ENAMO GmbH finden Stromlieferungen und sonstige Leistungen statt. Die Erlöse

bis 31.03.2012 betragen TEUR 32.809,8 (Vorjahr: TEUR 53.944,9), die Aufwendungen betragen TEUR 5.218,9 (Vorjahr: TEUR 9.019,2).

At-equity bewertete Gesellschaften

Ennskraftwerke Aktiengesellschaft

Der Konzern bezieht die in den Kraftwerken der Ennskraftwerke AG erzeugte elektrische Energie – abzüglich der anderen Vertragspartnern zustehenden Mengen – gegen Ersatz von Aufwendungen zuzüglich einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung. Die Aufwendungen betragen TEUR 14.401,9 (Vorjahr: TEUR 12.414,2). Die Verbindlichkeiten betragen TEUR 7.436,3 (Vorjahr: TEUR 4.800,8).

Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH

Der Konzern bezieht die von der Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH erzeugte elektrische Energie – abzüglich der anderen Vertragspartnern zustehenden Mengen – gegen Ersatz von Aufwendungen zuzüglich einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung. Die Aufwendungen betragen TEUR 105.492,9 (Vorjahr: TEUR 95.967,6). Zwischen dem Konzern und der Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH finden Gaslieferungen und sonstige Leistungen in Höhe von TEUR 132.426,6 (Vorjahr: TEUR 112.500,2) statt. Die Forderungen betragen 20.973,9 (Vorjahr: TEUR 27.959,9) die Verbindlichkeiten TEUR 16.514,1 (Vorjahr: TEUR 19.223,6). Für die Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH bestehen Haftungen in Höhe von TEUR 64.625,0 (Vorjahr: TEUR 70.463,2).

Salzburg AG

Zwischen dem Konzern und der Salzburg AG finden Strom- und Gaslieferungen statt. Die Umsätze betragen TEUR 9.623,7 (Vorjahr: TEUR 14.641,5), die Aufwendungen TEUR 9.464,9 (Vorjahr: TEUR 13.900,0).

ENAMO GmbH

Zwischen dem Konzern und der ab 01.04.2012 at-equity einbezogenen ENAMO GmbH finden Stromlieferungen und sonstige Leistungen statt. Die Erlöse von 01.04.2012 bis 30.09.2012 betragen TEUR 41.337,8. Leistungen in Höhe von TEUR 3.708,3 wurden bezogen.

Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen werden die Vorstände und Aufsichtsräte der Energie AG Oberösterreich sowie die Geschäftsführung und die Aufsichtsräte der OÖ Landesholding GmbH betrachtet. Hinsichtlich der Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats der Energie AG Oberösterreich verweisen wir auf Pkt. 10. Darüber hinaus bestehen keine wesentlichen Leistungsbeziehungen.

Sonstige Angaben

Für Verbindlichkeiten der Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH sowie der Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH bestehen Bürgschaften in Höhe von TEUR 430,3 (Vorjahr: TEUR 536,3).

Zwischen der Energie AG Oberösterreich und den Minderheitsgesellschaftern, mit Ausnahme der Mitarbeiter, bestehen Aktionärsvereinbarungen. Der Energie AG Oberösterreich Konzern ist davon insbesondere durch die Festlegung einer Dividendenregelung, Entsendungsrechte in den Aufsichtsrat sowie besonderen Minderheitenrechten betroffen.

Hinsichtlich der Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat der Energie AG Oberösterreich verweisen wir auf Punkt 10.

Die übrigen Transaktionen mit nicht einbezogenen Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen werden wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht ausgewiesen.

38. Veräußerungsgruppe nach IFRS 5

Im Geschäftsjahr 2010/11 wurde der Teilbetrieb „Tierkörperverwertung“ der AVE Österreich GmbH (Segment Entsorgung) in die AVE Tierkörperverwertungs GmbH abgespalten. Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden als Veräußerungsgruppe nach IFRS 5 eingestuft und gesondert in der Bilanz dargestellt. Die Bewertung erfolgte zum niedrigeren Wert aus

Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Die Veräußerung erfolgte im Geschäftsjahr 2011/2012. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Veräußerung in Höhe von EUR 12,8 Mio. enthalten.

Die Veräußerungsgruppe umfasst folgende Vermögensgegenstände und Schulden:

	30.09.2011
	TEUR
Immaterielles Anlagevermögen	848,4
Sachanlagevermögen	15.735,6
Sonstige Finanzanlagen	49,5
Vorräte	349,0
Forderungen	1.593,8
Zahlungsmittel	35,4
	18.611,7
Langfristige Rückstellungen	- 1.103,4
Passive latente Steuern	- 252,7
Baukostenzuschüsse	- 1.313,2
Übrige langfristige Schulden	- 414,1
Kurzfristige Rückstellungen	- 335,8
Lieferantenverbindlichkeiten	- 1.047,8
Übrige kurzfristige Schulden	- 610,3
	- 5.077,3

39. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Energie AG Oberösterreich evaluiert derzeit im Rahmen einer Überprüfung ihrer Strategie die mögliche Veräußerung ihrer Abfallentsorgungssparte (AVE-Gruppe). Vor diesem Hintergrund wurde entschieden, im Rahmen eines strukturierten Prozesses Angebote betreffend den Erwerb der AVE-Gruppe insgesamt oder der AVE Österreich inklusive Italien oder AVE CEE einzuholen. Der Prozess kann durch die Energie AG jederzeit abgeändert oder beendet werden.

40. Angaben zu den Organen der Konzernleitung

Als Vorstandsmitglieder der Energie AG Oberösterreich waren im Geschäftsjahr bestellt:

Dkfm. Dr. Leo Windtner (Generaldirektor, Vorstandsvorsitzender, St. Florian)
 KommR Ing. DDr. Werner Steinecker, MBA (Vorstandsdirektor, Kirchschlag)
 Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger (Vorstandsdirektor, Purkersdorf), bis 04.01.2012
 Mag. Dr. Andreas Kolar (Vorstandsdirektor, Steyr), ab 04.01.2012.

Der Aufsichtsrat der Energie AG Oberösterreich bestand im Geschäftsjahr 2011/2012 aus folgenden Mitgliedern:

KommR Dipl.-Ing. Gerhard Falch (Vorsitzender); Dr. Hermann Kepplinger (1. Stellvertreter des Vorsitzenden);
 KommR Mag. Dr. Ludwig Scharinger (2. Stellvertreter des Vorsitzenden); KommR Mag. Alois Froschauer;
 KommR Dr. Franz Gasselsberger MBA; Mag. Anna-Maria Hochhauser; Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner;
 Dr. Manfred Klicnik; Dr. Ruperta Lichtenecker; Dr. Maria Theresia Niss MBA; Mag. Dr. Manfred Polzer;
 KommR Viktor Sigl; Mag. Michael Strugl MBA; Dr. Bruno Wallnöfer.

Vom Betriebsrat entsandt:

Manfred Harringer; Isidor Hofbauer; Ing. Peter Neißl; Ing. Bernhard Steiner; Gerhard Störinger; Egon Thalmeir;
 Mag (FH) Daniela Wöhrenschiemmel.

Linz, am 29. November 2012

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor Dr. Leo Windtner
Vorstandsvorsitzender



KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
Mitglied des Vorstands



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands

Kapitalflussrechnung

	2011/2012 TEUR	2010/2011 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	81.588,9	87.093,0
Steuerzahlungen	- 12.275,0	- 11.795,5
Ergebnis nach Ertragsteuern	69.313,9	75.297,5
Abschreibungen/Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	175.444,9	162.239,2
Veränderung von langfristigen Rückstellungen	4.052,7	14.058,5
Veränderung des übrigen langfristigen Vermögens	- 1.735,9	- 1.288,8
Veränderung der übrigen langfristigen Schulden	- 5.926,3	- 593,5
Erträge aus der Auflösung des Barwertvorteils aus Cross Border Leasing-Transaktionen	- 1.253,0	- 1.253,0
Thesaurierte Ergebnisse der Equity-Unternehmen	- 3.547,2	- 2.063,8
Erhaltene Baukostenbeiträge (26)	22.885,5	22.713,2
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen (26)	- 20.426,3	- 20.221,2
Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen	3.413,6	9.445,3
Gewinne aus dem Abgang von Vermögensgegenständen	- 15.109,1	- 4.194,3
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	2.280,4	2.177,3
CASH FLOW AUS DEM ERGEBNIS	229.393,2	256.316,4
Veränderung der Vorräte und der kurzfristigen Forderungen	20.963,9	- 50.728,6
Zahlungen aus Sicherungsgeschäften	- 25.052,4	14.262,8
Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten	19.284,2	60.387,8
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	9.795,3	- 1.256,1
CASH FLOW AUS DEM OPERATIVEN BEREICH	254.384,2	278.982,3
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	32.359,4	5.820,9
Auszahlungen für Zugänge zum Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögen	- 188.579,3	- 166.656,8
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	63.376,9	32.398,6
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Nettozahlungsmittel (2)	- 3.855,5	- 7.370,9
Auszahlungen für Zugänge von Finanzanlagen und sonstigen Finanzinvestitionen	- 11.836,6	- 8.594,5
CASH FLOW AUS DEM INVESTITIONSBEREICH	- 108.535,1	- 144.402,7
Dividendenausschüttung (35)	- 57.132,2	- 56.981,1
Erwerb eigener Aktien und nicht beherrschender Anteile (23)	- 1.501,7	- 1.416,7
Cross Border Leasing (5)	- 12.662,3	—
Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden	- 19.023,9	- 54.112,5
CASH FLOW AUS DEM FINANZIERUNGSBEREICH	- 90.320,1	- 112.510,3
CASH FLOW GESAMT	55.529,0	22.069,3
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (22)	105.453,0	83.383,7
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (22)	160.982,0	105.453,0
In der Kapitalflussrechnung sind enthalten:		
Zinseinzahlungen	3.623,4	3.077,6
Zinsauszahlungen	40.923,4	38.172,8
Erhaltene Gewinnausschüttungen	12.991,0	9.361,5

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Gewinnrücklagen	Rücklagen IAS 39
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 30.09.2010	89.000,0	213.106,9	913.606,4	550,3
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren Available for Sale (23)	—	—	—	- 7.039,3
Erfolgsneutrale Wertänderungen von assoziierten Unternehmen at-equity	—	—	—	- 865,6
Hedge Accounting (23)	—	—	—	16.578,7
Währungsdifferenzen (4)	—	—	—	—
Latente Steuern	—	—	—	- 2.384,9
Erfolgsneutrale Wertänderungen	—	—	—	6.288,9
Konzernergebnis	—	—	63.180,9	—
Gesamtertrag für die Periode	—	—	63.180,9	6.288,9
Dividendenausschüttung	—	—	- 53.396,3	—
Änderung des Konsolidierungskreises (2)	—	—	- 464,8	—
Eigene Anteile (23)	—	—	—	—
Stand am 30.09.2011	89.000,0	213.106,9	922.926,2	6.839,2
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren Available for Sale (23)	—	—	—	2.214,7
Erfolgsneutrale Wertänderungen von assoziierten Unternehmen at-equity	—	—	—	- 874,7
Hedge Accounting (23)	—	—	—	- 37.316,7
Währungsdifferenzen (4)	—	—	—	—
Latente Steuern	—	—	—	8.774,5
Erfolgsneutrale Wertänderungen	—	—	—	- 27.202,2
Konzernergebnis	—	—	56.936,0	—
Gesamtertrag für die Periode	—	—	56.936,0	- 27.202,2
Dividendenausschüttung	—	—	- 53.392,7	—
Änderung des Konsolidierungskreises (2)	—	—	498,6	—
Eigene Anteile (23)	—	—	—	—
Stand am 30.09.2012	89.000,0	213.106,9	926.968,1	-20.363,0

Neubewertungs- rücklage	Andere Rücklagen			Gesamt	Eigenkapital der Gesellschafter des Mutter- unternehmens	Nicht beherrschende Anteile	GESAMT
	Eigene Anteile	Währungs- differenzen					
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
37.541,1	-106,1	16.396,7	54.382,0	1.270.095,3	77.842,0	1.347.937,3	
—	—	—	- 7.039,3	- 7.039,3	- 398,1	- 7.437,4	
—	—	—	- 865,6	- 865,6	—	- 865,6	
—	—	—	16.578,7	16.578,7	29,5	16.608,2	
—	—	2.533,4	2.533,4	2.533,4	- 382,0	2.151,4	
—	—	—	- 2.384,9	- 2.384,9	92,1	- 2.292,8	
—	—	2.533,4	8.822,3	8.822,3	- 658,5	8.163,8	
—	—	—	—	63.180,9	6.486,6	69.667,5	
—	—	2.533,4	8.822,3	72.003,2	5.828,1	77.831,3	
—	—	—	—	- 53.396,3	- 3.584,8	- 56.981,1	
—	—	—	—	- 464,8	- 1.113,2	- 1.578,0	
—	- 107,0	—	- 107,0	- 107,0	—	- 107,0	
37.541,1	- 213,1	18.930,1	63.097,3	1.288.130,4	78.972,1	1.367.102,5	
—	—	—	2.214,7	2.214,7	55,6	2.270,3	
—	—	—	- 874,7	- 874,7	—	- 874,7	
—	—	—	- 37.316,7	- 37.316,7	—	- 37.316,7	
—	—	- 5.517,7	- 5.517,7	- 5.517,7	- 329,7	- 5.847,4	
—	—	—	8.774,5	8.774,5	- 13,9	8.760,6	
—	—	- 5.517,7	- 32.719,9	- 32.719,9	- 288,0	- 33.007,9	
—	—	—	—	56.936,0	7.480,6	64.416,6	
—	—	- 5.517,7	- 32.719,9	24.216,1	7.192,6	31.408,7	
—	—	—	—	- 53.392,7	- 3.739,2	- 57.131,9	
—	—	—	—	498,6	- 325,4	173,2	
—	- 111,7	—	- 111,7	- 111,7	—	- 111,7	
37.541,1	-324,8	13.412,4	30.265,7	1.259.340,7	82.100,1	1.341.440,8	

Bestätigungsvermerk



Energie AG Oberösterreich, Linz
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 30. September 2012
29. November 2012

3. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

**Energie AG Oberösterreich,
Linz,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis zum 30. September 2012** geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 30. September 2012, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung/Gesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 30. September 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.



Energie AG Oberösterreich, Linz
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 30. September 2012

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2012 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis zum 30. September 2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Linz, am 29. November 2012



KPMG Austria AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Gabriele Lehner
Wirtschaftsprüfer

Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2011/2012 regelmäßig über die Lage der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften schriftlich und mündlich berichtet und mit diesen Organen alle wichtigen Geschäftsfälle erörtert. Insgesamt wurden in regelmäßigen Abständen im Geschäftsjahr 2011/2012 vier Sitzungen des Gesamtaufichtsrats und zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. Die Organe haben sämtliche – zu bestimmten Geschäftsfällen erforderlichen – Zustimmungen erteilt. Im Zuge der allgemeinen Überwachungstätigkeit und der Abschlussprüfung wurden keine Beanstandungen festgestellt.

Der Jahresabschluss der Energie AG Oberösterreich 2011/2012 – erstellt nach den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften – wurde unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes des Vorstands durch die KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft. Die Abschlussprüfer haben über das Ergebnis schriftlich berichtet und festgestellt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und dass der Lagebericht des Vorstands im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Die Prüfungsgesellschaft hat daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Festgehalten wird, dass gemäß § 243 b UGB keine Verpflichtung zur Aufstellung eines Corporate Governance-Berichtes besteht.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2011/2012, den Lagebericht des Vorstands sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung geprüft. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss 2011/2012, den Lagebericht des Vorstands sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung ebenfalls geprüft, darüber einen schriftlichen Bericht erstattet und dem Aufsichtsrat empfohlen, den vorliegenden Jahresabschluss zum 30.09.2012 samt Anhang, Lagebericht des Vorstands sowie den Bericht des Abschlussprüfers, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, zu billigen und damit den Jahresabschluss 2011/12 festzustellen. Weiters hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat empfohlen, den Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung zu genehmigen. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und der Prüfungsgesellschaft zustimmend zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem gemäß § 96 AktG erstatteten Lagebericht des Vorstands und dem Vorschlag für die Gewinnverwendung einverstanden erklärt und den Jahresabschluss 2011/2012 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Der für das Geschäftsjahr 2011/2012 vom 01.10.2011 bis zum 30.09.2012 nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss wurde ebenfalls von der KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft. Die Prüfungsgesellschaft hat über das Ergebnis schriftlich berichtet und festgestellt, dass der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und dass der Konzernlagebericht im Einklang mit dem Konzernabschluss steht. Die Prüfungsgesellschaft hat daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht eingehend geprüft. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht ebenfalls eingehend geprüft, darüber einen schriftlichen Bericht erstattet und dem Aufsichtsrat empfohlen, den vorliegenden Konzernabschluss zum 30.09.2012 samt Anhang, den Konzernlagebericht des Vorstands sowie den Bericht des Abschlussprüfers, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, zustimmend zur Kenntnis zu nehmen. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und der Prüfungsgesellschaft zustimmend zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind.

Durch die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS ist die Gesellschaft von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften befreit.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens wird für die erfolgreiche Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011/2012 der Dank ausgesprochen.

Linz, Dezember 2012

Für den Aufsichtsrat
Der Vorsitzende



Generaldirektor KommR Dipl.-Ing. Gerhard Falch

Erklärung des Vorstandes gem. § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss der Energie AG Oberösterreich ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Linz, am 29. November 2012

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich

Dkfm. Dr. Leo Windtner

Vorsitzender des Vorstandes

C.E.O.

Kommr. Ing. DDr. Werner Steinecker MBA

Mitglied des Vorstandes

C.O.O.

Mag. Dr. Andreas Kolar

Mitglied des Vorstandes

C.F.O.

Wir bitten um Verständnis, dass wir uns aus Gründen der leichteren Lesbarkeit im Text größtenteils auf die allgemein übliche – von uns jedoch absolut geschlechtsneutral verstandene – männliche Form für Personenbezeichnungen beschränken.

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheitsfaktoren darstellen, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Die Begriffe „davon ausgehen“, „annehmen“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können“, „planen“, „projizieren“, „sollte“ und vergleichbare Ausdrücke dienen dazu, zukunftsbezogene Aussagen zu kennzeichnen. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten über wirtschaftliche, währungsbezogene, technische, wettbewerbsbezogene und einige sonstige wichtige Faktoren, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von denjenigen abweichen, von denen in den zukunftsbezogenen Aussagen ausgegangen wurde, kann keine Gewähr geleistet werden. Die Energie AG hat nicht die Absicht, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren und lehnt jede Verantwortung für derartige Aktualisierungen ab. Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Der Geschäftsbericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Energie AG Oberösterreich, Böhmerwaldstraße 3, 4020 Linz

Redaktion: Michael Frostel MSc, Mag. Daniela Wöhrensimmel, Mag. Gerald Seyr

Konzeption und graphische Gestaltung: MMS Werbeagentur Linz

Fotos: Titel: Florian Stöllinger, Vorstandsfoto: Hermann Wakolbinger, Einstiegsseiten: Energie AG, Erwin Wimmer, APA-PictureDesk

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten

Linz, im Dezember 2012

120 JAHRE

Energie AG Oberösterreich
Böhmerwaldstraße 3
4020 Linz, Austria
www.energieag.at

ENERGIEAG
Oberösterreich

Wir denken an morgen

**Jahresabschluss und Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2011/2012**

Energie AG Oberösterreich

INHALTSVERZEICHNIS

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011/2012	2
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2011/2012	17
BILANZ ZUM 30. SEPTEMBER 2012	18
ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2011/2012	19
ORGANE DER GESELLSCHAFT (BEILAGE 1 ZUM ANHANG)	38
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS (BEILAGE 2 ZUM ANHANG)	40
ENTWICKLUNG DER UNVERSTEUERTEN RÜCKLAGEN (BEILAGE 3 ZUM ANHANG)	42
ENTWICKLUNG DER INVESTITIONSZUSCHÜSSE (BEILAGE 4 ZUM ANHANG)	43

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011/2012 der Energie AG Oberösterreich

Die Energie AG Oberösterreich ist die Holding des Energie AG-Konzerns. Der Energie AG-Konzern ist ein führender österreichischer Infrastrukturkonzern mit den Segmenten Energie, Entsorgung und Wasser. Im Segment Energie zusammengefasst sind alle Wertschöpfungsstufen des Stromgeschäftes, die Geschäftsfelder Gas und Wärme, konzerninterne Servicegesellschaften und strategische Beteiligungen. Die Marktgebiete des Konzerns liegen in Österreich und weiteren Ländern Zentral- und Osteuropas.

Die Energie AG Oberösterreich nimmt die Holdingfunktion wahr und hält in ihrem Anlagevermögen den überwiegenden Teil der Assets des Stromgeschäftes und der konzerninternen Servicegesellschaften. Durch die enge Verknüpfung der Gesellschaft mit dem Gesamtkonzern wird im Folgenden primär die Konzernsicht berücksichtigt.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Das Wachstum der Weltwirtschaft schwächte sich nach einer Belebung zum Jahresbeginn 2012 in der Folge wieder spürbar ab. Die erneute Zuspitzung der Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise im Euro-Raum prägte 2012 das Geschehen auf den internationalen Finanzmärkten und belastete über die Handelsverflechtungen die restliche Weltwirtschaft. Insbesondere Sorgen über Spaniens Bankensystem und die öffentlichen Haushalte in einigen Euro-Ländern trugen zur Unsicherheit bei.

Der Motor der Weltkonjunktur wird weiterhin China bleiben. Es wird 2012 ein Wachstum von 7,8 % und 2013 in der Höhe von 8,2 % erwartet. Durch diesen chinesischen Einfluss wird die globale Wirtschaftsleistung laut IMF im Jahr 2012 ein Plus von 3,3 % und 2013 von 3,6 % betragen (2011 3,8 %).

Wirtschaftsforscher gehen davon aus, dass sich die Vertrauenskrise im Euroraum langsam zurückbilden und der notwendige Strukturwandel in den Krisenländern vorankommen wird. Eine Konjunkturbelebung wird aber erst im Jahresverlauf 2013 einsetzen. Nachdem das BIP 2011 im Euroraum 1,4 % betrug, wird 2012 ein Rückgang der Wirtschaftsleistung von -0,4 % erwartet. Experten sehen für 2013 einen verhaltenen Anstieg von 0,1 % bis 0,5 %.

Österreichs Wirtschaft kann sich im Jahr 2012 von der internationalen Dynamik nicht ganz entkoppeln. Die Wirtschaftsforscher von WIFO und IHS haben daher ihre Prognosen nach unten korrigiert. Es wird erwartet, dass die österreichische Wirtschaft sowohl 2012 als auch 2013 deutlich langsamer wachsen wird als im Jahr 2011 (2,7 %). Die heimische Wirtschaft soll 2012 zwischen 0,6 % und 0,9 % und im Jahr 2013 zwischen 0,9 % und 1,3 % wachsen, wobei die Unsicherheit für 2013 besonders hoch ist.

Österreich hat aber somit nach wie vor ein höheres Wachstum als die Eurozone und zählt zu den Wachstumsmotoren im Euroraum.

Auch die Verbraucherpreise bremsten sich in Österreich ein. 2011 betrug die Inflation in Österreich 3,3 %, für das Jahr 2012 werden 2,3 % vorhergesagt. Österreich gehört damit wieder zu den preisstabilsten Ländern im Euroraum. Aufgrund der steigenden Importpreise von Energie- und Nahrungsmittelrohstoffen sowie der Abwertung des Euros wird für 2013 eine Inflationsrate von 2,0 % prognostiziert.

Neben Österreich ist für den Energie AG-Konzern auch die wirtschaftliche Entwicklung der Länder Tschechien und Ungarn von wesentlicher Bedeutung. Für beide Volkswirtschaften ist im Jahr 2012 vorübergehend mit einer Rezession zu rechnen und es wird ein negatives Wirtschaftswachstum in der Höhe von -0,8 % bis -1,3 % vorhergesagt.

Für die Wirtschaftsexperten ist im Jahr 2013 wieder ein Aufwärtstrend absehbar. Das derzeit prognostizierte Wachstum bewegt sich in Tschechien zwischen 0,8 % und 1,0 % und in Ungarn zwischen 0,3 % bis 1,0 %.

Quellen:

- European Commission, European Economic Forecast, Autumn 2012
- IHS (Institut für höhere Studien, Wien), Presseinformation, 27.09.2012
- IMF (International Monetary Fund), World Economic Outlook, October 2012
- WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung), Presseinformation vom 28.09.2012

Aufgrund der Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise im Euroraum und deren Folgen sind die Prognosen nach wie vor von erhöhter Unsicherheit geprägt. Für die nächste Veröffentlichung der Wirtschaftsdaten halten Experten der Prognose-Institute eine weitere Abschwächung der Wirtschaftsleistung für möglich bzw. haben bereits Korrekturen angekündigt.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2011/12 lag das durchschnittliche Preisniveau an den internationalen Erdölmärkten um rund 6 % über jenem des Vergleichszeitraumes des Vorjahres. Der Preisverlauf war dabei von einem deutlichen Auf und Ab geprägt. So schwankten die Spotmarktnotierungen für Rohöl der Sorte Brent zwischen einem Tageshöchstwert von über USD 128 je Barrel (08.03.2012) und einem Tiefstwert von USD 88 je Barrel (21.06.2012) und lagen im Mittel bei rund USD 112 je Barrel. Der deutliche Preisanstieg in der ersten Hälfte der Berichtsperiode wurde durch Spannungen der internationalen Wirtschaftsmächte gegenüber Irans Atompolitik ausgelöst. Zur Geschäftsjahresmitte führten die anhaltenden Schwierigkeiten an den europäischen Finanz- und Wirtschaftsmärkten zu deutlichen Preissenkungen an den internationalen Ölmärkten. Mit dem Aufflammen des Syrien-Konfliktes stiegen die Ölpreisnotierungen Ende September 2012 wieder auf das durchschnittliche Preisniveau an.

Index - Preisentwicklung auf internationalen Energiemärkten



Quelle: EEX, Reuters

Der Gasmarkt war im ersten Halbjahr von einem raschen Preisanstieg gekennzeichnet. Lagen die Spotmarkt-Notierungen an der EEX im Oktober 2011 bei durchschnittlich EUR 22,4/MWh, waren sie im März 2012 bei rund EUR 24,2/MWh. Die höchste Tagesnotierung lag am 09.02.2012 bei über EUR 38/MWh. In weiterer Folge notierten die Erdgaspreise bei rund EUR 24,4/MWh und stiegen im September 2012 im Mittel auf EUR 25,4/MWh. Das Preisniveau am europäischen Spotmarkt für Erdgas (ca. EUR 24,2/MWh) lag um rund 9 % über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Der internationale Steinkohlemarkt war in den ersten drei Quartalen des Berichtszeitraumes von einem deutlichen Preisrückgang gekennzeichnet. Im September 2012 lag das mittlere Preisniveau für API 2-Kohle an der Rotterdamer Kohlehandelsbörse bei rund USD 90,8/Tonne und damit um 27 % tiefer als vor einem Jahr. Das niedrigste Monatsmittel war im Juni 2012 mit rund USD 86,6/Tonne. Der Kohlehandel stand unter starkem Preisdruck aufgrund geringer Nachfrage aus der Energiebranche.

Am Stromhandelsmarkt setzte sich im Berichtsjahr die Abwärtsbewegung weiter fort. Das Preisniveau für das Frontjahresprodukt Base am Terminmarkt lag im Durchschnitt bei rund EUR 51,1/MWh und damit um 6,6 % unter dem des Vorjahres. Im September 2012 lag das mittlere Preisniveau bei rund EUR 48,4/MWh und damit um rund 16 % unter dem Preisniveau vor einem Jahr.

Die Strommarktentwicklung in Europa war wesentlich geprägt von einer geringen Wirtschaftsleistung, sinkenden CO₂-Preisen und einem erheblichen Kapazitätswachstum bei der Stromerzeugung aus Wind- und Sonnenenergie. Darüber hinaus übte die schwankende Stromerzeugung aus regenerativen Energiequellen erhebliche Einflüsse auf die kurzfristige Preisbildung, insbesondere auf Spot- und Intra-Day-Märkte aus.

Vereinzelt wurden im Jahr 2012 bei Erzeugungsüberschüssen aus Wind- oder Sonnenenergie tageweise Peak-Preise (Zeitfenster 8:00 bis 20:00 Uhr) registriert, die unter den Basepreisen (Tagesdurchschnitt) lagen.

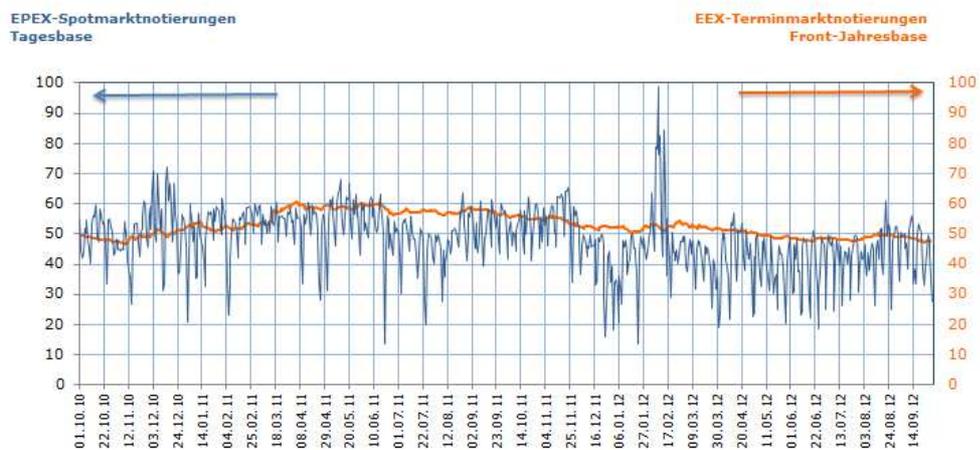
Somit ist dokumentiert, dass aufgrund des zunehmenden Anteiles von Strom aus Wind- und Sonnenenergie die Marktpreisverhältnisse für den Stromhandelsmarkt deutlich verändert und volatiler werden. Während in der Vergangenheit die Strompreise erheblich von der Stromnachfrage geprägt waren, rücken nunmehr die erzeugungsseitigen Effekte der witterungsabhängigen Wind- und Sonnenenergie in den Vordergrund. Die Bereitstellung von Regel- und Ausgleichsenergie, insbesondere von Speicherkapazitäten für elektrische Energie gewinnen damit zunehmend an Bedeutung.

Ein weiterer Grund für den Rückgang der Strompreise, trotz des deutschen Ausstiegs aus der Atomenergie, war der Verfall bei den CO₂-Preisen. Diese sanken von einem Monatsmittel von ca. EUR 11,80/Tonne CO₂ im September 2011 auf durchschnittlich EUR 7,3/Tonne CO₂ im Sommer 2012. Im September 2012 lagen die durchschnittlichen Notierungen bei EUR 7,8/Tonne CO₂ und damit in etwa um ein Drittel unter jenen des Vorjahres. Hauptursache für diesen Preisrückgang war die schwache wirtschaftliche Entwicklung und damit verknüpft die gedämpfte Nachfrage. Die geringere Stromnachfrage und verstärkte Stromerzeugung aus erneuerbarer Energie führten auch im Erzeugungsbereich zu geringeren CO₂-Emissionen, was wiederum die Preisentwicklung am Emissionszertifikatemarkt nach unten verstärkte.

Die Europäischen Stromhandelsmärkte durchlaufen derzeit einen grundlegenden, strukturellen Wandel. Das steigende Stromerzeugungsangebot aus erneuerbaren Quellen verursacht erhebliche Schwankungen hinsichtlich Angebot und Nachfrage. Die nach dem deutschen EEG-Gesetz geförderten Ökostrommengen werden über den EPEX-Spothandel (EPEX SPOT European Power Exchange) einer Vermarktung zugeführt.

EPEX-Spotmarkt gegenüber EEX-Terminmarkt

Preise in EUR/MWh



Quelle: EPEX, EEX

An der Strombörse schlägt sich damit die Prognoseunsicherheit unmittelbar in einer verstärkten Volatilität der Stundenpreise des Spotmarktes nieder.

Die Day Ahead-Preise an der EPEX SPOT (European Power Exchange Spot) waren im Geschäftsjahr 2011/12 im Mittel mit EUR 44,74/MWh um rund EUR 6,8/MWh niedriger (-13,2 %) als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (EUR 51,52/MWh). Deutlich über dem Mittelwert lagen, vor allem als Folge der Kältewelle, die Stromhandelspreise im Februar 2012 (Durchschnitt EUR 54,92/MWh). Unterdurchschnittliche Notierungen wurden im März 2012 mit EUR 41,13/MWh sowie im Juli 2012 mit EUR 41,02/MWh verzeichnet. Wesentliche Einflüsse hatten dabei u.a. die reichlichen Stromproduktionsmengen aus Wind- (März) und Sonnenenergie (Juli).

Der Stromverbrauch in Österreich wies nach einer Analyse der Energie Control Austria (E-Control) im ersten Halbjahr 2012 ein Stromnachfragewachstum von 1,4 % oder knapp 500 GWh gegenüber dem Vorjahr auf. Im unterjährigen Verlauf wechselten sich die Monate mit Verbrauchszuwachs und -rückgang ab. Bereinigt um Temperatureinflüsse lag die Inlandsstromnachfrage auf dem Niveau der Vorjahresperiode. Es wurden damit laut E-Control nur geringe konjunkturelle Einflüsse festgestellt.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2011/12 fanden intensive Gespräche der österreichischen Stromnetzbetreiber mit der Regulierungsbehörde E-Control über objektive Verbesserungen im Regulierungssystem ab Beginn der nächsten Regulierungsperiode (01.01.2014) statt. In verschiedenen Expertengruppen wurden zu den Themenbereichen Effizienzvergleich, Investitionen und Finanzierung, Qualitätsregulierung und Tarifstruktur auf sachlicher Basis Weiterentwicklungen diskutiert. Erst nach Ende des Berichtszeitraumes kam es zu Annäherungen bei verschiedenen Themenbereichen. Eckpunkte des künftigen Regulierungssystems wurden aber noch nicht fixiert.

Mit 01.06.2012 trat das neue Landesgesetz, mit dem das Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz 2006 geändert wird (Oö. ElWOG-Novelle 2012) sowie die verschiedenen Verordnungen betreffend Smart Metering in Kraft.

Die Europäische Kommission hat das Ökostromgesetz 2012 genehmigt. Mit 01.07.2012 ist das Bundesgesetz vollständig in Kraft getreten, womit eine Veränderung der Aufbringung der Fördermittel verbunden war. Die Förderbeiträge werden von den Netzbetreibern eingehoben und an die Abwicklungsstelle für Ökostrom (ÖMAG) abgeführt.

Gegenwärtig laufen in Österreich Arbeiten zur Novellierung des österreichischen Gaswirtschaftsgesetzes (GWG). Künftig soll der Zugang zu den Gasnetzen auf der Basis von Entry-/Exit-Tarifmodellen erfolgen, wie sie etwa in Deutschland bereits realisiert wurden. Durch die Einführung eines virtuellen Handelsplatzes (VHP) wird künftig ein zentraler Import-/Exportpunkt für den österreichischen Erdgashandelsmarkt geschaffen. Damit sollen Erleichterungen im Netzzugang für die Teilnehmer im Erdgashandelsmarkt entwickelt werden. Zur Vorbereitung eines reibungslosen Starts, der für 01.01.2013 vorgesehen ist, finden derzeit zahlreiche Informationsveranstaltungen, Abklärungsrounds und Simulationsläufe statt.

Entsorgungswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Umfeld des langfristigen Trends der Rohstoffverteuerung und -verknappung gewinnt das Thema Ressourcen und Sekundärrohstoffgewinnung auf nationaler und internationaler Ebene an Bedeutung: Die Europäische Kommission präsentierte im September 2011 den seit längerem in Aussicht gestellten „Fahrplan“ zur ressourcenschonenden Umgestaltung der europäischen Wirtschaft bis zum Jahr 2050. Bis längstens 2013 sollen in einem partizipativen Prozess unter Einbeziehung aller Interessensgruppen (Politik, Wirtschaft und Verbraucher) klar definierte Ziele und Indikatoren entwickelt werden. Zur Diskussion und Beratung politischer Maßnahmen wie man europäische Volkswirtschaften in ein ressourcenschonendes Wachstum überführt, hat die Europäische Kommission eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern der Kommission, des Europäischen Parlaments, der Wirtschaft, Wissenschaft und der Zivilgesellschaft mit dem Namen „Europäische Plattform für Ressourceneffizienz“ (EREP) gegründet.

Auf europäischer Ebene ist zunehmend erkennbar, dass die EU-Kommission die mangelnde Umsetzung von abfallrelevanten Richtlinien durch einzelne Mitgliedsstaaten mit Vertragsverletzungsverfahren ahndet. Daraus ergeben sich für die Zukunft weitere positive Impulse für die Abfall- und Recyclingwirtschaft.

Die Entwicklung der Wertstoffpreise zeigte im Geschäftsjahr 2011/12 ein sehr volatiles Bild. Der Herbst 2011 war durch gesunkene Wertstoffpreise insbesondere bei Papier und Karton geprägt. Nach einer spürbaren Erholung auf Grund von Nachfragesteigerungen im Frühjahr 2012 waren die Wertstoffpreise im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres wieder rückläufig.

Im Umfeld einer stark fragmentierten Struktur der privaten Abfallbranche besteht infolge der konjunkturellen Schwankungen der letzten Quartale weiterhin der Druck in Richtung weiterer Marktberäumung. Im Gegensatz dazu stellt sich die Situation im öffentlichen Sektor differenziert dar: Während in Ungarn bereits Gesetzesentwürfe für die Umsetzung konkreter Rekommunalisierungspläne vorliegen und sich in Rumänien punktuell Rekommunalisierungstendenzen abzeichnen, sind für den Großteil der osteuropäischen Staaten auf Grund der lokal angespannten Budgetsituation fortlaufend Privatisierungen von kommunalen Dienstleistungen zu erwarten.

Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Europäische Union definiert als zentrales Ziel den Schutz und die nachhaltige Bewirtschaftung der Ressource Wasser und hat den dafür geschaffenen Ordnungsrahmen für Maßnahmen der Gemeinschafts-Staaten im Bereich der Wasserpolitik in der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zusammengefasst.

Ein zentrales Element der europäischen Wasserpolitik zur Erreichung der definierten Nachhaltigkeits-Ziele ist die Preisgestaltung. Die EU-Mitglieds-Staaten wurden verpflichtet, durch ihre Gebührenpolitik Anreize zur effizienten und nachhaltigen Nutzung der Ressource zu schaffen, indem die Nutzer von Wasserdienstleistungen künftig mit kostendeckenden und verursachungsgerechten Preisen konfrontiert werden sollen. Zugleich soll damit der Werterhalt, der Ausbau und die Optimierung der Infrastruktur sichergestellt werden.

Subventionen von öffentlicher Seite und Förderungen der EU spielen derzeit sowohl in CEE-Ländern aber auch in Österreich eine wichtige Rolle. Es wird jedoch von politischer Seite beabsichtigt, ein System zu erschaffen, das langfristig ohne die bisherigen massiven Anschubsubventionen selbst- und substanzerhaltend funktioniert, wobei die Preise sozial akzeptabel sein sollen. Änderungen der Subventions-Politik auf nationaler und europäischer Ebene werden generell aufgrund der angespannten Finanzlage im gesamteuropäischen Raum erwartet.

Der tschechische Wassermarkt ist durch die teilweise veraltete wasserwirtschaftliche Infrastruktur und der aufgrund der geologischen Voraussetzungen vielfach notwendigen, technisch aufwändigeren Gewinnung und Aufbereitung von Trinkwasser aus Oberflächengewässern geprägt. Die Einführung der hohen EU-Standards zieht einen massiven Investitionsbedarf nach sich, dem einerseits durch Förderungen von Seiten des Staates und der EU und andererseits durch Privatisierungen ehemals staatlicher wasserwirtschaftlicher Unternehmen begegnet wurde. Rund 80 % des Marktes werden bereits über Organisationsmodelle versorgt, an denen Private beteiligt sind. In den meisten Fällen bleibt dabei das wasserwirtschaftliche Infrastrukturvermögen im kommunalen Besitz und wird von Privaten, die Know-How und zum Teil auch Kapital einbringen, betrieben. Durch die Ausschreibung von Konzessionen entsteht ein hohes Maß an Wettbewerb. Zudem sind in den auf staatlicher Ebene festgelegten Grundsätzen der Preiskalkulation und den in Verbindung mit den EU-Förderungen implementierten Finanzmodellen Vorschriften enthalten, welche die Preisgestaltung regeln und kontrollieren.

In Österreich liegen Infrastruktur und Betrieb der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur überwiegend in kommunaler bzw. öffentlicher Hand. Aufgrund des hohen Re-Investitionsbedarfs der Infrastruktur bei gleichzeitiger Budgetmittel-Verknappung der Gemeinden könnten sich auch in Österreich Perspektiven in Richtung eines breiteren Einsatzes von alternativen Modellen bei Betrieb und Finanzierung ergeben. Die Hoheit über die Infrastruktur und die Entscheidung über die Gebühren bliebe dabei in kommunaler Hand. Der Trend in diese Richtung könnte durch die voraussichtliche Umstellung des bisherigen Förderregimes ab 2014 noch verstärkt werden.

In Slowenien werden nach wie vor Möglichkeiten für einen Markteintritt gesehen, wobei aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation derzeit schwierige Rahmenbedingungen herrschen. Ähnlich anspruchsvolle Bedingungen treten in Ungarn auf. Derzeit sind keine weiteren Privatisierungstendenzen erkennbar sondern es finden, wie im Entsorgungssektor, Re-Kommunalisierungen statt.

Entwicklung Personalstand

Die angeführten Angaben zu Mitarbeitern beziehen sich auf Full Time Equivalent (FTE) im Jahresdurchschnitt der voll- und quotenkonsolidierten Gesellschaften.

Der durchschnittliche konsolidierte Personalstand im Konzern betrug im Geschäftsjahr 2011/12 7.781 Mitarbeiter und blieb im Vergleich zum Durchschnitt des Geschäftsjahres 2010/11 nahezu unverändert (7.754).

Zum Stichtag 30.09.2012 sind 7.764 Mitarbeiter (FTE) in 8 Ländern für den Energie AG Konzern tätig.

Die Energie AG sorgt dafür, dass konzernweit die bestehenden Arbeits- und Sicherheitsbestimmungen eingehalten und notwendige Präventionsmaßnahmen getroffen werden.

Zweigniederlassung

Es bestehen keine Zweigniederlassungen der Energie AG Oberösterreich.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Umsatzerlöse	Mio.EUR	352	289	21,8%
Betriebsergebnis (EBIT)	Mio.EUR	62	29	113,8%
EBIT-Marge	%	17,6%	10,0%	75,5%
EGT	Mio.EUR	49	61	-19,9%
Bilanzsumme	Mio.EUR	2.371	2.461	-3,7%
Eigenkapital	Mio.EUR	918	934	-1,7%
Eigenkapitalquote	%	42,2%	41,4%	1,9%
Cash flow aus dem operativen Bereich	Mio.EUR	143	108	32,4%
Eigenkapitalrentabilität	%	5,3%	6,5%	26,6%

Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr (EUR 289 Mio.) um EUR 63 Mio. oder 21,8 % auf EUR 352 Mio. Die Erhöhung resultiert vor allem aus gestiegenen Stromerlösen aufgrund von überdurchschnittlicher Wasserführung sowie aus steigenden Gaserlösen.

Den gestiegenen Umsatzerlösen steht der erhöhte Materialaufwand aufgrund des Erdgas-Handelswareneinsatzes (plus EUR 31 Mio. im Vergleich zum Vorjahr) gegenüber. Die Abschreibungen stiegen um EUR 2 Mio. und der Personalaufwand ging um EUR 2 Mio. zurück, nachdem im Vorjahr Stufenpensionsmodelle in Anspruch genommen wurden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich nur unwesentlich. Damit stieg das EBIT, das sich auf EUR 62 Mio. beläuft, gegenüber dem Vorjahr (EUR 29 Mio.) um EUR 33 Mio. (plus 113,8 %). Die EBIT-Marge erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 10,0 % auf nunmehr 17,6 %.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Finanzergebnis im Wesentlichen durch geringere Beteiligungserträge sowie eine Beteiligungsabschreibung in Höhe von 29.000 TEUR, trotz erhöhter Zinsen aus Ausleihungen und steigenden Kursgewinnen aus Fremdwährungsverbindlichkeiten, um EUR 46 Mio. verschlechtert. Damit liegt das EGT des Geschäftsjahres 2011/12 mit EUR 49 Mio. um EUR 12 Mio. oder 19,9 % unter dem des Vorjahres (EUR 61 Mio.).

Die Bilanzsumme beträgt im Geschäftsjahr EUR 2.371 Mio. (Vorjahr EUR 2.461 Mio.) und ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 90 Mio. gesunken (minus 3,7 %). Die Verminderung ist vor allem auf die Löschung von konzerninternen Finanzierungsvereinbarungen, ausgelöst durch die Verschmelzung des Vermögens der Energie AG Finance B.V. auf die Energie AG Oberösterreich Group Treasury GmbH, zurückzuführen. Dadurch sind bisherige Zwischenfinanzierungsschritte über die Energie AG Oberösterreich nicht mehr erforderlich.

Das Eigenkapital sank gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig um 1,7 % auf EUR 918 Mio.

Die Eigenkapitalquote (bezogen auf Gesamtkapital abzüglich Investitionszuschüsse und Sonderposten für Emissionszertifikate) stieg von 41,4 % auf 42,2 %.

Der Cash flow aus dem operativen Bereich liegt bei EUR 143 Mio. (Vorjahr EUR 108 Mio.). Der Anstieg resultiert vor allem aus dem erhöhten Cash flow aus dem Ergebnis.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Eigenkapitalrentabilität (EGT/Eigenkapital) von 5,3 % erwirtschaftet. Der Abfall gegenüber dem Vorjahr (6,5 %) resultiert aus dem gesunkenen EGT.

Finanzierungsstruktur und -strategie

Die anhaltenden Spannungen im Zusammenhang mit den Staatshaushalten von EURO-Mitgliedsländern lassen den Konzernfokus weiterhin verstärkt auf der Erhaltung von Liquidität und Bonität beruhen. Deshalb wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr an der konservativen Ausrichtung der Finanzierungs- und Veranlagungsstrategie festgehalten. Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und zur Optimierung der Finanzierungskosten legt der Energie AG-Konzern großen Wert auf größtmögliche finanzielle Flexibilität. Die Finanzierungs- und Veranlagungsstrategie stützt sich dabei im Wesentlichen auf drei Säulen:

Absicherung einer nachhaltig starken Bonität

Eine gute Bonität sowie ein starkes Rating sichern den jederzeitigen Zugang zu den nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten. Die Energie AG Oberösterreich hat im Februar 2012 erneut die sehr gute Bonitätsnote "A" für ihr Kreditrating von Standard & Poor's bestätigt erhalten. Der Rating-Outlook wurde neuerlich mit "stable" beibehalten. Diese starke Bonitätsnote versetzt den Konzern in die Lage, jederzeit kostenoptimalen Zugang zu Finanzierungen zu erhalten. Die sehr gute Bonitätsnote ermöglicht es der Energie AG zudem, eine Vielzahl von Finanzierungsquellen in Anspruch zu nehmen. Dazu zählen unter anderem Anleihen, Scheindarlehen, Privatplatzierungen, herkömmliche Kredite sowie Projektfinanzierungen. Grundsätzlich wird bei der Auswahl von Finanzierungsstrukturen auf eine größtmögliche Diversifikation der Finanzierungsquellen gebaut.

Der Energie AG-Konzern kann auf eine ausgeglichene Fristenstruktur seiner Finanzierungen bauen. Das Tilgungsprofil des Konzerns ist geprägt von endfälligen Finanzverbindlichkeiten mit Restlaufzeiten bis zu 18 Jahren. Nach einer vorzeitigen Rückführung von Finanzverbindlichkeiten mit einer Fälligkeit im April 2013 besteht ein wesentlicher Refinanzierungsbedarf erst wieder im Geschäftsjahr 2015/16. Durch die soliden Liquiditätsreserven sind die künftigen Refinanzierungserfordernisse des Konzerns entsprechend abgedeckt. Somit ist aus heutiger Sicht das Refinanzierungsrisiko weiterhin als minimal einzustufen.

Jederzeitige Verfügbarkeit einer ausreichenden Liquiditätsreserve

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns zu gewährleisten, wird ein Mix aus Liquiditätsreserven vorgehalten. Per 30.09.2012 verfügte der Energie AG-Konzern über EUR 161 Mio. an liquiden Mitteln. Zusätzlich verfügt der Konzern zum Stichtag über rund EUR 350,5 Mio. an marktfähigen Wertpapieren, die als strategische Liquiditätsreserve gehalten werden. Das Risikoprofil der strategischen Liquiditätsreserve ist äußerst konservativ, sodass ein Großteil in Cash bzw. cash-ähnlichen Instrumenten gehalten wird. Die nicht genutzten, und damit als Reserven verfügbaren Kreditlinien per 30.09.2012 lagen bei EUR 318 Mio.

Zentrale Konzernfinanzierung

Die konzerninterne Finanzsteuerung wird über die Energie AG Group Treasury GmbH (Group Treasury GmbH) durchgeführt. Die Finanzierung innerhalb des Konzerns erfolgt in der Regel zentral durch die Group Treasury GmbH. Dabei werden die notwendigen Finanzmittel zu marktüblichen Konditionen und bedarfsgerecht an die Konzerngesellschaften weitergereicht. Kurzfristig wird die Liquidität der österreichischen Konzerngesellschaften durch ein modernes Cash-Pooling-System gesteuert. Per 30.09.2012 sind 36 Konzerngesellschaften im Konzern-Cash-Pooling beteiligt, bei dem die Group Treasury GmbH als Pooling Center fungiert. Durch diese Struktur wird eine kostenoptimale Konzernfinanzierungsstruktur gewährleistet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die konzerninterne Finanzsteuerung konzentriert – die Energie AG Finance BV mit Sitz in Amsterdam wurde mit der österreichischen Group Treasury GmbH verschmolzen.

Value Based Management

In der Energie AG Oberösterreich sind die Grundsätze des Value Based Management (VBM) in den Führungssystemen und Management-Prozessen verankert. Die nachhaltige Erhaltung und Steigerung des Unternehmenswertes und die Sicherung einer jährlichen kapitalmarktorientierten Verzinsung für die Eigentümer sind zentrale Ziele des Konzern-Managements.

Da die Energie AG nicht börsennotiert ist, wird der Unternehmenswert einmal jährlich durch einen externen Gutachter mittels Discounted-Cash-Flow-Methode festgestellt. Die Eingangsparmeter zu dieser Berechnung unterliegen konzernintern einem laufenden Monitoring. Für die unterjährige operative Konzern-Steuerung wird als zentrale Kennzahl der Return on Capital Employed (ROCE) herangezogen.

Die wertorientierten Konzernziele werden unter Berücksichtigung der verfolgten Strategie und von geschäftsspezifischen Rahmenbedingungen in Form von Ergebnis- und Investitionsvorgaben auf die einzelnen Segmente und Geschäftsbereiche herunter gebrochen. Damit werden die Vorsteuergrößen für die Top-Konzernziele im periodischen Reporting des Konzern-Controllings laufend gemessen und vom Management gesteuert. Zur Ressourcenallokation für zukünftige Investitionen und Akquisitionen werden wertorientierte Kriterien und Methoden zur Priorisierung von Projekten herangezogen.

Die Mindestrenditeforderungen der Eigen- und Fremdkapitalgeber für das investierte Vermögen (Capital Employed) werden von den Entwicklungen des Kapitalmarktes abgeleitet und darauf aufbauend wird der gewichtete Kapitalkostensatz nach Steuern (Weighted Average Cost of Capital / WACC) ermittelt.

Die Festlegung des aktuellen Konzern-WACC erfolgte vor dem Hintergrund des anhaltend geringen Zinsniveaus, eines Risikoprofils, das durch einen hohen Anteil an stabilen Geschäftsmodellen geprägt ist, und einer Gewichtung von Eigen- und Fremdkapital anhand einer Peer-Group-Analyse. In der konzerninternen Steuerung wird der WACC je nach Geschäftsbereich und Region angepasst. Bei der Beurteilung von Investitionsvorhaben werden segment-, länder- und projektspezifische Anpassungen der Risikozuschläge zur Anwendung gebracht.

BERECHNUNG DES WACC FÜR DEN ENERGIE AG-KONZERN	
Risikofreier Zinssatz	4,2 %
Marktrisiko-Prämie	5,0 %
Beta-Faktor	0,84
Eigenkapitalkosten	8,4 %
Eigenkapitalquote	58,0 %
Fremdkapitalkosten vor Steuern	5,2 %
Steuersatz	25,0 %
Fremdkapitalkosten nach Steuern	3,9 %
Fremdkapitalquote	42,0 %
Gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern (WACC) = 6,5 %	

Da die Marktverhältnisse vor allem auf der Zinsseite aktuell von den Verwerfungen im Bereich der europäischen Staatsschuldenkrise geprägt sind, wurden bei der Ermittlung des risikofreien Zinssatzes längere Durchschnittswerte zur Anwendung gebracht. Es ist zu erwarten, dass bei einem Anhalten des Niedrigzinsumfeldes zukünftige WACC-Berechnungen diese neuen Rahmenbedingungen widerspiegeln werden.

Im Geschäftsjahr 2011/12 lag der ROCE des Energie AG-Konzerns mit 4,9 % um 0,7 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahres (5,6 %).

BESONDERE EREIGNISSE NACH ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES

Nach dem Bilanzstichtag 30.09.2012 wurden im Oktober 2012 variabel verzinsten Tranchen eines Schuldscheindarlehens mit Laufzeit bis April 2013 vorzeitig gekündigt und rückgeführt (Volumen EUR 109,5 Mio.).

Die Energie AG Oberösterreich evaluiert derzeit im Rahmen einer Überprüfung ihrer Strategie die mögliche Veräußerung ihrer Abfallentsorgungssparte (AVE-Gruppe). Vor diesem Hintergrund wurde entschieden, im Rahmen eines strukturierten Prozesses Angebote betreffend den Erwerb der AVE-Gruppe gesamt oder der AVE Österreich inklusive Italien oder AVE CEE einzuholen. Der Prozess kann durch die Energie AG jederzeit abgeändert oder beendet werden.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Im Konzern wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011/12 das Interne Kontrollsystem (IKS) weiter ausgebaut und durch die Holdingeinheit Konzernrevision auf seine Wirksamkeit zu wesentlichen Prozessen getestet. Empfehlungen und Maßnahmen zur Erhöhung der Prozesssicherheit und Effizienz wurden umgesetzt. Durch das gelebte IKS werden die Prozesse zuverlässiger, die Kontrollaktivitäten nachvollziehbar und nach einheitlichen Grundsätzen und Standards ausgerichtet, um so den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen.

Für die getesteten Bereiche kann ein gutes Kontrollbewusstsein sowie ein gut dokumentiertes und nachvollziehbares IKS nachgewiesen werden.

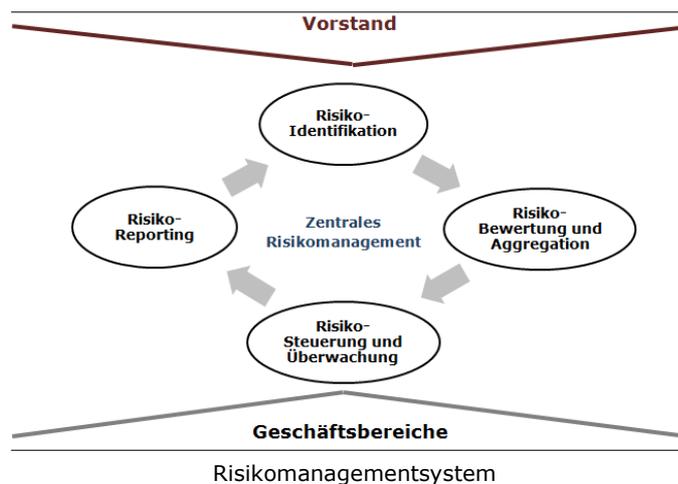
Die Ergebnisse sind in einer IT-Datenbank, in den Kontrollhandbüchern, im Maßnahmenkatalog für die einzelnen Gesellschaften und den erstellten Reifegradlandkarten dokumentiert.

Durch eine parallel laufende Aktualisierung des IKS mit der Entwicklung wesentlicher Prozesse im Konzern soll auch in der Zukunft zur Bewahrung des Vermögens und zur Verbesserung der Effizienz der Abläufe im Konzern beigetragen werden.

RISIKOMANAGEMENT

Die Entwicklung der Energiebranche und somit auch des Energie AG-Konzerns wird derzeit bestimmt durch eine Eintrübung der Konjunkturaussichten, energiepolitische Veränderungen, hohe Volatilitäten auf den Energiemärkten sowie einem hohen Wettbewerbs- und Regulierungsdruck.

Diesen Herausforderungen begegnet der Energie AG-Konzern unter anderem, indem - im Rahmen des konzernweiten Risikomanagementsystems - gezielt Maßnahmen gesetzt werden, um die Risiken zu minimieren und die Chancen auszuschöpfen.



Das zentrale Risikomanagement - in die Abteilung Controlling und Risikomanagement eingegliedert - koordiniert und überwacht den gesamten Risikomanagement-Prozess. Das Management der Risiken und Chancen ist fixer Bestandteil der Planungs-, Berichts- und Steuerungsprozesse des Konzerns.

Das Risikomanagementsystem ist der Konzernstruktur angepasst und basiert auf einem operativen Risikomanagement in den dezentralen Geschäftsbereichen. Quartalsweise werden die Risiken und Maßnahmen aktualisiert und in einem konzernweit implementierten Software-Tool erfasst.

Auf Konzernebene werden die gemeldeten Risiken/Chancen und Maßnahmen analysiert und zur Gesamtrisikoposition des Konzerns aggregiert.

Das Reporting an den Konzernvorstand erfolgt quartalsweise und bei Bedarf ad hoc. Risikomanagement ist fixer Bestandteil der Aufsichtsratsberichterstattung und wird gemäß URÄG im Hinblick auf Wirksamkeit und Validität des Prozesses auch dem Prüfungsausschuss berichtet.

Die ordnungsgemäße Dokumentation und Prüfbarkeit ist durch die Historisierung zu den Bewertungsstichtagen sichergestellt.

Risikoprofil und Entwicklungstendenzen

Energie

Die internationalen Öl- und Gasmärkte waren im Geschäftsjahr 2011/12 von höherer Volatilität geprägt als die Strommärkte. Das durchschnittliche Preisniveau auf den internationalen Ölmärkten und dem europäischen Spotmarkt für Erdgas lag über jenem des Vergleichszeitraums des Vorjahres; am Stromhandelsmarkt setzte sich im Berichtsjahr die Abwärtsbewegung weiter fort.

Wesentliche Treiber waren die Unruhen im Nahen Osten, das internationale politische Kräften messen um Irans Atompolitik, die weltwirtschaftlichen Entwicklungen, aber auch die kurzfristige Kälte in Europa im Februar 2012.

Das operative Ergebnis des Energie AG Konzerns wird maßgeblich beeinflusst von der Stromerzeugung aus Wasserkraft, welche in Abhängigkeit von nicht beeinflussbaren hydrologischen Einflussfaktoren schwankt.

Im Geschäftsjahr 2011/12 war die Stromerzeugung aus Wasserkraft von überdurchschnittlichen Verhältnissen geprägt und lag über dem langjährigen Mittel. Der Ergebnisbeitrag ist zusätzlich abhängig von der Entwicklung der Strompreise.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – die Entwicklung der Preise für Strom, Primärenergie und CO₂-Zertifikate – führten im Geschäftsjahr 2011/12 zu wesentlichen Erzeugungsrückgängen im thermischen Bereich.

Der Stromvertrieb ist geprägt vom Preisrisiko am Beschaffungs- und Endkundenmarkt und vom Mengenrisiko. In allen Kundensegmenten ist die Energie AG einem starken Wettbewerb ausgesetzt, die Margensituation ist sehr angespannt.

Durch optimierte Bewirtschaftungsstrategien werden konzernintern Synergien genutzt und die möglichen Risiken reduziert. Externe Absicherungsgeschäfte tragen ebenfalls zur Begrenzung der Marktpreisrisiken bei.

Der Eigenhandel ist durch ein eigenes Limitsystem begrenzt und einem laufenden Risiko-Monitoring unterzogen.

Entsorgung

Im Segment Entsorgung zeigte die Entwicklung der Wertstoffpreise im Geschäftsjahr 2011/12 ein sehr volatiles Bild. Der Herbst 2011 war durch gesunkene Wertstoffpreise insbesondere bei Papier und Karton geprägt. Nach einer spürbaren Erholung auf Grund von Nachfragesteigerungen im Frühjahr 2012 waren die Wertstoffpreise im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres wieder rückläufig.

Für das Segment Entsorgung stellt das Geschäftsjahr 2012/13 eine weitere Herausforderung dar. Bei den Wertstoff- und Treibstoffpreisen ist für 2012/13 mit einer tendenziellen Seitwärtsbewegung auf dem aktuellen Niveau, bei Gewerbemüllpreisen mit weiterhin leichten Rückgängen aufgrund stagnierender Industrieproduktion, bestehender Überkapazitäten und Abfallexporten zu rechnen.

Zurzeit erfolgt im Zuge einer Strategie-Überprüfung die Evaluierung mehrerer strategischer Optionen, die auch eine mögliche Teil- oder vollständige Veräußerung des Segments Entsorgung umfassen. Vor diesem Hintergrund erging im Rahmen eines strukturierten Prozesses eine Einladung zur Interessensbekundung an einer Übernahme von Teilen oder der gesamten AVE-Gruppe.

Wasser

Im Segment Wasser zeigte sich im Geschäftsjahr 2011/12 eine stabile Umsatz- und Ergebnisentwicklung und es soll – obwohl im Geschäftsjahr 2012/13 unter anderem im Trink- und Abwasserbereich einige Konzessions-Ausschreibungen anstehen und es Forderungen nach der Einführung eines zentralen Regulators für die tschechische Wasserwirtschaft gibt – diese Stabilität auch im Berichtszeitraum 2012/13 weiter ausgebaut werden.

Politik und Recht

Wechselnde politische, rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen stellen eine große Herausforderung für den Energie AG-Konzern dar.

Regulatorische Risiken bestehen insbesondere im Strom- und Gasnetz; im Stromnetz insbesondere durch die noch nicht fixierten Eckpunkte des künftigen Regulierungssystems (neue Regulierungsperiode ab 01.01.2014).

Die – seit 2011 in Ungarn und neuerdings auch in Rumänien – zu beobachtenden Rekommunalisierungsbestrebungen, die massive gesetzliche Eingriffe in Eigentumsrechte von Investoren und in bestehende Verträge beinhalten, stellen ein schwer kalkulierbares Risiko dar, dem besonderes Augenmerk geschenkt wird.

Die AVE Tschechien wurde Teilnehmerin eines Verwaltungsverfahrens bezüglich einer möglichen Verletzung des Gesetzes über Wettbewerbsschutz, wofür den aktuellen Kenntnissen entsprechend eine bilanzielle Vorsorge getroffen wurde.

Finanzen

Die Energie AG Holdingeinheit Konzern-Treasury ist verantwortlich für die zentrale Steuerung und Überwachung der finanzwirtschaftlichen Risiken. Als wesentliche Finanzrisiken werden das Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiko sowie das Kursänderungsrisiko aus Finanzanlagen identifiziert.

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine vorausschauende Planung des Liquiditätsbedarfs gesteuert. Durch das Halten von ausreichenden Liquiditätsreserven sowie offenen, teilweise kommittierten Kreditlinien bei Banken ist das Liquiditätsrisiko aktuell als sehr gering einzustufen. Das kurzfristige innerkonzernale Liquiditätsmanagement erfolgt mittels Cash-Pooling mit der Energie AG Group Treasury GmbH als Pool-Master. Per Stichtag 30.09.2012 befinden sich bereits 36 Konzerngesellschaften im Cash Pooling der Energie AG.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Liquiditätsreserven konservativ und risikooptimiert veranlagt, wobei auch die Kontrahenten von kurzfristigen Veranlagungen einem stringenten Risiko-Monitoring unterzogen wurden.

Das Exposure im Bereich der Fremdwährungen resultiert vor allem aus dem Translationsrisiko der Firmen- und Vermögenswerte (Net Investment) der ausländischen Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung nicht in Euro besteht (insbesondere Tschechien und Ungarn). Absicherungstransaktionen für das Net Investment im CEE-Raum wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vorgenommen. Daneben besteht ein Währungsrisiko aus einer CHF-Finanzierung für das GuD-Kraftwerk Timelkam. Für einen Teil dieses CHF-Währungsexposure wurden im Geschäftsjahr 2011/12 Absicherungen mittels Devisentermingeschäfte durchgeführt.

Der Anteil der fix verzinsten Verbindlichkeiten liegt mit Ende des Geschäftsjahres 2011/2012 bei rund 70 % der gesamten verzinslichen Finanzverbindlichkeiten. Dies bedeutet eine weitere Zunahme gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (+6 %), da im abgelaufenen Geschäftsjahr durch das Konzern-Treasury weitere variabel verzinsten Fremdmittelanteile mittels Zinssatz-Swaps auf attraktive Fixzins-Niveaus gedreht wurden.

Cross Border Leasing (CBL)

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Optimierung der CBL-Struktur durchgeführt. Der bestehende Letter of Credit (L/C) eines Finanzinstitutes wurde gegen ein neues Besicherungsinstrument getauscht. Die Besicherung erfolgt nunmehr über US Staatsanleihen (US Treasuries). Dadurch sollte die vertragskonforme und stabile Fortführung der Transaktion mit einer langfristigen Risikoreduktion gewährleistet sein.

Rating

Die internationale Rating-Agentur Standard & Poor's hat im Februar 2012 die Kreditwürdigkeit des Energie AG-Konzerns mit "A/Outlook stable" bestätigt. Diese auch im Branchenvergleich sehr gute Bonität ist Grundvoraussetzung für die Erhaltung der finanziellen Flexibilität und die Sicherstellung von günstigen Finanzierungskonditionen am Kredit- und Kapitalmarkt. Zur langfristigen Aufrechterhaltung dieser Single A-Bonität werden im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses Rating-relevante Kennzahlen kontinuierlich überprüft und die Auswirkungen von wesentlichen Investitionsprojekten auf das Rating ermittelt.

Kontrahenten

Um das Kontrahenten-Risiko zu minimieren, erfolgen im Finanz- und Energiehandelsbereich der Energie AG Transaktionen nur mit Kontrahenten erstklassiger Bonität. Die Konzeption und Abwicklung von Transaktionen erfolgt zentral sowohl im Konzern-Treasury für den Finanzbereich als auch in der konzerneigenen Handelstochter Trading GmbH für den Commodity-Bereich (Strom, Gas, Kohle und CO₂).

Diese Schwerpunktsetzung ermöglicht die optimale Steuerung durch Sicherstellung von validen Prozessabläufen mit geeigneten Kontrollmechanismen und qualifiziertem Fachpersonal. Risikobegrenzung erfolgt ebenfalls durch Limit-Systeme und intensives Monitoring.

Der Konzern hat zur Durchführung von Sicherungsgeschäften und Warenterminkontrakten mit mehreren Counterparts Deutsche Rahmenverträge mit einem im Annex befindlichen Besicherungsanhang zur Risikolimitierung abgeschlossen. In der operativen Umsetzung dieses Besicherungsanhanges erfolgen finanzielle Ausgleichs der mark-to-market-bewerteten diskontierten Ertragswerte mit den betroffenen Vertragspartnern.

Beteiligungen

Risiken sind in der Schwankung der Beteiligungserträge, bei Dividenden/Gewinnausschüttungen und durch Veränderungen der Werthaltigkeit des Beteiligungsansatzes zu sehen. Risikooptimierung erfolgt durch Identifikation, Analyse, Quantifizierung und Monitoring.

Erzeugungs-, Netz-, Entsorgungs- und sonstige Infrastruktur-Anlagen

Anlagenrisiken und den damit verbundenen Ertragsausfällen begegnet die Energie AG mit strengen Wartungs- und Qualitätskontrollen, einer optimierten Instandhaltungsstrategie und Versicherungen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr blieb das Netzgebiet der Energie AG von schweren Stürmen und anderen Naturereignissen weitgehend verschont. Pro aktiv wird durch die Fortführung des Verkabelungsschwerpunktes in Waldgebieten an einer Risikominimierung gearbeitet.

Die Eintrübung der Konjunkturaussichten, die energiepolitischen Veränderungen, die hohen Volatilitäten auf den Energiemärkten sowie der hohe Wettbewerbs- und Regulierungsdruck erhöhen das Risiko einer Wertminderung bei Beteiligungen und Anlagen.

Im Geschäftsjahr 2011/12 musste aufgrund der allgemein schwierigen Marktsituation für Gas-kraftwerke und der nachteiligen Entwicklung des Clean-Spark-Spreads für das Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam eine bilanzielle Vorsorge getroffen werden.

Für das Geschäftsjahr 2012/13 ist eine kontinuierliche positive Weiterentwicklung des Konzerns zu erwarten. Es sind mit 30.09.2012 keine Risiken erkennbar, die einzeln oder im Zusammenwirken eine bestandsgefährdende Auswirkung auf die Energie AG haben könnten.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Energie AG-Konzern betreibt Forschung, Entwicklung und Innovation in zahlreichen konzerninternen Projekten und als kompetenter Partner in nationalen und internationalen Kooperationen.

Der Schwerpunkt der konzerninternen Projekte liegt bei technischen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sowie Innovationsprozessen. Daneben haben auch betriebswirtschaftliche Innovationen, gesellschaftspolitische Themen und Entwicklungen im Bereich Human-Resources einen hohen Stellenwert.

Die Mitarbeiter des Energie AG-Konzerns sind mit Expertenwissen und Projektaufgaben auch in Kooperationen mit den unterschiedlichsten Branchen der Konzerngesellschaften sowie in nationalen und internationalen Projekten engagiert.

Die Aufwendungen für Forschung, Entwicklung und Innovation betragen im Geschäftsjahr 2011/12 insgesamt EUR 3,3 Mio. In den einzelnen Konzerngesellschaften waren 207 Mitarbeiter neben ihren laufenden Tagesaufgaben mit der Durchführung dieser Arbeiten betraut.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Forschung, Entwicklung und Innovation in folgenden Projekten betrieben (Auszug):

- „PowerIT“ ist, ebenfalls wie das Vorprojekt „PowerSaver“, ein Kooperationsprojekt der Vertriebs KG mit der Johannes Kepler Universität Linz, Institut für Pervasive Computing. Das Projekt „PowerIT“ zielt darauf ab, die durch PowerSaver gewonnenen Resultate in Alltagsstaugliche und vermarktbar Lösungen zu überführen.
Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden mathematische Methoden und Embedded-Hardware - Softwarelösungen entwickelt, um das Einsparungspotential (durch Power Saver) unter realen Praxisbedingungen nutzbar zu machen. Im Geschäftsjahr 2012/13 ist eine abschließende umfangreiche Feldstudie geplant, die evaluiert wird, wie weit die entwickelte technische Lösung den Anforderungen der wissenschaftlichen Herangehensweise entspricht und den Bedarfsstrukturen des Marktes, für den die Lösung bestimmt ist, dient.
- Der in den vergangenen Jahren entstandene Trend der Photovoltaikanlage am Hausdach erfordert in Niederspannungsnetzen Maßnahmen der Spannungshaltung. In der Netz GmbH (in Kooperation mit österreichischen Partnern aus Wissenschaft und Industrie) befassen sich mehrere durch den Klimafonds geförderte Forschungsprojekte mit neuen Methoden der Spannungshaltung als Alternative zu Leitungsverstärkungen. Die gesamte Tätigkeit im Rahmen dieser Projekte besteht aus zwei Kerngebieten: der detaillierten Netzanalyse und der Spannungsregelung. Insbesondere sind reale Spannungsverhältnisse in Niederspannungsnetzen der Schlüssel für eine effizientere Nutzung der Netze.
- In Kooperation mit renommierten internationalen Partnern und im Rahmen des EU-Projektes PIANO+ werden Breitbandlösungen der nächsten Generation entwickelt und getestet. Im Speziellen handelt es sich um passive optische Komponenten, die im Rahmen eines Labor-Ausbaus und eines FTTH-Pilotprojektes (FTTH = Fibre to the home) der Data GmbH in Oberösterreich eingesetzt werden. Durch dieses Projekt sollen die Netzwerkkomponenten sowohl kostengünstiger und energieeffizienter werden als auch technologisch weiter entwickelt werden und der FTTH Ausbau in Österreich weiter forciert werden.
- In den Verbrennungsschlacken der thermischen Verwertungsanlage in Wels sind nach dem Verbrennungsprozess noch zirka 2 % Nichteisenmetalle und ebenfalls zirka 2 % Eisenmetalle enthalten. Seit 2008 wurden in der AVE-Gruppe an die 14.000 Tonnen Metalle durch Aufbereitung der Verbrennungsschlacken zurückgewonnen und in den stofflichen Wertungskreislauf zurückgeführt. Neben der verlängerten Wertschöpfungskette und einer Erhöhung der Recyclingquote werden durch diesen zusätzlichen Prozessschritt Deponievolumen und ca. 20.000 Tonnen CO₂ jährlich eingespart. Zur Integration dieser zusätzlichen Wertschöpfungsstufe in der gesamten AVE Gruppe und zur technologischen Weiterentwicklung wurde Anfang 2012 gemeinsam mit einem in der Schlackeaufbereitung langjährig erfahrenen Partner aus Holland ein Joint Venture, die AVE Metal Recovery GmbH, gegründet. Auch die Metallanteile der Feinfraktion (<6 mm) sollen durch die gemeinsame Weiterentwicklung der Technologie des Joint Venture Partners im Geschäftsjahr 2012/13 entfrachtet und damit zusätzliche ökonomische und ökologische Vorteile generiert werden.
- Beim größten Photovoltaik-Forschungskraftwerk Österreichs konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr von Fair Energy GmbH wieder interessante Betriebsergebnisse gesammelt werden.
 - Schon das zweite Jahr in Folge lag der spezifische Jahresertrag der Anlage bei über 1.150 kWh/kWp. Normalerweise erwartet man in dieser Region Österreichs einen Wert um 1.000 kWh/kWp.
 - Gründe für diese ausgezeichnete Performance sind einerseits leicht überdurchschnittliche Solarstrahlungswerte, andererseits aber vor allem die hohe Verfügbarkeit der Gesamtanlage.
 - Bei den fix montierten Hauptfeldern in kristalliner Si-Technologie waren die Ertragsunterschiede zwischen den fünf Herstellern im Bereich von +/- 1,5 % und damit fast an der Messgenauigkeit. Es sind keinerlei Degradationserscheinungen im Ertrag bemerkbar. Allerdings konnten bei genauen IR-Thermografie-Untersuchungen Auffälligkeiten an einzelnen Modulen detektiert werden, die nun genau untersucht werden.
 - Die nachgeführten Anlagen (Tracker) konnten einen um 20 % - 37 % höheren Ertrag erzielen. Allerdings ist bei diesen Anlagen der Wartungs- und durch die höheren Investitionskosten der Abschreibungsaufwand wesentlich erhöht, sodass ein wirtschaftlicher Vorteil derzeit nicht darstellbar ist.

- Bei den Versuchsfeldern in Dünnschicht-Technologie wurde bei einem Fabrikat eine Abnahme der Erträge festgestellt. Durch Strom-Spannungskennlinienmessungen gemeinsam mit dem Solarforschungsinstitut ASIC konnte eine Degradation nachgewiesen werden, nach deren Ursache gemeinsam mit dem Hersteller geforscht wird.
- Die weiteren untersuchten Dünnschicht-Anlagen verhalten sich sehr ähnlich zu den kristallinen Hauptfeldern, wobei die Erträge um ca. 3-5 % geringer sind. Dies ist größtenteils auf die geringeren Wirkungsgrade der dort eingesetzten Wechselrichter zurück zu führen.

AUSBLICK

Das Geschäftsjahr 2012/13 wird aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage ein herausforderndes Jahr für den Energie AG-Konzern werden. Die Preisbildung an den Energie- und Rohstoffmärkten, die wesentliche Einflussfaktoren für den Geschäftsverlauf sind, steht in starker Abhängigkeit von der derzeit schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation.

Trotz dieser Rahmenbedingungen liegt der Fokus im Segment Energie unverändert auf der Sicherstellung von Versorgungssicherheit und -qualität sowie auf der Umsetzung und Forcierung von Energieeffizienzmaßnahmen. Diese Schwerpunkte zielen darauf ab, die Kundenzufriedenheit und den Kundennutzen zu erhöhen sowie die gesetzlichen Erfordernisse und politische Programme wirtschaftlich verträglich zu erfüllen und umzusetzen.

Bei der Stromerzeugung wird der weitere Verlauf des Clean-Spark-Spreads für den Betrieb bestehender thermischer Kraftwerke sowie die weitere Vorgehensweise bei geplanten Kraftwerkprojekten entscheidend sein.

Im Bereich des Stromnetzes werden Vorbereitungen für die nächste Regulierungsperiode ab dem 01.04.2014 getroffen. In diesem Zusammenhang wird ein Kostenprüfungsverfahren stattfinden, das die neue Ausgangsbasis für die anerkannten Kosten bilden wird. Im regulierten Gasnetz läuft bereits ein Tarifiermittlungsverfahren auf Basis des GWG 2011, das Grundlage für die zweite Periode der Anreizregulierung Gas sein wird. Die Umsetzung des neuen GWG mit seinen stärkeren Unbundling-Vorschriften und die stetige mediale Thematisierung des Kundenwechsels durch E-Control und Politik werden sich in höheren Wechselraten auswirken.

Ein weiterer Schritt zur Stärkung der Versorgungssicherheit ist der Bau der Erdgas-Hochdruckleitung von Puchkirchen nach Friedburg / Haidach zur Anbindung heimischer Speichereinrichtungen sowie die Erweiterung des LWL-Netzes in Oberösterreich.

Im Bereich SMART Metering kann aus technischer Sicht der Roll-Out gemäß den Vorgaben der IME-VO (Intelligente Messgeräte-Einführungs-Verordnung) durchgeführt werden. Die vorgegebenen Termine können jedoch nur dann eingehalten werden, wenn unverzüglich die offenen gesetzlichen Rahmenbedingungen geklärt und der Stand der Technik hinsichtlich IT Security festgelegt wird. Diese SMART Meter stellen eine zeitnahe Verbrauchsdarstellung über das eService-Portal des Stromvertriebs dar und liefern dem Kunden somit einen Überblick über sein Verbrauchsverhalten. Die Weiterentwicklung dieses ePortals zur Erhöhung seiner Attraktivität sowie das Angebot von neuen innovativen Effizienzprodukten und -serviceleistungen und qualifizierte Kundenberatung sind im Geschäftsjahr 2012/13 der Schwerpunkt der Stromvertriebsaktivitäten.

Auch im Wärmebereich steht das Thema Energieeffizienz im Fokus der Aktivitäten. Bei der Weiterverfolgung und Entwicklung nachhaltiger und wirtschaftlicher Projekte für eine effiziente und zukunftssichere Wärmeversorgung der Kunden wird insbesondere die Nutzung erneuerbarer Energieformen wie Biomasse und Geothermie forciert.

Zurzeit erfolgt im Zuge einer Strategie-Überprüfung die Evaluierung mehrerer strategischer Optionen, die auch eine mögliche Teil- oder vollständige Veräußerung des Segments umfassen. Vor diesem Hintergrund erging im Rahmen eines strukturierten Prozesses eine Einladung zur Interessensbekundung an einer Übernahme von Teilen oder der gesamten AVE-Gruppe an potenzielle Erwerber. Unabhängig von diesem Projekt verfolgt die AVE Gruppe auch weiterhin das Ziel, durch die konsequente Fortführung des eingeschlagenen Konsolidierungskurses, der risikooptimierten Nutzung von Marktchancen begleitet von kontinuierlichen Strukturoptimierungen die Position als Markt- und Qualitätsführer weiter zu festigen.

Im Segment Wasser werden die im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011/12 initiierten Projekte zu den Effizienzsteigerungen fortgeführt. Dies ist eine wesentliche Grundlage um im kommenden Geschäftsjahr eine steigende Ergebnisentwicklung zu erreichen. Die Position unter den TOP 3 am tschechischen Wassermarkt soll weiter gefestigt werden. Im Trink- und Abwasserbereich stehen im Geschäftsjahr 2012/13 einige Konzessions-Ausschreibungen an, auf die sich die Gesellschaften vorbereiten. In Österreich sollen weitere alternative Konzessions- bzw. Kooperationsmodelle entwickelt werden. In Slowenien soll das Dienstleistungsgeschäft stabilisiert werden und wird der Betreibermarkt sorgfältig beobachtet.

Im kommenden Geschäftsjahr liegt der Fokus des Managements auf der Überprüfung und Weiterentwicklung der bisher getroffenen Maßnahmen zur Steuerung der volatilen Herausforderungen des Umfelds. Die gestarteten Kostenmanagement- und Effizienzsteigerungsprogramme werden fortgeführt, um auch künftig eine stabile Entwicklung des Konzerns sicherzustellen.

Für das Geschäftsjahr 2012/13 wird trotz unsicherer wirtschaftlicher Rahmenbedingungen auch weiterhin eine solide Ergebnissituation des Energie AG-Konzerns erwartet.

Linz, am 29. November 2012

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor Dr. Leo Windtner
Vorstandsvorsitzender



KonRM Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
Mitglied des Vorstands



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands

Gewinn- und Verlustrechnung 2011/2012

	2011/12	Vorjahr
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	352.273.450,80	288.830
2. Veränderung des Bestandes an noch nicht abrechenbaren Leistungen	-1.146.495,15	40
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	6.518,25	1
4. Sonstige betriebliche Erträge	13.397.352,29	15.386
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-106.578.687,51	-79.860
6. Personalaufwand	-14.907.759,03	-17.272
7. Abschreibungen	-82.187.923,11	-79.985
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-98.386.697,22	-98.103
9. Zwischensumme aus 1 - 8 (Betriebsergebnis)	62.469.759,32	29.037
10. Erträge aus Beteiligungen	38.941.327,37	54.913
<small>(davon aus verbundenen Unternehmen 36.489.433,52 EUR; Vorjahr 52.740 TEUR)</small>		
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	13.320.605,68	12.968
<small>(davon aus verbundenen Unternehmen 10.552.616,27 EUR; Vorjahr 9.658 TEUR)</small>		
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.645.792,59	2.694
<small>(davon aus verbundenen Unternehmen 26.134.102 EUR; Vorjahr 10.15 TEUR)</small>		
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen . <small>(davon aus verbundenen Unternehmen 108.729,77 EUR; Vorjahr 1.037 TEUR)</small>	1.027.550,12	2.387
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-32.896.079,18	-1.230
<small>(davon aus verbundenen Unternehmen -32.878.632,19 EUR; Vorjahr -301TEUR)</small>		
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-38.406.689,69	-39.447
<small>(davon aus verbundenen Unternehmen -20.710.998,07 EUR; Vorjahr -20.756 TEUR)</small>		
16. Zwischensumme aus 10 - 15 (Finanzergebnis)	-13.367.493,11	32.285
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	49.102.266,21	61.322
18. Steuern vom Einkommen	-14.760.743,07	-10.849
19. Jahresüberschuss	34.341.523,14	50.473
20. Auflösung unsteuerter Rücklagen	2.852.895,37	2.428
21. Auflösung von Gewinnrücklagen	16.196.294,38	2.085
22. Zuweisung zu unsteuerter Rücklagen	0,00	-2.085
23. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-2.050,17	0
24. Jahresgewinn	53.388.662,72	52.901
25. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	111.337,28	604
26. Bilanzgewinn	53.500.000,00	53.504

Bilanz zum 30. September 2012

	30. September 2012	Vorjahr
	EUR	TEUR
A K T I V A		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	74.279.922,72	69.073
II. Sachanlagen	854.632.307,63	835.345
III. Finanzanlagen	1.249.005.904,40	1.301.047
	2.177.918.134,75	2.205.465
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	62.243.322,82	65.991
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	60.660.343,81	132.898
III. Eigene Anteile	324.726,86	213
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	67.993.384,98	53.628
	191.221.778,47	252.730
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	2.022.715,52	2.882
	2.371.162.628,74	2.461.077

	30. September 2012	Vorjahr
	EUR	TEUR
P A S S I V A		
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	89.000.000,00	89.000
II. Gebundene Kapitalrücklagen	207.000.000,00	207.000
III. Rücklage für eigene Anteile	324.726,86	213
IV. Gewinnrücklagen	568.216.090,68	584.522
V. Bilanzgewinn	53.500.000,00	53.504
(davon Gewinnvortrag 111.337,28 EUR; Vorjahr: 604 TEUR)		
	918.040.817,54	934.239
B. Unversteuerte Rücklagen		
	70.659.971,34	73.513
C. Investitionszuschüsse		
	18.239.597,36	20.155
D. Sonderposten für unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate		
	7.052.742,69	6.299
E. Rückstellungen		
	73.688.212,11	69.483
F. Verbindlichkeiten		
	1.179.495.302,77	1.240.168
G. Baukostenzuschüsse		
	67.082.502,66	77.804
H. Rechnungsabgrenzungsposten		
	36.903.482,27	39.417
	2.371.162.628,74	2.461.077

Haftungsverhältnisse	1.394.573.337,17	1.242.332
----------------------------	------------------	-----------

Anhang zum Jahresabschluss 2011/2012

I. Allgemeine Erläuterungen

Der vorliegende Abschluss für das Geschäftsjahr 2011/12 wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Gesellschaft ist als große Kapitalgesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Im Interesse einer klaren Darstellung wurden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, die unter mehrere Posten der Bilanz fallen, wurde die Zugehörigkeit zu anderen Posten im Anhang angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde auch bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Die Energie AG Oberösterreich war in den Veranlagungsjahren 2005 bis einschließlich 2009 Gruppenträgerin einer Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 KStG 2010 kam es zur Auflösung dieser Unternehmensgruppe und die Energie AG Oberösterreich trat mit Antrag vom 30.06.2010 ab dem Veranlagungsjahr 2010 als Gruppenmitglied in die Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der OÖ Landesholding GmbH (Gruppenträgerin) ein. Ein entsprechender Beitritt zur Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung der OÖ Landesholding GmbH wurde abgeschlossen. Durch die Auflösung der bisherigen Unternehmensgruppe kam es bei Gruppenmitgliedern, die noch nicht die 3-jährige Mindestbestandsdauer gemäß § 9 Abs 10 KStG erfüllt haben, zu einer Rückabwicklung. Im Zuge der Auflösung wurde kein Schlussausgleich vorgenommen, sondern die von Energie AG Oberösterreich übernommenen Verluste werden weiterhin evident gehalten und kürzen die Basis für zukünftige positive Steuerumlagen der Konzerngesellschaften.

Die Bestimmungen des Gruppenvertrages der OÖ Landesholding GmbH gelten im Verhältnis der Energie AG Oberösterreich zum Gruppenträger, wobei die Energie AG Oberösterreich ihr steuerliches Einkommen unter Berücksichtigung der steuerlichen Ergebnisse der untergeordneten Konzerngesellschaften ermittelt (Periodenabgrenzungsmethode):

Der Gruppenvertrag sieht vor, dass positive Steuerumlagen von Gruppenmitgliedern im Ausmaß von 25 % des zugerechneten positiven Einkommens angesetzt werden. Die dem Gruppenträger zugerechneten steuerlichen Verluste kürzen in den folgenden Wirtschaftsjahren die Basis der an den Gruppenträger zu vergütenden positiven Steuerumlage. Der Gruppenträger kann das zugewiesene negative Ergebnis jedoch endgültig dadurch übernehmen, indem eine negative Steuerumlage an die Konzerngesellschaft in Höhe von 97 % des Steueranteils des übernommenen negativen Einkommens bezahlt wird.

Von der in der Beitrittsvereinbarung zum Gruppenvertrag vorgesehenen Möglichkeit einer abweichenden Steuerumlagevereinbarung zwischen Energie AG Oberösterreich und ihren Konzerngesellschaften wurde Gebrauch gemacht und eine der obigen Verrechnungssystematik analoge Verrechnung auf Ebene der Energie AG Oberösterreich und der ihr untergeordneten Gruppenmitglieder geschlossen.

Die Energie AG Oberösterreich hat mit 01.10.2004 ein effektives Cash Pooling eingeführt, um die Disposition der Bankkonten im Konzern, den konzernweiten Liquiditätsausgleich und die Durchführung des Zahlungsverkehrs im Konzern zu optimieren.

Die Energie AG Oberösterreich hat sich für 2 Poolingkreise entschieden und seit 01.10.2006 fungiert die Energie AG Group Treasury GmbH als Pool-Leitführer.

Per 30.09.2012 sind insgesamt 36 (Vorjahr 36) Gesellschaften in das Pooling eingebunden.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den ihnen beizulegenden niedrigeren Werten angesetzt.

Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens werden mit den Anschaffungskursen oder bei Vorliegen dauernder Wertminderung zum niedrigeren Börsenkurs bewertet.

Ausschüttungsgleiche Erträge thesaurierender Anteilscheine im Sinne von § 40 Abs 2 Z 1 InvFG eines Kapitalanlagefonds werden gemäß Stellungnahme des Fachsenats für Unternehmensrecht und Revision KFS/RL 16 durch Aufstockung der Wertansätze der Anteilscheine erfasst.

Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Ausleihungen sind mit dem Barwert ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (gleitendes Durchschnittspreisverfahren), zu niedrigeren Tageswerten oder zu Festwerten.

Noch nicht abrechenbare Leistungen sind zu Herstellungskosten bewertet.

Forderungen werden zum Nennwert unter Berücksichtigung ihrer Einbringlichkeit bewertet. Bei zweifelhaften Forderungen erfolgt eine entsprechende Wertberichtigung. Fremdwährungsforderungen werden entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Rückstellungen

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter der Anwendung der "Projected-Unit-Credit"-Methode gemäß IAS 19. Die Berechnung erfolgt auf Basis eines Pensionseintrittsalters gemäß Übergangsbestimmungen, eines Rechnungszinssatzes von 4,25 % (Vorjahr 5,5 %), geplanten Gehaltserhöhungen von 3 % (Vorjahr 3,0 %) sowie einem Fluktuationsabschlag nach Wahrscheinlichkeiten in Abhängigkeit von Dienstjahren von 1,81 % bei 0 Dienstjahren (Vorjahr 3,0 % bei 0 Dienstjahren) bis 0 % ab 41 Dienstjahren (Vorjahr 0,0 % ab 33 Dienstjahren).

Die Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter der Anwendung der "Projected-Unit-Credit"-Methode gemäß IAS 19. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Berechnungstabellen Pagler-Pagler 2008, eines Rechnungszinssatzes von 4,25 % (Vorjahr 5,5 %) und eines Pensionstrends von 2,25 % (Vorjahr 2,25 %). Die erwartete Verzinsung des Planvermögens liegt bei 4,25 % (Vorjahr 4,5 %).

Sonstige Rückstellungen werden dem Vorsichtsprinzip entsprechend gebildet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden entsprechend dem Höchstwertprinzip bewertet.

Emissionszertifikate

Aufgrund der erwarteten Überdeckung von Zertifikaten ab dem Geschäftsjahr 2009/10 wird die Bilanzierung laut AFRAC-Stellungnahme in der Weise vorgenommen, dass unentgeltlich erhaltene Emissionszertifikate im Zeitpunkt ihres Erwerbes aktiviert und mit dem Marktwert zum Verfügungszeitpunkt bewertet werden. In gleicher Höhe wird ein passivischer Sonderposten angesetzt, der gemäß dem tatsächlichen CO²-Ausstoß aufgelöst wird. Die Bewertung der aktivierten Emissionszertifikate unterliegt dem strengen Niederstwertprinzip. Für die Verpflichtung zur Abgabe von Emissionszertifikaten wird nach Maßgabe des tatsächlichen CO²-Ausstoßes eine Rückstellung gebildet.

Cross Border Leasing

Die Energie AG Oberösterreich hat im Geschäftsjahr 2000/01 für das Stromübertragungs- und Verteilnetz und im Geschäftsjahr 2001/02 für einen Teil des Kraftwerksparks sogenannte Cross Border Leasing-Transaktionen abgeschlossen. Dabei wurden das Stromnetz bzw. 14 Wasserkraftwerke über Trusts an US-Investoren vermietet und gleichzeitig für eine kürzere Periode zurückgemietet. Die zivilrechtlichen und wirtschaftlichen Eigentumsverhältnisse änderten sich nach österreichischem Recht dabei nicht. Der nach Abzug der Transaktionskosten für die Energie AG Oberösterreich verbliebene finanzielle Vorteil (Barwertvorteil) wird als passiver Rechnungsabgrenzungsposten in der Bilanz geführt und entsprechend der Laufzeit der zugrunde liegenden Leasingtransaktion erfolgswirksam aufgelöst.

Die aus der Mietvorauszahlung des US-Trusts erhaltenen Finanzmittel wurden – nach Abzug des Barwertvorteils – in Form von Payment Undertaking Agreements (Schuldbeitrittsverträge) veranlagt und zur fristen- und währungskonformen Deckung der künftigen Raten aus der Rückvermietung verwendet.

Bei Payment Undertaking Agreements werden Verträge mit Finanzinstituten erstklassiger Bonität abgeschlossen, gemäß welchen sich die Finanzinstitute verpflichten, alle Zahlungen aus der Rückvermietung direkt gegenüber dem US-Trust zu erfüllen. Insofern entsteht bei diesem Instrument im Gegensatz zum klassischen Instrument der Depotveranlagung kein Vermögenszugang in der Bilanz. Die Energie AG Oberösterreich haftet jedoch gegenüber dem US-Trust für die Erfüllung der von den Finanzinstituten im Zusammenhang mit den Payment Undertaking Agreements übernommenen Verpflichtungen. Diese Haftung wird daher als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen und mit dem Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Zur Absicherung eines ungedeckten Fehlbetrages im Falle einer vorzeitigen Vertragsbeendigung besteht eine Finanzausfallsversicherung gegenüber dem Investor bei einem US-amerikanischen Finanzinstitut für die gesamte Restlaufzeit der Transaktion. Die Energie AG Oberösterreich hat ein Austauschrisiko, sollte das Kreditrating des Finanzinstitutes unter ein bestimmtes Mindestrating fallen.

Durch die internationale Finanzmarktkrise bedingt musste im November 2008 das Eigenkapital-Vorauszahlungsinstrument (Equity-Payment Undertaking Agreement) bei der Cross Border Lease-Kraftwerke-Transaktion durch einen marktkonformen Letter of Credit (L/C) besichert werden. Die Höhe der L/C-Besicherung musste in Form eines verzinsten Depots beim L/C-Aussteller (internationale Geschäftsbank) hinterlegt werden, wofür die Aufnahme einer kurzfristigen Finanzierung bei einem österreichischen Finanzinstitut erforderlich wurde. Im Geschäftsjahr 2009/10 wurde diese kurzfristige Finanzierung an die Energie AG Group Treasury GmbH übertragen und jährlich um ein weiteres Jahr verlängert. Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände enthalten zum 30.09.2011 den Stand des Bardepots in Höhe von 77.962 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2011/12 wurde die Besicherungsstruktur der Cross Border Lease-Kraftwerke-Transaktion optimiert.

Die bisherige Besicherung für das Eigenkapital-Vorauszahlungsinstrument (Equity-Payment Undertaking Agreement) durch einen marktkonformen Letter of Credit (L/C) wurde durch US-Treasuries ersetzt, die in den Wertpapieren (Wertrechten) des Anlagevermögens bilanziert sind und mittels Buchvermerk verpfändet sind.

Der Kauf der US-Treasuries erfolgte mit den Barmitteln, die zur Besicherung beim L/C-Aussteller (internationale Geschäftsbank) hinterlegt waren. Die dafür aufgenommene Finanzierung bei einem österreichischen Finanzinstitut wurde von der Energie AG Group Treasury GmbH, Linz, an die Energie AG Oberösterreich übertragen.

In den Wertpapieren (Wertrechten) des Anlagevermögens ist der Buchwert der US-Treasuries in Höhe von 86.776 TEUR enthalten.

III. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	2011/12	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Strom	170.326	145.961
Gas	34.327	478
Sonstige Umsatzerlöse	147.620	142.391
	352.273	288.830

In den Umsatzerlösen aus Stromlieferungen sind 20.452 TEUR (Vorjahr 17.351 TEUR) aus diversen Förderbeiträgen enthalten.

Die Stromerlöse erhöhten sich aufgrund der sehr guten Wasserführung im Geschäftsjahr 2011/12.

Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen, Erträge aus Lagerabfassungen von Konzernunternehmen, Pachtverrechnungen von Anlagevermögen sowie Mietverrechnungen an Konzernunternehmen.

Sonstige betriebliche Erträge

	2011/12	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	1.071	158
Übrige	12.326	15.228
	13.397	15.386

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Miet- und Pachteinnahmen, Erträge aus dem Verbrauch von Investitionszuschüssen, Erträge aus Versicherungsentschädigungen, Erträge aus aktivierten Fertigungsleistungen, Erträge aus Weiterverrechnungen sowie Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für unentgeltlich zugewiesene Emissionszertifikate korrespondierend zu Verbrauch und Abschreibung der Zertifikate.

Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

	2011/12	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Materialaufwand	106.185	79.638
Aufwendungen für bezogene Leistungen	394	222
	106.579	79.860

Bedeutendste Anteile der Position Materialaufwand sind der Stromzukauf aus in der Energie AG Oberösterreich verbliebenen Stromlieferverträgen, der Gaseinsatz, der Primärenergieeinsatz, der Materialeinsatz für Lagerabfassungen von Konzernunternehmen sowie Fremdmaterial.

Personalaufwand

	2011/12	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Löhne	2	0
Gehälter	10.503	10.696
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	474	579
Aufwendungen für Altersversorgung	1.293	3.283
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	1.998	2.055
Sonstige Sozialaufwendungen	638	659
	14.908	17.272

Die Position Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen beinhaltet Aufwendungen an Vorsorgekassen in Höhe von 62 TEUR (Vorjahr 58 TEUR).

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen beinhalten Aufwendungen für Vorstandsmitglieder in Höhe von 44 TEUR (Vorjahr 26 TEUR) sowie Aufwendungen für leitende Angestellte in Höhe von 44 TEUR (Vorjahr Aufwendungen in Höhe von 21 TEUR).

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind Aufwendungen für Vorstandsmitglieder in Höhe von 346 TEUR (Vorjahr 274 TEUR) sowie Aufwendungen für leitende Angestellte in Höhe von 109 TEUR (Vorjahr 100 TEUR) enthalten.

An die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats wurden keine Vorschüsse und Kredite vergeben.

Abschreibungen

Die ordentlichen Abschreibungen betreffen zur Gänze Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen und sind im Anlagenspiegel dargestellt. Im Berichtsjahr wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 1.000 TEUR auf Grundstücke vorgenommen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2011/12	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen fallen	183	231
Übrige	98.204	97.872
	98.387	98.103

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Fremdleistungen (überwiegend aus der Verrechnung von Betriebsführungsaufwendungen der Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH), Aufwendungen aus innerkonzernaler Leistungsverrechnung, Aufwendungen für Verwaltung, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsprämien, Mietaufwendungen, Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen sowie Zuweisungen zu Wertberichtigungen enthalten.

Die Verluste aus dem Abgang vom Anlagevermögen belaufen sich auf 1.372 TEUR (Vorjahr 1.447 TEUR) und betreffen im Wesentlichen elektrische Anlagen.

Da der Abschlussprüfer der Gesellschaft auch Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der Energie AG Oberösterreich, Linz, ist, in den die Gesellschaft (als vollkonsolidiertes Unternehmen) einbezogen wird, wird hinsichtlich der auf das Geschäftsjahr 2011/12 entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer auf die entsprechenden Angaben im Konzernanhang dieser Gesellschaft verwiesen.

Erträge aus Beteiligungen

In den Erträgen aus Beteiligungen in Höhe von 38.941 TEUR (Vorjahr 54.913 TEUR) sind 32.240 TEUR (Vorjahr 48.710 TEUR) phasenkongruente Gewinnausschüttung enthalten. Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich hat einen dokumentierten Beschluss gefasst, bei bestimmten Konzerngesellschaften phasenkongruent eine Dividende auszuschütten, die dazu führt, dass nach der Ausschüttung die jeweilige Gesellschaft über ein Eigenkapital in Höhe von rund 20 % der Bilanzsumme verfügt.

Aufgrund der Abkehr von der spiegelbildlichen Ergebnisübernahme der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG wurde deren Jahresüberschuss 2011/12 in Form einer phasenkongruenten Ausschüttung an den Kommanditisten berücksichtigt.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

	2011/12	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Zinsen	3.393	1.441
Übrige Erträge	1.253	1.253
	4.646	2.694

Die übrigen Erträge enthalten die anteilige Auflösung der passiven Rechnungsabgrenzung aus der US Cross Border Lease-Kraftwerke-Transaktion in Höhe von 1.253 TEUR.

Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen

	2011/12	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	780	2.348
Zuschreibung zu Finanzanlagen	248	39
	1.028	2.387

Aufwendungen aus Finanzanlagen

	2011/12	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Abschreibungen	32.571	930
Buchwert aus Abgang von Ausleihungen	17	0
Verlustübernahme	308	300
	32.896	1.230

Die Abschreibungen betreffen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 29.000 TEUR (Vorjahr 0 TEUR), Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens in Höhe von 592 TEUR (Vorjahr 275 TEUR), Ausleihungen in Fremdwährung in Höhe von 720 TEUR (Vorjahr 517 TEUR) sowie Anleihen in Höhe von 2.259 TEUR (Vorjahr 138 TEUR).

Die Aufwendungen aufgrund von Verlustübernahmevereinbarungen belaufen sich auf 308 TEUR (Vorjahr 300 TEUR).

Steuern vom Einkommen

Die Veränderung der un versteuerten Rücklagen führte zu einer Erhöhung der Körperschaftsteuer um 713 TEUR (Vorjahr um 86 TEUR).

Im Geschäftsjahr wurde ein latenter Steueraufwand im Ausmaß von 263 TEUR (Vorjahr 1.217 TEUR) gebucht.

In den Steuern vom Einkommen sind im Geschäftsjahr 2011/12 aperiodische Aufwendungen aus der Betriebsprüfung 2006-2009 in Höhe von 22 TEUR enthalten.

IV. Erläuterung zur Bilanz

Anlagevermögen

Die „Entwicklung des Anlagevermögens“ zeigt neben der gesetzlich gebotenen Gliederung und der Jahresentwicklung auch die unternehmensspezifische Zusammensetzung des Anlagevermögens.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände umfassen neben Strombezugsrechten verschiedene EDV-Software, Benützungrechte an diversen Anlagen, Mietrechte, u.a.

Sachanlagen

Geringwertige Vermögensgegenstände wurden im Jahr des Zugangs mit 411 TEUR (Vorjahr 443 TEUR) voll abgeschrieben.

In den einzelnen Positionen „Grundstücke und Bauten“ sind Grundwerte im Ausmaß von 29.959 TEUR (Vorjahr 30.986 TEUR) enthalten.

Als Abgänge sind sowohl im Berichtsjahr ausgeschiedene Anlagen als auch Bewertungskorrekturen von Anlagenzugängen früherer Jahre ausgewiesen.

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen aufgrund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das folgende Geschäftsjahr Verpflichtungen in Höhe von 2.106 TEUR (Vorjahr 2.437 TEUR). Die Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre belaufen sich auf 10.225 TEUR (Vorjahr 12.004 TEUR).

Finanzanlagen

Eine Übersicht gibt Auskunft über die relevanten Daten zum 30.09.2012 jener Beteiligungen, deren Ausmaß mindestens 20 Prozent beträgt.

	Gesellschafts- kapital	Anteil an der Gesellschaft		Eigenkapital der Gesell- schaft	Jahres- über- schuss/ -fehlbetrag
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR
Verbundene Unternehmen					
Oberösterreichische Gemeinnützige Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Linz	730	100	730	5.288	311 ¹⁾
Energie AG Oberösterreich Service- Beteiligungsverwaltungs-GmbH, Linz	35	100	35	329.115	10.119
Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH, Linz	1.050	100	1.050	14.686	777
Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG, Linz	40	100	40	31.929	18.740
AVE Energie AG Oberösterreich Umwelt GmbH, Linz	150	100	150	76.357	-5.631
Energie AG Group Treasury GmbH, Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH, Linz	35	100	35	6.905	-1.365
Energie AG Oberösterreich Netz GmbH, Linz	500	100	500	37.812	3.566
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH, Linz	5.000	100	5.000	55.498	424
Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH, Linz	150	100	150	14.887	-350
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH, Linz	150	100	150	10.850	-32.841
Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH, Linz	150	100	150	12.590	1.283
Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH, Linz	35	100	35	6.199	-151
Energie AG Oberösterreich Data GmbH, Linz	35	100	35	2.769	1.243
Energie AG Oberösterreich Personal Management GmbH, Linz	150	100	150	12.198	3.270
Energy IT Service GmbH, Linz	35	100	35	1.196	57
Energie Austria GmbH, Wien	67	33,3	15	90	5
Cogeneration-Kraftwerke Oberösterreich GmbH, Linz	70	100	70	44	-1 ¹⁾
	100	99,9	100	²⁾	²⁾

	Gesell- schafts- kapital	Anteil an der Gesellschaft		Eigen- kapital der Gesell- schaft	Jahres- über- schuss
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR
Sonstige Beteiligungen					
Ennskraftwerke Aktiengesellschaft, Steyr	3.400	50	1.700	13.681	623 ¹⁾
LIWEST Kabelmedien GmbH, Linz	146	44	64	21.722	3.350

1) Werte per 31.12.2011

2) Anwendung der Schutzklausel § 241 Abs 2 Z 2 UGB

In den Wertpapieren (Wertrechten) des Anlagevermögens wurden im Geschäftsjahr ausschüttungsgleiche Erträge in Höhe von 1.710 TEUR (Vorjahr 2.160 TEUR) erfasst. Der Betrag der unterlassenen Zuschreibung beläuft sich bei den Wertpapieren im Berichtsjahr auf 111 TEUR (Vorjahr 5 TEUR).

Auf Ausleihungen aus verbundenen Unternehmen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr entfallen 70 TEUR (Vorjahr 70 TEUR).

Aufgrund der anhaltend schwierigen Marktsituation für Gaskraftwerke wurde die Beteiligung an der Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH auf Werthaltigkeit geprüft. Die aus der Werthaltigkeitsprüfung resultierende Abschreibung betrug 29.000 TEUR.

Mit Einbringungs- und Sacheinlagevertrag vom 13.06.2012 wurde von der Energie AG Oberösterreich, die Beteiligung an der Oberösterreichische Ferngas Aktiengesellschaft, Linz, in die Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH, eingebracht. Als Stichtag für die Einbringung wurde der 30.09.2011 vereinbart. Der bisherige Buchwert der Oberösterreichischen Ferngas AG, Linz, wurde auf den Buchwert der Beteiligung an der Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs GmbH, Linz, umgebucht.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 08.05.2012 hat die Energie AG Group Treasury Holding GmbH, Linz, als übertragende Gesellschaft, ihr Vermögen als Ganzes basierend auf der Verschmelzungsbilanz rückwirkend zum Verschmelzungstichtag 30.09.2011 auf die Energie AG Group Treasury GmbH, Linz, als übernehmende Gesellschaft, übertragen.

Mit grenzüberschreitendem Verschmelzungsvertrag vom 14.05.2012 hat die Energie AG Finance B.V., Amsterdam, Niederlande, als übertragende Gesellschaft, ihr Vermögen als Ganzes basierend auf der Verschmelzungsbilanz zum Verschmelzungstichtag 30.09.2011 auf die Energie AG Group Treasury GmbH, Linz, als übernehmende Gesellschaft, übertragen.

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 15.06.2012 erwarb die Energie AG Oberösterreich den gesamten Geschäftsanteil an der Energie Austria GmbH von der VERBUND AG und ist somit alleinige Eigentümerin der Gesellschaft.

Hinsichtlich der Wertpapiere des Anlagevermögens im Zusammenhang mit der Cross Border Lease-Kraftwerke-Transaktion wird auf den Anhang Seite 21 verwiesen.

Umlaufvermögen

Vorräte

	30.09.2012	Vorjahr
	TEUR	TEUR
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	60.976	63.577
2. Noch nicht abrechenbare Leistungen	1.267	2.414
	62.243	65.991

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

	Bilanzwert 30.09.2012	davon Restlaufzeit > 1Jahr	davon wechsel- mäßig verbrieft	aktivierte Antizipationen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.053	0	0	0
Vorjahr	2.603	0	0	0
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	41.393	0	0	0
Vorjahr	33.907	0	0	0
3. Forderungen gegenüber Unter- nehmen, mit denen ein Beteili- gungsverhältnis besteht	16	0	0	0
Vorjahr	17	0	0	0
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	16.198	33	0	614
Vorjahr	96.372	78.008	0	4.892
	60.660	33	0	614
Vorjahr	132.899	78.008	0	4.892

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 41.393 TEUR (Vorjahr 33.907 TEUR) betreffen mit 11.984 TEUR (Vorjahr 11.476 TEUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, mit 234 TEUR (Vorjahr 248 TEUR) Finanzforderungen, mit 37.624 TEUR (Vorjahr 25.429 TEUR) sonstige Forderungen, mit 8.356 TEUR (Vorjahr 1.746 TEUR) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit 93 TEUR (Vorjahr 1.500 TEUR) sonstige Verbindlichkeiten.

Die in Höhe von 16 TEUR (Vorjahr 17 TEUR) ausgewiesenen Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen zur Gänze Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände enthalten ausstehende Zinsgutschriften und unentgeltlich erhaltene sowie zugekaufte CO₂-Emissionszertifikate. Die Veränderung um 80.174 TEUR im Vergleich zum Vorjahr ist auf die optimierte Besicherungsstruktur der Cross Border Lease-Kraftwerke-Transaktion zurückzuführen. Es wird auf den Anhang Seite 22 verwiesen.

Am 28.02.2012 wurden der Energie AG Oberösterreich 481.014 Stück (Vorjahr 481.014 Stück) CO₂-Emissionszertifikate gratis zugeteilt. Der Kurs der Zertifikate betrug zu diesem Zeitpunkt 8,84 EUR (Vorjahr 15,03 EUR). Nach Rückgabe von 257.007 Stück aus der Zuteilung für 2010 belaufen sich die fortgeführten Anschaffungskosten der CO₂-Zertifikate auf 15.097 TEUR. Zum Bilanzstichtag betrug der Kurswert der CO₂-Zertifikate 7,21 EUR, somit beträgt zum 30.09.2012 der Gesamtwert der Gratiszertifikate 7.124 TEUR.

Eigene Anteile

Die unentgeltlich vom Land Oberösterreich als Gesellschafterzuschuss im Geschäftsjahr 2006/07 übertragenen Aktien wurden im Ausmaß von 7.879 TEUR im Rahmen der Einführung eines Mitarbeiterbeteiligungsmodells von einem definierten Mitarbeiterkreis des Energie AG Oberösterreich Konzerns begünstigt erworben. Zum Bilanzstichtag hält die Gesellschaft Aktien im Ausmaß von 325 TEUR (Vorjahr 213 TEUR) von ausgeschiedenen Mitarbeitern.

Rechnungsabgrenzungsposten

Das als Geldbeschaffungskosten aktivierte Disagio und die Begebungskostenanteile für Anleihen und Kredite werden entsprechend der Laufzeit dieser Anleihen abgeschrieben. Die Position enthält Disagios aus der Kreditvergabe an verbundene Unternehmen in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr 1.084 TEUR).

Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital beträgt 89.000 TEUR und ist zerlegt in 89.000.000 Stückaktien (davon 88.600.000 Stück Stammaktien und 400.000 Stück Vorzugsaktien) mit einem Nennbetrag von je EUR 1,00 obwohl sämtliche Stammaktien als auch sämtliche Vorzugsaktien ohne Stimmrecht auf Namen lauten.

Auf der Hauptversammlung vom 03.07.2008 wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 159 Abs 3 AktG während einer Geltungsdauer von fünf Jahren ab Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 2.800 TEUR durch Ausgabe von auf Inhaber lautende Stückaktien in der Form von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Gebundene Rücklagen sind im gesetzlich vorgesehenen Ausmaß vorhanden.

Kapitalrücklagen

Bei der Rücklage handelt es sich um eine gebundene Kapitalrücklage. Die gebundene Kapitalrücklage deckt im Ausmaß von 900 TEUR die notwendige gesetzliche Rücklage.

Rücklage für eigene Anteile

Die Rücklage für eigene Anteile erhöhte sich im Ausmaß der von ausgeschiedenen Mitarbeitern erworbenen Aktien.

Gewinnrücklagen

	30.09.2012	Vorjahr
	TEUR	TEUR
1. Gesetzliche Rücklage	8.000	8.000
2. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	560.216	576.522
	568.216	584.522

Den freien Rücklagen wurden im Geschäftsjahr 2 TEUR zugeführt (aus übertragenen Investitionsfreibeträgen) und 16.196 TEUR (Vorjahr 2.085 TEUR) aufgelöst.

Unversteuerte Rücklagen

Die „Entwicklung der Unversteuerten Rücklagen“ zeigt die Zusammensetzung und Jahresbewegung.

Investitionszuschüsse

Die „Entwicklung der Investitionszuschüsse“ zeigt die Zusammensetzung und Jahresbewegung.

Rückstellungen

	30.09.2012	Vorjahr
	TEUR	TEUR
1. Rückstellungen für Abfertigungen	2.304	2.871
2. Rückstellungen für Pensionen	6.370	6.666
3. Steuerrückstellungen	57.238	50.571
(davon latente Steuern 46.320 TEUR; Vorjahr 46.582 TEUR)		
4. Sonstige Rückstellungen	7.776	9.376
	73.688	69.483

Die den Korridor (10 % der DBO) übersteigenden Verluste werden verteilt auf die nach der DBO kapitalgewichtete Restarbeitszeit amortisiert.

Aufgrund der Anwendung der Korridormethode gemäß IAS 19 entwickelten sich die Abfertigungs- und Pensionsrückstellung wie folgt:

	30.09.2012	Vorjahr
	TEUR	TEUR
DBO 30.09.2012	3.423	3.633
Nicht erfasster versicherungsmathematischer Verlust	-1.119	-762
Abfertigungsrückstellung 30.09.2012 (Bilanzwert)	2.304	2.871
DBO 30.09.2012	19.411	15.608
Nicht erfasster versicherungsmathematischer Verlust	-4.057	-802
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-8.984	-8.140
Pensionsrückstellung 30.09.2012 (Bilanzwert)	6.370	6.666

Das in der Berechnung berücksichtigte Planvermögen wurde an die Valida Pensions AG ausgelagert.

Steuerrückstellungen

Der Ermittlung der latenten Steuerrückstellungen liegt der zum Bilanzstichtag geltende Steuersatz von 25 % zugrunde. Unterschiedsbeträge zwischen Wertansätzen in der Steuerbilanz und der Unternehmensbilanz enthalten nur dann latente Steuern, wenn sie zeitlich begrenzt sind. Für Unterschiedsbeträge die bestehen bleiben, wird von einer gültigen Steuerrelevanz ausgegangen. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden gegeneinander aufgerechnet.

Für beim Gruppenträger bereits verwertete steuerliche Verluste von Gruppenmitgliedern besteht eine Rückstellung für Nachversteuerung in Höhe von 10.919 TEUR (Vorjahr 12.436 TEUR).

Die Rückstellungen für latente Steuern in Höhe von 46.320 TEUR (Vorjahr 46.582 TEUR) sind langfristig.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus potenziellen Kaufpreistrückzahlungen aufgrund zum Bilanzstichtag ausstehender rechtlicher Genehmigungen sowie aus Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft (Stufenpension, Jubiläumsgeld, Vorruhestand), aus ungewissen Verbindlichkeiten und aus Verpflichtungen aus den abzugebenden Emissionszertifikaten.

Verpflichtungen aus ausstehenden Lieferantenrechnungen werden in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, bestimmte Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft (nicht verbrauchte Urlaube, Abgrenzung Weihnachtsremuneration und Urlaubszuschuss, Prämien u.a.) sind in den sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt.

Verbindlichkeiten

	Bilanzwert 30.09.2012	davon Rest- laufzeit < 1 Jahr	davon Rest- laufzeit 1 - 5 Jahre	davon Rest- laufzeit > 5 Jahre	dinglich gesicher- t	Art der Sicherung	davon passivierte Antizi- pationen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		TEUR
1. Anleihen	300.001	1	0	300.000	0		0
Vorjahr	300.001	1	0	300.000	0		0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	140.403	31.046	292	109.065	0		0
Vorjahr	49.261	5.598	31.259	12.404	0		0
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	39	39	0	0	0		0
Vorjahr	1	1	0	0	0		0
4. Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen	19.566	18.726	840	0	0		0
Vorjahr	14.107	13.264	843	0	0		0
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	660.890	360.890	134.500	165.500	0		0
Vorjahr	815.845	368.375	213.970	233.500	0		0
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht ...	7.461	7.461	0	0	0		0
Vorjahr	4.850	4.850	0	0	0		0
7. Sonstige Verbindlichkeiten	51.135	46.709	1.392	3.034	6	Hypothek	1.585
Vorjahr	56.103	53.294	723	2.086	7	Hypothek	4.277
	1.179.495	464.872	137.024	577.599	6		1.585
Vorjahr	1.240.168	445.383	246.795	547.990	7		4.277

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 660.890 TEUR (Vorjahr 815.845 TEUR) betreffen mit 4.832 TEUR (Vorjahr 1.232 TEUR) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit 643.522 TEUR (Vorjahr 803.384 TEUR) Finanzverbindlichkeiten, mit 21.640 TEUR (Vorjahr 13.809 TEUR) sonstige Verbindlichkeiten, mit 8.885 TEUR (Vorjahr 306 TEUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 219 TEUR (Vorjahr 2.274 TEUR) sonstige Forderungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, im Gesamtausmaß von 7.461 TEUR (Vorjahr 4.850 TEUR) betreffen zur Gänze Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die wesentlichsten Teile der sonstigen Verbindlichkeiten betreffen Steuerverbindlichkeiten mit 20.822 TEUR (Vorjahr 22.911 TEUR), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit mit 988 TEUR (Vorjahr 559 TEUR), ausstehende Zinsenbelastungen mit 15.011 TEUR (Vorjahr 15.970 TEUR) sowie Verbindlichkeiten aus Besicherungsanhängen im Rahmen von finanzwirtschaftlichen Absicherungsgeschäften in Höhe von 5.440 TEUR (Vorjahr 8.750 TEUR).

Angaben zu Finanzinstrumenten

Die **derivativen Finanzinstrumente** setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Kontraktwert	Laufzeit	Zeitwert		Buchwert	Bilanzposten
			positiv TEUR	negativ TEUR		
Zinsswap Anleihe (Fixzinsempfänger)	100 Mio EUR	2025	6.192	0	0	-
Vorjahr	100 Mio EUR	2025	6.236	0	0	-
Zinsswap Darlehen (Fixzinsezahler)	244 Mio EUR	2028	0	27.471	0	-
Vorjahr	188 Mio EUR	2028	0	15.917	0	-

Für die teilweise Absicherung, der bei den Anleihen und Darlehen bestehenden Zinsänderungsrisiken, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, die nicht bilanziert sind.

Die Bewertung der Swaps ist das Resultat der Diskontierung der zukünftigen Cash flows (Barwertmethode) unter Zugrundelegung einer erwarteten Zinskurve vom 30.09.2012. Die Bereitstellung der Zinskurve erfolgt durch eine vom Handel des jeweiligen Kreditinstitutes unabhängige Abteilung.

Die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden regelmäßig einem Effektivitätstest unterzogen, um Aussagen über die kompensierende Wirkung und damit die Effektivität der Sicherungsbeziehungen zu erhalten.

Baukostenzuschüsse

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Stromkunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Sie werden über einen Zeitraum von 20 Jahren ertragswirksam aufgelöst.

Seit dem Geschäftsjahr 2005/06 erfolgt die Vereinnahmung von Baukostenzuschüssen im Zuge von neuen Stromanschlüssen durch die Energie AG Oberösterreich Netz GmbH.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungen enthalten im Wesentlichen den verbleibenden Barwertvorteil der US Cross Border Lease-Transaktionen, die über die Finanzierungslaufzeit aufgelöst werden sowie das auf die Laufzeit begebener Anleihen und Kredite verteilte Aufgeld. Per 30.09.2012 ergibt sich ein Stand von insgesamt 36.903 TEUR (Vorjahr 39.417 TEUR).

Die Position enthält Disagios aus der Kreditaufnahme von verbundenen Unternehmen in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr 1.088 TEUR).

Haftungsverhältnisse

	30.09.2012	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Vorjahr	davon gegenüber verbundenen Unternehmen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Haftungen aus Wechsel	2.000	2.000	2.000	2.000
Garantien	715.596	670.971	542.716	492.253
Cross Border Lease	676.977	0	697.616	0
	1.394.573	672.971	1.242.332	494.253

Die Garantien betreffen Haftungsübernahmen für Kredite, die verbundenen Unternehmen der Energie AG von verschiedenen Kreditinstituten eingeräumt wurden. Für Energiehandelsgeschäfte der Energie AG Oberösterreich Trading GmbH wurden gegenüber den Handelspartnern Garantie- und Patronatserklärungen abgegeben. Die Energie AG verpflichtete sich in Form einer Garantieerklärung zur Sicherstellung der jeweiligen im Rahmen des konzerninternen Cash-Poolings entstehenden Forderungen des Pool-Leitführers Energie AG Group Treasury GmbH und der Poolteilnehmer.

Zur Absicherung eines ungedeckten Fehlbetrages im Falle einer vorzeitigen Vertragsbeendigung besteht eine Finanzausfallsversicherung gegenüber dem Investor bei einem US-amerikanischen Finanzinstitut für die gesamte Restlaufzeit der Transaktion. Die Energie AG Oberösterreich hat ein Austauschrisiko, sollte das Kreditrating des Finanzinstitutes unter ein bestimmtes Mindestrating fallen.

Hinsichtlich der Haftungsverhältnisse aus der Cross Border Lease-Kraftwerke-Transaktion wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Cross Border Leasing, Seite 21) verwiesen.

V. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit Verlustabdeckungsvereinbarung vom 10.09.2007 (aktualisiert am 01.10.2008) hat sich die Gesellschaft verpflichtet, Jahresverluste der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG, Linz, bis zu einem Betrag von 35 Mio EUR abzudecken. Aus dieser Vereinbarung wurden im Geschäftsjahr 2009/10, nach Abdeckung des Jahresverlustes des Geschäftsjahres 2007/08 in Höhe von 4.488 TEUR und des Geschäftsjahres 2008/09 in Höhe von 23.235 TEUR, der restliche Betrag in Höhe von 7.277 TEUR zur Verlustabdeckung verwendet.

Im Berichtsjahr erzielte die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG einen Jahresgewinn. Der Jahresüberschuss in Höhe von 18.740 TEUR (Vorjahr 26.710 TEUR) wurde von der Energie AG Oberösterreich als phasenkongruente Ausschüttung übernommen.

Mit Rahmenvertrag vom 29.06.2008 hat sich die Gesellschaft gemeinsam mit der Linz AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und Kommunale Dienste, Linz, verpflichtet Bilanzverluste der ENAMO GmbH, Linz, jeweils zur Gänze abzudecken, soweit dies zur Erhaltung eines buchmäßigen Eigenkapitals in Höhe von 8.000 TEUR erforderlich ist.

Aus diesem Titel resultiert im laufenden Geschäftsjahr eine Verlustübernahme in Höhe von 308 TEUR (Vorjahr 279 TEUR).

Organe, Arbeitnehmer

Die Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat betragen:

	2011/12	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Vorstand	1.001	831
Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene	842	832
Aufsichtsrat	113	110

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich tätig:

	2011/12	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Angestellte	103	108

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in einer gesonderten Aufstellung angegeben (Beilage 1 zum Anhang).

Unbundling

Die Energie AG hat neben dem bereits bestehenden funktionalen und buchhalterischen Unbundling im Geschäftsjahr 2006/07 durch die Errichtung von rechtlich selbständigen Gesellschaften das Erfordernis der gesellschaftsrechtlichen Entflechtung (rechtliches Unbundling) umgesetzt.

Linz, am 29. November 2012

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor Dr. Leo Windtner
Vorstandsvorsitzender



KonR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
Mitglied des Vorstands



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands

Organe der Gesellschaft (Beilage 1 zum Anhang)

AUFSICHTSRAT

Dipl.-Ing. Gerhard Falch	Kommerzialrat, Generaldirektor, Vorsitzender, Ranshofen
Dr. Hermann Keplinger	Landesrat, 1. Stellvertreter des Vorsitzenden, Linz
Mag. Dr. Ludwig Scharinger	Kommerzialrat, Generaldirektor a.D., 2. Stellvertreter des Vorsitzenden, Linz
Mag. Alois Froschauer	Kommerzialrat, Generaldirektor, Linz
Dr. Franz Gasselsberger, MBA	Kommerzialrat, Generaldirektor, Linz
Mag. Anna-Maria Hochhauser	Generalsekretärin, Wien
Mag. Michaela Keplinger- Mitterlehner	Vorstandsdirektorin, Linz
Dr. Manfred Klicnik	Rechtsanwalt, Linz
Dr. Ruperta Lichtenecker	Abgeordnete zum Nationalrat, Linz
Dr. Maria Theresia Niss, MBA	Geschäftsführerin, Laakirchen
Mag. Dr. Manfred Polzer	Direktor-Stellvertreter, Linz
Viktor Sigl	Kommerzialrat, Landesrat, Linz
Mag. Michael Strugl, MBA	Landesgeschäftsführer, Landtagsabgeordneter, Linz
Dr. Bruno Wallnöfer	Vorstandsvorsitzender, Innsbruck

Vom Betriebsrat entsandt:

Manfred Harringer	Betriebsrat, Linz
Isidor Hofbauer	Stv. Vorsitzender des Betriebsrates, St. Radegund
Ing. Peter Neißl	Betriebsrat, Hartkirchen
Ing. Bernhard Steiner	Vorsitzender des Betriebsrates, Ottensheim
Gerhard Störinger	Betriebsrat, Zell am Pettenfirst
Egon Thalmair	Betriebsrat, Regau
Mag. (FH) Daniela Wöhrenschiemmel	Betriebsrat, Garsten

VORSTAND

Dkfm. Dr. Leo Windtner	Generaldirektor, Vorsitzender des Vorstandes, St. Florian
Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger	Vorstandsdirektor, Purkersdorf (bis 04.01.2012)
Mag. Dr. Andreas Kolar	Vorstandsdirektor, Steyr (seit 04.01.2012)
Ing. DDr. Werner Steinecker MBA	Kommerzialrat, Vorstandsdirektor, Kirchsschlag

Entwicklung des Anlagevermögens (Beilage 2 zum Anhang)

	Anschaffungs- / Herstellungskosten					Abschreibungen kumuliert	Buchwert 30.09.2012	Buchwert Vorjahr	Zu-/ Abschreibungen im Geschäftsjahr
	Stand 01.10.2011	Zugänge 2011/12	Abgänge 2011/12	Umbuchungen 2011/12	Stand 30.09.2012				
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Strombezugsrechte	188.859.215,81	7.618.441,90	-	-	196.477.657,71	159.056.446,38	37.421.211,33	34.301.756,17	4.498.986,74
2. Andere Rechte	72.698.253,25	3.958.327,56	-2.164.595,28	3.675,54	74.495.661,07	37.636.949,68	36.858.711,39	34.771.440,47	1.815.265,28
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	261.557.469,06	11.576.769,46	-2.164.595,28	3.675,54	270.973.318,78	196.693.396,06	74.279.922,72	69.073.196,64	6.314.252,02
II. Sachanlagen									
1. Elektrizitätsanlagen									
1. 1 Kraftwerksanlagen									
Grundstücke und Bauten	409.840.075,36	482.026,86	-1.747.016,13	0,00	408.575.086,09	305.945.578,25	102.629.507,84	108.819.852,80	6.610.140,58
Technische Anlagen und Maschinen	545.588.085,01	1.078.720,05	-2.519.456,31	552.777,42	544.700.126,17	505.927.415,29	38.772.710,88	43.922.089,15	6.471.756,42
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	5.089.524,02	8.834.712,12	-109.378,16	-531.784,25	13.283.073,73	-	13.283.073,73	5.089.524,02	-
Summe Kraftwerksanlagen	960.517.684,39	10.395.459,03	-4.375.850,60	20.993,17	966.558.285,99	811.872.993,54	154.685.292,45	157.831.465,97	13.081.897,00
1. 2 Umspann- und Verteilungsanlagen									
Grundstücke und Bauten	127.885.114,48	1.913.966,81	-131.557,87	508.713,29	130.176.236,71	96.936.822,62	33.239.414,09	33.166.208,71	2.335.644,17
Technische Anlagen und Maschinen	486.623.966,26	15.343.160,65	-5.598.961,93	2.720.600,05	499.088.765,03	351.946.108,83	147.142.656,20	144.115.561,31	14.388.884,23
Leitungen	999.164.867,24	43.577.269,29	-7.114.179,69	902.304,80	1.036.530.261,64	671.788.195,03	364.742.066,61	351.911.126,33	31.117.344,51
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	6.013.198,94	10.243.745,47	-2.823,16	-4.119.222,24	12.134.899,01	-	12.134.899,01	6.013.198,94	-
Summe Umspann- und Verteilungsanlagen	1.619.687.146,92	71.078.142,22	-12.847.522,65	12.395,90	1.677.930.162,39	1.120.671.126,48	557.259.035,91	535.206.095,29	47.841.872,91
Summe Elektrizitätsanlagen	2.580.204.831,31	81.473.601,25	-17.223.373,25	33.389,07	2.644.488.448,38	1.932.544.120,02	711.944.328,36	693.037.561,26	60.923.769,91

2. Fernwärmanlagen										
Grundstücke und Bauten	2.263.542,13	-	-	-	2.263.542,13	1.597.026,74	666.515,39	696.293,46	29.778,07	
Technische Anlagen und Maschinen	17.275.848,98	-	-	-	17.275.848,98	12.370.058,12	4.905.790,86	5.304.450,38	398.659,52	
Leitungen	361.189,34	-	-	-	361.189,34	361.189,34	-	-	-	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Summe Fernwärmanlagen	19.900.580,45	0,00	0,00	0,00	19.900.580,45	14.328.274,20	5.572.306,25	6.000.743,84	428.437,59	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung										
Grundstücke und Bauten	83.867.719,12	2.307.402,42	-31.120,06	83.972,97	86.227.974,45	36.565.301,75	49.662.672,70	50.078.011,63	2.782.488,19	
Technische Anlagen und Maschinen	156.342.798,03	8.245.235,79	-284.726,20	1.519.077,94	165.822.385,56	95.635.669,33	70.186.716,23	68.415.169,16	7.900.585,11	
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	62.946.864,26	3.884.373,63	-2.057.482,97	43.665,74	64.817.420,66	51.290.034,54	13.527.386,12	13.453.688,49	3.838.390,29	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	4.359.785,90	1.063.657,33	-764,00	-1.683.781,26	3.738.897,97	-	3.738.897,97	4.359.785,90	-	
Summe Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	307.517.167,31	15.500.669,17	-2.374.093,23	-37.064,61	320.606.678,64	183.491.005,62	137.115.673,02	136.306.655,18	14.521.463,59	
Summe Sachanlagen	2.907.622.579,07	96.974.270,42	-19.597.466,48	-3.675,54	2.984.995.707,47	2.130.363.399,84	854.632.307,63	835.344.960,28	75.873.671,09	
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	791.584.696,21	6.689.887,47	-	22.575,90	798.297.159,58	46.632.513,07	751.664.646,51	773.952.183,14	29.000.000,00	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	311.906.226,17	33.320.089,01	-97.893.212,07	-	247.333.103,11	2.668.422,13	244.664.680,98	309.670.854,51	-247.894,89	
3. Beteiligungen	62.282.341,02	-	-	-22.575,90	62.259.765,12	15.981.493,96	46.278.271,16	46.323.961,66	719.937,52	
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	171.996.964,42	90.668.193,15	-52.555.277,56	-	210.109.880,01	3.711.574,26	206.398.305,75	171.099.512,15	23.114,60	
Summe Finanzanlagen	1.337.770.227,82	130.678.169,63	-150.448.489,63	0,00	1.317.999.907,82	68.994.003,42	1.249.005.904,40	1.301.046.511,46	32.570.980,91	
Summe Anlagevermögen	4.506.950.275,95	239.229.209,51	-172.210.551,39	0,00	4.573.968.934,07	2.396.050.799,32	2.177.918.134,75	2.205.464.668,38	114.758.904,02	
									-247.894,89	

Entwicklung der unversteuerten Rücklagen (Beilage 3 zum Anhang)

	Stand 01.10.2011	Zugänge 2011/12	Auflösungen 2011/12		Umbuchungen 2011/12	Stand 30.09.2012
			Verbrauch	Abgang		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen						
(gem. § 8, § 122 EStG 1972, § 7a, § 10a, § 12 EStG 1972 und 1988)						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Strombezugsrechte	8.153.896,78	0,00	1.300.556,91	0,00	0,00	6.853.339,87
2. Andere Rechte	1.781.051,58	0,00	120.409,65	0,00	577,83	1.661.219,76
Summe immaterielle Vermögens- gegenstände	9.934.948,36	0,00	1.420.966,56	0,00	577,83	8.514.559,63
II. Sachanlagen						
1. Elektrizitätsanlagen						
1.1 Kraftwerksanlagen						
Grundstücke und Bauten	24.037.456,16	0,00	637.328,38	948,97	0,00	23.399.178,81
Technische Anlagen und Maschinen	666.067,12	0,00	23.209,15	0,00	26.993,44	669.851,41
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	65.249,09	0,00	0,00	0,00	-26.993,44	38.255,65
Summe Kraftwerksanlagen	24.768.772,37	0,00	660.537,53	948,97	0,00	24.107.285,87
1.2 Umspann- und Verteilungsanlagen						
Grundstücke und Bauten	2.118.246,58	0,00	26.667,05	0,00	0,00	2.091.579,53
Technische Anlagen und Maschinen	5.023.240,95	0,00	0,00	31.760,04	75.990,90	5.067.471,81
Leitungen	22.016.970,97	0,00	658.094,50	7.568,74	29.685,99	21.380.993,72
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	144.516,76	0,00	0,00	52,34	-105.676,89	38.787,53
Summe Umspann- und Verteilungsanlagen	29.302.975,26	0,00	684.761,55	39.381,12	0,00	28.578.832,59
Summe Elektrizitätsanlagen	54.071.747,63	0,00	1.345.299,08	40.330,09	0,00	52.686.118,46

2. Fernwärmeanlagen						
Grundstücke und Bauten	138.796,44	0,00	0,00	0,00	0,00	138.796,44
Technische Anlagen und Maschinen	1.500.304,95	0,00	0,00	0,00	0,00	1.500.304,95
Summe Fernwärmeanlagen	1.639.101,39	0,00	0,00	0,00	0,00	1.639.101,39
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung						
Grundstücke und Bauten	3.965.788,42	0,00	29.975,81	4.360,54	0,00	3.931.452,07
Technische Anlagen und Maschinen	3.293.149,70	0,00	2,69	689,61	1.020,71	3.293.478,11
Betriebs- und Geschäftsausstattung	591.468,13	0,00	8.890,51	101,11	-577,83	581.898,68
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	6.570,28	0,00	0,00	229,20	-1.020,71	5.320,37
Summe Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.856.976,53	0,00	38.869,01	5.380,46	-577,83	7.812.149,23
Summe Sachanlagen	63.567.825,55	0,00	1.384.168,09	45.710,55	-577,83	62.137.369,08
Summe Bewertungsreserve	73.502.773,91	0,00	2.805.134,65	45.710,55	0,00	70.651.928,71
2. Sonstige unversteuerte Rücklagen						
Investitionsfreibeträge						
1997	2.700,01	0,00	0,00	0,00	0,00	2.700,01
1999	4.479,51	0,00	2.050,17	0,00	0,00	2.429,34
2000	2.913,28	0,00	0,00	0,00	0,00	2.913,28
Summe sonstige unversteuerte Rücklagen	10.092,80	0,00	2.050,17	0,00	0,00	8.042,63
Summe unversteuerte Rücklagen	73.512.866,71	0,00	2.807.184,82	45.710,55	0,00	70.659.971,34

Entwicklung der Investitionszuschüsse (Beilage 4 zum Anhang)

	Stand 01.10.2011 EUR	Zuweisung 2011/12 EUR	Auflösungen 2011/12		Stand 30.09.2012 EUR
			Verbrauch EUR	Abgang EUR	
Investitionszuschüsse					
Investitionszuschüsse	20.155.141,63	139.500,00	2.010.921,69	44.122,58	18.239.597,36
Summe Investitionszuschüsse	20.155.141,63	139.500,00	2.010.921,69	44.122,58	18.239.597,36

Bestätigungsvermerk



*Energie AG Oberösterreich, Linz
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 30. September 2012
29. November 2012*

4. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigegeführten Jahresabschluss der

**Energie AG Oberösterreich,
Linz,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis zum 30. September 2012** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 30. September 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 30. September 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. September 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis zum 30. September 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Linz, am 29. November 2012



KPMG Austria AG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Gabriele Lehner
Wirtschaftsprüfer

Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer

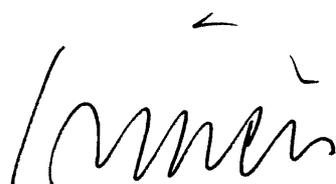
Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Erklärung des Vorstandes gem. § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der Energie AG Oberösterreich ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 29. November 2012

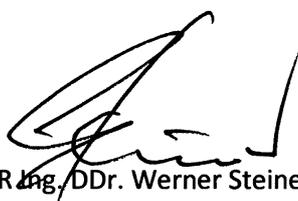
Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Dr. Leo Windtner

Vorsitzender des Vorstandes

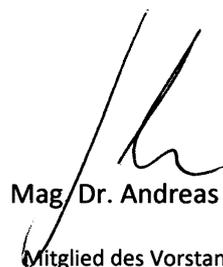
C.E.O.



Mag. Dr. Werner Steinecker MBA

Mitglied des Vorstandes

C.O.O.



Mag. Dr. Andreas Kolar

Mitglied des Vorstandes

C.F.O.